

STUDIA ORIENTALIA  
EDIDIT SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA  
XXXIII

---

DIE WAFFEN DER ALTEN  
MESOPOTAMIER  
EINE LEXIKALISCHE  
UND KULTURGESCHICHTLICHE  
UNTERSUCHUNG

VON  
ERKKI SALONEN

HELSINKI 1965



1966:1642

Suomalaisen Kirjallisuuden Kirjapaino Oy Helsinki 1966

## Vorwort.

In bisher veröffentlichten historischen, religiösen und lexikalischen Texten, in Briefen u. a. treten äusserst häufig Waffen oder Waffenteile bezeichnende Wörter auf. Trotz dieses reichhaltigen Materials und der grossen Bedeutung des ganzen Begriffskreises fehlt noch eine grössere einheitliche Untersuchung über Waffen. Zwar sind etliche Darstellungen allgemeiner Natur erschienen, aber diese beschäftigen sich fast ausschliesslich mit Vorkommen und Gebrauch gewisser Waffen und Waffengattungen im Zweistromland, ohne dabei — mit dem Textmaterial als Ausgangspunkt — näher auf die Bedeutung der Wörter oder die Form der Waffen einzugehen. Von solchen Darstellungen seien hier erwähnt MEISSNERS »Das Heer und das Kriegswesen« in dem Werke »Babylonien und Assyrien« I, S. 80—114, sowie MANITIUS' Artikel »Das stehende Heer der Assyrenkönige und seine Organisation« ZA 24 (1910) S. 97 ff.

Es ist klar, dass von einer Untersuchung wie der vorliegenden keine Vollständigkeit gefordert werden kann, solange noch laufend neues Material zu erwarten ist. Andererseits würde die Arbeit nie druckreif werden, wollte man eine Abrundung des Materials abwarten. Ich bin mir schmerzlich dessen bewusst, dass es äusserst schwer, vielleicht sogar unmöglich ist, Fehldeutungen und das Aufnehmen ausserhalb des Themas liegenden Materials zu vermeiden. Trotz alledem habe ich es für zweckmässig angesehen, auch solche Wörter zu bringen, bei denen es unsicher oder sogar zweifelhaft ist, ob sie Waffen bezeichnen, da ein solches Verfahren für die spätere Forschung von Nutzen sein kann. Denn es könnte ja geschehen, dass ein Wort, das ich hier aus übertriebener Furcht nicht zu bringen wagte, später bei Auftauchen von ergänzendem Material unbeachtet

bliebe. Dann ist es schon besser, dass der Leser ein Wort, das sich später als nicht in diesen Rahmen gehörig erweist, einfach streicht. Diesen »Vorsichtsmassregeln« zum Trotz fehlt in meiner Darstellung sicherlich auch einiges von dem mir zur Verfügung stehenden Material, was ich hätte aufnehmen sollen — das gilt u. a. für verdorbene und entstellte Textstellen. In dem Kapitel über Messer z. B. sind viele solche Geräte enthalten, die keine eigentlichen Waffen, sondern eher Geräte des täglichen Gebrauches bezeichnen, wie etwa Haushalts- oder Rasiermesser. Bisweilen ist es auch bei völlig geklärter Bedeutung des Wortes schwer gewesen zu entscheiden, ob es in den Rahmen der vorliegenden Untersuchung gehört oder nicht.

Als unschätzbare Hilfsquellen bei einer derartigen lexikalischen Untersuchung verdienen die bisher erschienenen Teile unserer beiden grossen Wörterbücher, »Akkadisches Handwörterbuch« und »The Chicago Assyrian Dictionary« besondere Erwähnung. Hoffentlich liegen beide in recht naher Zukunft vollständig vor, um so zum baldigeren Erscheinen künftiger Untersuchungen beizutragen.

An dieser Stelle möchte ich noch bemerken, dass mein Hauptaugenmerk bei dieser Untersuchung auf die akkadischen Wörter und deren Bedeutung gerichtet gewesen ist. Der sumerische Wortschatz ist mehr im Zusammenhang mit lexikalischen Texten behandelt.

Grossen Dank schulde ich in erster Linie Herrn Prof. Dr. A. SALONEN, Helsinki, von dem die Themenstellung stammt und der mich zu dieser Arbeit aufgefordert und angespornt hat. Bei der Durchführung dieser Forschungsarbeit, die neben meinem von diesem Gebiet weit abliegenden Hauptberuf zu geschehen hatte, stand er mir in allen Phasen der Arbeit mit Rat und Hilfe zur Seite. Der Gebrauch seiner Zettelsammlungen, den er mir liebenswürdigerweise gestattete, bedeutete eine ganz wesentliche Erleichterung und Beschleunigung meiner Arbeit.

Herrn Doz. Dr. J. ARO, Helsinki, möchte ich meinen Dank für die mir gegebenen Informationen aussprechen.

In Dankesschuld stehe ich auch bei Monsieur J. BOTTÉRO, Paris, für die Kollationierungsarbeit, die er für mich im Louvre ausgeführt hat.

Grossen Dank verdient Herr Dr. J. SCHNEIDER, Helsinki, der das Deutsch des Buches durchgesehen und betreut hat.

Der finnischen staatlichen Humanistischen Kommission danke ich für die mir in den Jahren 1963—64 gewährte finanzielle Unterstützung, die diese Arbeit ermöglicht hat, sowie der finnischen Orientalischen Gesellschaft dafür, dass sie meine Arbeit in ihre Publikationsserie aufgenommen hat.

Während der Drucklegung dieses Buches erschien »Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes« von B. HROUDA, welches Werk ich im Kapitel »Übersicht nach den Bildmaterialien und Erläuterungen dazu« benutzt konnte.

Zuletzt sei erwähnt, dass es meine Absicht ist, in nicht allzu ferner Zukunft eine die sumerischen Waffen behandelnde Untersuchung herauszubringen, die auch als Ergänzung zu diesem Werke dienen soll.

Helsinki, im April 1965

ERKKI SALONEN

## Einleitung.

Die Kriegswaffen können nach der Gebrauchsweise in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden, innerhalb deren wieder verschiedene Unterabteilungen unterschieden werden können.

### I. *Angriffswaffen*

#### a) *Hieb w a f f e n*

Keulen

#### b) *K l i n g e n - W a f f e n*

Schwerter

Dolche

Äxte

Speere

Pfeile

#### c) *S c h u s s w a f f e n*

Bögen

Schleudern

Katapulte

### II. *Verteidigungswaffen*

Schilde

Helme

Panzerhemden

Zu den Angriffswaffen gehören bedingt auch verschiedene bei Belagerungen gebrauchte Geräte, die zur fortgeschrittenen Kriegskunst gehören und besonders in späterer Zeit im Zweistromland allgemein auftreten.

Keulen sind ausser als Hieb waffen offenbar auch als Wurf waffen

gebraucht worden. Wurfkeulen treten ja auch bei anderen Völkern auf. Aus der Wurfkeule hat sich auch das australische Bumerang entwickelt, das nach einigen Forschern auch in Mesopotamien bekannt gewesen sein soll. Diese letztere Auffassung dürfte kaum zutreffen.

Von den Klingen-Waffen wurde das Schwert ursprünglich nach Dolchart, d.h. als Stichwaffe gebraucht; es hat sich ja auch aus dem Dolch entwickelt. Allmählich ist es dann zur Hiebwaffe geworden. Die Axt wurde hauptsächlich als Hiebwaffe gebraucht, aber es ist nicht unmöglich, dass sie den Soldaten des Zweistromlandes auch als Wurfwaffe gedient hat. Wurfäxte treten in verschiedenen Teilen der Welt recht häufig auf.

Die einzige Bogenform, der man in Mesopotamien begegnet, ist der gewöhnliche Rundbogen. Schaftbögen waren unbekannt. Die Schleuder gehörte zu gewissen Zeiten zur Standardausrüstung des Heeres, denn in Texten findet man oft im Zusammenhang mit anderen Sonderwaffengattungen auch Schleuderer besonders erwähnt. Dagegen ist recht unsicher, ob Katapulte oder Wurfmaschinen bekannt und in Gebrauch waren.

Unter den Verteidigungswaffen war der Schild gewöhnlich. Der Gebrauch des Metallhelms dagegen war nicht so allgemein wie etwa bei den Griechen oder Römern. So ist der Helme bezeichnende Wortschatz recht knapp oder auch entlehnt — was übrigens auch für Panzerhemden und ähnliche Ausrüstungsgegenstände zutrifft. Zum Schutze des Kopfes scheinen oft statt des Helmes verschiedene Ledermützen aufgetreten zu sein, was ja auch in Anbetracht des warmen Klimas, das das Tragen des Helms beschwerlich machte, ganz natürlich ist.

Bei der Anfertigung der vorliegenden Arbeit habe ich es jedoch nicht für zweckmässig angesehen, die oben gegebene Einteilung zu benutzen, sondern ich bin in alphabetischer Reihenfolge vorgegangen. Dadurch lässt sich jedes Wort — ohne Sachregister — leicht auffinden, während sonst das Nachschlagen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden wäre. Wörter mit unsicherer Bedeutung oder schwer einzuordnende habe ich in einem besonderen Kapitel unter dem Namen »Varia« behandelt.

Als Sammelname für »Waffe« tritt im Akkadischen *kakku* auf, das erschöpfend zu behandeln ich jedoch nicht für notwendig angesehen habe; ich weise nur auf das Akkadische Handwörterbuch S. 422 hin, wo reichlich Beispiele zu finden sind (vgl. auch S. 155 im Kapitel »Varia«).



## I. Äxte und Beile

Bevor wir Äxte und Beile zu behandeln beginnen, ist zu konstatieren, dass gar nicht alle gefundenen Gegenstände und Wörter aus dem Material, das mir zur Verfügung steht, Waffen bedeuten. Es ist jedoch notwendig, auch unklare und unsichere Fälle anzuführen; die künftige Forschung kann nämlich solches von uns gesammelte Material hoffentlich beleuchten, wenn neue Belege auftreten und die wahren Bedeutungen festgestellt werden.

In Ausgrabungen an verschiedenen Orten des Zweistromlandes ist eine beträchtliche Menge von Materialien für Äxte und Beile gefunden worden. Es ist zweckmässig, die gefundenen Gegenstände nach Ort und Zeit gemäss CHRISTIAN, *Alttertumskunde des Zweistromlandes* zu betrachten. Auf dieses Werk verweisen auch die Tafel- und Seitennummern unten.

### 1. *Vorhalafische Stufe*

Eine 5 cm lange Beilklinge aus grauem Schiefer wurde in der untersten Schicht von Tell-Tschager Bazar gefunden (Taf. 44, 1; S. 94).

### 2. *Tell-Halaf-, Samarra- und Ubaid-Stufe*

a) Der Norden. Tell-Halaf: Beile aus Gestein. Bei Karkemisch geglättete Beile. Tell-Arpatschije: Geglättete Beile aus Stein (Taf. 44, 7, 8), von denen bei einem die Spuren der ursprünglichen Holzschäftung noch erkennbar waren (S. 100). Ninive 2: Geglättete Beile.

b) Der Süden. Ubaid-Stufe: Tonnachbildungen von Beilen, die vermutlich aus Stein sind (Taf. 53, 1—2) (S. 111).

### 3. *Uruk-Stufe*

a) Der Süden. Ubaid : Zwei polierte Steinbeile. Ur : Eine polierte Hammeraxt aus Stein (S. 119).

b) Der Norden. Tell-Arpatshije : Steinbeile (S. 128). Tepe Gaura : Polierte, trapezförmige Steinbeile in verschiedener Grösse, in der Länge von 2—13 cm (S. 130).

### 4. *Dschemdet-Nasr-Stufe*

a) Der Süden. Surghul und el-Hibba : Äxte aus Stein (S. 145). Dschemdet-Nasr : Kleine polierte Beilklingen aus Stein (Taf. 134, 11—12). Lagasch : Breitere Formen von Beilklingen aus Stein (Taf. 134, 9—10) (S. 157). Dschemdet-Nasr : Lange Axtklinge aus Kupfer (Taf. 135, 7) S. 158).

b) Der Norden. Tepe Gaura : Kleine, trapezförmige bis dreieckige Beile aus Stein (Taf. 144, 13—15, 17). Tepe Gaura IX : Ein durchbohrter Axthammer aus Stein (Taf. 144, 18). Tepe Gaura VIII : Als Kampfzweck gebrauchte spitzovale Äxte aus Basalt (Taf. 144, 16) (S. 165).

### 5. *Lagasch-Stufe*

a) Der Süden. Schuruppak : Hochtrapezförmige, geglättete Beile aus Stein (S. 201). Ur : Kupferne Beilklingen mit gerader oder gerundeter Schneide, deren oberes Ende winklig oder gewölbt gestaltet ist (Taf. 203, 7—8). Ein mit Schafttülle versehenes Beil, dessen Holzteile mit einem rot gefärbten, stuckartigen Überzug bedeckt waren (Taf. 209, 5). Dieses Beil wurde als Waffe gebraucht, wie die zeitgenössischen Darstellungen von Kriegerern zeigen (Taf. 201, 2) (S. 203—204). Es hat eine spitzwinklige, an der Tülle ansetzende Klinge. Siehe genauer S. 204. Bilder ähnlicher Beilklingen in Taf. 204 und 205, 1 (Kisch, Ur, Schuruppak). Auch ein goldenes Doppelbeil ist aus Ur gefunden (Taf. 209,1) (S. 204).

b) Der Norden. Tepe Gaura VI—VIII A : Kleine als Werkzeuge dienende Beilklingen in Trapezform und grössere walzenförmige

Stücke aus Diorit, Basalt und Jadeit (Taf. 320, 5—9). Eine Kupferklinge (Taf. 321, 12). Karkemisch : Eine Klinge aus Kupfer mit dachförmigem Ende (Taf. 321, 13) (S. 283). In dieser Epoche findet man Kupferäxte in Verwendung. Stein wird nur für Pfeilspitzen und Keulen gebraucht (S. 284). Tepe Gaura VI : Kupferäxte (Taf. 323, 1; vgl. Taf. 388, 1—2) (S. 285).

### 6. *Akkade-Stufe*

a) Der Süden. Ur : Streitäxte von neuem Typus aus Kupfer mit geradkantiger Klinge und mit gerade geschnittenem Tüllenrand (Taf. 354, 1; vgl. auch Taf. 362). Ein Doppelbeil kommt auf einer Siegestele von Naram-Sin vor. Weiter aus Kupfer gehämmerte Axtklingen, die wohl nur als Modelle zu betrachten sind (Taf. 353, 10—11). Man beachte das sogenannte »Fensterbeil«, das eine an drei Stellen am Schaft befestigte Klinge hat (Taf. 354, 3; vgl. auch Taf. 205, 2—3 von Kisch). Einen weiteren Fortschritt zeigt ein Beil, das zum Schlagteil noch einen Widerhalt am Schaftrücken hinzufügt und den Ansatz zu einer Tülle bildet (Taf. 354, 2) (S. 309).

b) Der Norden. Til Barsib : Ein schrägschneidiges Beil mit abgeschrägter Tülle, ähnlich Taf. 204, 6. Gasur : Ein aus Kupferblech gefertigtes Modell mit Rückenleiste (etwa ähnlich Taf. 204, 4). Hammam : Eine Axtklinge mit geschwungener Schneide (vgl. Taf. 323, 1). Dominierend wird jetzt eine solche Klingensform, deren Schneide rechtwinkelig abgeschnitten und an den Ecken abgerundet ist (vgl. Taf. 354, 1). Til Barsib, Hammam, Serrin : Dieselbe Klingensform ohne Tülle. mit einem Loch an der Basis zum Befestigen der Bindung versehen (Taf. 388 2; gleichförmige Äxte mit Tülle auch Taf. 389, 1—2; etwas abweichende Form *ibid.*, 3). Als Materialien für die erwähnten Äxte und Beile dieser Stufe wurde Kupfer gebraucht (S. 342).

### 7. *Die Zeit der III Dynastie von Ur*

a) Der Süden. Über Waffen aus Metall wie Äxte liegen nur dürftige Nachrichten vor. Lagasch : Ein Fragment einer Stele von Gudea

mit einem Bild einer geschwungenen Axt (Taf. 427, 5; ähnlicher Typus der Akkad-Stufe Taf. 361, 362) (S. 370).

b) Der Norden. Assur Schicht E : Ein Beil mit glatter Tülle und schräger Schneide. Ein Beil mit Tülle, die am halben Grund des Blattes ansetzt, am unteren Rand abgeschrägt ist und am Rücken einen Knubben aufweist, während vom oberen Schaftlochrand eine Rippe bis zur Mitte des Blattes geht, dessen obere und untere Kante geschwungen verläuft (einen ähnlichen Tüllentypus siehe Taf. 323, 1 von Tepe Gaura VI und Taf. 388, 1 von Til Barsib). Zwei Äxte mit abwärts gebogener Klinge mit niedrigem Schaftloch; die andere mit drei Knubben am Rücken der Tülle ausgestattet (442, 7—8, vgl. 389, 1) (S. 397).

### Die Materialien

Die folgenden Materialien waren nach den obengenannten archäologischen Funden im Gebrauch :

Vorhalafische Stufe : Schiefer. Tell-Halaf-Stufe : Stein. Ubaid-Stufe : Stein (?). Uruk-Stufe : Stein. Dschemdet-Nasr-Stufe : Stein, Kupfer, Basalt. Lagasch-Stufe : Stein, Kupfer, Gold, Diorit, Basalt, Jadeit. Akkade-Stufe : Kupfer (Kupferblech). III Dynastie von Ur : Kupfer.

In von uns gesammelten Belegen werden die folgenden Materialien für verschiedene Äxte und Beile erwähnt :

Alabaster : *pāltu*.

Blei : *ḥaššinnu*, *pāšu*.

Bronze : *agasalakku*, *ḥuppalú* (rötliche Bronze), *kalmakru*, *makšaru*, *naplaqtu(m)*, *pāšu*, *qulmú*, *zahaṭú*.

Eisen : *ḥaššinnu*, *qulmú*.

Gold : *pāšu*.

Kupfer : *agasalakku*, *agú*, *ḥaššinnu*, *kalmakru*, *pāštu*, *pāšu*, *quddu*.

Silber : *ḥaššinnu*.

Stein : *ḥuppalú*.

Zinn : *kalmakru*.

**agasalakku, agasalikku, agasilikku** eine Art Axtklinge; eine Art Axt, Beil

AHw. S. 16 a : (sum. Lw. 'offenes Diadem') eine Art »Band, Reif« (zB um ein Beil). CAD A/I S. 148 b an ax. Wortzeichen AGA.SILIG. Lex. :  $g^{18}$  a g a - s i l i g = ŠU-kum Hh 6, MSL 6, 73, 229; urudu a g a - [s i l i g] = [ŠU-kum] Hh. 11, MSL 7, 143, 373, vgl. urudu a g a - s a - [l a] MSL 7, 158, Rs. I 10 (forerunner). *agasalakku* ist ein Synonym von *kalmakru* :  $g^{18}$  a g a - s i l i g = kal-ma-ak-ru Hh 6, MSL 6, 73, 230; urudu a g a - [s i l i g] = [kal-ma-ak-ru] Hh 11, MSL 7, 143, 374 (zu *kalmakru* siehe S. 17 ). Nach VON SODEN kann *agû* wie auch *agasalakku* »Reif, Band um ein Beil« übersetzt werden (zu *agû* siehe S. 23). Der sumerische Ausdruck a g a steht wohl ebenso gut in der Bedeutung »Klinge«. Das ist auch der Fall mit dem entsprechenden akkadischen Wort *agû*. Nach dieser Vermutung steht z.B. die folgende Stelle in Hh fest :  $g^{18}$  a g a - g i n\_2 = MIN (= a-gu-u\_2) pa-a-ši (»Axtklinge«?) Hh 6, MSL 6, 73, 228. Wenn nun *agasalakku* und *agû* in der Bedeutung »Klinge« gebraucht sind, ist es ganz natürlich, dass *agasalakku* als Synonym von *kalmakru* (= eine Art Axt) aufgezeichnet ist. Die Klinge ist der wichtigste und wesentlichste Teil der Axt. Der Stiel verschiedener Äxte und Beile kann ähnlich sein, die Form der Klinge aber abweichend. So ist es verständlich, dass auch die ganze Waffe nach dem wesentlichsten Teil, hier nach der Klinge, benannt wird. Ähnliche Fälle sieht man in den Kapiteln, in denen Lanzen oder Pfeile behandelt werden (ein Wort z.B. in der Bedeutung »Pfeil« hat ursprünglich »Spitze« bedeutet).

Als Material wurden Kupfer und Bronze gebraucht. Einige Masse werden auch in den folgenden Beispielen erwähnt. aB 187 AGA.SILIG URUDU KILLA<sub>2</sub>.BI 6 GU<sub>2</sub> 3 2/3 MA.NA YOS 5, 227, 1; [x] AGA-si-li-ki GAL (zwischen Dolchen, *haššinnu*-Äxten und anderen Gegenständen) ARM 2, 139, 17; 18 MA.NA URUDU a-na a-ga-sa-li-ki »18 minas of copper for (an) a.« LAESSØE, The Shemshāra Tablets p. 67 SH. 836, 2 (CAD A/I S. 148 b); aššum a-ga-sa-la-ki-im siparrim u šibirti siparrim ša ana šiprūtīm ezbūnikkum »with the regard to the a. of bronze (AHw. S. 16 a : »aus Kupfer«!) and the piece of bronze, which were left with you as pledge« UNGNAD, VAB 6,

173, 5 (CAD A/I *loc. cit.*); *a-ga-sa-li-kam siparrim . . . ana mamman lā tanaddīni* »die *a.*-Axt aus Bronze sollst du niemandem geben» *ibid.*, 16. <sup>G18</sup>AGA.SILIG LKU 31, 10; *kīma* AGA. <sup>1</sup>SILIG<sup>1</sup> CT 31, 12, 9; *kīma* KA *a-ga-[sa-lak-ki]* *ibid.*, 10. <sup>G18</sup>t u k u l u š u m g a l - g i n<sub>x</sub> (= GIM) a d d a - k u<sub>2</sub> - e a g a - s i l i g - g a - m u m u - e - d a - g a l<sub>2</sub> - l a - a m<sub>3</sub> : *kakku ša kīma ušumgalli šalamta ikkalū* MIN (*agasalakku*) *našākuma* »I hold a weapon which devours corpse(s) like a dragon, my *a.*-ax» Angim 3, 28 (CAD A/I *loc. cit.*). — Weil *agasalakku* als Synonym von *kalmakru* steht, geht daraus hervor, dass es wahrscheinlich als Streitaxt verwendet wurde, obgleich kein anderer Beleg dafür vorhanden ist.

[*ehzu* eine Art Axt (?) ]

AHw. S. 191 b eine Art Axt. CAD A/I S. 217 b \**ahzu* a thin hoe. Lex. : [<sup>G18</sup>] t u n<sub>3</sub> - s a l = *eh-zu* Hh 6, MSL 6, 73, 233; [*urudu*] [t u] n<sub>3</sub> - s a l = *eh-[zu]* Hh 11, MSL 7, 144, 377; a - š a<sub>3</sub> - t u n<sub>3</sub> - s a l - t a b a - a b - A G - t a : *eqla i-na eh-zi u<sub>2</sub>-rap-pi-iq* »das Feld friedigte er mit *e.* ein» MSL 1, 56, 25. Wahrscheinlich ist *ehzu* keine Waffe, sondern ein Werkzeug. Darauf weist das letztgenannte Beispiel in MSL 1 hin, weil *ehzu* ebenda als ein Ackerwerkzeug gebraucht wird. Vielleicht bedeutet *ehzu* nicht »Axt« (wie in AHw.), sondern »Hacke« (wie in CAD) : überhaupt hackt man ja das Feld nicht mit der Axt, sondern mit der Hacke!

Als Material für die Klinge wird Kupfer verwendet. aB URUDU TUN<sub>3</sub>.SAL u URUDUMAR YOS 2, 39, 17; 2 URUDUTU[N<sub>3</sub>.SAL] VAS 16, 89, 8; 8 URUDUTUN<sub>3</sub>.SAL *ibid.*, 25.

*haššinnu(m)* »Axt«

Siehe AHw. S. 332 a ff. und CAD.H S. 133 a ff. Äg., hebr. *garden*, *garzen*, ar. *karzan*, ug. *hršn* (vgl. FRIEDRICH, OLZ 36 (1933), S. 739). Lex. : *uruduš* a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> (= URU) - š a<sub>3</sub> = *ha-ši-in-ni* Hh 11, MSL 7, 144, 388; *urudu* ḥ a - z i<sub>2</sub> - i n = MIN *ibid.*, 389; [ḥ a - z ] i<sub>2</sub> - i n z a b a r = [*ha-ši-in-nu*] Hh 12, MSL 7, 160, 29—33. Die Zeichen *urudu* und *zabar* zeigen, dass als Material der Klinge Kupfer bzw. Bronze gebraucht wurde. *haššinnu* kommt in allen Sprachperioden und schon in aAK und als akkadisches Lehnwort im Sum. und Heth. vor : altsum. ḥ a - z i, neusum. ḥ a - z i - i n, ḥ a - z i - n a (siehe

genauer CAD H *loc. cit.* und MAD 3, 134 f.), als Akkadogramm in Bō. (KUB 8, 50, Rs. I, 11 und passim; vgl. OTTEN, ZA 51, S. 126).

In vielen Beispielen aus verschiedenen Sprachperioden werden als Material der Klinge von *haššinnu* Bronze, Kupfer (vgl. Hh oben) und seltener Blei, Eisen, Holz (für Stiel) und Silber erwähnt: aAK GELB, MAD 3, S. 134 f.: 1 *ha-ši<sub>2</sub>-num<sub>2</sub> šu 4 EME-su* »four-bladed ax» MDP 4, Pl. 2, III (vgl. 1 *ha-zi-in eme 2 FISH*, MCS I 37 H. 7836, U); 1 *ha-zi zabar* RTC 22 II, PSarg.; 41 <sup>GIS</sup> *ha-zi* (aus Holz!) DE GENOUILLAC, TSA 26 IV, PSarg.; 1 *ha-zi zabar*, 3 *ha-zi iš-ra* ITT 5, Pl. 76, 9249, PSarg.; 6 *urudu ha-zi zabar nig<sub>2</sub>-šam<sub>2</sub>* 1 <sup>GIS</sup> *tukul 5 gin<sub>2</sub> ku<sub>3</sub>-babbar* MOC VIII, C III, VIII, XIII, XIV; 1 *ha-zi zabar urudu ki-lal-pi 3<sup>1/2</sup> ma-na* PBS 9, 33; 6 *ha-zi zabar ki-lal-bi 4<sup>1/2</sup> ma-na 4 gin<sub>2</sub>* ITT 3, 6244, U; 13 *ha-zi zabar ki-lal-bi 9 ma-nalal 3 gin<sub>2</sub>* ITT 3, 6366, U; 8? *urudu ha-zi zabar ki-lal-bi 8<sup>1/3</sup> ma-na 5 gin<sub>2</sub>* *ibid.*; 1 *ha-zi UD.KA.[BAR] ki-lal-bi 1 ma-na 10 gin<sub>2</sub>* ITT 5, 6853 II; 3 *urudu ha-zi-in 1<sup>1/2</sup> ma-na ta* ITT 5, 6789, U; 14 *urudu ha-zi-in ki-lal-bi 13<sup>1/2</sup> ma-na* Univ. Illinois 14, U; 5? *urudu ha-zi-in zabar ki-lal-bi 9<sup>2/3</sup> ma-na* BIN 5, 2, 32; 1 *ha-zi-in zabar ki-lal-bi 3 gin<sub>2</sub>* TCL 5, 6044 V, U; 2 <sup>GIS</sup> *ha-zi-na* (aus Holz!) ITT 5, 9283 rev. aB 3 *URUDU ha-aš-ši<sub>2</sub>-nu* TCL 1, 206, 3; 2 *ha-ši<sub>2</sub>-in* URUDU UNGNAD, VAB 6, 161, 20; 1 *haššinnu kaspim* ARM 7, 249, Rs. 2 (CAD I/J S. 47 b); 2 *ha-ši<sub>2</sub>-in* ZABAR MDP 28, 545, 1. mB *ha-ši-in [mi]-i-[-tu<sub>2</sub>]* u<sub>3</sub> <sup>GIS</sup> MAR KU<sub>3</sub>.BABBAR BE 17, 28, 16 (StOr. 22, S. 10). jB *sippī dalāti ina haššinni A.BAR<sub>2</sub> tahallašma* »you scrape the doorjambs with a lead ax» K. 2777 +, 21 (CAD A/I S. 37 b). Nuzi 1 *ha-aš-ši<sub>2</sub>-in-nu* ZABAR HSS 15, 163, 8. nB 1 *ha-ši-in-nu* PN SIMUG *maḥir* »one axe (of iron) PN, the smith, received» GCCI 1, 132, 3 (CAD H *loc. cit.*). *ha-ši-in* A.[LU<sub>3</sub>] »an axe of lead (used in ritual)» THUREAU-DANGIN, *Rituels accadiens* 9, 14; *ha-ši-in* URUDU ABL 461, 7.

Einige Gewichtsmasse werden in den folgenden Beispielen angegeben (vgl. auch oben aAK-Belege): aB *ha-aš-ši-ni 3 GU<sub>2</sub>.TA.AM<sub>3</sub> ištapkū* »(the craftsmen) cast axes of three talents each» Gilg. Y. 166

(CAD H *loc. cit.*); 1 *haššinnu kaspim* 2/3 MA.NA 2 GIN<sub>2</sub> GUŠKIN *iḫ-zu* »one silver axe (weighing) 42 shekels with a mounting of gold» ARM 7, 249, Rs. 2 (CAD I/J S. 47 b). mB 1 *ha-ši-nu* 1 MA 6 GIN<sub>3</sub> *adi* 6 GIN<sub>2</sub> KI.MIN(!) »one axe (weighing) one mina six shekels, with six shekels ditto» BE 14, 149, 2 (CAD H *loc. cit.*). Nuzi *ha-aš-ši<sub>2</sub>-na ša* 1 MA.NA.TA. AN HSS 15, 158, 1; 1 *ha-aš-ši<sub>2</sub>-nu ša* 5 GIN<sub>2</sub> HSS 5, 86, 1; 1 MA.NA ZABAR 1/3 MA.NA *ina libbi* ZABAR *ha-aš-ši<sub>2</sub>-in-nu* »seven minas of bronze, 1/3 mina of the bronze is (in) axes» HSS 9, 106, 12 (CAD H S. 134 a).

*haššinnu* wurde sowohl als Werkzeug als auch als Waffe verwendet. Als Werkzeug z.B. : *išši ha-ši-in-na ana idišu* »he took the axe in his hand (to cut trees)» Gilg. 10 III 44; *ha-aš-ši<sub>2</sub>-in-na* . . . GIŠ *ana nakāsi* HSS 5, 47, 13. Als Waffe z.B. : *ina ha-[aš]-ši<sub>2</sub>-in-ni ša šarri tamāt* »you will die by the axe of the king» KNUDTZON, VAB 2, 162, 37 (CAD H *loc. cit.*); *ha-aš-ši<sub>2</sub>-in a-hi-ja [qa-ša<sub>2</sub>]-at i-di-ja nam-šar šib-bi-ja* »the axe at my side, the bow on my arm, the dagger (= = Schwert) in my belt» Gilg. 8 II 4; »if a native of Hatti (kills) a native of Kizwatna with a bronze spear, a bronze dagger or *ha-aš-ši<sub>2</sub>-in* ZABAR a bronze axe» MIO 1, 118, 38 (CAD H *loc. cit.*); 13 GIŠBAN<sup>MES</sup> 1 *ha-aš-ši<sub>2</sub>-nu* »13 Bogen, eine Axt» HSS 15, 17, 1. Mehr Beispiele in CAD H *loc. cit.*

*huppālū(m)*, *hutpalū*, *hutappalū*, *hurpalū*, *hulpalū* »(Doppel)axt» bzw. »Keule»

AHw. S. 356 b »Doppelaxt; Keule(?)». CAD H S. 263 b (a mace). Lex. : <sup>giš</sup>t u k u l - s a g - z a g - n a<sub>4</sub> = *hu-ta-pa-lu-u* Hh 7 A, MSL 6, 85, 19; *hu-ut-pa-lu-u<sub>2</sub>* ibid. U; <sup>giš</sup>t u k u l - s a g - i n a<sub>4</sub> ibid. B; <sup>giš</sup>t u k u l - s a g - g i - n a ibid. U; *urudu š e n - t a b - z a b a r - h u š - a* = *hu-ut-pa-lu-u* Hh 11, MSL 7, 145, 401. *huppalū* ist am häufigsten mit dem Wort »Keule» übersetzt worden. Der Klassifikator <sup>giš</sup> oben (in Hh 7 A) zeigt, dass der Stiel aus Holz ist, das Zeichen na<sub>4</sub> dagegen, dass der Teil, mit dem man schlägt, aus Stein ist. Aus *urudu š e n - t a b - z a b a r - h u š - a* sehen wir, dass anstatt Stein auch (rötliche) Bronze gebraucht wurde; vgl. LIMET, TMPS S. 267: »massue en bronze rougeoyant», CAD H *loc. cit.*: »š e n - mace of reddish bronze». Wäre es möglich, dass *hup-*



*palû* aus Stein als Keule und *huppalû* aus Bronze als Axt verwendet wurde (Hammeraxt?)? Vielleicht steht *huppalû* in dem folgenden Beispiel in der Bedeutung »Axt« : aB [in]a 2! < hu? - > pa-le-e »mit zwei h. öffnete sie den Mutterleib« Or. 26, 310, 12 (AHw. loc. cit.). — Nach Hh ist *huppalû* ein Synonym von *pattaru* (siehe S. 73) : urudu šen-ta-b-zab-bar-ḫuš-a = pat-ta-ru Hh 11, MSL 7, 145, 402; = hu-ut-pa-lu-u ibid., 401. Im allgemeinen wird *pattaru* »Keule« übersetzt, aber die Bedeutung »Axt« ist auch nicht ausgeschlossen (siehe genauer S. 74). — jB UR.MAH ša šerīšu ina zibbatīšu ašbatma . . . ina <sup>GIS</sup>hu-ut-pa-le ša qāteja muḫḫašu unatti »I seized the wild lion by its tail and . . . clove his skull with my own mace« STRECK, VAB 7, 306 4 (Assurbanibal; CAD H loc. cit.). ina imittīšu hu-ut-pa-[la-a n]ašī »in his right hand he carries the h.« CT 17, 44, 94, Var. hu-ur-pa-la-a MIO 1, 105, 57; ina rittīšu ša šumeli <sup>GIS</sup>hu-up-pa-la-a našī »in his left hand he carries the h.« CT 17, 44, 80 und Dupl. (CAD H loc. cit.). Bo. <sup>GIS</sup>hu-ul-p[a-l]u KBo. 10, 1, 45, Dupl. heth. hu-ur-pa-a-lu ibid. 2 II 42 f.

**kalmak/qru(m)** eine Art Axt

AHw. S. 426 b »eine Streitaxt«. Lex. : <sup>GIS</sup>aga-silig = kal-ma-ak-ru Hh 6, MSL 6, 73, 230; <sup>GIS</sup>tukul-za-ḫa-da = kal-ma-ak-ru Hh 7 A, MSL 6, 86, 22; urudu aga-[silig] = [kal-ma-ak-ru] Hh 11, MSL 7, 143, 374; za-ḫa-da za-bar = [kal-ma-ak-ru] Hh 12, MSL 7, 164, 126. Als Synonyme von *kalmakru* werden in lexikalischen Listen *agasalakku*, (S. 13), *makšaru* (S. 18), *qulmû* (S. 21), *ulmu* (S. 22) und *zahatû* (S. 23) erwähnt : <sup>GIS</sup>aga-silig = ŠU-kum (i.e. *agasa/ila/ikkum*) Hh 6, MSL 6, 73, 229; = kal-ma-ak-ru ibid., 230. <sup>GIS</sup>tukul-za-ḫa-da = za-ḫa-tu-u<sub>2</sub> Hh 7 A, MSL 6, 86, 20; = qul-mu-u<sub>2</sub> ibid., 21; = kal-ma-ak-ru ibid., 22; = ma-ak-ša-ru ibid., 23. SynL. : za-ḫa-tu-u, ma-ak-ša<sub>2</sub>-ru, ul-mu = qul-mu-u Malku III 25 ff. (CAD Z S. 13 b). — Aus den oben genannten Belegen in Hh können wir ersehen, dass als Verfertigungsmaterialien von *kalmakru* Bronze (zabar), Kupfer (urudu) und Holz (<sup>GIS</sup>; für Stiel) gebraucht wurden. Ausser Bronze und Kupfer wird auch Zinn in einem Beispiel angeführt. aB aš-šum a-na-ki-im ša a-na ka-al-ma-ak-rim in-na-ad-du-u<sub>2</sub> »Was Zinn betrifft,

das für *k*-Axt verwendet wird» RA 12, S. 194, Z. 10—12. spB 9 *kal-ma-qar*<sup>MEŠ</sup> aus Kupfer JTVI 60, 132, 17 (AHw. *loc. cit.*). — Es ist nicht sicher, dass *kalmakru* nur eine Streitaxt bedeutet, wie im AHw. In den folgenden Fällen kann es auch als Werkzeug angesehen werden: mB *kal-ma-ak-ru u pāšu ana nadānīšu jānumma* »having neither a *kalmakru*-tool (sic!) nor an axe to deliver» PEISER, Urkunden 33, VAT 4920, 8 (CAD I/J S. 323 b); *adanni iškunu itiqma ša pāši idīšu u kal-ma-ak-ri idātīšunu inandin* »should the term he stipulated expire, he will have to pay rent for the axe and the knives» (sic!) *ibid.*, 13 (CAD E S. 387 b). — Ein Beispiel von Gewichtsmassen haben wir in einem Texte: mB 1 *kal-ma-ak-ru* von 2 Minen PEISER Urkunden, *loc. cit.* 1.

#### **mag/kšaru** eine Art Axt

*makšaru* kommt nach dem, was ich weiss, nur in lexikalischen Listen vor. Lex. : <sup>giš</sup> t u k u l - z a - ḥ a - d a = *ma-ak-ša-ru* Hh 7 A, MSL 6, 86, 23; 'z a - ḥ a - d a z a b a r' = *m[a-ak-ša-ru]* Hh 12, MSL 7, 164, 127. Als Synonyme von *makšaru* werden *kalmakru* (S. 17), *qulmū* (S. 21), *ulmu* (S. 23) und *zaḥaṭū* (S. 23) erwähnt. <sup>giš</sup> t u k u l - z a - ḥ a - d a = [*ma-ak-ša-ru*] = [ditto] (i.e. *qul-mu-u<sub>2</sub>*) Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 57 (Restored after *malku* = šarru III 26 : *ma-ak-ša<sub>2</sub>-ru* = ditto (i.e. *qul-mu-u<sub>2</sub>*)); <sup>giš</sup> t u k u l - z a - ḥ a - d a = *za-ḥa-ṭu-u<sub>2</sub>* Hh 7 A, MSL 6, 86, 20; = *qul-mu-u<sub>2</sub>* *ibid.*, 21; = *kal-ma-ak-ru* *ibid.*, 22; = *ma-ak-ša-ru* *ibid.*, 23. SynL : *za-ḥa-ṭu-u*, *ma-ak-ša<sub>2</sub>-ru*, *ul-mu* = *qul-mu-u* Malku III 25 ff. (CAD Z S. 13 b). *ma-ak-ša<sub>2</sub>-ru* = ... LTBA 2, 1 × 66 (zwischen *za-ḥa-ṭu-u<sub>2</sub>* und *ulmu*). — Als Materialien für *makšaru* wurden nach Hh Bronze und Holz (für Stiel) gebraucht. — OPPENHEIM, Or. NS. 16, S. 219<sup>2</sup>. MEISSNER OLZ 25 (1922), S. 246 f.

#### **naplaqtum** eine Art Beil, Axt(?)

aAK. Siehe GELB, MAD 3, 215 x »battle-ax»: 4 URUDU *na-ap-la-ga-tum* UD.KA.BAR MDP II, Man-ištusu Obelisk C VIII; 1 URUDU *na-ap-la-aq-tum* UD.KA.BAR *ibid.*, IX, XI. Nach GELB ist die Wurzel von *naplaqtum* *plq* = *palāqum* »to kill». Demgemäss ist die Bedeutung von *naplaqtum* eigentlich »Mordwaffe». Vgl. auch *naplaqu*, das wahrscheinlich eine Art Schlachtmesser ist : [g i r<sub>2</sub> - g u d] - [g a z]

z a b a r = *nap-la-qu* Hh 12, MSL 7, 162, 53 (LIMET, TMPS S. 274: »cognée en bronze»). Als Material dient Bronze (UD.KA.BAR).

pāštu, pātu eine Art (Doppel)axt

Wortzeichen ŠEN.TAB.BA. Lex.: *urudu š en - t a b - b a* = *pa-al-tu<sub>2</sub>* Hh 11, MSL 7, 145, 400; *pa-aš<sub>2</sub>-tum* ibid., A (LIMET in TMPS übersetzt »hache double en cuivre»); *dur* = *urudu š en* = *pa-aš-tu<sub>3</sub>* TMPS S. 276, Z. 61 »double hache» (Vocabulaire de Princeton, GOETZE, JAOS 65 (1945), S. 223 ff.). *š en* bedeutet eig. *ruqqu* »Kupfergefäß». Siehe auch S. 176.

mB (Elam) EME! *pal-[ti] š a* <sup>NA</sup><sub>4</sub>GIŠ.'NU<sub>x</sub>'.[GAL] »Axtklinge aus Alabaster» RA 14, Nr. 91, 11. Als Material wird Alabaster erwähnt. jB *mi-tu* GIŠ.TUKUL *š en - t a b - b a* <sup>ul</sup><sub>1</sub>*u* <sup>l<sub>4</sub></sup>*gal* <sup>mul</sup><sub>1</sub>*mul* <sup>ni-ir</sup><sub>1</sub>NI<sub>2</sub>.GIR<sub>3</sub>- *a g - a g - d a - z u*: *ina mi-tu pa-aš<sub>2</sub>-tum nam-ša-ru u mul-mul-li ina gi-taš-šu-ri-ki* »when you show your superior might with the *mittu*-mace, the double-axe, the sword and the arrow» RA 12, 74, 13 (CAD G S. 56 a); BE ŠA<sub>3</sub>.NIGIN GIM *pa-aš<sub>2</sub>-tu<sub>2</sub>* BA<sub>3</sub>-ut <sup>1</sup>Na-ram-<sup>D</sup>Sin BRM 4, 13, 34; 2 *ba-aš<sub>2</sub>-me š a bi-ni š a pa-al-ta š a bi-n[i] ina pi-i-šu<sub>2</sub>-nu na-šu<sub>2</sub>-u* DU<sub>3</sub>-uš »You shall make two Dragons of tamarisk, holding axes of tamarisk in their mouths» (als Stielmaterial dient hier Tamariske) LAMBERT, AfO 18, S. 111, 17—18 (A Part of the Rituel for the Substitute King); *gi urudu š en - t a b - b a s u - z i r i - a*: *qa-an pa-aš<sub>2</sub>-ti š a<sub>2</sub> š a<sub>2</sub>-lum-ma-tu<sub>2</sub> ra-mu-u<sub>2</sub>* »das Rohr der Axt (= Rohrstiel), das mit Glanz angetan ist» THOMPSON, The Devils and Evil Spirits of Babylonia I, S. 110, 298—299; [<sup>D</sup>D] *a - m u urudu š en - t a b - b a h u - u n - s i g<sub>3</sub> . . .*: <sup>D</sup>*Da-mu ina pa-aš<sub>2</sub>-tum li-im-ha-aš* »D. möge mit der Axt erschlagen» THOMPSON, *op. cit.* II, S. 114, 33—34. In einem altbabylonischen Texte tritt das Logogramm URUDUŠEN.TAB.BA auf, das vielleicht anstatt *pāštu* gebraucht ist: aB *ina* GIŠ.TUKUL <sup>D</sup>NI[N.LIL<sub>2</sub>] *u* URUDUŠEN.TAB. BA [. . .] PN *u* PN<sub>2</sub> *mār ē* PN<sub>3</sub> *u<sub>2</sub>-ša-az-ki-ru* »They made PN and PN<sub>2</sub>, the sons of PN<sub>3</sub>, take the oath by the symbol of Ninlil and the double ax [of DN]» UET 5, 251, 29 (CAD Z S. 21 b). Hier steht URUDUŠEN.TAB.BA als eine kultische Waffe. Als Material dient Kupfer (*urudu*). aB auch *pa-aš-ta š a* <sup>D</sup>LUGAL.KI.BUR<sub>2</sub>.NA JEAN, TSifr 71, 16.

Vgl. auch TALLQVIST, Götterepitheta, StOr. 7, S. 144: *na-aš<sub>2</sub> pal-ti šir-ti* »der die erhabene Axt trägt« (= Marduk oder Nabû) KAR 104, 11.

*pāšu* eine Art Axt

Wortzeichen GIN<sub>2</sub> (TUN<sub>3</sub>). Lex. : <sup>g</sup>is gin<sub>2</sub> = *pa-a-ašu* Hh 6, MSL 6, 73, 231; <sup>g</sup>is a g a - g i n<sub>2</sub> = MIN (i.e. *a-gu-u<sub>2</sub>*) *pa-a-ši* Hh 6, MSL 6, 73, 228; <sup>u</sup>urudu [g i n<sub>2</sub>] = *p[a-a-šu]* Hh 11, MSL 7, 144, 375; g i n<sub>2</sub> z a [ b a r ] = [*pa-a-šu*] Hh 12, MSL 7, 164, 128; gi-em<sub>2</sub> = TUN<sub>3</sub> = *pa-a-šum* Vokabular Dossin, MSL 2, 149,8. Als Synonym von *pāšu* steht *quddu* : <sup>tu-un</sup>TUN<sub>3</sub> = *pa-a-šu<sub>2</sub>* Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 104, 94; = *qu-du* *ibid.*, 95.

aB 1 *ha-ši<sub>2</sub>-nu-um 1 pa-šu-um* UET 5, 803, 3; *pa-ša-ti-šu-nu e-nu-[us-su<sub>2</sub>-nu]* »ihre Äxte, ihr Gepäck« ARM 1, 31, 37 (VON SODEN Or. 21 S. 79); *pa-ši iš-pu-ku ra-bu-tim* »hatchets the masters moulded« YOS Researches 4, S. 91 165 (Gilg.) ŠAM<sub>2</sub>-ša *la ga-am-ru a-na pa-ši-im* »ihr unvollständiger Kaufpreis für die Axt« AL-ZEEBARI, Alt-babylonische Briefe des Iraq-Museums, 35, 17—18; *pa-ši ka-as-su<sub>2</sub>-si<sub>2</sub> . . . uš-ta-ab-ni-i-ma* »Äxte für die Jagd liess er schaffen« CT 15, 5 II 6. mB *adanni iškunu ittiqma ša pa-a-ši idišu u kalmakrī idātīšunu inandin* »should the term he stipulated expire, he will have to pay rent for the axe and the knives (!)« PEISER, Urkunden S. 33, VAT 4920, 13; *kalmakru u pa-a-šu ana nadānīšu jānumma* »having neither a *kalmakru*-tool(!) nor an axe to deliver« *ibid.*, 8. jB *na-aš<sub>2</sub> pa-aš<sub>2</sub> ša<sub>2</sub>-aš-ši* »der die goldene Axt trägt« GÖSSMANN, Era Taf. I, S. 15, 155 (K 10023 : *na-ši pa-a-ši* <sup>D</sup>Šam-ši); *an-na-a* DUG<sub>4</sub>.GA-*ma ina* GIN<sub>2</sub> GUŠKIN ŠUM.GAM.ME KU<sub>3</sub>.BABBAR [<sup>G</sup>ISMA.N]U ŠUM-*at-ma ina qul-mi-i KUD-is* »Solches sollst du sprechen und mit einer goldenen Axt, einer silbernen Säge das *ēru*-Holz berühren und mit einer Axt (es) abhauen« ZIMMERN, BBR S. 154, Nr. 45, Col. II, 15—16; *ibid.*, S. 156, Nr. 46—47, 12; GIN<sub>2</sub> GUŠKIN *ibid.*, 1; <sup>U</sup>URUDUGIN<sub>2</sub> *ibid.*, S. 140, Nr. 31—37, Stück I, 45. spB 5 *ha-ši-na-a-ta 1-en pa-a-šu<sub>2</sub>* Nbk. 92, 3. mA [*ša*]passu šapalītu [*ana p*]ān erimte ša pāše [*iš*]addudū inakkisū »they draw his lower lip (i.e., that of an offender who molested a woman) toward the sheath of an axe and (then) cut it off« KAV 1 I 85 (Ass. Code § 9; CAD E S. 302 b). aA 1 *ku-tu<sub>3</sub>-ma-am ša pa-ši<sub>2</sub>-im* »eine Axthülle« TC 3, 61,

24—25. In Hh werden als Material von *pāšu* Bronze (zabar) und Kupfer (urudu), in den jB-Belegen Gold (GUŠKIN) und Kupfer erwähnt, in dem folgenden Beispiel auch Blei : spB *pa-a-šu<sub>2</sub> a-ba-ri* MOORE, Michigan Coll. 15, 2 (CAD A/I S. 36 b).

Vgl. auch TALLQVIST, Götterepitheta, StOr. 7, S. 144 : *na-aš<sub>2</sub> pa-aš<sub>2</sub>-ša<sub>2</sub>-ti* »der Äxte trägt« (= Nin-ildu-nangar-gid<sub>2</sub>) KAR 168, Rs. I 37. *pāš(u) niggallu* eine sichelartige Axt

Lex. : [urudu<sub>k</sub> i] n - g i n<sub>2</sub> - g a l = *pa-aš* ditto (i.e. *ni-ig-gal-lu*) Hh 11, MSL 7, 146, 414.

*pattaru* siehe S. 73.

*quddu* eine Art Axt

Das Wort kommt nur selten ausserhalb lexikalischer Listen vor.

Lex. : [giš] t u n<sub>3</sub> = *qud-du* Hh 6, MSL 6, 73, 232; [urudu] t u n<sub>3</sub> = *qud-[du]* Hh 11, MSL 7, 144, 376. *quddu* ist ein Synonym von *pāšu* : giš g i n<sub>2</sub> (= t u n<sub>3</sub>) = *pa-a-šu* Hh 6, MSL 6, 73, 231; urudu [g i n<sub>2</sub>] = *p[a-a-šu]* Hh 11, MSL 7, 144, 375; tu-untUN<sub>3</sub> = *qu-du* Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 104, 95; = *pa-a-šu* ibid., 94. — Als Stielmaterial wird in einem Beispiel *šarbatu*-Holz (*Populus Euphratica*) erwähnt : *ina qulmî* (Var. *quddi*) *ša šarbatî katarra taḫallaš* »you scrape off the mold(?) with an axe made of *šarbatu*-wood« KAR 20 I 5 (siehe CAD H S. 40 b).

*qulmû* eine Art Axt

Lex. : giš t u k u l - z a - ḫ a - d a = *qul-mu-u<sub>2</sub>* Hh 7 A, MSL 6, 86, 21; g u l - m e z a b a r = [qul-mu-u] Hh 12, MSL 7, 164, 123; z a - ḫ a - d a z a - b a r = [qul-mu-u] ibid., 125. Als Synonyme von *qulmû* werden *kalmakru* (S. 17), *makšaru* (S. 18), *ulmu* (S. 22) und *zaḫatû* (S. 23) erwähnt. giš t u k u l - z a - ḫ a - d a = *za-ḫa-ṭu-u<sub>2</sub>* Hh 7 A, MSL 6, 86, 20; = *qul-mu-u<sub>2</sub>* ibid., 21; = *kal-ma-ak-ru* ibid., 22; = *ma-ak-ša-ru* ibid., 23. SynL : *za-ḫa-ṭu-u*, *ma-ak-ša<sub>2</sub>-ru*, *ul-mu* = *qul-mu-u* Malku III 25 ff. (CAD Z. S. 13 b).

Nach Hh wurde *qulmû* aus Bronze (zabar) und aus Holz (giš; Stiel) gemacht. Als Material wurde auch Eisen gebraucht : jB *ina GIN<sub>2</sub> GUŠKIN ŠUM.GAM.ME GUŠKIN GIŠMA.NU ina qul-mi-i ZABAR KUD-is* »mit der goldenen Axt und der silbernen Säge sollst du das *ēru*-Holz berühren und mit einer Axt aus Bronze (es) ab-

hauen» ZIMMERN, BBR S. 156, Nr. 46—47, 12; *ibid.*, S. 154, Nr. 45, 16; *i-na qull-mi par[zilli u pat-r]i? parzilli haš-ba-ti-iš u<sub>2</sub>-daq-qi-ig-ma* ich habe mit eisernen Äxten und eisernen Schwertern wie einen Topf zerschmissen» Sargon 8, ZA 34, S. 116, 217; *ba'ulāti dadmê nākiri u šābi ħuršāni lā kanšūti . . . qul-me-e u<sub>3</sub> ak-kul-la-ti parzilli ušaš-<ši>šunūti* »I had men (prisoners) from enemy regions and (captured) unmanageable mountaineers wield mattocks (sic!) and pickaxes of iron» LUCKENBILL, OIP 2, 126, 3—5 (Sanherib; CAD D S. 19 a) (*qulmû* kann kein »mattock« sein, weil man mit ihm auch Bäume fällt! Dazu siehe ein Beispiel unten in einem Asarhaddon-Text). spB *qul-mu-u<sub>2</sub>* AN.BAR »Axt aus Eisen» CT 22, 157, 9. Meistenteils wird *qulmû* als Werkzeug verwendet: *iššê<sup>MEŠ</sup> u qan* (GI) *aparāte<sup>MEŠ</sup> ina qul-me<sub>2</sub>-e ik-ši-tu* »Bäume und Sumpfrohr fällten sie mit Äxten» BORGER, Asarhaddon § 11 Episode 18: G 13—14; HE<sub>2</sub>(!). DU<sub>8</sub> KA<sub>2</sub><sup>MEŠ</sup> GISIG<sup>MEŠ</sup> GISŠAG.KUL *bīt amēli ina*(!) GIR<sub>2</sub> AN.BAR *u qul-me iħarrip*» he will make an incision(?) on the architraves of the gates, and on the doors and locks of the man's house with the dagger and the axe» LKA 120, 13 (CAD H S. 90 b) (*qulmû* kann hier auch als Waffe gelten); vgl. auch ein Beispiel oben in einem Sanherib-Text). Als Stielmaterial wird *šarbatu*-Holz (*Populus Euphratica*) in einem Texte erwähnt: *ina qull-me-i* (Var. *quddi*) *ša šarbati katarra taħallaš* »you scrape off the mold(?) with an axe made of *šarbatu*-wood» KAR 20 I 5 (siehe CAD H S. 40 b). — Als eine kultische Waffe wird *qulmû* auch gebraucht: *[n]amšaru petû* [. . .] *qul-mu-u<sub>2</sub> zaqtu simat ibū[ti . . .]* »the naked sword, the ready ax, the divine insignia (of Ištar)» BA 5, 626, Nr. 4 I 3 (= CRAIG, ABRT S. 55 I 2; CAD Z S. 63 b). — 1 *qul-mu-u<sub>2</sub>* CONTENAU, Contrats et Lettres 78, 12 (spB).

**tungallu(m)** »grosse Axt«. Siehe genauer S. 66.

**ulmu** eine Art (Streit)axt(?)

Oft wird *ulmu* »Speer, Lanze« übersetzt, aber nach einer lexikalischen Liste ist seine Bedeutung wohl »Axt«. Als Synonyme von *ulmu* werden *zaħatû* (S. 23), *makšaru* (S. 18) und *qulmû* (S. 21) erwähnt. SynL: *za-ħa-ṭu-u*, *ma-ak-ša-ru*, *ul-mu* = *qul-mu-u* Malku III 25 ff. (CAD Z. S 13 b). mA *ul-ma u hašsinna* »spear (sic!) and

axe» KAJ 307, 10 (CAD H S. 134 a) jB *ul-me-šu<sub>2</sub>-un še-lu-u<sub>2</sub>-ti u<sub>2</sub>-šap-ši-hu* »es ruhten ihre schneidenden Äxte» STRECK, VAB 7, 260, 17 (Assurbanibal); *ul-mi-šu še-e-ru-ti i-du-uš-šu u<sub>2</sub>-šal-lak-šu* »(Assur) sends his sharp spears (sic!) along with him (Sargon)» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 122 (CAD A/I S. 320 a); *u<sub>3</sub> a-na šub-ruq ul-me-šu<sub>2</sub> še-ru-ti* »und liess er seine furchtbaren Äxte blitzen» GÖSSMANN, Era Taf. I, S. 9, 5.

Vgl. auch TALLQVIST, Götterepitheta, StOr. S. 145: *na-a-ši ul-me / za-ba-r šu<sub>2</sub>-hu-š ma-a-l-la* (= Ningirsu?) KAR 97, Rs. 12 a b (als Material wird hier Bronze (za-ba-r) erwähnt).

*zahaṭū* eine Art Axt

CAD Z. S. 13 b : »battle-ax. Most likely originally an Akk. lw. in Sumerian.» Das Wort kommt beinahe ausnahmslos in lexikalischen Listen vor. Wortzeichen ZA.ĤA.DA. Lex. : <sup>giš</sup>t u k u l - z a - ḥ a - d a = *za-ḥa-ṭu-u<sub>2</sub>* Hh 7 A, MSL 6, 86, 20; *za-ḥa-d a za-ba-r* = [*za-ḥa-ṭu-u*] Hh 12, MSL 7, 164, 124. Als Synonyme von *zahaṭū* werden *kalmakru* (S. 17), *makšaru* (S. 18), *qulmû* (S. 21) und *ulmu* (S. 22) erwähnt. <sup>giš</sup>t u k u l - z a ḥ a - d a = *za-ḥa-ṭu-u<sub>2</sub>* Hh 7 A, MSL 6, 86, 20; = *qul-mu-u<sub>2</sub>* ibid., 21; = *kal-ma-ak-ru* ibid., 22; = *ma-ak-ša-ru* ibid., 23. SynL : *za-ḥa-ṭu-u*, *ma-ak-ša<sub>2</sub>-ru*, *ul-mu* = *qul-mu-u* Malku III 25 ff. (CAD Z loc. cit.); <sup>giš</sup>t u k u l - z a - ḥ a - d a = [*za-ḥa-ṭu-u*] = [*qul-mu-u<sub>2</sub>*] (Restored after malku = šarru III 25 : *za-ḥa-ṭu(!)-u* = *qul-mu-u*) Commentary on Hh Table 7 A, MSL 6, 109, 56. *za-ḥa-ṭu-u* = . . . LTBA 2, 1 X 65. — mB [ZA.Ĥ] A.DA <sup>NA</sup><sub>4</sub>ZA.GIN<sub>3</sub> *e[b-bi]* (inscribed on a votive ax of artificial lapis lazuli) BE 1, 75 (= PBS 15, 54) + 136 + 137 (Nazimaruttaš; CAD Z loc. cit.). aAK 1 ZA.ĤA.DA URUDU (aus Kupfer) OIP 14, 52 III 2.

### Teile und Ausrüstungen der Äxte

*agasa/ila/ikku* (nach AHw. eine Art »Band, Reif« z.B. um ein Beil) siehe S. 13.

*agû* eine Art Axtklinge (?); Axt (?)

AHw. S. 17 a »Reif, Band um ein Beil«. CAD A/I S. 158 (an ax). Das Wort kommt nur in lexikalischen Serien vor. Lex. :

$g_{i\bar{s}}$  a g a = *a-gu-u<sub>2</sub>* Hh 6, MSL 6, 73, 227;  $g_{i\bar{s}}$  a g a - g i n<sub>2</sub> = MIN (i.e. *a-gu-u<sub>2</sub>*) *pa-a-ši* ibid., 228; *urudu*[a g a] = [*a-gu-u<sub>2</sub>*] Hh 11, MSL 7, 143, 371; *urudu* a g a - [g i n<sub>2</sub>] = [*a-gu-u<sub>2</sub> pa-a-ši*] ibid., 372; a g a - g i n<sub>2</sub> = MIN (i.e. *a-gu-u<sub>2</sub>*) *pa-a-ši* Antagal F 59;  $g_{i\bar{s}}$  a g a - g i n<sub>2</sub> = *a-gu-u<sub>2</sub> pa-a-ši* Nabnitu X 130; AHw. *loc. cit.* : a - g i<sub>6</sub> - a, š e - KU CT 12, 40 II 46/7 (Alam) und [š e] - KU CT 19, 30 a I 32 (Antagal) = *agú pāši*. — M. E. kann *agú* wie auch *agasalakku* (siehe S. 13), das von SODEN gleichfalls »Reif, Band um ein Beil« übersetzt, aus gutem Grunde in der Bedeutung »Klinge« stehen. Nach Hh ist nämlich *agasalakku* gleichbedeutend mit *kalmakru* »Streitaxt« (S. 17). Nun ist es ganz natürlich, dass sowohl *agasalakku* als auch *agú*, falls sie »Axtklinge« bezeichnen, zur Bedeutung »Axt« entwickelt sind. Die Klinge ist selbstverständlich der wichtigste und wesentlichste Teil der Axt, und nach diesem wichtigsten Teil wurde vielleicht auch die ganze Waffe benannt. Als Material wird in Hh. Kupfer erwähnt.

**erimtu** »Behälter für Axt«

AHw. S. 241 a »Behälter«. CAD E S. 302 a »sheath».

Lex. : i m - g u r = ŠU-*rum* (i.e. *imgurum*) = *e-ri-m-tum* Hg to Hh 10, MSL 7, 113, 117. — mA [ša]passu šaplītu [ana p]an *e-ri-im-te ša pāše [iš]addudū inakkisū* »they draw his lower lip (i.e. that of an offender who molested a woman) toward the sheath of an axe and (then) cut it off« KAV 1 I 95 (CAD E *loc. cit.*; Ass. Code § 9)

**ermu** »Beutel für Axt«

AHw. S. 242 b »Bedeckung, Beutel«. CAD E S. 302 a »wrap, sheath». — Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : kuš k a - d u<sub>3</sub> - g i n<sub>2</sub> = *e-rem pa-[a-ši]* Hh 11, MSL 7, 131, 168. Der Klassifikator kuš zeigt, dass *ermu* aus Leder gefertigt wurde.

**kutummum** »Axtthülle«

AHw. S. 519 a. — aA 1 *ku-tu<sub>3</sub>-ma-am ša pa-ši<sub>2</sub>-im* TC 3, 61, 24—25.

**lišānu** »Klinge« (wörtl. »Zunge«)

Wortzeichen EME. aAK 1 *ha-zi-num<sub>2</sub> šu 4* EME-*su* »1 ax with 4 blades« GELB, MAD 3, S. 164 (MDP 4, Pl. 2, Col. III 14). mB (Elam) EME! *pal-[ti] ša* <sup>NA</sup><sub>4</sub>GİŠ.<sup>1</sup>NU<sub>X</sub><sup>1</sup>. [GAL] »Axtklinge aus Alabaster« RA 14, Nr. 91, 11. Als Material dient Alabaster.



## II. Belagerungsgeräte und dazu gehörende Teile und Ausdrücke

Bei Belagerungen der feindlichen Städte wurden besonders in späteren Zeiten verschiedene Belagerungsgeräte gebraucht. Dicht bei der Mauer der Stadt wurde durch Aufschüttung von Erde ein Belagerungsdamm (*arammu*) gemacht, den man dann festtreten liess und auf dem man Mauerbrecher (*jāšibu*, *nāpīlu*, *nimgallu*) und Belagerungstürme (*dīmtu*, *šāpītu*) heranbrachte. Auch hölzerne Belagerungsdämme, die leicht und schnell in Bewegung zu setzen und anderswo aufzustellen waren, standen zur Verfügung. Die Mauern konnten auch mit Breschen und Minen (*pīšū*, *nīksu*) gebrochen werden. Die Stadt konnte ausserdem noch dadurch erobert werden, dass die Krieger die Mauern mittels Leitern (*kalbānāte*, *nabalkattu*, *simmīltu*) überstiegen.

Verschiedene Bilder von Belagerungsmaschinen sind in Reliefs erhalten. Leider haben wir keine Sicherheit darüber, welche Namen sie trugen, obgleich mehrere Belagerungsmaschinen und -geräte in Texten vorkommen.

Einige Forscher, z.B. MEISSNER in *Babylonien und Assyrien I*, haben vermutet, dass die alten Babylonier und Assyrier auch Geschütz, d.h. Katapulte gehabt hätten. Als derartige Waffen wurde vor allem *nimgallu* »grosse Fliege« angesehen. Die schriftlichen Belege enthalten jedoch keine überzeugenden Beweise dafür. Es ist also aus Mangel an glaubwürdigen Beispielen besser, auch diese Belagerungsmaschine als eine Art Mauerbrecher oder Sturmbock zu betrachten.

Zu den Belagerungsinstrumenten vgl. auch MEISSNER *op. cit.* und die Artikel von UNGER in *Reallexikon der Assyriologie I* S. 471 f.

**arammu** »Damm; Belagerungsdamm»

AHw. S. 64 a. — Lex. :  $g_{15} k u n_4 - b a d_3 - e_3 = a-ra-am-mu$  MSL 5, 170, 227;  $g_{15} k u n_4 - u s_2 - s a = ditto ibid., 228$ . SynL : *a-ram-mu = ti-tur-ru* LTBA 2, 2, 301; VAT 10143 Col. V 14.

jB *i-na šu-uk-bu-uš a-ram-me u\_3 qit-ru-ub šu-pi-i mit-hu-uš zu-uk* GIR<sub>3</sub><sup>II</sup> //šēpē// *pil-ši nik-si u\_3 kal-ban-na-te al-me* KUR-ud //akšud// »I conquered (the city) after a siege, using piled up siege ramps, the action of battering rams and an infantry attack (by means of) breaches, mines and scaling ladders» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, S. 32—33, 21—23 (CAD Z S. 154 a); *arammu ina šipik epri iše u abnē maršiš pašqiš [uškabiš]* »with great trouble and difficulty I had a ramp built of packed earth, tree trunks and stones» BORGER, Asarhaddon § 68 II : I 37 (CAD E S. 188 a); *a-ram-mu ša\_2 eli* URU *Uppu-mu* URU MAN-*ti-šu\_2 u\_2-šak-bi-su . . . a-ram-mu [šu]-a-tu\_2 nap-tu is-luh-u-ma id-du-u* IZI //išātu// »sie bespritzten den Belagerungswall, den ich gegen seine Residenz Uppume hatte stampfen lassen, mit Naphtha und legten Feuer an ihn» *ibid., § 68 : Gbr. II, 2—4. nB i-na*  $g_{15} a-ra-am-ma$  KNUDTZON, AGS 1, 8. Mehr Belege im AHw. *loc. cit.*

Wie aus unseren Beispielen hervorgeht, ist *arammu* am häufigsten durch Aufschütten von Erde, Baumstämmen und Steinen gemacht. Auch Holz dient als Material für *arammu*; so nach Hh und AGS 1, 8, weil der Klassifikator  $G_{15}$  davorsteht, und nach dem zweiten Asarhaddon-Beleg, wo der Belagerungsdamm brennbar ist.

**dajjiqu** »Belagerungsmauer»

AHw. S. 151 b (he. *dājēq*) »Belagerungsmauer(n)». CAD D S. 27 a *dāiqu* »sieve wall». — jB *arammu ul iṣ[bat . . .] dūršu iqmūma ušēme ditalliš . . . e-piš qabli u tāhāzi da-a-a-i-qu ibbalkitūni* »(the fire) did not ignite the siege ramp but burned his own fortification wall and reduced it to ashes, [my troops?] climbed over the sieve wall [to do] battle» BORGER, Asarhaddon § 68 II 8 (CAD D *loc. cit.*).

**dintu(m)** »Belagerungsturm»

AHw. S. 171 a »Belagerungsturm aus Holz». CAD D S. 145 b »sieve tower». — Wortzeichen AN.ZA.KAR<sub>3</sub>. — aB  $g_{15} di-ma-a-ti a-na$  *Za-as-li-im*<sup>KI</sup> *lu-u\_2 šu-ru-du ak-ki-ma re-eš ṣa-bi-im u\_2-ka-al-lu* »man

möge die Belagerungstürme stromabwärts nach Z. befördern, damit sie den Truppen zur Verfügung stehen» LAESSØE, The Shemshara Tablets, S. 45, 15—17; *ālam šāti abwīma* <sup>GIŠ</sup>di-im-tam u <sup>GIŠ</sup>jāšibam *ušzissumma* . . . *ālam šāti aššabat* »I laid siege to that city, setting up wooden siege towers and battering rams against it, and I captured that city» ARM 1, 131, 10 ff. (CAD D *loc. cit.*); <sup>GIŠ</sup>di-im-tam *ušziz* *ibid.*, 135, 6; <sup>GIŠ</sup>di-ma-tim [<sup>GIŠ</sup>ja-ši-ba-am] u<sub>2</sub>(?)-[l]u(?) ša e-[. . .] *li-ma-ah-ḫi-ru-nim i-nu-ma* <sup>GIŠ</sup>d[i]-ma-t[im] u<sub>3</sub> <sup>GIŠ</sup>ja-ši-ba-a[m] a-na *Ma-ri*<sup>KI</sup> *um-ta-ah-ḫi-ru-nim* <sup>GIŠ</sup>MA<sub>2</sub><sup>H.I.A</sup> [l]i-ih-ba-lu-ma <sup>GIŠ</sup>di-ma-tim u<sub>3</sub> <sup>GIŠ</sup>ja-ši-ba-am a-na *Ma-[ḫa?]-ni-im*<sup>KI</sup> . . . »des tours de siège, le *jašibu* . . . qu'on reçoive. Lorsque les tours de siège et le *jašibu* à Mari on aura reçu, les chars, qu'on les enlève(?) et que les tours de siège et le *jašibu* à *Mahanim?* . . . » ARM 2, 7, 8—19; <sup>GIŠ</sup>AN. ZA.KAR<sub>3</sub> //di<sup>im</sup>tam// u<sub>3</sub> <sup>GIŠ</sup>GUD.SI.DILI //jāšibam// ša a-li-ka-ma *Ta-[a]l-ḫa-ji-im a-na* *te<sub>4</sub>-mi-im* ša e-pu-šu be-li<sub>2</sub> a[r?]-ḫi?-i]š li-pu-uš »Une tour de siège et un belier pour ta propre ville de T., suivant le rapport que j'ai fait, que mon seigneur [rapidement(?)] fasse» ARM 13, 146, 15—17 et passim in Mari (siehe KUPPER, RA 45, 126 ff.).Bo. AN.ZA.KAR<sub>3</sub> //di<sup>im</sup>ta// u <sup>GIŠ</sup>GUD.SI.DILI //ašuba// *nub-balam* »we shall bring siege towers and battering rams» KBo. 1, 11 obv.(l) 29 (Uršu story), cf. *ibid.*, 32. — Der Klassifikator <sup>GIŠ</sup> zeigt, dass *dīmtu* aus Holz gefertigt wurde.

**dūru(m)** »Mauer»

AHw. S. 178 a. CAD D S. 194 a. — *dūru(m)* bedeutet vielleicht auch bisweilen »Belagerungsmauer». aB *ana māt nakrika tušērīmma du-ra-am teppuš* »you will penetrate into the country of the enemy and erect a siege wall» RA 27, 142, 25 (CAD D *loc. cit.*).

ešenšēru »'Rückrat' des Sturmbocks»

AHw. S. 142 b unter *jāšibum* und 251 b. CAD E S. 344 b (part a battering ram). — Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : <sup>GIŠ</sup> g u<sub>2</sub> - m u r g u - g u d - s i - d i l i = e-še-en-še-ri ditto (i.e. a-šu-bu) Hh 7 A, MSL 6, 90, 91. Siehe auch S. 179!

**girgi(s)šu** »kleiner Sturmbock»

AHw. S. 284 b »ein kleiner Rammbock». CAD G 87 b *girgišu* (a small battering-ram). — Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :

<sup>giš</sup> g u<sub>2</sub> - t u r = *gi-ir-gi-šu* Hh 7 A, MSL 6, 89, 85; <sup>giš</sup> g u d - t u r  
ibid., A, C.

**gišru** »Sperrholz; Brücke»

AHw. S. 293 b. CAD G S. 107 b »barricade». Das Wort wird bisweilen in der Bedeutung »barricade» verwendet. — aB (Omina) *ina āl pāḫi nakrim ištēn gi-iš-ra-am inakkisamma ittaššiakkum* »in a town on the enemy border somebody will cut the barricade (set up against the town) and make a sortie against you» YOS 10, 41, 39; *ālum ša ana lawi[šu] tallaku ana pānīka gi-iš-ra-am inakkis[amma] ittaššiakkum* »the town against which you are marching to lay siege will cut the barricade before you and make a sortie against you» ibid., 41; *šumma ana āl nakrim tallak ina pānīka MIN inaddīma ittaššiatta ana ālim nadīm terrub* »if you march against the town of the enemy, at your approach ditto (= he will cut the barricade) but abandon (it) and leave (the city) and you will enter into the abandoned city» ibid., 43 (CAD G *loc. cit.*).

**ḫalšu** »Festung, Befestigung»

AHw. S. 315 b f. CAD 50 b ff. (52). jB *ḫalšu* wird auch im Sinne von »Belagerungsmauer» verwendet. URU<sup>MEŠ</sup> *ḫal-šu* <sup>MEŠ</sup> *elīšu urakkis* »I constructed siege walls against him (and starved him out)» STRECK, Assurbanibal, VAB 7, 16 II 52 (CAD H S. 52 a).

**ḫursānu** »Gebirge; Belagerungsdamm»

AHw. S. 360 a »Belagerungsdamm». CAD H S. 253 b f. — Bo. *ašūba . . . epšāma liššakin ḫur-ša-an epšāma šuknā* »make . . . a battering ram and have it placed in position, make ready a (siege) ramp» KBo. 1, 11 r. 15 (ZA 44, 116, 15) (in the meaning »siege ramp» CAD H S. 254 a).

<sup>GIŠ</sup>I.BAL ein Belagerungsgerät (»Leitern«?)

Ich habe nur einen Beleg für <sup>GIŠ</sup>I.BAL gefunden. nB *lu-[u<sub>2</sub> i-na ni-i]k-si lu-u<sub>2</sub> i-na pīl-ši* <sup>GIŠ</sup>I.BAL u KI.BAL *lu-u<sub>2</sub> i-na* <sup>GIŠ</sup>a-ra-amma »mittelst Breschen, Minen . . . und Belagerungsdammes» KNUDTZON, AGS, 1, 7—8. — Das Verb *blkt* »überschreiten» wird oft durch BAL oder KI.BAL (siehe dazu z.B. SAARISALO, New Kirkuk documents, StOr. V 3, S. 14, Z. 17 et passim : *ša KI.BAL-tu<sub>4</sub> //ibbalakatu//*) bezeichnet. Meiner Auffassung nach bedeuten <sup>GIŠ</sup>I.BAL und

KI,BAL wohl »Belagerungsleiter«. Vgl. auch der folgende Beleg, der dem obigen Beispiel sehr ähnlich ist : jB *ina pil<sub>2</sub>-ši nik-si na-bal-kat<sub>3</sub>-ti al-me* KUR-ud »seine Residenz (Memphis) belagerte und eroberte ich mittels Untergrabung, Breschen und Leitern« BORGER, Asarhaddon, § 65 Mm. A : Rs. 42. Man beachte auch, dass als Material Holz gebraucht wurde, wie der Klassifikator GIŠ zeigt.

*imēru* »Esel' des Sturmbockes«

AHw. S. 376 a und 412 b unter *jāšibum* ein Teil v Mauerbrechern. CAD I/J S. 111 a »donkey' of a battering ram«. — Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : <sup>GIŠ</sup>a n š e - g u d - s i - d i l i = *i-me-ri* ditto (i.e. *a-šu-bu*) Hh 7 A, MSL 6, 90, 93. Siehe S. 31.

*jāšibum*, *wāšibum*, jünger *jašubu*, *ašibu*, *ašubu*, *šub/pû*

»Sturmbock, Mauerbrecher«

AHw. S. 412 b. In CAD wird dieses Wort unter *ašubu* behandelt werden : CAD I/J S. 328 a »*jašibu* (battering ram) see *ašubu*«. — Wortzeichen <sup>GIŠ</sup>GUD.SI.DILI (= »einhorniger Stier«). Lex. : <sup>GIŠ</sup>g u d = *a-šu-bu* Hh 7 A.MSL 6, 90, 86; <sup>GIŠ</sup>g u d - m a ḥ = ditto *ibid.*, 87; <sup>GIŠ</sup>g u d - s i - d i l i = ditto *ibid.*, 88; <sup>GIŠ</sup>s a g - g u d - s i - d i l i = *qaq-aq-ad* ditto »Kopf' des Sturmbocks« *ibid.*, 89 <sup>GIŠ</sup>z u<sub>2</sub> - g u d - s i - d i l i = *ši-in-ni* ditto »Zahn' des Sturmbocks« *ibid.*, 90; <sup>GIŠ</sup>g u<sub>2</sub> - m u r g u - g u d - s i - d i l i = *e-še-en-še-ri* ditto »Rückgrat' des Sturmbocks« *ibid.*, 91; <sup>GIŠ</sup>KI.A - g u d - s i - d i l i = *u<sub>2</sub>-maš* ditto »Klammer des Sturmbocks« *ibid.*, 92; <sup>GIŠ</sup>a n š e - g u d - s i - d i l i = *i-me-ri* ditto »Esel' des Sturmbocks« *ibid.*, 93; <sup>GIŠ</sup>DU. DU - g u d - s i - d i l i = *mut-tal-li-kat<sub>3</sub>* ditto »Schiebebahn für Sturmbock« *ibid.*, 94; = *mut-ta-bi-lat* ditto »Schiebebahn für Sturmbock«(?) *ibid.*, 95. Kom. : [<sup>GIŠ</sup>g u d] = [a]-*ši-bu* = *šu-pu-u<sub>2</sub>* Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 110, 79.

arch. aB *šum-ma a-al šu-mi-īm mu ga* NE *u<sub>2</sub>-ra-ad ina WA-ši-bi-īm u<sub>2</sub> za* RA 35, 49 : 27 b 2. aB *a-lam ša-a-ti al-wi-ma* <sup>GIŠ</sup>*di-īm-tam* *u<sub>3</sub>* <sup>GIŠ</sup>*ja-ši-ba-am uš-zi-is-su<sub>2</sub>-um-ma . . . a-lam ša-a-ti aš-ša-bat* »I laid siege to that city, setting up wooden siege towers and battering rams against it, and I captured that city« ARM 1, 131, 10 ff. (CAD D S. 145 b); <sup>GIŠ</sup>*di-ma-tim* [<sup>GIŠ</sup>*ja-ši-ba-am*] *u<sub>2</sub>(?) - [l]u(?) ša e- . . . li-ma-ah-ḥi-ru-nim i-nu-ma* <sup>GIŠ</sup>*d[i]-ma-t[im]* *u<sub>3</sub>*

<sup>GIS</sup>ja-ši-ba-a[m] a-na Ma-ri<sup>KI</sup> um-ta-aḫ-hi-ru-nim <sup>GIS</sup>MA<sub>2</sub><sup>HI.A</sup> [l]i-ih-  
 ba-lu-ma <sup>GIS</sup>di-ma-tim u<sub>3</sub> <sup>GIS</sup>ja-ši-ba-am a-na Ma-[ḫa?]-ni-im<sup>KI</sup> . . .  
 »des tours de siège, le jašibu . . . qu'on reçoit. Lorsque les tours de  
 siège et le jašibu à Mari on aura reçu, les chars, qu'on les enlève(?)  
 et que les tours de siège et le jašibu à Mahanim? . . .» *ibid.*, 2, 7,  
 8—19; <sup>GIS</sup>di-im-tam u<sub>3</sub> <sup>GIS</sup>WA (= ja<sub>8</sub>?)-ši-ba-am [n]a-ši »le tour de  
 siège et le bélier il (rap)porte» *ibid.*, 5, 2, 13—14; aš-šum <sup>GIS</sup>WA  
 (= ja<sub>8</sub>?)-ši-bi-im *ibid.*, 6, 63, Rs. 6; 10 šiqil šaman rūštim a-na WA  
 (= ja<sub>8</sub>?)-ši-bi-im »10 sicles d'huile supérieure pour le bélier-de-siège»  
*ibid.*, 7, 16, 1—2; ähnlich *ibid.*, 63, 2. mB ja-šu-ba rabâ ēpuš »er  
 baute einen grossen Rammwidder» AOB 50, 3, 6. jB ja-šu-bu-u<sub>2</sub> . . .  
 KUR nu-kur<sub>2</sub>-ti Gilg. VI 40; i-na <sup>GIS</sup>a-ši-bi dan-ni BAD<sub>3</sub><sup>MES</sup>.šu<sub>2</sub>-nu  
 dun-nu-nu-ti [u<sub>2</sub>-par-ri-ir]-ma »mit gewaltigen Belagerungsmaschinen  
 brach ich ihre festen Mauern» WINCKLER, Sargon, S. 8, 37—38  
 (= Nr. 3 und 58); i-na šu-uk-bu-us a-ram-me u<sub>3</sub> qit-ru-ub šu-pi-i  
 mit-ḫu-uš zu-uk GIR<sub>3</sub><sup>II</sup> //šēpē// pīl-ši nīk-si u<sub>3</sub> kal-ban-na-te al-me  
 KUR-ud //akšud// »I conquered (the city) after a siege, using piled  
 up siege ramps, the action of battering rams and an infantry attack  
 (by means of) breaches, mines and scaling ladders» LUCKENBILL,  
 Sanherib, OIP 2, S. 32—33, 21—23; i-na qur-ru-ub šu-pe-e nim-  
 gal-li BAD<sub>3</sub> //dūri// u<sub>3</sub> kal-ban-na-te »by bringing up battering-rams,  
 'great wall flies', and by means of ladders» HEIDEL, The Octagonal  
 Sennacherib Prism in the Iraq Museum, Sumer 9, No. 2, S. 148, 16—  
 17; i-na ši-pik e-pe-ri u<sub>3</sub> qur-ru-ub šu-pi-i »by the heaping up the  
 earth and the bringing up the batteringrams» *ibid.*, S. 150, 38; <sup>URU</sup>Sa-  
 ar-rab-a-nu ina ši-pik SAḪAR<sup>HI.A</sup> u<sub>3</sub> <sup>GIS</sup>šu-pi-i ak-šud »die Stadt  
 S. eroberte ich durch eine Aufschüttung von Erdmassen und Bela-  
 gerungsmaschinen» ROST, Tiglatpileser III, S. 58, 16. nB ina <sup>GIS</sup>šu-  
 bi-i KLAUBER, PRT 1, 10; 9, 7; KNUDTZON, AGS 1, 8. Bo. <sup>GIS</sup>GUD.  
 SI.DILI //ašuba// iš-te-eb-ru šarru i-te-zi-iz »they broke the battering-  
 ram, and the king became furious» GÜTERBOCK, Die historische  
 Tradition bei Babyloniern und Hethitern, ZA 44, S. 116, 13 (KBo. 1,  
 11 obv.(!) 13; CAD E S. 428 a); <sup>GIS</sup>GUD.SI.DILI LU<sub>2</sub><sup>MES</sup> Hur-ri  
 ep-ša-ma li-iš-ša-ki-in hur-ša-an ep-ša-ma šu-uk-na <sup>GIS</sup>GUD.SI.DILI  
 rabâ iš-tu HUR.SAG <sup>URU</sup>Ḫa-aš(?)-šu ik-ša-ma lu-u<sub>2</sub> ša-ki-in ep-

*ru-am(?) ša-pa-ka ša-ab-ta* »Macht einen Sturmbock (nach Art) der Hurriter, und er werde angesetzt! Macht einen 'Berg' und setzt ihn an! Einen grossen Sturmbock aus dem Gebirge von Haššu haut ab, und er sei angesetzt! Erde aufzuschütten beginnet!« *ibid.*, 15—17; AN.ZA.KAR<sub>3</sub> // *dīmta*// *u<sub>3</sub>* <sup>GIS</sup>GUD.SI.DILI *nu-ub-ba-lam* AN.ZA.KAR<sub>3</sub> *u<sub>3</sub>* <sup>GIS</sup>GUD.SI.DILI *u<sub>2</sub>-ul u<sub>2</sub>-ba-lu-ni* »'Einen (Belagerungs-)Turm und einen Sturmbock werden wir bringen.' Turm und Sturmbock bringen sie (aber) nicht« *ibid.*, 118, 29; *i-na* <sup>URU</sup>*Ia-at-ti* AN.ZA.KAR<sub>3</sub> *u<sub>3</sub>* <sup>GIS</sup>GUD.SI.DILI *u<sub>2</sub>-ul i-ba-aš-ši* »in Hatti gibt es keinen (Belagerungs-)Turm und keinen Sturmbock« *ibid.*, 32.

In vielen Belegen, wie auch in Hh, steht der Klassifikator <sup>GIS</sup>Š, was zeigt, dass *jāšibu* aus Holz ist.

An den obigen Beispielen können wir sehen, dass bei der Belagerung einer Stadt die Soldaten (d.h. die Pioniere) erst durch Aufschüttung von Erde, Steinen usw. einen Belagerungswall (= *arammu*) machten. Dann konnte man die Belagerungsmaschinen auf dem Wall nahe an die Stadtmauern heranbringen. Z.B. in PRITCHARD, *The Ancient Near East in Pictures* S. 128, Nr. 367 und 368 (Tiglatpileser III), S. 129, Nr. 369 (Tiglatpileser III), S. 131, Nr. 373 (Sanherib) werden Bilder von einer Belagerungsmaschine, d.h. eines Mauerbrechers gezeigt. Möglich ist, dass eben diese Bilder uns zeigen, was für eine Belagerungsmaschine *jāšibu* wirklich war. *jāšibu* ist nämlich das gewöhnlichste Wort in der Bedeutung »Mauerbrecher«, und auch nur davon werden verschiedene Teile in lexikalischen Belegen aufgezählt. Es ist also natürlich, dass diese Belagerungsmaschine auch in Bildern und Reliefs oft abgebildet wird. Der wichtigste Teil des Mauerbrechers ist derjenige, mittels dessen man die Mauer durch Pendelbewegung zu brechen versuchte. Dieser Teil heisst möglicherweise *imēru* »Esel« (siehe lexikalische Belege oben und S. 29). Der Schlagteil von *imēru* bedeutet vielleicht *šinnu* »Zahn« (siehe lexikalische Belege oben und S. 37).

#### KI.BAL »Leitern«

nB *lu-[u<sub>2</sub> i-na ni-i]k-si lu-u<sub>2</sub> i-na pil-ši* <sup>GIS</sup>I.BAL *u* KI.BAL *lu-u<sub>2</sub> i-na* <sup>GIS</sup>a-ra-am-ma KNUDTZON, AGS, Nr. 1, 7—8. Siehe genauer unter I.BAL S. 28.

**kalbānātu, kalbannātu »Sturmleitern«**

AHw. S. 424 a (od. *labbānātu?*) »Sturmleitern«? — Lex.:  $g^{i\bar{s}}$  z i - n a = *ka[l-ba-na-a-tu]* Hh 7 A, MSL 6, 89, 81;  $g^{i\bar{s}}$  z e<sub>2</sub> - n a ibid., C und S<sub>3</sub>;  $g^{i\bar{s}}$  z i - n a - a k - a = *kal-b[a-na-a-tu]* ibid., 82;  $g^{i\bar{s}}$  z i - n a - m a ḥ = *kal-ba-n[a-a-tu]* ibid., 83;  $g^{i\bar{s}}$  z u<sub>2</sub> - r a - a ḥ = *kal-ba-na-a-tu* ibid., 90, 96;  $g^{i\bar{s}}$  g i l i m = ditto ibid., 97;  $g^{i\bar{s}}$  a<sub>2</sub> - g i l i m = ditto ibid., 91, 98;  $g^{i\bar{s}}$  b a d<sub>3</sub> - g i l i m = ditto ibid., 99;  $g^{i\bar{s}}$  z u<sub>2</sub> - g i l i m = ditto ibid., 100, vgl. auch  $g^{i\bar{s}}$  z e<sub>2</sub> - n a MSL 6, 155, 182;  $g^{i\bar{s}}$  z e<sub>2</sub> - n a - m a ḥ ibid., 183. Als Synonyme von *kalbānātu* werden in Hh *nīmedu* und *mekkuš* (siehe S. 36 und 33) erwähnt:  $g^{i\bar{s}}$  z i - n a - m a ḥ = *kal-ba-n[a-a-tu]* Hh 7 A, MSL 6, 89, 83; = *ni-me-du* ibid., 84;  $g^{i\bar{s}}$  z u<sub>2</sub> - r a - a ḥ = *kal-ba-na-a-tu* ibid., 90, 96; = *me-ku-u<sub>2</sub>* ibid., 91, 101.

jB *ina kal-ba-na-a-ti āla lā iṣabbatū* »mit den Sturmleitern können sie die Stadt nicht einnehmen« K. 3467 III 12; *i-na šu-uk-bu-us a-ram-me u<sub>3</sub> qit-ru-ub šu-pi-i mit-ḥu-uš zu-uk* GIR<sub>3</sub><sup>II</sup> //šēpē// *pil-ši nik-si u<sub>3</sub> kal-ban-na-te al-me* KUR-ud //akšud// »I conquered (the city) after a siege, using piled up siege ramps, the action of battering rams and an infantry attack (by means of) breaches, mines and scaling ladders« LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, S. 32—33, 21—23 (CAD Z S. 154 a); *i-na qur-ru-ub šu-pe-e nim-gal-li* BAD<sub>3</sub> //dūri// *u<sub>3</sub> kal-ban-na-te* »by bringing up battering-rams, 'great wall flies', and by means of ladders« HEIDEL, The Octagonal Sennacherib Prism in the Iraq Museum, Sumer 9, No. 2, S. 148, 16—17 (= OIP 2, S. 62, 79—80).

KUPPER in RA übersetzt *kalbānātu* »pics«: *i-na qur-ru-ub šu-pi-e nim-gal-li dūri u<sub>3</sub> kal-ban-na-te* »par l'approche des béliers, des 'faucilles de rempart' et des pics« RA 45 (1951), 127. Nach KUPPER versuchen also die Soldaten, die Mauern der Stadt mit Picken zu brechen. Dazu siehe Tafel XXII und S. 196! — UNGER in Reallexikon der Assyriologie I, S. 471 übersetzt »Brechwerkzeug(?)«.

**mašpaku (oder vielmehr našpaku!) »Aufschüttung«**

*mašpaku* ist kein Belagerungs i n s t r u m e n t, aber doch ein wichtiges Wort der Belagerungsterminologie. Es wird von *šapāku* »aufschütten« gebildet. — jB *i-na maš-pak e-pe-ri<sup>1</sup> ri<sup>1</sup> u<sub>3</sub><sup>1</sup> qur-ru-ub*



*šū-pi-i mīt-hu-šu zu-[uk GIR<sub>3</sub><sup>II</sup>] [iš]-ba-tu [URU]* »by the throwing up of earth (works) and the assault of siege-engines, the rush and attack of foot-soldiers, they captured the city» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, S. 63, Col. V, 9—11. KUPPER in RA 45 (1951), S. 127 gibt die folgende Transliteration: < na >-[a]š<sub>2</sub>-[p]ak (vgl. CAD E S. 188 a : *mašpak*). Siehe auch VON SODEN GAG § 31 b : »Im Anlaut wird das Nominalpräfix *ma-*, wenn die Wurzel einen Labial enthält, zu *na-*»

**mek(k)û** »Sturmleitern?»

Lex. : <sup>giš</sup> z u<sub>2</sub> - r a - a ḥ = *me-ku-u<sub>2</sub>* Hh 7 A, MSL 6, 91; <sup>giš</sup> k i - l a<sub>2</sub> = ditto *ibid.*, 102; <sup>giš</sup> a<sub>2</sub> - k i - l a<sub>2</sub> = ditto *ibid.*, 103 (103 a : <sup>giš</sup> e<sub>2</sub> - m a<sub>2</sub>); <sup>giš</sup> e š<sub>2</sub> - l a<sub>2</sub> = ditto *ibid.*, 104; <sup>giš</sup> š u - l a<sub>2</sub> = ditto *ibid.*, 104 a; <sup>giš</sup> s a - l a<sub>2</sub> = ditto *ibid.*, 104 b; <sup>giš</sup> k u š - l a<sub>2</sub> = ditto *ibid.*, 104 c; <sup>giš</sup> a<sub>2</sub> - x = ditto *ibid.*, 104 d; <sup>giš</sup> d u<sub>3</sub> - a = ditto *ibid.*, 104 e; <sup>giš</sup> i g i - g a l<sub>2</sub> = ditto *ibid.*, 92, 105; (105 b : <sup>giš</sup>IGI<sup>I</sup>-ga - g a l<sub>2</sub>) <sup>giš</sup> i g i - g a l<sub>2</sub> - b a d<sub>3</sub> = ditto *du-u<sub>2</sub>-ri* *ibid.*, 106 (106 b : <sup>giš</sup> i g i - ba b a d<sub>3</sub>). Kom. : <sup>giš</sup> s u ḥ u r = *me-ek-ku-u<sub>2</sub>* = *mul-taš-ki-nu* Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 110, 87.

Die Bedeutung »Sturmleitern» ist ziemlich unsicher; ausgeschlossen ist wohl auch nicht, dass *mekkû* eine Art Mauerbrecher wäre. Allerdings ist es ein Belagerungsgerät, das aus Holz gefertigt wurde, wie der Klassifikator *giš* zeigt. Wenn die Übersetzung »Sturmleitern» richtig ist, steht *z u<sub>2</sub>* (»Zahn») vielleicht in der Bedeutung »Stufe».

**muttabilat ašubi** »Schiebebahn für Sturmbock» (»Tragvorrichtung des Sturmbocks»?)

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : <sup>giš</sup>DU.DU - g u d - s i - d i l i = *mut-ta-bi-lat* ditto (i.e. *a-šu-bu*) Hh 7 A, MSL 6, 90, 95 (AHw. S. 412 b). Vgl. auch S. 179!

**muttallikat ašubi** »Schiebebahn für Sturmbock» (»Fahrvorrichtung des Sturmbocks»?)

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : <sup>giš</sup>DU.DU - g u d - s i - d i l i = *mut-tal-li-kat<sub>3</sub>* ditto (i.e. *a-šu-bu*) Hh 7 A, MSL 6, 90, 94 (AHw. S. 412 b). Vgl. auch S. 179!

**nabalkattu** »Leiter»

Das Wort wird von der Wurzel *blkt* »überschreiten» gebildet. jB

*ina pi<sub>2</sub>-ši nik-si na-bal-kat<sub>3</sub>-ti al-me* KUR-ud //akšud// »(seine Residenz Memphis) belagerte und eroberte ich mittels Untergrabung, Breschen und Leitern» BORGÉ, Asarhaddon, § 65 Mm. A: Rs. 42; *i-na pi<sub>2</sub>-ši u<sub>3</sub> na-bal-kat<sub>3</sub>(!)-ti*. ŠU<sup>II</sup>-[ja ik-šu-da] »mittels Breschen und Leitern eroberten meine Hände (die Stadt)» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, S. 83, 44—45 (= KING, Tukulti-Ninib I, S. 115—116, 44—45).

*nāpilu* eine Belagerungsmaschine (wahrscheinlich »Mauerbrecher«)

*nāpilu* ist das Partizip von *nab/pālu* »zerstören«. Die Bedeutung ist wohl »Mauerbrecher«. — Lex. : siehe ŠL III 2, S. 309 : <sup>GIŠ</sup>a - a - m - b u r<sub>2</sub> - r a (= ŠL II 4, 579, 222 b), <sup>GIŠ</sup>a - a - m - t u r (= ŠL II 4, 579, 225 c) = *nāpilu*. — jB URU //āla// *a-si-bi ina pi<sub>2</sub>-še na-pi-li ša-bi-ti* URU //āla// KUR-ad //aktašad// »I laid siege to the city, I conquered the city with mine(s), battering-ram(s) (lit. wall-breaker) (and) tower(s)» KING, AKA, S. 361—362, 52—53 (CAD S. S. 97 a; Assurnasirpal); URU *šu-a-tu<sub>2</sub> ina pi<sub>2</sub>-ši u<sub>3</sub>* <sup>GIŠ</sup>*na-pi-l[i] [a-s]i-[bi]* »diese Stadt überwältigte ich durch Breschen und Mauerbrecher» WEIDNER, AfO 9, S. 100, Col. IV, 15—16 (Der sechste Feldzug Samsi-Adads gegen Babylon).

*nēpešu* »Belagerungsmaschine«

jB <sup>I</sup>*DNa[bū-ku-dur<sub>2</sub>-ušur] ne<sub>2</sub>-pe<sub>2</sub>-še-šu iš-ša<sub>2</sub>-a a-na Za-an-qi bir-ti ša māt A[š-sur] a-na ka-ša<sub>2</sub>-di il-li-ka* »nach ihm nahm N. seine Belagerungsmaschinen, gegen Zanqu, eine Festung des Landes Assyrien, zog er, um (sie) zu erobern» WEIDNER, AfO Beiheft 12, S. 59, Nr. 71, 2—4; <sup>I</sup>*DNabū-ku-dur<sub>2</sub>-ušur aš<sub>2</sub>-šu ne<sub>2</sub>-pe<sub>2</sub>-še la-a pu-a-gi-šu<sub>2</sub> ina išāti iš-ru-up* »N., damit man ihm die Belagerungsmaschinen nicht fortnehme, verbrannte sie im Feuer» *ibid.*, 6 (Aššur-rēš-iši); URU //āla// *šu-a-tu i-na be<sub>2</sub>-ru-ti u<sub>3</sub>* <sup>GIŠ</sup>*ne<sub>2</sub>-pe-ši ak-šud-ma* »Diese Stadt eroberte ich durch Hunger und Belagerungsmaschinen» ROST, Tiglatpileser III, S. 60, 21 (Die Tontafelschrift); URU //āla// *a-si-bi i-na pi<sub>2</sub>-ši* <sup>GIŠ</sup>*ša-pi-te u<sub>3</sub> ne<sub>2</sub>-pe-še* URU KUR-ud //akšud// »ich umzingelte die Stadt und eroberte sie durch Breschen, Belagerungstürme und -maschinen» KING, AKA, S. 379, 111 (Assurnasirpal).

UNGER in Reallexikon der Assyriologie I, S. 471 übersetzt *nēpešu* »Belagerungswall«. Der Klassifikator <sup>GIŠ</sup> vor dem Wort und die

Tatsache, dass *nēpešu* auch verbrannt werden konnte, zeigt uns, dass es aus Holz ist. Meiner Auffassung nach wäre es besser, *nēpešu* eher als einen Belagerungsdamm anzusehen. Dazu vergleiche *arammu*, das auch aus Holz gefertigt wurde (siehe S. 26). Vermutlich ist es dennoch kein Belagerungsdamm, sondern eine Art Belagerungsmaschine. Wenn es ein Belagerungswall oder -damm wäre, warum werden dann keine anderen Belagerungsinstrumente (ausser in dem letztgenannten Beispiel) erwähnt? Wenn der König eine Stadt belagert, stehen ihm gewiss auch andere Apparate zur Verfügung. Ausgeschlossen ist nicht, dass *nēpešu* einfach nur der Sammelname für »Belagerungsmaschine« ist. So ist es angebracht, die zwei letztgenannten Belege genauer zu betrachten. Unter dem Satz *āla assibi ina pilšī šāpūte u nēpešē āla akšud* versteht man also, dass der König die Stadt durch Breschen, Belagerungstürme und verschiedene Belagerungsmaschinen (nicht durch eine Art Maschine, die *nēpešu* heisst) belagerte und eroberte; ebenfalls bedeutet *āla šuātu ina berūti u nēpešī akšudma*, dass die Stadt durch Hunger und Belagerungsinstrumente verschiedener Art erobert wurde. Es ist also wohl unnötig, darüber nachzudenken, welcherlei Gerät *nēpešu* bedeutet. Es ist von *epēšu* »machen, tun« gebildet, und seine Bedeutung ist eigentlich »i n s t r u m e n t u m«. Zu dem Tiglatpileser-Beleg ist zu beachten, dass die Auffassung UNGERS in Reallexikon der Assyriologie I, S. 471 betreffs *berūtu* wohl falsch ist. Er übersetzt es »Gräben«. Die richtige Bedeutung ist höchstwahrscheinlich jedoch »Hunger« (so auch im AHW, S. 123 b).

**niksu** »Mine (Bresche)«

*niksu* ist eigentlich kein Belagerungsinstrument, aber doch ein sehr wichtiges Wort der Belagerungsterminologie.

Es wird von *nakāsu* »abschneiden« gebildet. jB *ina pil<sub>2</sub>-šī nik-si na-bal-kat<sub>3</sub>-ti al-me KUR-ud //akšud//* »(seine Residenz Memphis) belagerte und eroberte ich mittels Untergrabung, Breschen und Leitern« BORGER, Asarhaddon, § 65 Mm. A : Rs. 42; *i-na šu-uk-bu-us a-ram-me u<sub>3</sub> qit-ru-ub šu-pi-i mit-hu-uš zu-uk GIR<sup>II</sup><sub>3</sub> //šēpē// pil-šī nik-si u<sub>3</sub> kal-ban-na-te al-me KUR-ud //akšud//* »I conquered (the city) after a siege, using piled up siege ramps, the action

of battering rams and an infantry attack (by means of) breaches, mines and scaling ladders» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, S. 32—33, 21—23 (CAD Z. S. 154 a); *pilše nik-[si]* »tunnels, breaches» HEIDEL, The Octagonal Sennacherib Prism in the Iraq Museum, Sumer 9, No. 2, S. 136, 63. nA/nB *a-ni-ni* ERIN<sub>2</sub><sup>MEŠ</sup> //šābē// *ina lib<sub>3</sub>-bi nik-sa-a-ni nu-se-ri-ib* »wir liessen die Soldaten durch die Breschen eintreten» ABL 222, Rs. 5—6; ERIN<sub>2</sub><sup>MEŠ</sup>-*ka kī tašpuru ni-ka-si ana libbi āli kī unakkisū* »after you dispatched your soldiers and they made a breach to (enter) the city» ABL 1339, 3 (CAD S. S. 52 a); *lu-[u<sub>2</sub> i-na ni-i]k-si lu-u<sub>2</sub> i-na pil-ši* KNUDTZON, AGS, Nr. 1, 7.

**nīmedu** »Leiter»?

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : <sup>giš</sup> z i - n a - m a ḥ = *nī-me-du* Hh 7 A, MSL 6, 89, 84; vgl. auch <sup>giš</sup> z e<sub>2</sub> - n a - m a ḥ *ibid.*, 155, 183. *nīmedu* wird ein Synonym von *kalbānātu* erwähnt : <sup>giš</sup> z i - n a - m a ḥ = *kal-ba-n[a-a-tu]* Hh 7 A, MSL 6, 89, 83; = *nī-me-du* *ibid.*, 84.

**nimgallu** eine Art Belagerungsmaschine

Sumerisches Lehnwort aus NIM.GAL »Grosse Fliege« (Soldatensprache!). Siehe HUURI, StOr. 9, S. 21. — jB *i-na qur-ru-ub šu-pe-e nim-gal-li* BAD<sub>3</sub> //dūri// u<sub>3</sub> *kal-ban-na-te* »by bringing up battering-rams, 'great wall flies', and by means of ladders» HEIDEL, The Octagonal Sennacherib Prism in the Iraq Museum, Sumer 9, S. 148, 7; (LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, S. 62, 79—80. — Einige Forscher haben vermutet, dass *nimgallu* eine Art Wurfmaschine wäre (z.B. MEISSNER in Babylonien und Assyrien I, S. 110). Vielmehr ist es wohl eine Art Mauerbrecher, Sturmbock. Siehe auch die Auffassung von KUPPER in RA 45 (1951), S. 127 : *i-na qur-ru-ub šu-pi-e nim-gal-li dūri u<sub>3</sub> kal-ban-na-te* »par l'approche des béliers, des 'faucilles de rempart' et des pics». Nach KUPPER ist *nimgallu* = *niggallu* : »*nimgallu* est sans doute à identifier avec *niggallu*; sur ce terme voir J. LEWY MVAG 33, p. 69 n.b.»

**pilšu** »Bresche (Mine)»

*pilšu* ist keine Belagerungsinstrument, aber doch ein sehr wichtiges Wort der Belagerungsterminologie. Es wird von *palāšu* »durchbohren» gebildet. — aB *ki-ma a-na a-lim<sup>KI</sup> . . . as<sub>2</sub>-ni-[qu] . . .*

BAD<sub>3</sub>-*šu i-na pi<sub>2</sub>-il-ši u<sub>2</sub>-ša-am-qi<sub>2</sub>-i[l-ma]* »Dès que je fus parvenu à la ville . . . , son rempart par les sapes je le fis s'écrouler» ARM 1, 135, 4—10. jB *ina pil<sub>2</sub>-ši nik-si na-bal-kat<sub>3</sub>-ti* KUR-ud //akšud// »(seine Residenz Memphis) belagerte und eroberte ich mittels Untergrabung, Breschen und Leitern» BORGER, Asarhaddon, § 65 Mm. A : Rs. 42; *ina mithuš zu-ki* GIR<sub>3</sub><sup>II</sup> *pil-[ši . . .]* ROST, Tiglatpileser III, No. 20, 7 (CAD Z S. 154 a); URU //āla// *a-si-bi ina pil<sub>2</sub>-še na-pi-li ša-bi-ti* URU //āla// KUR-ad //aktašad// »I laid siege to the city, I conquered the city with mine(s), battering-ram(s) (lit. wallbreaker) (and) tower(s)» KING, AKA, S. 361—362, 52—53 (Assurnasirpal; CAD § S. 97 a); *ina šu-uk-bu-s a-ram-me u<sub>3</sub> qit-ru-ub šu-pi-i mit-hu-uš zu-uk* GIR<sub>3</sub><sup>II</sup> //šēpē// *pil-ši nik-si u<sub>3</sub> kal-ban-na-te al-me* KUR-ud //akšud// »I conquered (the city) after a siege, using piled up siege ramps, the action of battering rams and an infantry attack (by means of) breaches, mines and scaling ladders» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, S. 32—33, 21—23 (CAD Z S. 154 a); *pil-še nik-[si]* »tunnels, breaches» HEIDEL, The Octagonal Sennacherib Prism in the Iraq Museum, Sumer 9, No. 2, S. 136, 63; URU //āla// *šu-a-tu<sub>2</sub> ina pil-ši u<sub>3</sub>* <sup>GIS</sup>*na-pi-l[i] [a-s]i-[bi]* »diese Stadt überwältigte ich durch Breschen und Mauerbrecher» WEIDNER, AfO 9, S. 100, Col. IV, 15—16 (Der sechste Feldzug Samsi-Adads gegen Babylon); *ina BURU<sub>3</sub> //pilši// ilammīma DIB-bat //iṣabbat//* »he will lay siege to it and conquer it by means of a breach» TCL 6, 1 r. 37 f. (CAD § S. 16 a). nB *i-na pil-ši* KNUDTZON, AGS Nr. 12, 9; *i-na GAM-ši* ebd. 1, 7;

**simmiltu** »Treppe (Leiter) für Belagerung»

Wortzeichen (<sup>GIS</sup>)KUN<sub>4</sub>. Lex. : <sup>gis</sup>g a l a m = *si-mil-tu* Hh 7 A, MSL 6, 92, 107. — jB BAD<sub>3</sub>-*ka nakru ina KUN<sub>4</sub> //simmilti// iṣabbat* »the enemy will take your wall by means of ladders» KAR 446 r. 6 (CAD D S. 194 a); <sup>GIS</sup>KUN<sub>4</sub> //simmilat// *būt* <sup>D</sup>*Enmešarra ina igāri ilul* »he hung the ladder of the Enmesarra temple on the wall» KAR 307, 28 (CAD A/I S. 330 b).

**šāpītu** »Belagerungsturm»

CAD § S. 97 a »tower». — jB/nB URU //āla// *a-si-bi ina pil<sub>2</sub>-še na-pi-li ša-bi-ti* URU //āla// KUR-ad //aktašad// »I laid siege to the

city, I conquered the city with mine(s), batterin-gram(s) (lit. wall-breaker) (and) tower(s)» KING, AKA, S. 361—362, 52—53 (Assurnasirpal; CAD  $\S$  *loc. cit.*); URU //āla// a-si-bi i-na pi<sub>2</sub>-ši <sup>GIŠ</sup>ša-pi-te u<sub>3</sub> ne<sub>2</sub>-pe-še URU KUR-ud //akšud// »sich umzingelte die Stadt und eroberte sie durch Breschen, Belagerungstürme und -maschinen» KING, AKA S. 379, 111 (Assurnasirpal); *ša-pi-tu<sub>2</sub> ana dūri uqtarrib šaltu ana libbi [āli] īpušma* »he brought the tower close to the wall, he attacked the city (but did not take the city)» WISEMAN, Chron. p. 58, 36 (CAD  $\S$  *loc. cit.*); *ša-pa-ti* GAL<sup>MEŠ</sup> //rabūti// ušbalk[it] »he brought large towers across» *ibid.*, 70, 22 (Nabopolassar). Siehe auch EBELING, GINBr. S. 211: *ša-pi-tum* YOS 3, 125, 21. — UNGER in Reallexikon der Assyriologie I, S. 471 übersetzt *šāpītu* »Sturmgerät.»

*šinnu ašubi* »'Zahn' des Sturmbocks»

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : <sup>GIŠ</sup>z u<sub>2</sub> - g u d - s i - d i l i = *ši-in-ni* ditto (i.e. *a-šu-bu*) Hh 7 A, MSL 6, 90, 89 (AHw. S. 412 b). — Vielleicht bedeutet *šinnu* den Schlagteil von *imēru* »'Esel' des Sturmbocks» (siehe S. 29 unter *jāšibu* und *imēru*). Vgl. auch z u<sub>2</sub> = »Stufe» (?) S. 33.

*urpatum* (nach CAD »siege engine»)

aB *ša du-ri uš-ši<sub>2</sub>-ma* (Var. *ša du-ri-im u<sub>2</sub>-ši-am-ma*) *a-na ša ur-pa-tim išātam inandi* »one of the (defenders of the) fortress will go (var. come) out and throw fire on the one (who mans) the siege engine(?)» YOS 10, 48, 9, var. from dupl. *ibid.*, 47, 71 (CAD D S. 196 a); vgl. jB *ana urpat nakri IZI tanaddi* »you will set fire to huts of the enemy» TCL 6, 4, 13 (CAD I/J S. 231 a). Wahrscheinlich keine Belagerungsmaschine!

### III. Bogen

Die einzige Bogenart, die im Zweistromlande verwendet wurde, war der reflexe Bogen. Die ältesten Kenntnisse von Bogen stammen aus der Dschemdet-Nasr-Stufe (siehe unten). Die Länge des Bogens war nach Bildern und Reliefs gewöhnlich ungefähr 110—120 cm. Als Waffe der Armee kommt er zur regelmässigen Verwendung seit Sargon I. Die Ingebrauchnahme des Bogens bedeutet natürlich einen revolutionierenden Fortschritt in der damaligen Kriegführung.

Auf Grund von CHRISTIAN, *Altertumskunde des Zweistromlandes* betrachten wir die archäologischen Funde, die das Auftreten des Bogens in verschiedenen Epochen beleuchten. Die Tafel- und seitennummern unten deuten auf dieses Werk.

#### 1. *Dschemdet-Nasr-Stufe*

Der Süden. Aus einer Basaltstele von Uruk, Schicht III, geht hervor, dass Bogen in dieser Epoche bekannt waren (Taf. 104; vgl. auch Taf. 136, 13—14?) (S. 158).

#### 2. *Lagasch-Stufe*

Der Süden. CHRISTIAN : »Unwahrscheinlich ist, dass Bogen und Pfeil in der Lagasch-Epoche im grösseren Ausmasse im Gebrauch standen. In der Darstellung von Kampfszenen suchen wir im allgemeinen vergeblich nach ihnen. Nur eine Siegelabrollung, die in Ur in einer Schicht der beginnenden Lagasch-Stufe gefunden wurde (s. L. LEGRAIN, *Ur Excav.*, Vol. III, pl. 15, 288), zeigt einen Mann, der am Rücken einen Köcher trägt und von einem reflexen Bogen abschießt. Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir hier diese Waffe

als ein Überlebsel aus der Dschemdet-Nasr-Zeit auffassen. Im übrigen haben weder die Veröffentlichungen über die Grabungen in der Y-Area und im Friedhof 'A' von Kisch noch die über die Untersuchungen in Schuruppak und Lagasch sichere Beispiele von Bogen und Pfeil zutage gebracht» (S. 205).

### 3. Akkade-Stufe

Der Süden. Bogen und Pfeil kommen in Bildern vor. Naram-Sin hält auf seiner Siegesstele (Taf. 354, 11) den Bogen in der Linken. Auf einer Kampfstele von Lagasch steht ein Krieger mit dem Bogen (Taf. 361). Auch auf Siegeln sieht man Bogen, die den in der Dschemdet-Nasr-Stufe vorkommenden Bogen ähnlich sind (Taf. 359; vgl. auch Iraq, Vol. I, pl. V d; IX a; H. FRANKFORT, Cyl. Seals, Textfig. 36; pl. XXIV a) (S. 309—310).

### 4. Die Zeit der III Dynastie von Ur

Für Lanze, Pfeil, Bogen, Helm und Schild fehlen aus dieser Periode Belege (S. 371).

**āliktu** nach AHw. S. 36 a eine Art Bogen

Wohl kein Bogen, siehe S. 143.

**\*pidatu** eine ägyptische Bogenart

Das Wort kommt nur in el-Amarna-Texten im Zusammenhang mit *šābē* : *šābē pidati* »Bogenschützen» vor. Es wird auf verschiedene Weisen geschrieben : *bi-ta*, *bi-ta-ti*, *pi-da-ti*, *pi-da-ti-u<sub>2</sub>*, *pi-datum*. Für Belege siehe genauer KNUDTZON, VAB 2 S. 1492. *pidatu* ist ägyptisches Lehnwort aus *pd-t* »Bogen».

**qaštu(m)**, **qaltu** »Bogen»

Wortzeichen <sup>giš</sup>BAN. Lex. : <sup>giš</sup> b a n = *qaš<sub>3</sub>-tu* Hh 7 A, MSL 6, 87, 48; <sup>kuš</sup> s a g - <sup>giš</sup>[b a] n = *qa-šat* [x x x] Hh 11, MSL 7, 133, 207; [<sup>u</sup>a-n<sup>a</sup>] P/BAN = [*qa-aš-tum*] Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 122, 288; vgl. auch [<sup>giš</sup> gi-eš-buR]U = *tīl-pa-nu* = *qa-aš-[tum x x]* Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 61; [<sup>giš</sup> ii-1u-1u] RU = ditto (i.e. *tīl-pa-nu*) — ditto (i.e. *qa-aš-[tum x x]*) *ibid.*, 62; [<sup>giš</sup>RU] - d u = *a-lik-tum* =



ditto (i.e. *qa-aš-[tum]*) *ma-li-tu[m]* *ibid.*, 63; [<sup>giš</sup>RU-z i] = *te-bi-tum* = ditto (i.e. *qa-aš-[tum]*) ditto (i.e. *ma-li-tu[m]*) *ibid.*, 64; [<sup>giš</sup>RU-n i g i n] = *sa-ḥir-tum* = ditto (i.e. *qa-aš-[tum]*) ditto (i.e. *ma-li-tu[m]*) (*ibid.*, 65; [<sup>giš</sup>RU-š u b - b a ] = [*m*]a-*qit-tum* = ditto (i.e. *qa-aš-[tum]*) *ra-bit<sub>2</sub>* *ibid.*, 66; [<sup>giš</sup>RU-m e - t e] = [*a-tu-u<sub>2</sub>*] *ša<sub>2</sub> su-ti-i* = *qa-[šat]* *kad-[ri-e]* *ibid.*, 67; [<sup>giš</sup>x x] = [*x*]-*tum* = *q[a-aš-tum]* *ibid.*, 68; [<sup>giš</sup>RU-t a g - g a] = [*lab*]-*nu* = ditto (i.e. *q[a-aš-tum]*) *ibid.*, 69; [<sup>giš</sup>RU-g i s - d i l i] = [*ad*]-*du* = ditto (i.e. *q[a-aš-tum]*) *ibid.*, 70; [<sup>giš</sup> ] = [*x x*]-*šu* = ditto (i.e. *q[a-aš-tum]*) *ibid.*, 71 (siehe *tīlpānu* S. 147, *āliktu(m)* S. 143, *tēbitu(m)* S. 147, *sāḥirtu(m)* S. 147, *māqittu(m)* S. 146, *atū ša sutī* S. 144, *labnu* S. 145, *addu* S. 142); <sup>giš</sup>e<sub>2</sub>-b a n = *bit* ditto (i.e. *qa<sub>3</sub>-tu*) Hh 7 A, 87, 49 (Siehe S. 43); <sup>giš</sup>e<sub>2</sub>-b a n = *um-mu* *ibid.*, 50 (siehe S. 45); <sup>giš</sup>e<sub>2</sub>-b a n = *iš-pa-t[u]* *ibid.*, 51 (siehe S. 43); [<sup>giš</sup>k] a k - b a n = *sik-kat* ditto (i.e. *iš-pa-t[u]*) *ibid.*, 52 (siehe S. 44); <sup>giš</sup>b a n MSL 6, 153, 133; <sup>giš</sup>e<sub>2</sub>-b a n *ibid.*, 134; <sup>giš</sup>k a k - b a n *ibid.*, 135; <sup>giš</sup>b a n - z i *ibid.*, 136 a. — Der Klassifikator *giš* zeigt, dass das Hauptmaterial von *qaštu* Holz ist.

aB 10 *qa!-ša-tim*<sup>HLA</sup> ARM 13, 56, 5. mB <sup>giš</sup>BAN Iraq 11, 11, 10 (StOr. 22 S. 83); *na-aš<sub>2</sub>* <sup>giš</sup>BAN //*qašti*// *ez-ze-ti* »(Nebuchadnezzar I) who carries a terrible bow» KING, BBS S. 31, 8 (Nebukadr. I; CAD A/I S. 109 a); <sup>D</sup>*Nergal* EN //*bēl*// *be-le-e u<sub>3</sub> qa!-ša<sub>2</sub>-ti ka-ak-ki-šu li-še-bir* »may Nergal, the lord of spears (sic!) and bows, break his weapons» *ibid.*, S. 47, Col. IV 21—22 (zur Zeit von Marduk-nādin-aḥḥē); <sup>ʿ3</sup> <sup>giš</sup>BAN<sup>MES</sup> *ki-i* KU<sub>3</sub>.BABBAR (Preis des Bogens) *ibid.*, S. 65, 19; *i-na* <sup>giš</sup>BAN-*ja* //*qaštija*// *dan-na-te šu-ku-ud* AN.BAR *u<sub>3</sub> mul-mul-li-ja zaq-tu-te na-piš-ta-šu-nu u<sub>2</sub>-šeq<sub>2</sub>-ti* »I dispatched them (the wild bulls) with my strong bow, iron (tipped) *šukādu*-arrows and pointed *mulmullu*-arrows» KING, AKA S. 85, VI, 65—67 (Tigl. I; CAD Z S. 63 a). jB/nA <sup>giš</sup>BAN *dan-na-tu<sub>2</sub> ša* <sup>D</sup>*Ištar u<sub>2</sub>-šat-li-ma i-na ŠU<sup>II</sup>-ja aš-bat* »den starken Bogen, den Ištar mir gegeben hatte, nahm ich in meine Hände» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2 S. 44, 71—72; <sup>D</sup>*Ištar be-lel qabli u tāḥāzi* <sup>giš</sup>BAN *dan-na-tum* <sup>giš</sup>*šil-ta-ḥu šam-ru i-qi-ša<sub>2</sub>-an-ni a-na qiš-ti* »Ištar, die Herrin des Kampfes und der Schlacht, gab mir einen starken Bogen

und einen 'wütenden' Pfeil zum Geschenk» BORGER, Asarhaddon § 27, Episode 3 : A, II 38—39; LU<sup>2</sup>ERIN<sub>2</sub><sup>MES</sup> GIŠBAN //šābē qašti// ibid. Episode 13 : A, III 82; *ša-ab* GIŠBAN //qašti// »Bogenschützen» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 320; *ha-aš-ši-in a-hi-ja [qa-ša<sub>2</sub>]-at i-di-ja* »the hatchet at my side, the bow in my hand» Gilg. VIII 4; *ma-mit* GIŠBAN *u* GIŠGIGIR »the 'oath' of bow and chariot» REINER, Šurpu III 27 (AfO, Beiheft 11, S. 19). Nuzi 13 GIŠBAN<sup>MES</sup> 1 *ha-aš-ši<sub>2</sub>-nu* HSS 15, 17, 1 (mehr Belege auch in CAD I/J S. 257 ff. unter dem Stichwort *išpātu*). El-Amarna *x* GIŠBAN(!)<sup>MES</sup> 3 KUŠE<sub>2</sub>. AMAR.RU [GUŠKIN] GAR.[RA] »x bows, three quivers inlaid with gold» KNUDTZON, VAB 2, 29, 184; 1 GIŠBAN *u<sub>3</sub> 3 GIR<sub>3</sub>-um u<sub>3</sub> nam-[ša]-ru-ta* »6 Bogen, 3 Dolche und 3 Schwerter» ibid., 333, 13—14. spB GIŠBAN<sup>MES</sup> CLAY, Neo-babylonian letters from Erech 170, 11 (GINBr. S. 191). Mehrere Belege gibt es auch in CAD I/J S. 257 a ff. unter dem Stichwort *išpātu*.

In den folgenden Beispielen werden auch Silber und Kupfer als Materialien für Bogen erwähnt : GIŠBAN KU<sub>3</sub>.BABBAR THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 382; GIŠBAN URUDU ibid., 394, GIŠBAN (GU.LA URUDU)<sup>MES</sup> *ana Ninurta . . . u<sub>2</sub>-še-la* »(as fine) he will offer to Ninurta a 'large bow' of copper» ADD 310, Rs. 7 (CAD E S. 130 b).

Man beachte auch einen Beleg in einem el-Amarna-Text mit dem Wort *apisāmuš*, dessen Bedeutung unklar ist. 1 *me-at* BAN(!)<sup>MES</sup> (ohne Klassifikator!) *a-pi<sub>2</sub>-sa-a-mu-u<sub>2</sub>-[uš]* GUŠKIN »100 Bogen mit *apisāmuš* aus Gold» KNUDTZON, VAB 2, 22 III 45 (Geschenke des Tušratta).

*qaštu akkadītu* (»akkadischer Bogen») eine Art Bogen

6 GIŠBAN<sup>MES</sup> *i-na lib<sub>3</sub>-bi 2-ta ak-ka-de-e-ti* »6 Bogen, darunter 2 akkadische» TCL 12, Nr. 114, 1—2 (nB).

*qaštu anšanītu* (»anšanischer Bogen») eine Art Bogen

AHw. S. 54 b : [*qaštam*] *an-ša-ni-tam* Gilg. Y VI 14 (SCHOTT, ZA 42, 110).

*qaštu gimirrītu* (»gimirräischer Bogen») eine Art Bogen

nB 1 GIŠBAN *gi-mir-ru-i-ti* YOS 6, Nr. 237, 3; 1 GIŠBAN *gi-mir-ru-i-ti* ibid., 15; 60 GIŠBAN<sup>ME</sup> *gi-mir-ru-u'* AnOr. 8, 35, 25.

**tilpānu** siehe S. 147.

*tilpānu* ist kein Bogen, obgleich es bisher meist mit »Bogen« übersetzt worden ist.

### Wörter und Ausdrücke, die sich an Bogen anschliessen

**apisāmuš** (Bedeutung unklar)

AHw. S. 58 a ein churritisches Fremdwort. — El-Amarna (Mitanni) : BAN!<sup>MEŠ</sup> *a-pi<sub>2</sub>-sa-a-mu-u-uš* GUŠKIN »Bogen mit *a*. aus Gold« KNUDTZON, VAB 2, 22 I 36 (Geschenke von Tušratta); *1 me-at* BAN!<sup>MEŠ</sup> (im CAD E S. 255 a unter *erattijanni* wird KAD<sub>2</sub>? gelesen) [a]-[pi<sub>2</sub>]-sa-a-mu-u<sub>2</sub>-<sup>r</sup>uš<sup>r</sup>(*he<sub>2</sub>*?) <sup>r</sup>e<sup>r</sup>-ra-at-ti-a-an-[ni] *ibid.*, III 45.

**bīt qalti** »Bogenfutteral«

Nur in lexikalischen Listen. Lex. : <sup>giš</sup>e<sub>2</sub> - b a n = *bīt* ditto (i.e. *qal<sub>3</sub>-tu*) Hh 7 A, MSL 6, 87, 49; <sup>kuš<sup>r</sup></sup>e<sub>2</sub><sup>r</sup> - b a n = *bi-<sup>r</sup>it<sup>r</sup> qa-<sup>r</sup>al-tu<sup>r</sup>* Hh 11, MSL 7, 127, 101; [bi-i]t *qa-al-tum* *ibid.*, B; [<sup>kuš</sup>e<sub>2</sub> - b a n<sub>3</sub> - t a b - b a] = ditto (i.e. *bi-<sup>r</sup>it<sup>r</sup>*) [*šu-u*]l-lu-*šu* *ibid.*, 101 a (G); [<sup>kuš</sup> l u - u b<sub>2</sub>] - b a n = *ni-piš-tum* = E<sub>2</sub> //bīt// *q[a]-al-ti* Hh 11, MSL 7, 150, 162; <sup>giš</sup>e<sub>2</sub> - b a n MSL 6, 153, 134. — Der Klassifikator <sup>kuš</sup> zeigt, dass *bīt qalti* aus Leder gefertigt wurde. <sup>giš</sup> in <sup>giš</sup>e<sub>2</sub> - b a n dagegen weist wohl nur darauf hin, dass der Bogen (b a n) aus Holz ist, nicht das Futteral (?).

**irtu** »Pfeilkerbe des Bogens«

AHw. S. 386 b »Pfeilkerbe des Bogens«. jB *tu-lul ina i-rat* <sup>GIŠ</sup>BAN-ka RA 48, 148, 3 (Zû); vgl. auch *ina i-rat qašti qanâ ūbilšumma* »he placed an arrow upon the 'chest' of the bow (directed) against him« RA 46, 32 II 8 (CAD I/J S. 187 a).

**išpatu** »Bogenfutteral«

CAD I/J S. 257 a (258 b) »bow case«. — Diese Bedeutung kommt nur in Hh. vor. Gewöhnlich wird *išpatu* für Pfeile gebraucht. Lex. : <sup>giš</sup>e<sub>2</sub> - b a n = *iš-pa-t[u]* Hh 7 A, MSL 6, 87.

**matnu** »Bogensehne«

Lex. : <sup>sa-a</sup>SA = *mat-nu* »Bogensehne« Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 142, 185. — jB *mul-mul-lum uš-tar-ki-ba u<sub>2</sub>-kin<sub>2</sub>-šu ma-at-nu* »Einen Pfeil legte er auf, befestigte an ihm die Sehne« Enuma eliš IV 36;

*qašta ša* <sup>GIŠ</sup>ŠI.DU<sub>3</sub> *teppuš šer'ān arrabi matan[ša]* »you make a bow of a thorn, you . . . its string of the sinew of a dormouse(?) (place it at the head of the sleeping man and woman)» AMT 73, 2, 7 (CAD Ṣ S. 193).

**nipištum** »Bogenfutteral»

Das Wort kommt nur in lexikalischen Listen vor. Lex. : [kuš] l u - u b<sub>2</sub> - b a n = *ni-pištum* Hh 11, MSL 7, 132, 202; kuš l u - u b<sub>2</sub> - b a n = *ni-pištum* = E<sub>2</sub> //būt// q[a]-al-ti ibid., 150, 162 (note : cf. nabn. Tablet E 146 : *urud* (mistake for kuš) l u - u b<sub>2</sub> - s a g - s u r - b a n = *ni-pištum*; vgl. *šuttūtum*). *nipištum* wurde aus Leder (kuš) gemacht.

**sikkat išpati** »Nagel des Köchers für Bogen»

Lex. : [gišk] a k - b a n = [*sik-kat* ditto (i.e. *iš-pa-t[u]*)] Hh 7 A, MSL 6, 87, 52; giš k a k - b a n MSL 6, 153, 135.

**šer'ānu** »Bogensehne»

jB *ub-lu šir<sub>2</sub>-[a-an* <sup>GIŠ</sup>BAN] »sie trugen die Sehnen des Bogens fort» EBELING, RA 46 (1952), 34, 15, 29 (Eine neue Tafel des akkadischen Zû-Mythos).

**sirdijum** »Bogenfutteral(?)»

GELB, MAD 3, S. 240 f.: Akk. lw. in Sum. : <sup>GIŠ</sup>zi-ir-ti-um <sup>GIŠ</sup>BAN RA 18, 65 X (Voc. prat.). Vgl. *šêrtum*.

**šêrtum** »Bogenfutteral(?)»

GELB, MAD 3, S. 262 : Akk. lw. in Ur III Sum. : 18 TUG<sub>2</sub> *še-er-ti* <sup>GIŠ</sup>BAN KIL.LAL.BI 2 MA.NA LEGRAIN UET 3, 789; 9 TUG<sub>2</sub> *še-er-ti* <sup>GIŠ</sup>BAN KIL.LAL.BI 5/6 MA.NA ibid.

**šilūtu** »Werbung, Schuss (des Bogens)»

Or. N.S. 18 (1949), S. 35, Z. 14 : *ši-[l]a-a(!)-at qa-al-ti-šu<sub>2</sub> e li-il-li-ka ša<sub>2</sub>-da pu-hu-ru-ti* »Die Schüsse seines Bogens (seiner Bogenschützen), wohlan, mögen sie (nur) kommen ins Gebirge gesammelt» EBELING, Ein Heldenlied auf Tiglatpileser I. Ibid. S. 38 : »ši-[l]a-a(!)-at Pl. von *šilūtu* 'Werbung, Schuss'. *šilūtu* ist selbstverständlich von dem Verb *šalū* »werfen, schleudern, abschiessen» abgeleitet.

**šuttūtum** »Bogenfutteral(?)»

Das Wort kommt nur in lexikalischen Listen vor. Lex. : kuš l u - u b<sub>2</sub> - s a g - s u r = *šu-ut-[tu]-tu[m]* Hh 11, MSL 7, 132, 203; kuš s a g - s u r = ditto (i.e. *šu-ut-[tu]-tu[m]*) ibid., 204. Als Material wurde,

wie der Klassifikator kuš zeigt, Leder gebraucht. — Vgl. auch *nipištum* S. 44.

**ummu** »Bogenfutteral«

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : <sup>gīš</sup>e<sub>2</sub> - b a n = *um-mu* Hh 7 A, MSL 6, 87, 50. Der Klassifikator weist wohl auf b a n = *qaštu(m)*, *qaltu* hin, das aus Holz ist. Kaum ist zu vermuten, dass das Futteral aus Holz gemacht wäre.

#### Anmerkung

Anstatt *qitqittu*, *kikittu* (DELITZSCH, Handwörterbuch S. 361 b »grosser, schwerer Bogen«, MEISSNER in ZA 10 S. 81 f. »kleine Bogen«), *qišqittu*, *kiškittu* (BEZOLD, Glossar 151 b »e. Waffe«, MEISSNER *loc. cit.* »kleine Bogen; *qitqittu* Nebenform zu *qišqittu*) ist *mūqittu* zu lesen, siehe S. 146.

#### IV. Dolche und Messer

Das von uns gegebene und behandelte Material enthält natürlich Wörter, die Dolche oder Messer bezeichnen, die aber nicht als eigentliche Waffen anzusehen sind. Jedoch scheint es zweckmässig zu sein, auch solche Belege anzuführen, in denen der Gebrauch der betreffenden Gegenstände als Waffe zweifelhaft und unsicher ist.

Im Folgenden werfen wir einen Blick auf die archäologischen Funde, die in CHRISTIAN, *Altertumskunde des Zweistromlandes* angeführt werden. Auf dieses Werk deuten auch die Tafel- und Seitennummern unten.

Vgl. auch A. SALONEN, *Die Hausgeräte der alten Mesopotamier I*, S. 22 ff. (»Messer«).

##### 1. *Tell-Halaf-, Samarra- und Ubaid-Stufe*

Der Norden. Tell-Halaf : Messer aus Feuerstein und Obsidian.  
Tell-Arpatshije : Messer aus Feuerstein und Obsidian (Taf. 44).  
Karkemisch : Messer (S. 100).

##### 2. *Uruk-Stufe*

Die Berichte lassen nicht deutlich erkennen, inwieweit Klingen, Messer, Hauen und Beile, die in der Ubaid-Stufe sehr verbreitet waren, in dieser Periode noch weiter leben (S. 119).

##### 3. *Lagasch-Stufe*

a) Der Süden. Kisch Y-Area : Messer aus Feuerstein (S. 201). Ur : Messer mit gebogenen Enden (wohl für Lederarbeitung?; Taf. 203, 2) (S. 202). Kisch Y-Friedhof : Dolche, darunter einer mit kupferner

Klinge, die in einem durchbrochenen aus Kupfer geschmiedeten Griff sitzt (Taf. 209, 4). Lagasch : Ein Dolch aus Kupfer (Taf. 210, 3). Ur : Dolche und Klingen aus Kupfer (Taf. 207, 4—7; 209, 4; 210, 2). Die Klingen sind in der Regel aus Kupfer geschmiedet; bei Zierstücken wurde auch Gold oder Silber verwendet. Im Eschnunna wurde ein durchbrochen gearbeiteter Kupfergriff gefunden, der Reste einer aus nicht meteorischem Eisen gefertigten Klinge hielt. Über Form der Griffe siehe genauer *op. cit.* S. 207—208 (Taf. 209, 2—3 von Ur; 221, 8 von Ur; 210, 2 von Ur). Als Materialien für das Heft wurden Holz, Elfenbein, Lapislazuli verwendet. Die Scheiden der Dolche wurden gewöhnlich aus Leder gefertigt, aber auch Gold, Silber und Kupfer wurden zur Herstellung der Scheiden verwendet (S. 208).

b) Der Norden. Karkemisch : Messer aus Kupfer (Taf. 824, 4). Tell Tschager Bazar Schicht 5 : Dolchklingen (Taf. 321, 15) (S. 285).

#### 4. Akkade-Stufe

a) Der Süden. Ur : Messer aus Kupfer (S. 308).

b) Der Norden. Til Barsib, Hammam, Serrin, Kara Kuzak, Tell Arbit, Tepe Gaura (Schicht V), Gasur : Dolchklingen, die »am Grunde mit winkeligem Absatz oder verlaufend zur Angel« übergehen und mit ein bis drei Nietlöchern versehen sind (Taf. 388, 4, 8, 10; vgl. auch Taf. 207, 4, 7 von Ur und Taf. 441, 8—10 von el-Amarna) (S. 343).

#### 5. Die Zeit der III. Dynastie von Ur

a) Der Süden. Über Waffen und Geräte aus Metall wie Äxte, Messer, Lanzen und Pfeile liegen nur dürftige Nachrichten vor; einen Kupferdolch mit Holzgriff bildet C. PREUSSER (Or. Inst. Comm., No. 13, Fig. 52) ab (S. 370).

b) Der Norden. Assur Schicht E : Dolchklingen, teils mit geraden oder mässig eingezogenen Schneiden und rechtwinkelig zur »Angel« abgesetzt, teils weidenblattförmig und zum kurzen Dorn verlaufend (Taf. 435) (S. 397—398). El-Amarna : Dolchklingen aus Kupfer, die

rhombische Gestalt oder kurze, breite, nur schwach abgesetzte »Angel« zeigen; beide Typen besitzen drei Nietlöcher (Taf. 441, 8—10; vgl. auch Taf. 388, 4, 8 von Til Barsib und Taf. 207, 4, 7 von Ur) (S. 398).

### Die Materialien

Aus den obenerwähnten archäologischen Funden sind folgende Materialien für Klingen und Schneiden von Dolchen und Messern gefunden:

Tell-Halaf-, Samarra- und Ubaid-Stufe : Feuerstein und Obsidian.  
Lagasch-Stufe : Feuerstein, Kupfer, Eisen. Akkade-Stufe : Kupfer.  
III Dynastie von Ur : Kupfer.

In den von uns gesammelten Beispielen werden die folgenden Materialien für Klingen und Schneiden erwähnt:

Bronze : *arītu*, *karšillu*, *luṭu*, *makkasu*, *masdaru*, *mašlatu*, *patru*, *tangagtu*, *uṣultu*.

Eisen : *patru*.

*ḥabalg/kinnu*-Metall : *patru*.

Kupfer : *patru*, *quppū*.

Silber : *patru*.

*arītu* eine Art langes Messer oder Schwert

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : [g i r<sub>2</sub>] - g a l 'z a b a r' = *a-ri-tum* Hh 12, MSL 7, 161, 46 (Hg, MSL 7, 171, 231) vgl. davor g i r<sub>2</sub> - g a l - z a b a r = *nam-ša-ru* ibid., 45. — Als Material wird Bronze (z a b a r) erwähnt.

*karš/zillu(m)* »Stilett«

AHw. S. 450 b »Stilett, Skalpell«. — Wohl keine eig. Waffe. Lex. : g i r<sub>2</sub> - g a [g] z a b a r = *kar-šil-lum* Hh 12, MSL 7, 161, 48; g i r<sub>2</sub> - g a g - t a g - g a z a b a r = *ša<sub>2</sub> sik-ka-tam muḥ-hu-šu* »Stilett, durch das ein Nagel geschlagen ist« ibid., 49. — In CH XVIII r 57—90 (auch GIR<sub>2</sub>.NI geschrieben) wird *karšillu(m)* für Operation gebraucht. Zu weiteren Belegen siehe AHw. *loc. cit.* — Als Material für *karšillu(m)* dient Bronze (VON SODEN übersetzt GIR<sub>2</sub>.GAG ZABAR »Stilett aus Kupfer«, AHw. *loc. cit.*).



**luṭū** eine Art Messer

AHw. S. 565 b ein Kupfermesser? — Wortzeichen GIR<sub>2</sub>.ZU. Lex. : [g i r<sub>2</sub> - z] u<sub>2</sub> z a b a r = lu-ṭu-u<sub>2</sub> Hh 12, MSL 7, 162, 52. SynL : [ | | ] = lu-ṭu-u<sub>2</sub> LTBA 2, 9 II 3. — aB 1 GIR<sub>2</sub>.ZU //luṭū// 'ZABAR' GUŠKIN //ḫurāšam// uḫ-ḫu-<sup>r</sup>u<sup>z</sup> 2 GIR<sub>2</sub>.ZU 'ZABAR' »ein Messer aus Bronze mit Gold plattiert« ARM 7, 242, 1—2. spB ana lu-ṭe-e ZABAR GC 1, 316, 3 (AHw. loc. cit.).

Als Material wird Bronze (ZABAR) erwähnt.

**makkasu** eine Art Messer

*makkasu* ist von der Wurzel *nks* »abschneiden« gebildet. — mB 1 ma-ka-su [2 MA 12 GIN<sub>2</sub>] adi 12 GIN<sub>2</sub> ina zigê »on knife (weighing) two minas (and) twelve shekels with twelve additional shekels from the z.« BE 14, 149, 1 f. (CAD Z S. 109 a). El-Amarna 1 ma-ak-ka-su<sub>2</sub> ZABAR KIN //šakar// -šu a-na 2-šu GUŠKIN GAR 3 GIN<sub>2</sub> GUŠKIN i-na ŠA<sub>3</sub>//libbi// -šu na-di »1 Messer aus Bronze, dessen Handgriff zweimal mit Gold plattiert ist; 3 Sekel Gold sind darauf verwendet« KNUDTZON, VAB 2, 22 III 59—60. — Als Materialien für *makkasu* dienen Bronze (ZABAR) und Gold (GUŠKIN).

**masdaru** eine Art Messer od. Stilett(?)

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : g i r<sub>2</sub> -BAD -s u -u n z a b a r = mas-da-ru Hh 12, MSL 7, 162, 51; g i r<sub>2</sub> -s u n z a b a r ibid. 234, 39 (aB). — Als Material wurde Bronze gebraucht. Vgl. auch LIMET, TMPS S. 274 maš-ṭa-ru »stilet en bronze«.

**mašlatu** eine Art Messer

Das Wort kommt nur in einer lexikalischen Liste vor. Es ist wohl von der Wurzel *šlt* »zerschneiden« gebildet«. Lex. : g i r<sub>2</sub> -AD.KID z a b a r = maš-la-tu MSL 7, 162 note; <sup>g18</sup> g a m<sub>3</sub> -g i r<sub>2</sub> -AD.KID = [ditto (i.e. šī-ik-rum) ša<sub>2</sub> ma-aš-la-ti] Hh 7 B, MSL 6, 133, 296; ma-aš-la-tum = pat-ri ša<sub>2</sub> AD.KID RA 6, 131 r 11 (Commentary to à — A VIII<sub>2</sub> 235; MSL 6, 133). — Als Material für *mašlatu* dient Bronze (z a b a r).

**patru** »Dolch; Schwert«

Wortzeichen GIR<sub>2</sub>. Lex. : g i r<sub>2</sub> z a b a r = pat-ri Hh 12, MSL 7, 161, 44; [g i r<sub>2</sub> -g a r<sub>3</sub> -b a] z a b a r = pa-tar <kar> -ri ibid., 162, 54; [g i r<sub>2</sub> x] <sup>r</sup>z a b a r<sup>r</sup> = pa-tar mu-ša<sub>2</sub>-[i] ibid., 55; <sup>g1-ir</sup>GIR<sub>2</sub>

= *pat-ru* Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 141; *m e - r i - l a l* = *g i r<sub>2</sub> - l a l* = *na-aš pat-ri* Das dreisprachige Vokabular V R 11/12 : also *m e - r i* (in *e m e - s a l*) = *g i r<sub>2</sub>* = *patru* (ŠL II 4, 532, 69 f.). Kom. : [*g i r<sub>2</sub> - g a l z a b a r*] = [*n*]*am-ša-ru* = *pat-ru* Hg to Hh 11, MSL 7, 155, 220 a; *g i r<sub>2</sub> - g a l z a b a r* = *nam-ša-ru* = *pat-ru* Hg A II to Hh 12, MSL 7, 171, 230. — *patru* ist der Sammelname der dolchförmigen Waffen. Es ist allgemein bekannt, dass das zweischneidige Schwert aus dem Dolch entwickelt worden ist. Der Form nach sind die beiden Waffen ähnlich, aber von verschiedener Grösse. Aus den obengenannten lexikalischen Belegen sehen wir, dass *g i r<sub>2</sub> patru* bedeutet, *g i r<sub>2</sub> - g a l* »grosses *patru*» dagegen *namšaru* »Schwert«. Nach Kommentar-Belegen versteht man unter *g i r<sub>2</sub> - g a l* sowohl *namšaru* als auch *patru*. Dass *patru* wirklich ein echtes Synonym zu *namšaru* ist, zeigt z.B. der folgende Fall vollständig klar : aB DUMU // *māru* // -*šu ki-ša-as-su ina GIR<sub>2</sub> ZABAR ik-ki-is* »que son fils lui avait coupé le cou avec un poignard de bronze» ARM 2, 129, 16—18. Meiner Ansicht nach ist es sehr schwer, den Nacken mit dem Dolch abzuschneiden, d.h. den Kopf abzuhauen; *GIR<sub>2</sub>* ist »Schwert« zu übersetzen. Hier ist also VON SODEN beizustimmen, indem er in Or. N.S. 22 S. 222 schreibt : »Gerade diese Stelle zeigt deutlich, dass *patrum*, das mit *paṭārum* 'ablösen' nichts zu tun hat und das hier zum Kopfab schlagen benutzt wird, ein richtiges Schwert und kein Dolch ist.« Vgl. auch einen ähnlichen Fall im Folgenden : jB GEME *patri parzilli šēlu ša tanakkisu* (var. *ikkisu*) *kišād GURUŠ* »a woman is a sharp iron dagger (sic!; d.h. Schwert) inasmuch as she (var. dagger which) cuts the man's neck» REISNER, SBH 143, 12 (CAD E S. 410 b); *patru ša qaqqada iḥattu* »sword that smites the head» WVDOG 4, 15, 4 (CAD H S. 152 a) Es ist mir unklar, in welcher Absicht VON SODEN sagt, dass *patrum* ein richtiges Schwert und kein Dolch ist. Meint er, dass es hier oder unbedingt immer »Schwert« bezeichnet? Wenn er daran denkt, dass *patru* niemals in der Bedeutung »Dolch, Messer« vorkommen kann, ist seine Auffassung m.E. nicht richtig (dazu vgl. auch z.B. A. SALONEN, Hausgeräte I, S. 25, wo *g i r<sub>2</sub>* in der Bedeutung »Tischmesser steht). *patru* kann entweder ein dolchförmiges Messer oder ein dolchförmiges

Schwert sein, was z.B. aus den folgenden Belegen klar ersichtlich ist; wenn das Logogramm  $GIR_2$  allein gebraucht wird, versteht man unter diesem in unseren Beispielen »Schwert«, aber wenn man das Zeichen  $TUR$  »klein« hinzugefügt wird, bedeutet das Sumerogramm  $GIR_2.TUR$  »kleines *patru*« natürlich »Dolch« : jB 6  $GIR_2^{MES}$   $KU_3.BABBAR$   $GIR_2.TUR$   $KU_3.BABBAR$  »sechs Schwerter aus Silber, ein Dolch aus Silber« THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 357;  $GIR_2$   $ZU_2$  //šinnì//  $GIR_2.TUR^{MES}$   $ZU_2$  »épées d'ivoire, poignards d'ivoire« ibid., 389. Alālāh 5  $GIR_2.TUR$  ZABAR WISEMAN, The Alalakh Tablets S. 60, 113 (pl. XXV), 17; 2  $GIR_2.GAL$  ZABAR ibid., 18, vgl. 2  $GIR_2$  ZABAR ibid., S. 40, 17 (pl. IX), 14; 20  $GIR_2$  URUDU ibid., S. 79, (227 (pl. XXX), 4; 2  $GIR_2$  ZABAR ibid., S. 100, 363 (pl. XXXVII), 5. Man beachte, dass es nicht sicher ist, ob  $TUR$  (und  $GAL$ ) wirklich auf Akkadisch gelesen wurde : *patru šhru* (*patru rabû*). Möglicherweise wurden diese Zeichen nur der Deutlichkeit halber benutzt. Darauf deutet hin, dass weder  $TUR$  noch  $GAL$  gebraucht wurde, wo nur eine *patru*-Art vorhanden ist (siehe oben). Ausgeschlossen ist zwar nicht, dass  $GIR_2$  (und auch  $GIR_2.GAL$ ) *namšaru* zu lesen wäre. — Mir bleibt dunkel, warum  $GIR_2$  AN.BAR in CAD manchmal mit blossem *namšaru* umschrieben wird. Bei solchem Verfahren ist es unmöglich zu wissen, aus welchem Material *namšaru* in jenen Belegen gemacht ist, wenn die richtige Lesung von  $GIR_2$  *namšaru* (und nicht *patru*) wäre, denn als Materialien dafür dienten auch andere Metalle neben Eisen (AN.BAR) (dazu siehe auch S. 140). Gegen CAD sprechen auch die folgenden Belege : jB *i-na qul-mi-i par [zilli u pat-r]i? parzilli haš-ba-ti-iš u<sub>2</sub>-daq-qi-iq-ma* »ich habe mit eisernen Äxten und eisernen Schwertern wie einen Topf zerschmissen« Sargon 8, ZA 34, S. 116, 217. nB 6 *pat-ra* AN.BAR TCL 12, 114, 3. jB  $HE_2(!).DU_8$   $KA_2^{MES}$   $GISIG^{MES}$   $GISAG.KUL$  *bīt amēli ina(!) namšari* (=  $GIR_2$  AN.BAR) *u qulmê iharrip* »he will make an incision(?) on the architraves of the gates, and on the doors and locks of the man's house with the dagger and the axe« (die Übersetzung ist nachlässig : *namšaru* ist kein »dagger«) LKA 120, 13 (= EBELING, Beschwörungserie Namburbi, RA 49, 140 b, 13; CAD H S. 90 b). nA

*arhī pašqūte šadê marsūti ša kīma šēlūt namšari* (= GIR<sub>2</sub> AN.BAR) *ana šamê ziqipta šaknū* »(with bronze axes I cut) narrow roads through steep mountains which rise perpendicularly toward the sky like the cutting edge of a sword» III R, 7 I 19 (Salmanassar III; CAD Z S. 125 a); *šakīn māti* TA LU<sub>2</sub>ERIN<sub>2</sub>MES<sub>2</sub>-š<sub>u</sub><sub>2</sub> *namšari* (= GIR<sub>2</sub>MES AN.BAR) *karru ina rēšunni izzazū* »the governor and his soldiers are standing beside us with drawn swords» HARPER, ABL 473 r. 14 (CAD S S. 52 a), vgl. auch *patar parzilli* (so in CAD!; = GIR<sub>2</sub> AN.BAR) STRECK, Assurbanibal, VAB 7, 14 II 12 (CAD I/J S. 48 a). Es ist wohl besser, *patar parzilli* oder nur GIR<sub>2</sub> AN.BAR zu schreiben, um Missverständnisse zu vermeiden.

Ur III 1/3 gin<sub>2</sub> ku<sub>3</sub>-babbar gir<sub>2</sub>-a ga<sub>2</sub>-ga<sub>2</sub>-de<sub>3</sub> LE-GRAIN, UET 3, Nr. 308, 1—2; gir<sub>2</sub> SAL-uš im-ba ki-lal-bi 1/2 ma-na lal šam<sub>2</sub> 11 gir<sub>2</sub> SAL-uš im-ba ibid., Nr. 321, 3—6; 3 ma-na 10 gin<sub>2</sub> urudu nig<sub>2</sub>-gir<sub>2</sub>-kin ibid., Nr. 324, 1—2; 17 za-kun (= »hilt«?) gir<sub>2</sub> guškin ibid., Nr. 244, 18; 1 <sup>gis</sup>SAL-uš gir<sub>2</sub>-ur<sub>2</sub>-ra-š<sub>e</sub><sub>3</sub> ibid., Nr. 418, 6; gir<sub>2</sub>-ur<sub>2</sub>-ra zabar SAL-uš-bi <sup>gis</sup>a b-ba me-luḥ-ḥa 2-a ga<sub>2</sub>-ga<sub>2</sub>-de<sub>3</sub> ibid., Nr. 430, 1—4; 6 gin<sub>2</sub> šam<sub>2</sub> 45 še guškin-ḥuš-a 1 gir<sub>2</sub>-ur<sub>2</sub>-ra-dingir ibid., Nr. 476, 1—3; 2 gin<sub>2</sub> lal 4 še nig<sub>2</sub>-sud-a guškin-ḥuš-a 3 <sup>gis</sup>SAL-uš gir<sub>2</sub>-gi-ka-gir<sub>3</sub> 3 <sup>gis</sup>SAL-uš gir<sub>2</sub>-gi-ka a b-ba me-luḥ-ḥa ba-a-gar ibid., Nr. 701, 1—6; 1 gir<sub>2</sub>-ur<sub>2</sub>-ra-dingir SAL-uš-ba guškin gar-ra ibid., 756, 1.

aB 6 GIR<sub>2</sub> ZABAR ša KU<sub>3</sub>.BABBAR *uhhuza* »six daggers which are mounted in silver» ARM 2, 139, 14 (CAD A/IS. 179 b); DUMU-š<sub>u</sub> *ki-ša-as-su i-na* GIR<sub>2</sub> ZABAR *ik-ki-is<sub>3</sub>* »que son fils lui avait coupé le cou avec un poignard (= Schwert) de bronze» ibid., 129, 16—18; *ul tušārīšunūtīma* GIR<sub>2</sub> ZABAR *šarrim illakakkum* »if you do not lead them here, the bronze dagger of the king will come against you» Sumer 14, 54, No. 28, 24 (CAD A/I S. 306 b); *pa-at-ri išpukū rabūtīm mēšēlūtum* 2 GUN<sub>2</sub>.TA.AM<sub>3</sub> *šipru* 30 MA.NA.TA.AM<sub>3</sub> *ša aḥīšīna* »they cast great swords, each blade (weighing) two talents, the s. of their edge (weighing) 30 minas each» Gilg. Y. 169 (CAD S S. 204 b f) (man beachte hier den Ausdruck *patrum rabūm* »grosses patrum», d.h.

»Schwert«); 4 *na-ag-la-bi* 5 *pa-at-ri a-na et-li-ni* »4 Schermesser, 5 Schwerter für unsere Männer« AL-ZEEBARI, *Altbabylonische Briefe des Iraq-Museums*. aA *awilū patram ša Aššur iṣbutūma šassuhū* »the men touched the dagger of Assur and are (therefore) free (of guilt)« MVAeG 33, No. 252, 31 (CAD S S. 18 a); *maḥar patrim ša Aššur šībūtašnu ša GAN<sub>2</sub>-lim PN u PN<sub>2</sub> iddinū* »PN and PN<sub>2</sub> gave their testimony from abroad, before the sword of Assur« (man beachte die Inkonsequenz beim Übersetzen : hier »the sword of Assur«, oben »the dagger of Assur«) TCL 21, 271, 42. mB GIR<sub>2</sub> ZABAR Iraq, 11, 11, 11 (ARO, StOr. 22, 81) *ul-tu pat-ru i-na GU<sub>2</sub> //kišādī//šū<sub>2</sub> u<sub>3</sub> qup-pu-u<sub>2</sub> ina i-ni-šū<sub>2</sub> a-na ša-bi-ta-ni-šu ap-pa-šu līl-bi-in-ma* »with a dagger in his neck, and a poniard in his eye, may he cast himself upon his face before his captor« KING, BBS S. 36, 54—55 (Nebukadnesar I.); jB/nA *ša kak-ku la i-du-u<sub>2</sub> ša<sub>2</sub>-lip pa-tar-šū<sub>2</sub>* (K 2755 : GIR<sub>2</sub>-šū<sub>2</sub>; KAR 169 : GIR<sub>2</sub> AN.BAR-šū<sub>2</sub>) »Wer die Waffe nicht kennt, dessen Dolch ist gezogen« GÖSSMANN, *Era Taf. IV, S. 27, 7—8*; KUR-u<sub>3</sub> *zaq-ru ša ki-ma še-il-ti pat-ri zaq-pu-ma* »haute montagne, qui, comme la lame d'une épée se dresse« THUREAU-DANGIN, *Sargon 8, TCL 3, 99; 305 412 GIR<sub>2</sub><sup>MES</sup> URUDU dan-nu-ti qa-al-lu-te* »305 412 épées de bronze (Kupfer!) fortes et légères« *ibid.*, 394; *Sargon 8-Belege* auch S. 51; KUR-u<sub>2</sub> GIM *ziq-pi* GIR<sub>2</sub> AN.BAR *še-su na-a-di* »the peak of mountain rose like the point of an iron dagger« AKA S. 270, 49 (Assurnasirpal II); A.ŠA<sub>3</sub> *nam-ra-ši ša ki-ma zi-qip* GIR<sub>2</sub> »a difficult region, (the top of) which is sharp like the point of a dagger« *ibid.*, 60, 14 (Tiglatpileser I); *patar parzilli šibbi ša iḫzušu hurāšu* »an iron dagger with golden mountings (to be worn in) the belt« STRECK, *Assurbanibal, VAB 7, 14 II 12; (CAD I/J S. 48 a); ina* GIR<sub>2</sub> AN.BAR *ḥanṭi* »by the flaming sword« *ibid.*, 32, 125 (CAD H S. 71 b); *kīma kubburi dāpināku kīma patri šalbabe urassapa šennī* »I am as heroic as the . . ., I smite the wicked like a raging sword« KAH 2, 84, 19 (Adadnirari II; CAD D S. 105 a); 1 GIR<sub>2</sub> GUŠKIN GAL-u<sub>2</sub> *nam-ša-ar i-di-šu* »1 grand épée d'or, glaive de son bras« THUREAU-DANGIN, *Sargon 8, TCL 3, 377; i-na* GIR<sub>2</sub> AN.BAR *ša ra-ma-ni-šu* GIM ŠAH *lib<sub>3</sub>-ba-[šu] is-ḫu-ul-ma* »mit seinem eigenen Dolche aus Eisen durchbohrte er sich wie ein Schwein« WINCKLER, *Sargon S. 26, 139 (= Nr. 11). Belege*

auch S. 45. nB 6 *pat-ra parzillu* 4 <sup>KUŠ</sup>*til-lu* 6 *pat-ra ša<sub>2</sub> qab-lu* »6 Dolche aus Eisen, 4 Wehrgehänge, 6 Gürteldolche« EBELING, Rüstung eines babylonischen Panzerreiters, ZA NF. 16 (50), 207, 3—4 (TCL 12, Nr. 114). El-Amarna [6] <sup>GIS</sup>BAN *u<sub>3</sub>* 3 *GIR<sub>2</sub>-um u<sub>3</sub>* 3 *nam-ša-ru-ta* »6 Bogen, 3 Dolche und 3 Schwerter« KNUDTZON, VAB 2, 333, 13—14; 1 *GIR<sub>2</sub> ša* EME // *lišān* // -*šu parzillu* (WINCKLER-ABEL, Der Thontafelfund von El Amarna : [UD].KA.BAR!) *ibid.*, 22 II 16; [1] *GIR<sub>2</sub> ša* EME-*zu!* *h[a]-b[a]l-k[i]-i-in-nu* »one dagger whose blade (is of) *h.*-metal« *ibid.*, I 32 (CAD H S. 3 a); 1 *GIR<sub>2</sub> ša* EME-*zu!* *habal-ki-nu* *ibid.* III 7 (Geschenke von Tušratta); 1 ME *GIR<sub>2</sub>.GAL* 1 ME *GIR<sub>2</sub>.[TUR]* *ibid.* 120, 6. Nuzi 5 <sup>GIS</sup>[*GIR<sub>2</sub>*] 2 ZABAR 2 *GIR<sub>2</sub>* ZABAR *ar-ra-ku-tu<sub>4</sub>* (»2 lange Dolche = Schwerter aus Bronze«) HSS 14, 616, 18—19. Alālah 1 *pa-tar* ZABAR WISEMAN, The Alalakh Tablets S. 47, 54 (pl. XV), 10; 20 *GIR<sub>2</sub>* URUDU *ibid.*, S. 79, 227 (pl. XXX), 4; 2 *GIR<sub>2</sub>* ZABAR *ša* 1 ŠU.ŠI *GIN<sub>2</sub> a-na* KIL.LAL.BI »weighing 60 shekels« *ibid.*, S. 100, 363 (pl. XXXVII), 5; Alālah-Belege auch S. 51.

Als Materialien für *patru* werden nach den obengenannten Belegen die folgenden erwähnt : Bronze (ZABAR), Eisen (AN.BAR), Elfenbein (ZU<sub>2</sub>), Gold (GUŠKIN; zum Plattieren), *habalg/kinnu*-Metall (nach VON SODEN im AHW. S. 301 a : »eine Eisenlegierung?«), Kupfer (URUDU) und Silber (KU<sub>3</sub>.BABBAR).

Über Gewichte vergleiche die folgenden Beispiele : aB *pa-at-ri išpukū rabūtīm mēšēlūtum* 2 GUN<sub>2</sub>.TA.AM<sub>3</sub> *šipru* 30 MA.NA.TA.AM<sub>3</sub> *ša ahīšīna* »they cast great swords, each blade (weighing) two talents, the s. of their edge (weighing) 30 minas each« Gilg. Y. 169 (CAD S S. 204 b f.); 2 *GIR<sub>2</sub>* ZABAR *ša* 1 ŠU.ŠI *GIN<sub>2</sub> a-na* KIL.LAL.BI »weighing 60 shekels« WISEMAN, The Alalakh Tablets S. 100, 363 (pl. XXXVII), 5.

*patru* wird auch als Götterwaffe verwendet. Vgl. TALLQVIST, Götterepitheta, StOr. 7, S. 144 : *nāš patri iršitīm* »Schwerträger der Unter-Welt« (= Bi-ib-[l]um) VAT 10057, Rs. 19 (TuL p. 7); *nāš patri šiparri* »Träger eines kupfernen (sic!) Schwertes« (= Nin-ezen = Nergal = UR<sub>3</sub>-bad<sub>3</sub>-gum<sub>2</sub>-gum<sub>2</sub>) O 175, 13 (RA 16, 145); *na-aš pat-ri ša<sub>2</sub> e<sub>2</sub>-kur / gir<sub>2</sub>-lal* (Var. *me-ri-lal*) *e<sub>2</sub>-kur-ra-g e<sub>2</sub>*

(= Nin-ezen, Gašan / g a - š a n<sub>2</sub> - e z e n) K 5132 (Cat.); *nāš patri ša Ningirsu* (= Nin-ezen) SAKI 42, 2, 21; 44, 2, 14; 56, 5, 22. S. 151 : *patru* / *pat-ru ša qaqqadu i/u-lat/hat-tu-u* »Schwert, das das Haupt spaltet« ; der dritte Name der Lamaštu 4 R 56, I 3 = WM 14, 5 = RA 18, 198; *pat-ri zaq-tum* (= Ištarītum) K 4931, 4 (ASKT 116), vgl. BBR 95, 15; *pa-ta-ar qa<sub>2</sub>-ab-li* »Schlachtschwert« (= Pap-nigin<sub>3</sub>-gar-ra) JRAS Cent. Suppl. Pl. VIII 16.

Schliesslich ist zu konstatieren, dass wir nicht immer volle Gewissheit darüber erhalten, wann GIR<sub>2</sub> (und *patru*) unbedingt nur »Dolch« und wann es »Schwert« bedeutet, weil *patru* ein Sammelname für dolchförmige Waffen ist. Oft wird die Bedeutung aus dem Zusammenhang klar, weit seltener leisten uns die nachgesetzten Logogramme TUR »klein« und GAL »gross« Hilfe. Vgl. auch den folgenden Fall : Nuzi 2 GIR<sub>2</sub> ZABAR *ar-ra-lu-tu<sub>4</sub>* »2 Schwerter« (eig. lange Dolche») HSS 14, 616, 19.

**quppû** »Dolch, Messer«

Lex. : [urud<sup>u</sup><sub>x</sub> - t u r] - t u r = *qup-pu-u* Hh 11, MSL 7, 148, 429.  
— Wohl keine eigentliche Waffe; dazu vgl. die Übersetzung »vintner's knife« in CAD § S. 261 a. mB *ul-tu pat-ru i-na GU<sub>2</sub> //kišādī//šū<sub>2</sub> u<sub>3</sub> qup-pu-u<sub>2</sub> i-na i-ni-šū<sub>2</sub> a-na ša-bi-ta-ni-šu ap-pa-šu lil-bi-in-ma* »with a dagger in his neck, and a poniard in his eye, may he cast himself upon his face before his captor« KING, BBS S. 36, 54—55 (zur Zeit von Marduk-nādin-ahhē). jB [*qaqqad* <sup>1</sup>*Te-um-man šar mā<sup>t</sup>Elamti<sup>KI</sup> ina qu*]-*up-pe-e ma-at-nat bu-un-na-ni-šu [u-bat-ti-iq-ma]* »Der Kopf Teummans, des Königs von Elam : mit Dolchmessern die Sehnen seines Gesichts durchschnitt ich« Afo 8 S. 180, 35—36; *kurgarrû . . . na-aš<sub>2</sub> pat-ri na-aš<sub>2</sub> nag-la-bi qup-pe-e u šur-ti* »the *kurgarrû*-men who wear daggers, who wear barber's knives, vintner's knives and flint blades« GÖSSMANN, Era IV 57 (CAD § S. 261 a); »I caused mourning in Urartu *ana RN šarrīšunu šurti naglabi qu-pe<sub>2</sub>-ē* [ . . . ] [I made] their king, Ursa, [use] flint knives, barber's knives, and vintner's knives (to wound himself to express his desperation)« LIE, Sargon 162, see TCL 3 p. 74, 136 (CAD § *loc. cit.*).

**supānum** »Messer, Dolch«(?)

Das Wort kommt nur in einem aAK-Texte vor. Die Bedeutung

ist nach KIENAST. *su<sub>2</sub>-pa<sub>2</sub>-nam ha-ba-aš<sub>2</sub>-tam u<sub>3</sub>ka<sub>3</sub>-ta-pa<sub>2</sub>-am ša kas-pim e-zi-ib-šum* »einen Dolch(?), eine (Dolch) scheidet(?) und ein Halfter aus Silber hat er ihm (dem Stadtherrn) (als Geschenk) überlassen» KIENAST, Altassyrische Texte S. 14—15, Nr. 12, 15—17. Siehe die Erklärung S. 15, *op. cit.* Vgl. auch A. SALONEN, Hausgeräte I, S. 32 ff. **šubūbu** eine dolchartige Waffe?

Das Wort kommt nur in einem el-Amarna-Texte mit Wörtern in der Bedeutung »Schwert« und »Dolch« vor. Der Fall ist unklar. 1 ME GIR<sub>2</sub>.GAL 1 ME GIR<sub>2</sub>.[TUR 8]0 š[u]-bu-bu »1 hundert Schwerter, 1 hundert kleine Dolche, 80 šububu» KNUDTZON, VAB 2, 120, 6. **tangagtu(m)** (= **maltaktu?**) eine Art Messer

AHW. S. 189 unter [*egataktu*] : siehe *maltaktu*. CAD E S. 41 a f. *egataktu* (a kind of knife) : »Probably the one from Hh 12 should be amended to *mal(!)-ta(!)tak-tum*, and the one from CT 14 to *mal(!)-tak(!)-tum*, see *maltaktu*.» — Lex. : [g i r<sub>2</sub>]-x z a b a r = *tan-gag-tum* Hh 12, MSL 7, 162, 50; vgl. auch *loc. cit.* : (1) S<sub>2</sub> copy : [GIR<sub>2</sub>.U]RU x SAL z a b a r; S<sub>3</sub> photo : GIR<sub>2</sub>.GA<sub>2</sub> x AB<sub>2</sub>.UR z a b a r (faulty). (2) From S<sub>2</sub>; C : [x-g]ag-tum; S<sub>3</sub> : e-ga-tag-tum (faulty). Als Material dient also Bronze. Wohl keine Waffe.

**uṣultu** ein kleines Messer

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : [g i r<sub>2</sub>]-[t u r] [z a b a r] = *u-ṣu-ul-tu<sub>2</sub>* Hh 12, MSL 7, 161, 47. *uṣultu* wurde aus Bronze gemacht; wahrscheinlich ist es keine Waffe. Über lexikalische Belege siehe auch *šikru(m)* S. 61.

### Wörter und Ausdrücke, die sich an Dolche, Schwerter und Messer anschliessen

**aḫum** »crossguard of a sword«, »Parierstange«

CAD A/I S. 209 b. Diese Bedeutung fehlt im AHW. — aB *patrī išpukū rabūtīm me-še-le-tum* 2 GUN<sub>2</sub>.TA.AM<sub>3</sub> *šipru* 30 MA.NA.TA. AM<sub>3</sub> *ša a-ḫi-ši-na* »they cast great swords, each blade (weighing) two talents, the ṣ. of their edge (weighing) 30 minas each» Gilg. Y. 169.



g/*kumūru* »Parierstange« oder etwa halbmondförmiger, gerundeter Degenknopf

AHw. S. 298 a unbekannter Herkunft, »Schwertgriff«. CAD G S. 133 b *gumūru* (or *kumūru*, *qumūru*) »hilt of a dagger«. — Das Wort kommt nur in el-Amarna Texten vor. [1] GIR<sub>2</sub> *ša* EME-zu //līšānšu// ḫ[a]-b[a]l-k[i]-i-in-nu [g]u-mu-u<sub>2</sub>-ri-šu GUŠKIN u[š-su]-ru [KIN]-[š]u [G1Š]ESI<sup>MES</sup> *ša* ZUR<sup>MES</sup> GUŠKIN GAR [SAG]-[s]u<sub>2</sub> [<sup>NA</sup>4]A[N]. GUG.ME »1 Dolch (Schwert), dessen Klinge aus *ḫabalkinnu* ist, dessen Parierstange aus ciseliertem Gold, dessen Handgriff aus Ebenholz . . . mit Gold plattiert, dessen Knauf aus A.« KNUDTZON, VAB 2, 22 I 32—34; 1 GIR<sub>2</sub> *ša* EME-zu *ḫa-bal-ki-nu gu-mu-u<sub>2</sub>-ra-šu* GUŠKIN uš-šu-ru KIN //šikīr//—šu *ša* HE<sub>2</sub>.TUR<sup>MES</sup> *tam-lu-u<sub>2</sub>* <sup>NA</sup>4ZA. GIN<sub>3</sub>.KUR SAG-su <sup>NA</sup>4ḫi-lī-ba 5 GIN<sub>2</sub> GUŠKIN *i-na* ŠA<sub>3</sub> *na-dī* »1 Dolch, dessen Klinge aus *ḫabalkinnu* ist, dessen beide Knöpfe (Dual!?) aus ciseliertem Gold, dessen Handgriff . . . besetzt mit Lasur-Stein, dessen Knauf aus *ḫilibū*-Stein; 5 Sekel Gold sind darauf verwendet« *ibid.*, III 7—9.

Die Bedeutung »Schwertgriff« im AHw. (in CAD »hilt of a dagger«) ist falsch. In den obengenannten Belegen steht nämlich das Logogramm KIN //šakru//, das »Handgriff« bedeutet. Es ist nicht möglich, dass es in einem Dolche oder Schwerte zwei Griffe gäbe! SAG //rēšu// ist natürlich »Knauf«, sodass »Parierstange« die einzige Möglichkeit für die Bedeutung von *gumūru* ist. Man beachte die Reihenfolge, nach der die Teile des Dolches oder Schwertes aufgezählt werden: erst *līšānu* »Klinge«, dann *gumūru* »Parierstange« als Schutz gegen die Klinge, *šak/gru* »Griff« und zuletzt *rēšu* (bzw. *qaqqadu*) »Knauf«. Die Form *gu-mu-u<sub>2</sub>-ra-šu* ist wohl Dual. Demgemäss bedeutet *gumūru* sowohl »Parierstange« als auch »Degenknopf« (mit ähnlicher Form!). Wegen der Parierstange kann die Hand nicht vom Griff abgleiten und sich auch nicht an der Klinge verletzen. Vgl. auch CAD G S. 133 b: »The dual . . . suggests that the word denoted the crescent-shaped pommel and guard of a dagger.« Dazu siehe auch Bilder in CHRISTIAN, *Alttertumskunde des Zweistromlandes I*, Tafel 209 und 221 (hier Taf. XVIII und XIX). — Als Material für *gumūru* wird Gold erwähnt.

**ħabaštum** »Scheide (eines Schwertes oder Dolches)»

AHW. S. 303 b ein Gegenstand. CAD H S. 9 b »a household utensil. — Das Wort kommt nur in einem aAK-Texte vor. *su<sub>2</sub>-pa<sub>2</sub>-nam ħaba-aš<sub>2</sub>-tam<sub>2</sub> u<sub>3</sub> ka<sub>3</sub>-ta-pa<sub>2</sub>-am ša kaspim e-zi-ib-šum* »einen Dolch(?), eine (Dolch)scheide(?) und ein Halfter aus Silber hat er ihm (dem Stadtherren) (als Geschenk) überlassen» KIENAST, Altassyrische Texte S. 14—15, Nr. 12, 15—17. Ibid. S. 15 : *ħa-b/pa-aš<sub>2</sub>-tam* möchte ich zu *ħabāšum* »binden» stellen. Die genaue Bedeutung scheint sich aus dem Ugaritischen *ħbs* zu ergeben. Dies heisst nach C. H. GORDON, UH III Nr. 650, 'sheath'.»

**karru(m)** »Knauf»

AHW. S. 450 a. Sumerisches Lehnwort. — Lex. : aB (gar<sub>3</sub>) = GAR<sub>3</sub> = *ka-ar-rum* Ur - e - a = *nāqu*, MSL 2, 143, 20. jB <sup>GIŠ</sup> g a r<sub>3</sub> = = *kar-ru* Hh 5, MSL 6, 31, 296; [<sup>kuš</sup>] g a r<sub>3</sub> - b a = *ma-šak kar-ri* »Leder(bezug) eines (Schwert)knaufs» Hh 11, MSL 7, 137, 281; [g i r<sub>2</sub> - g a r<sub>3</sub> - b a] z a b a r = *pa-tar* <kar> -ri »Schwertknauf» Hh 11, MSL 7, 162, 54; <sup>GIŠ</sup> k a k - g a r<sub>3</sub> - b a = *sik-kat<sub>3</sub>* ditto (i.e. *kar-ru*) Hh 5, MSL 6, 31, 297.

jB *ša* <sup>NA<sub>4</sub>GIŠ.NU<sub>11</sub>.GAL</sup> *ša ina tarši šarrāni abbēja a-na kar-ri nam-ša-ri šūquru ina sapān Ammanana ušaptūni pānīšu* »they (the gods) disclosed to me in the fastnesses of Mount Ammanana alabaster wich in the days of my royal forefathers was too precious (even) for sword knobs» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, 107, 54 (CAD G S. 106 a), HEIDEL, The Octagonal Sennacherib Prism in the Iraq Museum, Sumer 9 (1953), No. 2, S. 160, 72—73. nA The Nimrod Tablets, Iraq 15, S. 147, Nr. 3480 : »List of iron objects mostly daggers. Total of 280 daggers including 97 of iron (GIR<sub>2</sub> AN.BAR) of which 37 are described as having knobs (surmounting the hilt) of ušū-wood (*karri* <sup>GIŠ</sup>KAL) worked with silver and 1 as with a knob of pistachio-wood (*karri* <sup>GIŠ</sup>buṭni) worked with gold.»

Als Materialien für den Knauf wurden also Alabaster (<sup>NA<sub>4</sub>GIŠ.NU<sub>11</sub>.GAL</sup>), Ebenholz (*ušū*) und Pistazie (*buṭnu*) gebraucht, wie aus den obengenannten Belegen ersichtlich ist.

**lišānu** »Klinge (eines Dolches oder Schwertes)»

Wortzeichen EME. *lišānu* bedeutet eig. »Zunge» und wird logo-

graphisch EME geschrieben. Für *e m e* siehe auch S. 93. Ur III *e m e - g i r<sub>2</sub>* THUREAU-DANGIN, SAKI, VAB 1, 128 VII 15, *urudu e m e - g i r<sub>2</sub>* »Dolch Klinge aus Kupfer« YOS 4, Nr. 212, Col. II 15, 17, 2 6, Col. III 1, Col. IV 2. El-Amarna [1] *GIR<sub>2</sub> ša EME-zu! h[a]-b[a]l-k[i]-i-in-nu* »1 Dolch (od. Schwert), dessen Klinge aus *habalkinnu* ist« KNUDTZON, VAB 2, 22 I 32; 1 *GIR<sub>2</sub> ša EME-zu ha-bal-ki-nu* *ibid.*, III 7; 1 *GIR<sub>2</sub> ša EME-šu* [UD].KA.BAR (nach ABEL-WINCKLER, Der Thontafelfund von El Amarna; KNUDTZON : *parzillu*) *ibid.*, II 16 (Geschenke von Tušratta).

Als Materialien werden die folgenden erwähnt : *habalg/kinnu*-Metall, das nach VON SODEN wohl eine Eisenlegierung ist (AHw. S. 301 b), Bronze (od. Eisen) und Kupfer.

**mašak karri** »Lederüberzug eines (Schwert)knaufs«

Lex. : [kuš] g a r<sub>3</sub> - b a = *ma-šak kar-ri* Hh 11, MSL 7, 137, 281.

**matrû** »Gehenk (eines Dolches oder Schwertes)«

Das Wort kommt nur in einem el-Amarna-Texte vor. 1 *GIR<sub>2</sub> ša . . .* SAG.DU-*su<sub>2</sub>* <sup>NA</sup>AN.GUG.ME *ma-at-ru-u<sub>2</sub>-šu* GUN<sub>3</sub> »ein Dolch (bzw. Schwert), dessen . . . Knauf aus . . . ist, dessen Gehenk aus buntem Material« KNUDTZON, VAB 2, 22 II 16—18.

**mešeltum** »Klinge (eines Dolches oder Schwertes)«

aB *patri išpukû rabûtîm me-še-le-tum* 2 GUN<sub>2</sub>.TA.AM<sub>3</sub> *šipru* 30 MA.NA.TA.AM<sub>3</sub> *ša ahîšîna* »they cast great swords, each blade (weighing) two talents, the s. of their edge (weighing) 30 minas each« Gilg. Y. 169 (CAD S S. 204 b f.).

**naḫbatum** »Scheide«

aAK 3 <sup>KUŠ</sup>*na-ah-ba-tum* GIR<sub>2</sub>.UR<sub>2</sub>.RA RA 8, 184, Nr. 2, 3—4. Über weitere Belege siehe A. SALONEN, Hausgeräte I, S. 41.

**nätum** »Handgriff«

GELB, MAD 3 S. 194 : »'handle (of a knife)?«; Akk. lw. in Ur III Sum. : 2 GIR<sub>2</sub>.LU.BE ZABAR *na?-tu-um* KUG.BI SAG.BI (TCL 2, 5515 I 9). Cf. *na-a-tu ša<sub>2</sub> ni-gal-lim* in LTBA I, 17 I 46. »*nätu ša nig-gallim* ist wohl »Handgriff der Sichel«.

**patar karri** »Schwertknauf«

Lex. : [g i r<sub>2</sub> - g a r<sub>3</sub> - b a] z a b a r = *pa-tar* <kar> -*ri* Hh 11, MSL 7, 162, 54.

## rēšu (qaqqadu) »Knauf«

Das Wort kommt in el-Amarna-Texten vor. Es wird logographisch durch SAG oder SAG.DU bezeichnet. Weil nach dem Logogramm das Silbezeichen ZU (= *su*<sub>2</sub>) steht, kann die richtige Lesung von SAG.DU (und auch SAG?), gegen *rēšu* von KNUDTZON, möglicherweise *qaqqadu* sein : *qaqqassu* (nicht *rēssu*?). [1] GIR<sub>2</sub> ša . . . [SAG]-*su*<sub>2</sub> [N<sup>A</sup><sub>4</sub>]A[N].GUG.ME »1 Dolch (Schwert), dessen Knauf aus A. ist« KNUDTZON, VAB 2, 22 I 32—34; 1 GIR<sub>2</sub> ša . . . SAG.DU-*su*<sub>2</sub> N<sup>A</sup><sub>4</sub>AN.GUG.ME *ibid.*, II, 16—17; 1 GIR<sub>2</sub> ša EME-*zu ha-bal-ki-nu gu-mu-u<sub>2</sub>-ra-šu* GUŠKIN *uš-šu-ru* KIN-*šu ša* H<sub>E</sub><sub>2</sub>.TUR<sup>MEŠ</sup> *tam-lu-u<sub>2</sub>* N<sup>A</sup><sub>4</sub>ZA.GIN<sub>3</sub>.KUR SAG-*su* N<sup>A</sup><sub>4</sub>*hi-li-ba* »1 Dolch, dessen Klinge aus *habalkinnu* ist, dessen beide Knöpfe aus ciseliertem Gold, dessen Handgriff . . . besetzt mit Lasur-Stein, dessen Knauf aus *hilibū*-Stein« *ibid.*, III 7—9. — Als Materialien werden AN.GUG.ME- und *hilibū*-Steine erwähnt.

ḡ<sup>18</sup>SAL - uš eine Art Dolch-(Messer)scheide

Ur III 2 gir<sub>2</sub> SAL - uš im - ba ki - la - l - bi 1/2 ma - na la - l ša m<sub>2</sub> 11 gir<sub>2</sub> SAL - uš im - ba LEGRAIN, UET 3, Nr. 321, 3—6; 1 gin<sub>2</sub> igi - 3 - gal 13 še nig - sud - a guškin - ḥ uš - a 1 ḡ<sup>18</sup>SAL - uš gir<sub>2</sub> - ur<sub>3</sub> - ra - š e<sub>3</sub> ba - an - š ub »1 sicle 1/3 et 13 grains de lamelles d'or rouge, pour la gaine d'un poignard, a été étendu« *ibid.*, Nr. 418, 4—6 (LIMET, TMPS S. 150); 2 gin<sub>2</sub> la - l 4 še nig<sub>2</sub> - sud - a guškin - ḥ uš - a 3 ḡ<sup>18</sup>SAL - uš gir<sub>2</sub> - gi - ka - gir<sub>4</sub> 3 ḡ<sup>18</sup>SAL - uš gir<sub>2</sub> - gi - ka a b - ba - me - lu ḥ - ḥ a ba - a - gar »2 sicles moins 4 grains de fils d'or rouge, sur 3 gaines de poignard en bois *abba* de Meluḥha, ont été incrustés« *ibid.*, Nr. 701, 1—6 (LIMET, TMPS S. 155)

šeḷ patri »midrib of a dagger«

CAD S S. 126 b »midrib of a dagger« : GIM *še-el patri zaqip* (wr. beside a drawn lozenge representing the cross section of a dagger) LENORMANT, Choix No. 94 II 11.

sikkat karri »Knaufnagel«

Lex. : ḡ<sup>18</sup> k a k - ga r<sub>3</sub> - ba = *sik-kat<sub>3</sub>* ditto (i.e. *kar-ru*) Hh 5, MSL 6, 31, 297; = *sik-kat<sub>3</sub> kar-ri* Hh 6, MSL 6, 61, 122; ḡ<sup>18</sup> k a k - a<sub>2</sub> - k a r<sub>2</sub> = ditto (i.e. *sik-kat<sub>3</sub>*) ditto (i.e. *kar-ri*) *ibid.*, 62, 122.

šipru eine metallene Zierde(?) in der Schwert- bzw.

Dolchklinge

CAD Š S. 204 a ff. »feather(?), trim (of an arrow)» (dazu siehe auch S. 125); (a metal ornament). — aB *patrī išpukū rabūtīm me-šēlētum* 2 GUN<sub>2</sub>.TA.AM<sub>3</sub> *ši-ip-ru* 30 MA.NA.TA.AM<sub>3</sub> *ša ahīšīna* »they cast great swords, each blade (weighing) two talents, the š. of their edge (weighing) 30 minas each» Gilg. Y. 169 (CAD Š S. 205 a).

šurtu »flint blade»

CAD Š S. 261 a. Siehe genauer ebenda.

šēltu »Klinge»

Über die Bedeutung »Spitze der Lanze» siehe S. 93. — jB KUR-*u*<sub>2</sub> *zaq-ru ša ki-ma še-il-ti pat-ri zaq-pu-ma* »haute montagne, qui, comme la lame d'une épée se dresse» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 99.

šik/qru(m) (el-Amarna šak/qru) »Handgriff»

Wortzeichen KIN. Lex. : <sup>g18</sup>[g a m<sub>3</sub>] = [š*i-ik-rum*] Hh 7 B, MSL 6, 133, 291; <sup>g18</sup>g a m<sub>3</sub> - g i r<sub>2</sub> = [ditto š*a*<sub>2</sub> *pat-ri*] ibid., 292; <sup>g18</sup>g a m<sub>3</sub> - g i r<sub>2</sub> - [g a l] = [ditto š*a*<sub>2</sub> *nam-ša-ri*] ibid., 293; <sup>g18</sup>g a m<sub>3</sub> - g i r<sub>2</sub> - [t u r] = [ditto š*a*<sub>2</sub> *u<sub>2</sub>-šu-ul-ti*] ibid., 294; <sup>g18</sup>g a m<sub>3</sub> - g i r<sub>2</sub> - AD.KID = [ditto š*a*<sub>2</sub> *ma-aš-la-ti*] ibid., 296, for restoration cf. à-A VIII<sub>1</sub> 92 : <sup>g a-am</sup>ZUBI = š*i-ik-rum* š*a*<sub>2</sub> GIR<sub>2</sub>; as \*š*akru* in EA-letters from Mitanni : KNUDTZON Index 1509 (with logogram KIN); *ma-aš-la-tum* = *pat-ri* š*a*<sub>2</sub> AD.KID (AO 3555 in RA 6, 131 r 11); <sup>g a-am</sup>GAM<sub>3</sub> = š*i-ik-ru* Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 152, 373. [1] GIR<sub>2</sub> š*a* . . . [KIN]-[š]u [<sup>g18</sup>]ESI //ušê// š*a* ZUR<sup>MES</sup> GUŠKIN GAR »1 Dolch, dessen Handgriff aus Ebenholz . . . ist und mit Gold plattiert» KNUDTZON, VAB 2, 22 I 32—34; 1 *za-a-al-le-e-w[i]* ZABAR <sup>r</sup>KIN<sup>1</sup>-š*u* GUŠKIN GAR »1 z. aus Bronze, dessen Handgriff mit Gold plattiert ist» ibid., 39—40; 1 GIR<sub>2</sub> š*a* . . . KIN-š*u* *tam-lu-u<sub>2</sub>* <sup>NA4</sup>[ESI] GUŠKIN GAR »1 Dolch, dessen Handgriff mit Dolerit besetzt ist, in Gold gefasst» ibid., II 16; 1 *ma-ak-ka-su<sub>2</sub>* ZABAR KIN-š*u* *a-na* 2-š*u* GUŠKIN GAR 3 GIN<sub>2</sub> GUŠKIN *i-na* Š*a*<sub>3</sub>-š*u* *na-di* »1 Messer, dessen Handgriff zweimal mit Gold plattiert ist; 3 Sekel Gold sind darauf verwendet» ibid., II 59—60; 1 GIR<sub>2</sub> š*a* . . . KIN-š*u* š*a* HE<sub>2</sub>.TUR<sup>MES</sup> *tam-lu-u<sub>2</sub>* <sup>NA4</sup>ZA.GIN<sub>3</sub> KUR »1 Dolch, dessen Handgriff aus . . . ist, besetzt mit Lasur-Stein» ibid., III 7—9. Dass KIN in el-Amarna-Texten š*ak/qru* zu lesen ist,

zeigt die syllabische Schreibung z.B. im Folgenden : *ša-gar-šu* *ibid.*, 25 II 51, 56, 58. Man beachte, dass in diesen Belegen keine Waffen aufgeführt werden.

Als Materialien werden Ebenholz (<sup>GIŠ</sup>ESI //ušú//), Dolerit (<sup>NA</sup>₄ESI //ušú//), Lasur-Stein (<sup>NA</sup>₄ZA.GIN₃.KUR) und H₂E₂.TUR-Stoff erwähnt.

**takāltu(m)** »Scheide«

Lex. : <sup>GIŠ</sup>t u n₃ - g i r₂ = ditto (i.e. *ta-ka[l-ti]*) *pat-ri* Hh 4, MSL 5, 152, 34; <sup>KUŠ</sup>t u n₃ - g i r₂ = ditto (i.e. *ta-kal-[tum]*) *pat-[ri]* Hh 11, MSL 7, 134, 251; <sup>KUŠ</sup>[t u n₃] = *ta-kal-[tum]* *ibid.*, 246; <sup>TU-UN</sup>TUN₃ = *ta-kal-tum* »Tasche« Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL3, 104, 96.

**z a - k u n** »hilt«?

Ur III 17 *z a - k u n - g i r₂ g u š k i n* LEGRAIN, UET 3, Nr. 344, 8. Als Material wird Gold (*g u š k i n*) erwähnt.

**zallēwi**

Ein Fremdwort, dessen Bedeutung unbekannt ist. Es kommt in einem Texte neben Dolchen vor. El-Amarna 1 *za-a-al-le-e-w[i]* ZABAR 'KIN<sup>1</sup>-šu GUŠKIN GAR 3 GIN₂ GUŠKIN *i-na lib₃-bi-šu* //šakar// *na-di* »1 z. aus Bronze, dessen Handgriff mit Gold plattiert ist; 3 Sekel Gold sind darauf verwendet« KNUDTZON, VAB 2, 22 I 39—40; 11 *za-a-al-le-e-wi-na* (Pl.!) ša ZABAR »10 z. aus Bronze« *ibid.*, III 56. Nuzi 2 *GIR₂ ZABAR ar-ra-ku-tu₄ ša za-al-[le]-wi-na* »2 Schwerter (eig. 'lange Dolche'). . .« HSS 14, 616, 19—20. Als Material für *zallēwi* wurde Bronze verwendet. — Es ist nicht ausgeschlossen, dass *zallēwi* die Bedeutung »Messer, Dolch« hat; es ist nämlich mit *šakru* = »Handgriff« versehen (siehe oben).

**ziqpu** »Klinge«

CAD Z S. 127 a ff. »stake, pole, shaft, blade (of a weapon)«. — m/jB *KUR-u₂ GIM zi-qip GIR₂ AN.BAR še-su na-a-di* »the mountain has a cutting edge like the blade of a sword« KING, AKA, 270, 49; 307, 40 (Assurnasirpal); [<sup>KUR</sup>MEŠ *ša-qu]-te ša ki-ma zi-qip GIR₂ [šam-tu]* »high mountains, (the tops of) which were sharp as the point of a dagger« *ibid.*, 53, 43 (Tiglathpileser I); A.ŠA₃ *nam-ra-ši ša ki-ma zi-qip GIR₂ šam-tu* *ibid.*, 60, 14—15.

## V. Götterwaffen

Obgleich die Untersuchung der Götterwaffen wohl besser den Erforschern der Religion und Mythologie zukommt, habe ich es doch als zweckmässig angesehen, auch Götterwaffen in einem besonderen Abschnitt zu behandeln und Beispiele und Belege dafür anzuführen. Hier werden nicht solche Wörter behandelt, die in anderen Kapiteln erörtert werden; so ist z.B. *miṭtu*, das man oft als Götterwaffe ansieht, unter dem Titel »Keulen« behandelt worden. Siehe auch T. SOLYMAN, Die Entstehung und Entwicklung der Götterwaffen im alten Mesopotamien und ihre Bedeutung.

**abūbu** eine mythische Waffe

AHw. S. 8 a »Sintflut, Wasserflut«; 8 b eine mythische Waffe (Flutsturm o.ä.?). CAD A/I S. 77 a »the Deluge«; 79 b a weapon in the form of an *abūbu*. Vgl. auch TALLQVIST, Der assyrische Gott, StOr. IV 3, S. 103 (z.B. Nergal *tāmiḥ abūbi lā pādē* »Nergal, der die schonungslose Abubu-Waffe ergreift«). Über Belege siehe AHw. und CAD *loc. cit.*

**apluḥtu** »Panzer«

Siehe S. 101.

**bēlu** etwa »Waffe«

Siehe S. 152.

**ēru** (»Kornelkirschbaum«?)

CAD E S. 319 b:  $g^{i\dot{s}}$  ma - nu  $g^{i\dot{s}}$  tu [kul kala - g] a ding ir - re - e - ne - ke<sub>x</sub> (= KID)  $G^{i\dot{s}}$ MI - ga - du g<sub>3</sub> - ga - zu - š e<sub>3</sub> ga<sub>2</sub> - ga<sub>2</sub> »O e-tree, strong weapon of the gods, created for the sake of your sweet shade« KAR 53, 7;  $g^{i\dot{s}}$  ma - nu  $g^{i\dot{s}}$  tu kul kala ga ding ir - re - e - ne - ke<sub>x</sub> igi - zu - š e<sub>3</sub> [ḥ e<sub>2</sub> - en] - za la ga - a m<sub>3</sub> ... ding ir na m - tar  $g^{i\dot{s}}$  ma - nu ḥ e<sub>2</sub> - en - tar -

**re-e-de<sub>3</sub>** »may, (O Šamaš), the *e*-wood, the strong weapon of the great gods, shine before you, may the gods establish the (prophylactic) character of *e*-wood» KAR 252 II 32 f. and 37; [g<sup>is</sup>] m a n u g<sup>is</sup> t u k u l - m a ḫ ā n - n a - k e x š u - u - m e - t i : e - [r a ] k a k k u š i r i š a *Anim liqīma* »take a (stick of) *e*., the sublime weapon of Anu (for magic use)» CT 17, 18, 8 f.; G<sup>IS</sup>TUKUL MA.NU (=) 7 UD-mu G<sup>IS</sup>TUKUL <sup>D</sup>Marduk »the weapon of *e*-wood = the seven demons, the weapon of Marduk» PBS 10/4, 12 II 25; mehr Belege in CAD *loc. cit.* — Siehe auch TALLQVIST, Götterepitheta, StOr. 7, S.32.

**gamlu(m)** »Krummholz»

Siehe S. 144.

**ḫaḫi(n)nu, ḫiḫinnu** eine Waffe Ninurtas

AHw. S. 308 b eine Dornpflanze; Waffe Ninurtas. CAD H S. 184 a *ḫiḫinū* (mng. uncert.). — nA G<sup>IS</sup>TUKUL <sup>D</sup>Ninurta *ḫi-ḫi-nu-[u]* »the weapon of Ninurta is *ḫ*.» III R 69, 78 a b (CAD *loc. cit.*).

**ḫuḫāru** eine Waffe des Šamaš

AHw. S. 353 a »Vogelfalle». CAD H S. 224 (1) bird trap, (2) (emblem of Shamash). — aB »they made PN take an oath by Shamash and (for this purpose) ŠEN.TAB.BA <sup>D</sup>UTU . . . G<sup>IS</sup>*ḫu-ḫa-ru-um* <sup>D</sup>UTU *iššaknūma* the (stone) double-axe of Shamash (and) the *ḫ*. of Shamash were set up and . . .» TCL 10, 34, 12; »oath taken in a KA<sub>2</sub> <sup>D</sup>UTU <sup>NA</sup>ŠEN.TAB.BA *u* ḫAR.MUŠEN.NA *ša* <sup>D</sup>UTU in the gate of the Shamash (temple) (by) the stone double-axe and the *ḫ*. of Shamash» YOS 12, 73, 9. jB *ina* KA *da-a-a-ni ul ip-pa-lu-šu-nu* ŠEŠ-MEŠ *šu ina ḫu-ḫa-ri ša<sub>2</sub>* URUDU-*e* (var. *e-re-e*) *sa-ḫi-ip ul i-di* »his own brothers will not answer when the judge speaks, without knowing (it) he is caught in the copper *ḫ*. (of Shamash)» SCHOLLMAYER, Sumerisch-babylonische Hymnen und Gebete an Šamaš, No. 16 II 38; *ḫu-ḫa-ru ša siparri* »*ḫ*. aus Bronze» Iraq 20, 79, 649.

Als Materialien für *ḫuḫāru* wird Holz (der Klassifikator G<sup>IS</sup>); Bronze (ZABAR) und Kupfer (URUDU; *erū*) erwähnt.

**imittu** »Lanze mit Hüftstütze»

Siehe S. 87.

**išpatu** »Köcher»

Siehe S. 79.



**kašūšu** eine Götterwaffe

AHw. S. 463 b eine Götterwaffe. Nach VON SODEN, Or. N.S. 20 (1951), S. 160 ff. ist *kašūšu* nicht »gewaltig, mächtig« o. ä., wie man bisher auch vermutet hat, sondern eine mythische Götterwaffe von übermenschlicher Kampfkraft. — Lex. : š u - u r<sub>3</sub> = *ka-šu-šu* CT 19, 37 a 8 (Alam). Zu Belegen siehe AHw. *loc. cit.*

**kulpāšum** eine Götterwaffe

AHw. S. 505 a eine Götterwaffe. — aB (GN) *ku-ul-pa-šum ša-mi-tu qi<sub>2</sub>-iš-tim* »k., der den Wald ausreisst« JRAS CSpl. (1924), 71, 19.

**miṭtu** »Keule«

Siehe S. 73.

**mulmullu** eine Art Pfeil

Siehe S. 113 und 115.

**namšaru** »Schwert«

Siehe S. 140.

**pāštu, pāšu** eine Art Axt

Siehe S. 19—21.

**patru** »Dolch, Messer; Schwert«

Siehe S. 54.

**qaštu** »Bogen«

Siehe S. 41. Vgl. TALLQVIST, Götterepitheta, StOr. 7, S. 145 : *na-ša<sub>2</sub>-ta qašti u iš-pa-ti* »die Bogen und Köcher trägt« (= Anunītum) Nabd. 1, III 22. S. 447 : »Sīn als Krieger, *qarrād ilāni*, besitzt einen Bogen : *qaštu Sīn* (Neumondsichel) (VIROLL. Astr. 2, Suppl. VI 7).«

**qulmū** eine Art Axt

Siehe S. 21.

**saparru** eine Art Netz

Siehe S. 97.

**šiltaḫu** eine Art Pfeil

Siehe S. 117 und 119.

**šukūdu** eine Art Pfeil

Siehe S. 120.

**šuškallu** eine Art Netz

Siehe S. 99.

**tilpānu** »Wurfholz«

Siehe S. 149.

**tungallu(m)** »grosse Axt«

Das Wort kommt nur in lexikalischen Belegen vor. Lex. : [t u - u n] - g a l = GIŠ.<sup>D</sup>EN.KI = *tun<sub>3</sub>-gal-lum* Series diri III, MSL 6, 119, 47; [t u - u n] - g a l = GIŠ.<sup>D</sup>EN.ZU = *tun<sub>3</sub>-gal-lum* ibid., 48.

**ulmu** eine Art (Streit)axt(?)

Siehe S. 23.

**uṣṣu** eine Art Pfeil

Siehe S. 121—122.

Anmerkung.

In CAD H S. 184 a unter dem Stichwort *hihinú* werden als Götterwaffen die folgenden Wörter erwähnt: *martú*, *qaqqultu*, *ittitu*, *šillú*, *baltu*, *puquttu* (III R 69, No. 3). Ob diese Wörter Götterwaffen bezeichnen, scheint mir zweifelhaft.

## VI. Helme

Der Wortschatz, der mit dem Begriff »Helm« verknüpft ist, ist sehr knapp. Dieser Sachverhalt ist wohl dadurch hervorgerufen, dass die assyrischen und babylonischen Krieger eigentlich keinen Helm im wahren Sinne des Wortes hatten. Das bedeutet, dass der Helm in diesem Falle nicht aus irgendeinem Metall war; der Helm ist nämlich nach unserem Sprachgefühl fast immer ein metallener Gegenstand. Der assyrisch-babylonische Helm ist vielmehr eine Art Mütze, die wahrscheinlich mit Metallstücken verstärkt war. Das heisse Klima konnte auch dazu beitragen, dass der schwere metallene Helm nicht beliebt und nicht im regelmässigen Gebrauch war. Aus Bildern ist ersichtlich, dass der Kopf der Soldaten oft von einer Spitzmütze bedeckt war. Der eigentliche Helm war jedoch bekannt und wurde auch verwendet, wie die archäologischen Funde zeigen, obwohl seltener. Man beachte auch, dass das beinahe einzige allgemein vorkommende Wort für »Helm«, *hulijam*, nicht ein semitisches, sondern ein fremdes Wort unbekannter Herkunft ist. Das weist wohl auch darauf hin, dass der Helm keine ursprüngliche Ausrüstung der Krieger des Zweistromlandes war.

Archäologische Funde werden im Folgenden nach CHRISTIAN, Die Altertumskunde des Zweistromlandes betrachtet. Auf dieses Werk verweisen auch die Tafel- und Seitennummern unten.

### *Lagasch-Stufe*

a) Der Süden. »Zum Schutze gegen die Angriffswaffen dienten die Helm, Schild und Mantel. Helme, aus Kupfer getrieben, fanden sich in grösserer Zahl in einem der Gräber von Ur (Taf. 207, 8—9; s. a. Ur Excav., Vol. II, pl. 148 a); ein in Lagasch geborgener wurde von

G. Cros (Nouv. Fouill. Tello, 44) abgebildet. Sie haben teils geraden Rand, teils ausgebogenen mit Ohrschutz, entsprechen aber auch in letzterem Falle nicht genau der Form, die man auf Grund der Darstellungen auf der Geiersteile und der 'Standarte' erwarten würde (Taf. 207, 11).» Der Helm war auch entsprechend ausgehöhlt, wenn der Krieger das Haar im Nacken zu einem Knoten gebunden trug. (S. 208). Ur : Ein Helm aus Gold (Taf. 211, 1) (S. 209).

b) Der Norden. Zum Gebrauch der Helme vgl. auch die folgende Erwähnung : »Als Kopfbedeckung der Männer finden wir bei den schon mehrfach erwähnten Einlegefiguren von Mari (Taf. 336) eine Art Barett, das, da es stets von Kriegerern getragen wird, doch wohl in erster Linie Zwecken des Schutzes gedient haben wird» (S. 287).

### Akkade-Stufe

Der Süden. »Am Kopf tragen die Krieger . . . den Helm, der auch einen Nackenschutz besitzen konnte» (Taf. 361—363) (S. 311).

*elû* eine Art Helm

CAD E S. 114 a. AHw. S. 353 b (unter dem Stichwort *hulijam*). — Das Wort kommt in einer Synonymliste vor. SynL : [e]-lu-u<sub>2</sub> = hu-li-[am] CT 18, 19 b Rs. 7 (= An VII, 230 c).

*huli(j)am* »Helm«

AHw. S. 353 a unbekannter Herkunft, »Helm«. CAD H S. 228 b »helmet«. — SynL : [e]-lu-u<sub>2</sub> = hu-li-[am] CT 18, 19 b Rs. 7 (= An. VII, 230 c). — jB *at-tal-bi-ša<sub>2</sub> si-ri-ja-am hu-li-ja-am si-mat ši-il-ti a-pi-ra ra-šu-u<sub>2</sub>-a* »ich zog den Panzer an, setzte den Helm, der eine für Kampf notwendige Ausrüstung ist, auf mein Haupt« LUCKENBILL, Sanherib, OIP II S. 44, 67—69; *at-tal-bi-iš si-ri-ja-am hul<sub>2</sub>-ja-am si-mat [ši]-[ilti ápira]* BORGER. Asarhaddon § 28 : Anhang : Nin. E, Kol. II 7. — *hulijam* kommt in einigen Belegen auch im Sinne eines helmförmigen Gefäßes vor; siehe AHw. und CAD *loc. cit.*

## VII. Keulen

In Ausgrabungen ist eine beträchtliche Menge von verschiedenen Keulen gefunden worden. Auf die Funde, die in CHRISTIAN, Altertumskunde des Zweistromlandes angeführt werden, werfen wir einen Blick, bevor wir diese Waffen auf Grund der Textmaterialien behandeln. Die Tafel- und Seitennummern unten deuten auf das Werk von CHRISTIAN.

### 1. *Tell-Halaf-Stufe*

Der Norden. Samarra : Ein flach laibförmiger, durchbohrter Keulenknäuf aus Stein (S. 100).

### 2. *Uruk-Stufe*

Der Süden. Ur : Zwei birnenförmige Keulenköpfe, der eine aus Kalk, der andere aus Steatit (S. 119).

### 3. *Die Dschemdet-Nasr-Stufe*

Der Süden. Durchbohrte Keulenknäufe aus Stein oder gebranntem Ton : Dschemdet-Nasr : ein flach laibförmiger und ein mehr kugelig (Taf. 135, 1—2); Lagasch : birnenförmige (Taf. 135, 3); Uruk : ein kalottenförmiger (Taf. 135,5); Nasr, Kisch, Lagasch : abgestutzt birnenförmige, gerillte. Bilder von einer gekrümmten Schlagkeule (Taf. 136, 16) und einer Wurfkeule (*tīlpānu?*; Taf. 136, 16 und 15; vgl. Taf. 205, 4—5) (S. 158).

### 4. *Lagasch-Stufe*

a) Der Süden. Sichelkeulen, von denen die eine Form aus einem sichelförmig oder S-förmig gekrümmten Stock oder einem ebenso

geformten Stabbündel, das mit Ringen zusammengehalten wird, besteht (Taf. 205, 4—5 von Lagasch). Die andere Form bewehrt den Schlagteil des gekrümmten Steckens mit einer Klinge (Taf. 205, 6—7 von Kisch; vgl. Taf. 271, 1). Sonst scheint die Keule während der Lagasch-Stufe zu fehlen (S. 204).

b) Der Norden. Tepe Gaura, Schicht VI : Keulen mit birnenförmiger Gestalt aus Stein (Taf. 323, 5—6) (S. 284).

### 5. Akkade-Stufe

a) Der Süden. Ein Bild von einer mit einer Metallklinge versehenen Sichelkeule (Taf. 353, 2; 363) (S. 309).

b) Der Norden. Tepe Gaura V : Birnenförmige Keulenkäufe aus Stein (S. 342).

### Die Materialien

Nach den obenerwähnten archäologischen Funden wurden folgende Materialien für Keulen verwendet:

1. Tell-Halaf-Stufe : Stein. 2. Uruk-Stufe : Kalk, Steatit. 3. Dschemdet-Nasr-Stufe : Stein, gebrannter Ton. 4. Lagasch-Stufe : Stein. 5. Akkad-Stufe : Stein.

Nach den Textbelegen unten werden die folgenden Materialien für Keulen erwähnt :

Bronze : *miṭtu*.

Eisen : *miṭtu*.

Kupfer : *patarru*.

Silber : *miṭtu*.

*gišginû* siehe S. 153.

*gišhaššu* eine Art Keule

AHw. S. 292 a. CAD G S. 101 b. Sum. Lehnwort < g i š - ḫ a š. Das Wort kommt nur in lexikalischen Listen vor. Lex. : g i š - ḫ a - aš<sub>2</sub> ḫ a š = *giš-ḫaš-šu*<sub>2</sub> Hh 6, MSL 6, 56, 64; *gišhaššu* steht als Synonym von *mašgašu* (siehe S. 71) : g i š - ḫ a - aš<sub>2</sub> ḫ a š = *mašga-šu*<sub>2</sub> ibid., 66; vielleicht auch als Synonym von *gamlu(m)* : g i š

g<sup>1</sup>-iš - ħa-aš<sub>2</sub> ħ a š = *gam-lum* ibid., 65 (siehe genauer S. 144); [m u] - ħ a š = g i š - ħ a š = *giš-ħa-aš<sub>2</sub>-šu* Emesal Voc. II 147. — Der Form nach ist *gišħaššu* wohl krumm; dazu siehe *gamlu(m)* S. 144.

*ħuppālū* eine Art Keule?

AHw. S. 356 b : »Doppelaxt; Keule(?)«. Siehe S. 16, wo das Wort genauer behandelt wird.

*mašgašu* eine Art Keule (sowohl zum Schlagen als auch zum Werfen)

*mašgašu* ist aus dem Verb *šagāšu* abgeleitet und bedeutet eig. »Mordwaffe«. EBELING, MAOG I/1 S. 39 : »ein Mordgerät«, POEBEL, AfO 9 S. 256 : »Schlägel von *šaqāšu* 'zerschlagen, erschlagen, töten, vernichten'«. Das Wort kommt fast nur in lexikalischen Listen vor. Lex. : kuš s a g - [g a] z = *maš-ga-[šu]* Hh 11, MSL 7, 133, 206; g i š - ħa-aš<sub>2</sub> ħ a š = *maš-ga-šu<sub>2</sub>* Hh 6, MSL 6, 56, 66; g<sup>1</sup>iš a<sub>2</sub> - k a r<sub>2</sub> = *maš-ga-šu<sub>2</sub>* ibid., 74, 244; [g<sup>1</sup>iš x a<sub>2</sub>] - k a r<sub>2</sub> = ditto (i.e. *maš-ga-šu<sub>2</sub>*) ibid., 245; g<sup>1</sup>iš a<sub>2</sub> - k a r<sub>2</sub> = *maš-ga-[šu]* = [ ] HAR-*gud* Tablet I, MSL 6, 79, 53; g<sup>1</sup>iš a<sub>2</sub> - k [a r<sub>2</sub>] = [*maš-ga-šu*] ibid., 77, 108. *mašgašu* wird auch als ein Synonym von *gišħaššu* (siehe oben) und *gamlu(m)* (siehe genauer S. 144) erwähnt : g i š - ħa-aš<sub>2</sub> ħ a š = *giš-ħaš-šu* Hh 6, MSL 6, 56, 64; g i š - g<sup>1</sup>iš - ħa-aš<sub>2</sub> ħ a š = *gam-lum* ibid., 65; g i š - ħa-aš<sub>2</sub> ħ a š = *maš-ga-šu<sub>2</sub>* ibid., 66. Vielleicht ist es auch ein Synonym von *addu* (S. 142) und *illurgišdilū* (S. 145) : [g<sup>1</sup>iš RU - g i š - d i l i] = [ad]-du = m[aš-ga-šu(?)] Hg 2, MSL 6, 109, 70. — GIŠ<sub>3</sub>-ka li-ri-ka ma-la maš-ga-[šī] »dein Penis möge lang werden wie ein m.« EBELING, MAOG I/1 S. 32, 19 (Liebeszauber im Alten Orient). Vgl. auch : e n a<sub>2</sub> - m a ħ i l<sub>2</sub> - l i<sub>2</sub> - i g<sup>1</sup>iš g a z g u<sub>2</sub> - e r i m<sub>2</sub> r a »Herr, der seine Arme erhebt, Klöppel, der alle Bösen zerschlägt« FALKENSTEIN, ZA N.F 21 (1963), S. 36, 7 (Ein Lied auf Šulpa'e). — Mit Gewissheit ist *mašgašu* eine Hiebwaffe, am wahrscheinlichsten eine Keule, die auch zum Werfen geeignet ist, weil *gamlu(m)*, dessen Synonym möglicherweise *mašgašu* ist, in Wirklichkeit eine Wurfwaffe bedeutet und wenn *mašgašu* ein Synonym von *addu* und *illurgišdilū* ist. — Man beachte kuš, das als Klassifikator in einem obengenannten Beleg vor s a g - [g a] z steht. Vermutlich versteht man unter diesem einen Lederriemen, der an dem Stiel der Keule befestigt wurde

und, wenn man die Waffe ergriff, um die Handwurzel gelegt wurde, so dass er der Handwurzel Stütze gab und die Waffe nicht aus der Hand fallen konnte. So verfährt man auch z.B., wenn der Skistock in die Hand genommen wird. Der Form nach ist *mašgašu* wohl krumm; dazu siehe *gamlu(m)* S. 144.

**miṭtu** »Keule«

Lex. : <sup>GIŠ</sup>mi-i-t-tum = ŠU-*ma* Hh 7 A, MSL 6, 85, 12; <sup>GIŠ</sup>tukul mi-i-t-tum = ŠU-*ma* *ibid.*, 13. SynL : *mi-i-t-tu* = *kak-ku* LTBA 2, 2 II 126. — Artikel : MEISSNER, MAOG III/3 S. 18 : »m. ist als sumerisches Lehnwort in das Akkadische übergegangen.« OPPENHEIM, Or. N.S. 16 S. 225. J. LEWY, Or. N.S. 19 S. 24. — aAK GELB, MAD 3 S. 187 »battle-mace«, akk. lw. in sum. : mi-tum THUREAU-DANGIN, SAKI, VAB 1 p. 128 VII 14, 24; 134 XII 23, Gudea), <sup>TUKUL</sup>mi-tum SAG 50 (RTC 198 rev.; date of Gudea<sup>2</sup>); mi-i<sub>2</sub>-tum SAG 50 (RTC 197 rev.; 199 twice, date of Gudea<sup>2</sup>). mB *iš-ku-un* <sup>PA-nu me-eṭ-ṭa la pa-da-a e-lu tar-gi-gi</sup> »Es schlug Anu die schonungslose Keule auf die Bösewichter« EBELING, Tn-Ep., MAOG XII/2 S. 8, 27; *ha-ši-in* <sup>mi-i-t-ṭu<sub>2</sub></sup> u<sub>3</sub> <sup>GIŠMAR</sup>KU<sub>3</sub>. BABBAR BE 17, 28, 16 (vgl. StOr. 22 S. 10). jB <sup>mi-ṭu</sup><sup>GIŠTUKUL</sup>šen-ta-b-ba <sup>u<sup>1</sup>ul<sub>4</sub>-gal mul-mul<sup>ni-1</sup>NI<sub>2</sub>.GIR<sub>3</sub>-ag-ag-d a-z u</sup> : *ina mi-ṭu pa-aš<sub>2</sub>-tum nam-ša-ru u mul-mul-li ina gi-taš-šur-ri-ki* »when you show your superior might with the *miṭtu*-mace, the double-axe, the sword and the arrow« RA 12, 74, 13 f. (CAD G S. 56 a; Contribution au Thesaurus de la Langue Sumerienne, Fasc. II S. 65); [<sup>DLAMMA-at a-ge-e</sup>] *na-šat* <sup>GIŠmiṭ-ṭi</sup> THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 375; *miṭ-ṭi* KU<sub>3</sub>.BABBAR *ibid.*, 382; *iš-ši-ma* <sup>GIŠTUKULAN</sup> (Var. *miṭ-ṭa*) *im-na-šu u<sub>2</sub>-ša-hi-iz* »er hob die Keule auf, nahm sie in seine rechte« Enuma eliš IV 37: *i-na mi-ṭi-šu la pa-di-i* »mit seiner schonungslosen Keule« *ibid.* 130. nA <sup>GIŠTUKULAN</sup> *lud-di* »Keule aus *luddu*-Holz« ADD 987 II 3. El-Amarna 1 <sup>GIŠTU-KULAN</sup> *ša* <sup>AN.BAR</sup>1 GUŠKIN GAR 15 GIN<sub>2</sub> GUŠKIN [*i-n*]a ŠA<sub>3</sub> //libbi// *na-di* »1 Keule aus Eisen, mit Gold überzogen; 15 Sekel Gold sind darauf verwendet« KNUDTZON, VAB 2, 22 I 38 (Geschenke von Tušratta); 10 <sup>GIŠTUKULAN</sup><sup>MES</sup> *ša* [*siparri*] »10 Keulen aus Bronze« *ibid.* III 55.



Das Zeichen giš, das als Klassifikator steht, bezeichnet, dass der Stiel der Keule aus Holz ist, für die Keule selbst dagegen wurden verschiedene Metalle verwendet, von denen in unseren Belegen oben Silber, Eisen und Bronze erwähnt werden. In einem nA-Belege oben wird *luddu*-Holz als Material für *miṭtu* erwähnt. Wahrscheinlich ist die Keule aus Silber (in Sargon-Texten) eine Schmuckwaffe und keine Streitwaffe. Zum Plattieren wurde auch Gold gebraucht.

*miṭtu* wird auch als eine Götterwaffe angetroffen. Siehe oben. Vgl. auch TALLQVIST, Götterepitheta, StOr. 7, S. 127 f. : *me-tu ša<sub>2</sub> ana pa-an* <sup>GIS</sup>*kakki na-an-du-ru te-bu-u<sub>2</sub>* »die Götterwaffe, welche gegen eine furchtbare Waffe anrückt« (= <sup>MULU</sup>*Kak-si-sa<sub>2</sub>*) KAR 76, 16 f. = KAR 88, Nr. 3, Rs. 12. S. 201 : *ša ina qa-ti-šu<sub>2</sub> el-li-tum me-[eṭ-ta] na-šu-u* »der in seiner reinen Hand die Götterwaffe trägt« (= Ninurta) Lugal-e I 9/10 (OLZ 1918, 168). S. 209 : *ša me-tu i-na qa-t[i-šu ukallu?]* (= Ningirsu?) KAR 97, Rs. 13. S. 243 : *ta-me-eh me-ti* »der hält die Götterwaffe« (= Marduk) KAR 104, 29.

**nir'am/ntu** eine Art Keule(?)

Ich habe nur zwei Belege für *nir'antu*: nA mā TA *muhhi* <sup>GIS</sup>[*nir*]-*an-ti attalka mā* MUŠ *ša ina libbiša assadda abtataq u mā* <sup>GIS</sup>*nir-an-tu aḥtepi u mā Elamtu aḥappi* »I have come from the mace, I have pulled off and cut off the serpent which is on it, and (as) I have broken the mace, (so) shall I destroy Elam« ABL 1280, 6 (CAD S S. 148 b). jB UR.MAḤ<sup>MEŠ</sup> //nēšē// *ina* <sup>GIS</sup>*nir-'a-am-te u<sub>2</sub>-šam-qiṭ* »lions he brought down with n.-weapons« KING, AKA S. 140, 11—12 (Tiglatpileser).

**pattaru, patarru** eine Art (Streit)keule oder Axt

Lex. : *urudu š e n - t a b - z a b a r - h u š - a* = *pat-ta-ru* Hh 11, MSL 7, 145, 402, vgl. E; A : *pa-tar-ru-u<sub>2</sub>* (mistake); [zu-bu-ud]BAN x GAM = [*pa-tar-ru*] Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 122, 289; [zu-gu-ud]BAN x GAM = ditto (i.e. [*pa-tar-ru*]) »Streitkeule« *ibid.*, 290; z u - g u - u d = *pa-tar-ru-m* ŠL II/4, 590, 3 (= LUCKENBILL, The Chicago Syllabary in AJSL 33, 169—199); zu-gu-ud = ZUGUD = *pa-tar-ru-um* Vokabular Dossin, MSL 2, 149, 17; zu-bu-ud = ZUGUD = *pa-tar-ru-m* *ibid.*, 18 (aB); b a - d a - r a = p. MEISSNER, Seltene assyrische Ideogramme 76; vgl. auch <sup>gi</sup>b a - d a - r a = z u g u d

ŠL III/2, 362; [ ] z a b a r = *pa-tar-ri* CT 14, pl. 47, 5 (LIMET in TMPS S. 274 »massue?«). In Hh steht *pattaru* als ein Synonym von *hutpalû*: *urudu šen-ta b-z a b a r-ḫ u š-a* = *pat-ta-ru* Hh 11, MSL 7, 145, 402; = *ḫu-ut-pa-lu-u* ibid., 401. (siehe auch S. 16). Es ist auch ein Synonym von *zubbūtû* (S. 75): *zu-gu-ud ḫA-tenû* = *pa-tar-ru* Ea IV 116 (CAD Z S. 153 a). — aAK GELB, MAD 3, 220: *pattarum* or *paṭarrum* »dagger« 1 <sup>URUDU</sup>*ba-da-ru-um* ZABAR, NIG<sub>2</sub>. ŠAM 1 <sup>GIŠTUKUL 5</sup>GIN<sub>2</sub>KU<sub>3</sub>.BABBAR (Man-ištušu Obelisk C II). Wenn das Wort *ba-da-ru-um* hier wirklich ein Synonym von *hutpalû* (siehe oben) ist, ist es kein »dagger«. jB k u r - [g a r] - r [a] m e - r i - a b a - d a - r a - n a - d e<sub>3</sub>: *kur-g[a]-r[u]-u<sub>2</sub>* *ina pat-ri u pa-tar-ri* FRANCK, ZA 29, 197, 16–17. spB GINBr. S. 184: *pa-ṭar-ri šu-uš-ša<sub>2</sub>-an-ni* »Dolche sind gegen mich erhoben« (nach EBELING) FIGULLA, Business Documents of the New-Babylonian Period, Ur Excavations IV, 171, 17. Nach EBELING *pa-ṭar-ri* = *paṭ<sup>r</sup>ri*, also »Dolche«. Es ist jedoch ganz zweifelhaft, ob dieses Wort etwas mit *patru* »Dolch« zu tun hat. — Als Material wurde Kupfer verwendet, wie der Klassifikator URUDU zeigt.

Möglich ist, dass *pattaru* und *patarru* zwei verschiedene Wörter und nicht Varianten desselben Wortes sind, die aber doch Keulen verschiedener Art bedeuten. Möglich ist auch, dass *pattaru* sowohl als Axt als auch als Keule gebraucht wurde; als Axt, wenn die Klinge spitz war, und als Keule, wenn die »Klinge« stumpf war, d. h. die Form der Waffe war möglicherweise dem Hammer ähnlich. Das ist wahrscheinlich auch der Fall mit dem Wort *huppalû*, *hutpalû*, das ein Synonym von *pattaru* ist (siehe genauer S. 16). Nach meiner Ansicht scheint LIMET teilweise das Richtige zu treffen, wenn er *urudu šen-ta b-z a b a r-ḫ u š-a* = *pat-ta-ru* »double hache en bronze rougeoyant« übersetzt (TMPS S. 267); *urudu šen-ta b-z a b a r-ḫ u š-a* = *ḫu-ut-pa-lu-u* ist nach ihm dagegen »massue en bronze rougeoyant« zu übertragen (*loc. cit.*).

**qušāru** eine Art Keule(??)

ŠL III/2 390: *q.* = <sup>GI</sup>*ba-da-ra.*, = <sup>GI</sup>KA.ŠAR. Siehe ŠL II/1, 5, 55: *ba-da-ra* = *q.*; 85, 117: <sup>GI</sup>*ba-da-ra* = *qu-šā-ru*] MEISSNER, Seltene assyrische Ideogramme 1456; vgl. auch 85,

127: <sup>gi</sup>KA.ŠAR = *qu-š[a-ru]*; = *ki-ši-[ru]* MEISSNER, *op. cit.*, 1458 f. und 15, 158 : KA.ŠAR (GI) = *ki-ši-ru*; *qu-ša-ru* MEISSNER, *op. cit.*, 434 f. Der Fall ist ganz unsicher und zweifelhaft.

ŠITA<sub>2</sub> (KAR + GIŠ) eine Art Keule

Über ŠITA<sub>2</sub>, das in der Bedeutung »Keule« vorkommt, siehe S. 155 f. unter *kakku*.

zubuttû eine Art Keule(?)

CAD Z S. 153 a (a kind of club). — Das Wort kommt nur in einer lexikalischen Liste vor. Lex. : *zu-bu-ud*HA-tenû = *zu-bu-ut-tu-u* Ea IV 115; *zu-gu-ud*HA-tenû = *pa-tar-rum* ibid. 116. *zubuttû* ist also ein Synonym von *patarru(m)*, sodass dessen Bedeutung am wahrscheinlichsten »Keule« ist.

Anhang.

In CAD E S. 197 a wird *tarkullu*, das wohl keine Keule ist, »club« übersetzt: *kīma ša ina tar-kul-lu-i mah-šu e-pu-šu-ni-⟨ni⟩* »they have dealt with me so that I am like one who has been hit with a *tarkullu*-club« EBELING, LKA 144, 10.

## VIII. Köcher

In Reliefs haben die Künstler auch Bilder von Soldaten, die Köcher auf dem Rücken tragen, dargestellt. Solche Bilder sind ersichtlich z.B. in PRITCHARD, *The Ancient Near East in Pictures* S. 124, Nr. 358 und 359, S. 126, Nr. 362 (Der schwarze Obelisk von Salmanassar III). Demgemäss ist die Länge des Köchers ca. 50—60 cm.

Von der Grösse der Köcher haben wir Kenntnisse auch in einigen Texten. Man gibt nämlich zuweilen bekannt, wieviele Pfeile ein Köcher enthält; dazu vgl. S. 79.

Es ist selbstverständlich, dass in Ausgrabungen Köcher und dazu gehörendes Material kaum zu finden sind, weil die Köcher meist aus Leder oder Holz sind und diese Materialien nicht leicht erhalten bleiben. Vgl. auch CHRISTIAN, *Die Altertumskunde des Zweistromlandes* S. 205: «Unwahrscheinlich ist, dass Bogen und Pfeil in der Lagasch-Epoche in grösserem Ausmasse in Gebrauch standen. In der Darstellung von Kampfszenen suchen wir im allgemeinen vergeblich nach ihnen. Nur eine Siegelabrollung, die in Ur in einer Schicht der beginnenden Lagasch-Stufe gefunden wurde (s. L. LEGRAIN, *Ur Excav.*, Vol. III, pl. 15, 288), zeigt einen Mann, der auf dem Rücken einen Köcher trägt und von einem reflexen Bogen einen Pfeil abschießt.» Der Köcher wurde natürlich gleichzeitig neben dem Bogen verwendet; wir können also konstatieren, dass er in derselben Epoche wie der Bogen vorkommen muss; (dazu siehe genauer unter Bogen S. 39).

g<sup>is</sup> a - m a - r u »Köcher«

e m e - g i r<sub>2</sub> m i - t u m g<sup>is</sup> a - m a - r u »the dagger blade, the mache, the quiver« THUREAU-DANGIN, SAKI, VAB 1 S. 128 VII 15 (Gudea Cyl. B; CAD H S. 113 b.

**azannu** »Köcher« (?)

AHw. S. 92 b wohl »Köcher«. — jB Tell Halaf *a-za-a-nu* (neben Bogen) AfO Beiheft 6, 49, 6; <sup>KUŠ</sup>*a-za-na-[tu]* *ibid.*, 48, 8; 50, 2; *a-za-na-at* KU<sub>3</sub>.BABBAR //kaspi// THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 361; *a-za-na-te* URUDU //erī// *ibid.*, 394. — Als Materialien für *azannu* werden also Leder (KUŠ), Silber (KU<sub>3</sub>.BABBAR) und Kupfer (URUDU) erwähnt. Leder ist wohl das Hauptmaterial; Silber und Kupfer werden offensichtlich zur Zierde und Verstärkung verwendet.

**hillu** »Köcher«(?)

*hillu* bedeutet eig. »Hülle«, aber wird auch als »Köcher« gebraucht. — AHw. S. 345 b »Schilf-, Rohr-Kammer, auch als Köcher«. CAD H S. 186 b »quiver«(?). — Lex. : g i - BAD = *hi-il-[tu]* CT 41, 31, 34 (Antagal F 179; in CAD H S. 187 b wird es *hi-il-šu* gelesen und a kind of reed or a weapon übersetzt). — *hi-lu!* *ša<sub>2</sub> qa-ni-e* CT 41, 31, 34. Nuzi *hi-il-lu*<sup>MEŠ</sup> *ša* GIM<sup>MEŠ</sup> //qanê// HSS 15, 18, 5 (= RA 36, 185, 5). Churr. Pl. *hi-le!-na* KU<sub>3</sub>.BABBAR WISEMAN, The Alalakh-Tablets 432, 14. spB <sup>G</sup>*hi-il-lum* ZA 4, 145: 19, 7? — In einem Beleg in Alālah-Texten wird auch Silber als Material für *hillu* erwähnt. Es ist nicht sicher, ob *hillu* »Köcher« bedeutet: *hillu ša qanê* kann ebenso gut ein aus Rohren gefertigter Gegenstand (ein Korb, Behälter od. dgl.) sein.

**išpatu(m)** »Köcher«

AHw. S. 397 a (ug. *'uḫpt*, he. *ašpā*, churr. *išpanti*) »Köcher«. CAD I/J S. 257 a 1. »quiver«, 2. »bow case«. — Wortzeichen <sup>KUŠ</sup>E<sub>2</sub>.MAR. RU. Lex. : <sup>giš</sup>e<sub>2</sub> - b a n = *iš-pa-t[u]* »Bogenfutteral, Köcher für Bogen« Hh 7 A, MSL 6, 87, 51; <sup>giš</sup>e<sub>2</sub> - x - y = *iš-pa-a-tu* *ibid.*, 88, 64 a (im AHw. *loc. cit.* wird <sup>giš</sup>e<sub>2</sub> - m a<sub>2</sub> - TU! gelesen); <sup>kuš</sup>m a<sub>2</sub> - u r u<sub>5</sub> = *iš-pa-tu* Hh 11, MSL 7, 127, 103; <sup>kuš</sup>i š - p a - t u m = *iš-pa-tu* *ibid.*, 104; <sup>tu-lu</sup>mTUM = *iš-pa-[tum]* UM 5, 105 III 18 (= A VII/2, 154); i š - p a - [t u] = *šil-lu ša<sub>2</sub> [x]* Nabnitu M 154; i š - p a - t u [x] = *šil-lu ša<sub>2</sub> x* *ibid.*, 155. Als Synonyme von *išpatu* im Sinne »Bogenfutteral, Köcher für Bogen« werden *bīt qalli* und *ummū* erwähnt: <sup>giš</sup>e<sub>2</sub> - b a n = *iš-pa-t[u]* Hh 7 A, MSL 6, 87, 51; = *bīt* ditto (i.e. *qal<sub>3</sub>-tu*) *ibid.*, 49; <sup>kuš</sup>[e<sub>2</sub>] - b a u = *bi-<sup>l</sup>it<sup>l</sup> qa-<sup>l</sup>al-tu<sup>l</sup>*

Hh 11, MSL 7, 127, 101 (siehe auch *nipištum*, das ein Synonym von *bīl qaltī* ist, S. 44); <sup>gīš</sup>e<sub>2</sub>-b a n = *um-mu* Hh 7 A, MSL 6, 87, 50. Als Synonym von *išpatu* steht weiter *tukkannu*: SynL: <sup>kuš</sup>a - m a<sub>2</sub> - u r u<sub>5</sub> = *iš-pa-tum* = [*tuk-ka*]-*an-nu* Hg to Hh 11, MSL 7, 149, 146. Vgl. [<sup>gīš</sup>k] a k - b a n = [*sik-kat* ditto (i.e. *iš-pa-t[u]*)] Hh 7 A, MSL 6, 87, 52. — m a r - T E (for u r u<sub>5</sub>) š u - š u i l<sub>2</sub> - l a : *a-bu-bu ša<sub>2</sub> e-mu-qa-a-šu<sub>2</sub> ša<sub>2</sub>-qa-a-u<sub>2</sub>-ma* [*anāku*]: *iš-pa-tum te-bi-tum* [*anāku*] (first Akk. transl.) »I (Ištar) am a flood with extraordinary strength«: (second Akk. transl.) »I am a quiver lifted up« SBH S. 105, 22 ff. (CAD I/J S. 257 b).

In einem assyrischen Texte ist die Form *išputu* zu sehen: *iš-pu-tu* KAJ 310, 52 (mA). — Man beachte auch die logographische Schreibung <sup>KUŠ</sup>E<sub>2</sub>.MAR.RU (in el-Amarna); dazu siehe EHELOF, ZA, 45, 71.

Das Hauptmaterial ist natürlich Leder, wie auch aus lexikalischen Belegen festzustellen ist: als Klassifikator steht nämlich am häufigsten *kuš*. Auch Lapis lazuli, Gold, Bronze und Silber wurden, besonders für Verzierungen, gebraucht. Alālāḫ 18 <sup>NA</sup>4ZAGIN 2 <sup>KU</sup><sub>3</sub>.BABBAR *gab-bu 1 GUŠKIN ana iš-pa-ti* »18 lapis-lazuli stones, 2 shekels of pure silver and 1 shekel of gold for making a quiver« WISEMAN, The Alalakh Tablets, S. 110, 427, 1—4. Nuzi 1 <sup>KUŠ</sup><sub>3</sub>š-pa-tum ša kaspi uḫḫuzu 2 <sup>KUŠ</sup><sub>3</sub>iš-pa-tum ša siparri uḫḫuzu 1 <sup>KUŠ</sup><sub>3</sub>iš-pa-tum ašar qinnassu kaspa uḫḫuzu 18 <sup>KUŠ</sup><sub>3</sub>iš-pa-tum riqūtum 1 māt 47 GIMES GAG.TAG.GA »one quiver that is mounted with silver, two quivers mounted with bronze, one quiver bottom of which is mounted with silver, 18 empty quivers, 147 arrows« JEN, 527, 27 ff. (CAD I/J S. 258 a); 2 *iš-pa-tu<sub>3</sub> ša kaspi uḫḫuzu ina libbišunu ša 1 iš-pa-ti ilmušu jānu* »two quivers decorated with silver, of which one is without its circle(?) ornament« HSS 15, 17, 4 ff.; ša 1 <sup>KUŠ</sup><sub>3</sub>iš-pa-ti ša kaspi uḫ-<ḫu>-zu ša i-ir(text -sa)-ti-šu jānu ša 1 <sup>KUŠ</sup><sub>3</sub>iš-pa-<sup>r</sup>ti<sup>r</sup> ša kaspi uḫ-<ḫu>-zu ilmašu jānu 10 za-ag-gi-e ša hurāši ištu <sup>KUŠ</sup><sub>3</sub>iš-pa-ta-ti ḫalqu 1 za-ak-ku ša kaspi ištu 1 <sup>KUŠ</sup><sub>3</sub>iš-pa-ti ḫalqu »from one quiver mounted with silver, the chest(?) decoration is missing, from one quiver mounted with silver, the circle(?) ornament is missing, ten zakku ornaments of gold are lost from the quivers, (and) one zakku-ornament of silver is lost from one of the quivers« ibid., 2,

1 ff; 12 *iš-pa-tu<sub>3</sub>* *illakkunnu ša kaspi lā ašbu halqū* »twoelve quivers (whose) silver *illakkunnu*-ornament are not in place, they are lost» *ibid.*, 2, 17. El-Amarna [x] <sup>GISBAN!</sup>MES<sub>3</sub> <sup>KUŠE<sub>2</sub></sup>.AMAR.RU 'GUŠKIN' GAR.[RA] 80 + [10 G] <sup>I</sup>MES<sup>S</sup> ZABAR »x bows, three quivers inlaid with gold, ninety bronze arrows» KNUDTZON, VAB 2, 29, 184. nB *šitta iš-pa-a-ta kaspi* »two quivers of silver» JTVI 60, 132, 6. jB *iš-pat* KU<sub>3</sub>.BABBAR THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 382. nA 2 *kakkabāte ša išdi ša 2 iš-pat* »two star (ornaments of gold) for the bases of the two quivers» ADD 819 II 1.

Oft waren Köcher sehr gross und enthielten auch eine beträchtliche Menge von Pfeilen. Ein gutes Bild davon bekommen wir aus den folgenden Belegen, aus denen der Inhalt ersichtlich ist. mA 1 *iš-pu-tu ša pāni narkabti 50* GAG, U<sub>2</sub>.TAG.GA <sup>MES</sup> »one quiver for the front of the chariot, (with) fifty arrows» KAJ 310, Rs. 52. Nuzi *naphar 7* <sup>KUŠ</sup>*iš-pa-tu<sub>3</sub>* <sup>MES</sup> *annūtu 1 māt 78* G <sup>I</sup>MES<sup>S</sup> *ša ina libbišunu nadū* »all together, these are seven quivers, (with) 178 arrows placed in them» (ca. 25 Pfeile in einem Köcher) HSS 15, 17, 8; 5 <sup>KUŠ</sup>*iš-pa-tum* 30 TA.AM<sub>3</sub> G <sup>I</sup>MES<sup>S</sup>-*nu ina libbišunu ša nadū* »five quivers with thirty arrows placed in each of them» *ibid.*, 13, 195, 3; 6 <sup>KUŠ</sup>*iš-pa-tum* <sup>MES</sup> 2 *matī* '25' G <sup>I</sup>MES<sup>S</sup> GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA *siparri ša libbi* <sup>KUŠ</sup>*iš-pa-ti nadū* »six quivers (with) 225 arrows of bronze placed in the quivers» (ca. 37 Pfeile in einem Köcher) *ibid.*, 14, 616, 15 ff. El-Amarna [x] <sup>GISBAN!</sup>MES<sub>3</sub> <sup>KUŠE<sub>2</sub></sup>.AMAR.RU 'GUŠKIN' GAR.[RA] 80 + [10 G] <sup>I</sup>MES<sup>S</sup> ZABAR »x bows, three quivers inlaid with gold, ninety bronze arrows» (ca. 30 Pfeile in einem Köcher) KNUDTZON, VAB 2, 29, 184.

*išpatu(m)* wird auch als Götterwaffe verwendet. Vgl. TALLQVIST, StOr. 7, S. 34 : *iš-pa-tum te-bi-tum* »schussbereiter Köcher» (= Ištar) REISNER, Sumerisch-babylonische Hymnen 48, 10, S. 145 : *na-ša<sub>2</sub>-ta qašti u iš-pa-ti* »die Bogen und Köcher trägt» (= Anunitum) Nabd. 1, III 22. S. 330 : *Iš-pa-t[um]* Nebenname der Bēlit (Ištar) von Uruk LKU 41, 15 f. Siehe auch CAD I/J S. 257 b.

*laḥaruḥšum, laḥarušk/šu* »Köcher»

AHW. S. 528 a »Köcher am Wagen». Lex. : <sup>gis</sup>e<sub>2</sub> - z u<sub>2</sub> - l i u m - m a = *la-ḥa-ru-uš-šu* Hh 7 A, MSL 6, 88, 64; <sup>kuš</sup>[e<sub>2</sub>] - [z u<sub>2</sub> - l i m<sub>2</sub> - m a]

= *la-ḥa-ru-uš-k[a](?)* Hh 11, MSL 7, 127, 102; *la-ḥar-uš-ka* = *bīl qa-ne<sub>2</sub>-e* ZA 43, 241, 200. — aB 1 *la-ḥa-ru-uh<sub>2</sub>-šum* UET 5, 882, 14. jB Kom. <sup>KUŠ</sup>*iš-pa-t[u<sub>4</sub> . . .]* =! <sup>KUŠ</sup>*[la-ḥa-[ru-uš-šu?]* LKU 31, 13.

**tukkannu** »Köcher»

*tukkannu* steht als Synonym von *išpatum*. SynL. : <sup>KUŠ</sup>*a - m a<sub>2</sub> - u r u<sub>5</sub>* = *iš-pa-tum* = [*tuk-ka*]-*an-nu* Hg to Hh 11, MSL 7, 149, 146.

### Teile des Köchers

**ašar qinnati** »After; bottom»

Nuzi 1 <sup>KUŠ</sup>*iš-pa-tum a-šar qi<sub>2</sub>-in-as-su<sub>2</sub>* KU<sub>3</sub>.BABBAR *uh<sub>2</sub>-ḥu<sub>2</sub>-zu* »one quiver bottom of which is mounted with silver» JEN 527, 29 (CAD I/J S. 258 a).

**illakkunnu** ein Teil des Köchers(?)

AHw. S. 372 a ein Metallteil. CAD I/J S. 81 b *illakunnu* (part of a quiver). — Nuzi 12 *iš-pa-ti<sub>3</sub> il-la-[a]k-ku-un-nu ša* KU<sub>3</sub>.BABBAR *lā ašbu ḥalqū* »two quivers, silver *i*-s are not in place, they are lost» HSS, 15, 2, 18 (= RA 36, 192; CAD I/J *loc. cit.*). Möglicherweise ist *illakkunnu* eine Verzierung, weil es aus Silber ist. Es ist ein Fremdwort unbekannter Herkunft.

**ilmû** ein Teil des Köchers

AHw. S. 373 a unbekannter Herkunft, ein Teil des Köchers. CAD I/J S. 88 b (part of a quiver). — Nuzi *ša* 1 <sup>KUŠ</sup>*iš-pa-ti ša* KU<sub>3</sub>.BABBAR *uh<sub>2</sub>-<ḥu>-zu il-ma-šu jānu* »one quiver, the trimming of which is silver, without its *i*.» HSS 15, 2, 4 (= RA 36, 192); *ša* 1 *iš-pa-ti il-ma-šu jānu* »(two quivers) of which one is without its *i*.» *ibid.*, 17, 6. *ilmû* ist wohl, wie auch *illakkunnu* (siehe oben) eine Verzierung des Köchers, weil das dafür verwendete Metall Silber ist. Die Auffassung in CAD *loc. cit.* scheint berechtigt zu sein : »Possibly a circular ornament, from *lamû*» (= »umgeben«).

**išdu** »Base»

Wortzeichen SUḤUŠ. nA 2 *kakkabāte ša* SUḤUŠ *||išdi|| ša* 2 *iš-pat* »two star (ornaments of gold) for the bases of the two quivers» ADD 819 II 1—2 (CAD I/J S. 258 b).

**sikkat išpati** siehe S. 44.



## IX. Lanzen und Speere

In seinem Werke *Le Travail du Métal au Pays de Sumer* übersetzt LIMET das Wort *šillû* mit »pointe de lance« (S. 276), weil dessen sumerisches Gegenstück URUDUŠI.DU<sub>3</sub> auch *šukurru* (= »Lanze, Lanzenspitze«) bedeutet. Leider hat man keinen Beleg für *šillû* in diesem Sinne gefunden, obgleich solche Bedeutung wohl nicht ausgeschlossen ist. In CAD S S. 193 werden die folgenden Übersetzungen angeführt: 1. »thorn«, 2. »pin, needle«, 3. (an iron tool). Dass *šillû* in lexikalischen Serien als Synonym von *šukurru* steht, ist sehr wichtig für die nähere Kenntnis der Bedeutung von *šukurru*. Daraus geht deutlich hervor, dass *šukurru* nicht nur »Lanze«, sondern auch »Lanzenspitze« bezeichnet, wie LIMET ganz richtig übersetzt. Weiter können wir daher leicht konstatieren, dass die Bedeutung »Lanzenspitze« ursprünglich ist. Aber das Wort wird auch im Sinne einer Lanze mit einer gewissen Form der Spitze verwendet. In diesem Falle ist die Spitze der Lanze wohl dornenförmig ohne Widerhaken. Ebenfalls ist leicht zu verstehen, dass im Akkadischen wie auch in anderen Sprachen eine nicht geringe Menge verschiedener Wörter für Lanzen, Pfeile und andere Waffen vorkommt: der wesentliche Teil einer Waffe gibt der ganzen Waffe den Namen.

Die Lanzen der Krieger waren überhaupt nicht mit Widerhaken versehen. Im Kampfe musste man ja die Lanze schnell aus der Wunde herausziehen, und in dieser Lage gereichten die Widerhaken natürlich den Soldaten zu grossem Nachteil. Auch aus den Bildern können wir ersehen, dass die Lanzen der Krieger keine Widerhaken hatten; dazu vgl. z.B. PRITCHARD, *The Ancient Near East in Pictures* S. 129, Nr. 369 und 370.

Das bei Ausgrabungen gefundene Material, das auch Lanzen und Speere enthält, wird im Folgenden nach CHRISTIAN, *Altertumskunde*

des Zweistromlandes, worauf die Tafel- und Seitennummern unten deuten, betrachtet werden.

### 1. *Tell-Halaf-, Samarra- und Ubaid-Stufe*

Der Norden. Tell-Halaf : Eine Lanzenspitze, obwohl unsicher, ob zu dieser Epoche gehörend (S. 101).

### 2. *Uruk-Stufe*

Der Süden. Ur : Eine kupferne Speerspitze (Taf. 61, 10); ihre Zusammensetzung wird Ur Excav., Vol. II, 286 mit 99,69 % Kupfer, 0,01 % Eisen, 0,16 % Arsenik, 0,12 % Zink angegeben (S. 120).

### 3. *Dschemdet-Nasr-Stufe*

a) Der Süden. Uruk, Schicht III : Aus einer Stele aus Basalt ist ersichtlich, dass Speer, Bogen und Pfeil in dieser Epoche in Verwendung waren (S. 120).

b) Der Norden. Ninive 4 : Eine Lanzen(?) - Spitze aus Kupfer (S. 165).

### 4. *Lagasch-Stufe*

a) Der Süden. Kisch, Y-Friedhof : Flache, ungerippte Lanzen spitzen mit runder Basis; ähnliche Spitzen aus Kupfer wurden auch in den Gräbern von Ur und Schuruppak und im A-Friedhof von Kisch gefunden (Taf. 206, 2). Lagasch : Eine mit Ritzzeichnung und Inschrift versehene Zeremoniallanze aus Kupfer (Taf. 210, 1). Die Spitze dieser Lanze wurde am Schaft mit Stiften befestigt, weil ihr Blatt in einen flachen Stiel, der sich gegen den mit Löchern versehenen Dorn absetzt, übergeht. Auch Spitzen aus Kupfer mit rundem oder achtkantigem Stiel sind in Kisch und Schuruppak gefunden worden (Taf. 206, 3—4 und 207, 2). Ur : Wurfspere mit Spitzen aus Gold, Silber und Kupfer (das kürzeste Mass 1,065 m, das längste 1,46 m). Diese Spere hatten ein glattes Ende oder eine Zwinge

mit Gabel. Solche gegabelten Speere wurden wohl mit einer Schnur geworfen (zu derartigen Speerenden vgl. Taf. 206, 7—8 von Kisch und Ur). Auch Lanzen mit vierkantigen Kupferspitzen werden in Ur angetroffen (Taf. 207, 1) (S. 206). Für Lanzen- und Speerspitzen waren auch Schuhe im Gebrauch (Taf. 207, 3 von Ur) (S. 207).

b) Der Norden. Unter den Speerklingen sind zwei Hauptformen zu unterscheiden : vierkantige Spiesse und Blätter mit Mittelrippe, beide mit einer »Angel« ausgestattet (Taf. 324, 5—7 von Karke-misch) (S. 285).

### 5. Akkade-Stufe

a) Der Süden. Der vierkantige Speertypus (wie in der Lagasch-Stufe; vgl. Taf. 207, 1) und auch das Blatt mit kantigem oder rundem Stiel, der gegen den Dorn abgesetzt ist (vgl. Taf. 206, 6; 207, 2), ist auch in dieser Epoche im Gebrauch (S. 310).

b) Der Norden. Gasur : Ein kupfernes Blatt mit langem Dorn (Taf. 388, 10) (S. 343).

### 6. Die Zeit der III Dynastie von Ur

Der Norden. Assur, Schicht E : Eine vierkantige Lanzenspitze des in der ausgehenden Lagasch-Stufe und in der Akkad-Epoche üblichen Types (Taf. 435) (S. 398).

### Die Materialien

Nach den obenerwähnten archäologischen Funden wurden folgende Materialien für Lanzen und Speere verwendet:

1. Die Uruk-Stufe : Kupfer. 2. Die Dschemdet-Nasr-Stufe : Kupfer. 3. Die Lagasch-Stufe : Kupfer, Gold, Silber. 4. Die Akkade-Stufe: Kupfer.

Nach den Textbelegen unten werden die folgenden Materialien für Lanzen und Speere verwendet:

Bronze : *imittu*, *jakītu*, *šukurru*.

Eisen : *asmarû*.

Gold : *imittu*, *šukurru*.

*ḫabalg/kinnu*-Metall : *jakītu*.

Kupfer : *arīktu*, *asmarû*, *imittu*, *kurītum*, *makdadu*, *palištum*, *sappu*, *šukurgallu*, *šukurru*.

Silber : *šukurru*.

#### **arīktu** eine Art Lanze

*a*. ist Fem. zu *arīku* : »das Lange«. AHW S. 68 a : Abkürzung aus *līlpānu arīktu* »langes Wurfholz« IV R 18 : 3 III 8. Lex. : *urudu* n i g<sub>2</sub> - g i d<sub>2</sub> - d a = *a-rik-tum* Hh 11, MSL 7, 144, 383; siehe auch [g<sup>is</sup> n i g<sub>2</sub> - g i d<sub>2</sub> - d a] = *a-rik-tum* MSL 6, 73, 239. Der Klassifikator *urudu* im ersten Beispiel deutet darauf, dass *arīktu* mit einer Kupferspitze versehen ist (LIMET in TMPS S. 266 »lance de cuivre«). Die Verwendung von g<sup>is</sup> als Klassifikator bezeichnet, dass der Schaft von *arīktu* aus Holz ist; g<sup>is</sup> g i d<sub>2</sub> - d a = *a-rik-tum* RA 28, 128 IV 19 (Ant.). — jB a<sub>2</sub> - d a l j g u r u š - a g<sup>is</sup> g i d<sub>2</sub> - d a a<sub>2</sub> - m e<sub>3</sub> - m u m u - e - d a - g a l<sub>2</sub> - [l a - a m<sub>3</sub>] : *rēšat ešli arīkta ana i-di tāha-z[īja] našāku* »I carry the lance, a man's helper, to have it at my side in battle« Angim III 34 (CAD I/J S. 12 a); g<sup>is</sup> g i d<sub>2</sub> - d a a<sub>2</sub> m i - n i - i b<sub>2</sub> - u r<sub>4</sub> - u r<sub>4</sub> - e - d e<sub>3</sub> : *ar-ka-tum i-da-an i-ḫa-am-ma-ši* »(he charged forward like the storm . . . and now) holds the lances in the crook of his arms« Lugale II 4 (= LKA 9 II 12) (CAD H S. 58 b). Im letztgenannten Beispiel ist g<sup>is</sup> g i d<sub>2</sub> - d a in CAD I/J S. 12 a »the lance« übersetzt worden, was falsch ist, denn dessen akkadisches Gegenstück *ar-ka-tum* zeigt, dass g<sup>is</sup> g i d<sub>2</sub> - d a als Pluralform anzusehen ist, obgleich es ohne Pluralzeichen steht. Klar ist, dass *arīktu* keine Art Pfeil bezeichnet, weil man »I carry the *arīktu*, a man's helper« und »he holds the *arīktu*'s in the crook of his arms« sagt. Die Erwähnung »a man's helper« passt besser zu einer Lanze als z.B. zu einem Pfeil. Es ist ausserdem besonders bequem, lange Waffen, wie Lanzen, »in the crook of the arms« zu tragen. Dann wird wohl keine Keule u. dgl. in Frage kommen.

In The Alalakh Tablets von WISEMAN steht in einem Texte eine sumerische Schreibung, die möglicherweise dem *arīktu* entspricht :

110 GIŠTUKUL.GID<sub>2</sub>.DA<sup>MEŠ</sup> »10 long weapons (lances ?)« Al. T. S. 10, 426, 1.

Der Spitze von GIŠ gi d<sub>2</sub>-da wird in TMPS von LIMET erwähnt : e m e - GIŠ gi d<sub>2</sub>-da (S. 204 = LEGRAIN, UET III, 416; 494; 1 GIŠ gi d<sub>2</sub>-da e m e z a b a r 639; 1498, IV, 4) »En bronze, or, bronze incrusté d'or (au bout). Pointe de lance.«

Man beachte, dass das Wort *arīktu* nach AHw. erst im jB vorkommt.

**asmarû, ismarû (armarû ?)** »Lanze«

AHw. S. 75 a. — Siehe heth. *māri* Lanze. *asmarû* ist ein dem Wort »Lanze« entsprechender allgemeiner Begriff. Es ist wahrscheinlich ähnlich der schweren Lanze, die von den römischen Legionssoldaten verwendet wurde. Solcherlei Waffen sind oft auf Bildern und Reliefs zu sehen, die assyrische und babylonische Krieger darstellen (siehe z.B. PRITCHARD, Ancient Near East in Pictures). Wenn ein Klassifikator verwendet wird, ist es immer GIŠ, niemals GI, was auch betreffend Lanzen und Speere möglich ist; vgl. AHw. Dieses zeigt gleichfalls, dass *asmarû* keine spezielle Form der Spitze voraussetzt, die es dann ursprünglich bezeichnet hätte. — Lex. : [GIŠ š a<sub>3</sub>-u<sub>x</sub> (= URU) - š a<sub>4</sub>] = *as-ma-ru-u* Hh 6, MSL 6, 73, 237; urudu š a<sub>3</sub>-u<sub>x</sub>-š a<sub>4</sub> = *as-ma-ru-u* Hh 11, MSL 7, 144, 381 (urudu als Klassifikator zeigt, dass die Lanze mit Kupferspitze versehen ist). Man beachte : urudu š a<sub>3</sub>-u<sub>x</sub>-š a<sub>4</sub> = *sap-pi* Hh 11, MSL 7, 144, 386 (vgl. S. 89), = *ma-ak-da-du* ibid. 387 (vgl. S. 88) und überraschend = *ḫa-ši-in-ni* »Axt« ibid. 388.

Dass *asmarû* schwere Lanze bedeutet, geht z.B. aus dem folgenden Beispiel klar hervor : jB *a-šal-lu ki-ma šil-ta-ḫi as-ma-ra-ne<sub>2</sub>-e nu-ur-ru-ṭu-u<sub>2</sub>-ti* »sich schleudere gleich einem Pfeil schwere (eig. starre) Lanzen« LEHMANN, Šamašsumukin L<sup>4</sup> I 22 (= STRECK VAB 7, S. 256, 22).

Über das Material siehe auch spB *is-ma-ru-nu(u?)* AN.BAR<sup>ME</sup> (Eisen) YOS 3, 170,12.

**da'īmu** »(Lanzen)spitze; Lanze«(?)

AHw. S. 150 b *da'īmu* = etwa »Lanze«. CAD D S. 26 b *da'īmu* (*da'umu*) = (a spear). Siehe *id'ūmu* S. 86 (eine Nebenform von

*da'īmu*). — Das Wort kommt nur in lexikalischen Serien vor. Da steht es als Synonym von *šukurru*. Vgl. *šukurru* S. 90. Weil *šukurru* ursprünglich nicht »Lanze«, sondern »Spitze, Dorn, Nadel« oder »Klinge« bedeutet, ist es möglich, dass die Übersetzung »Lanze« hier gar nicht richtig ist. Vielleicht ist die tatsächliche Bedeutung von *da'īmu* etwa »Spitze, Dorn« (und nicht nur für eine Lanze!). Lex.:  $u_2$ -ub-riŠI.DIM = *da-ḥi-mu-u\_2*, *šu-[k]u-ur\_2-ru-um* Proto-Diri 115—115 a; ub-ri-im uruduŠI.DU<sub>3</sub> = *šu-kur-ru*, *da-ī-i-mu* (daher die Lesung *da'īmu* mit langem *i* im AHW.) Diri VI 67 f.; ub-riŠI.DU<sub>3</sub> = [*šu-kur*]-*rum*, *da-i-mu*, [<sup>ub-ri</sup>ŠI.[GAM]] = [*šu-kur-rum*], *da-i-mu* Diri II 159 ff. *da-i-mu* = *šu-kur-ru* An VIII 60, CT 18, 13 IV 15, auch Malku III 21. Vgl. *da-i-[mu?]* LTBA 2, 1 × 61 (zwischen Waffen, was zeigt, dass *da'īmu* auch als Waffe anzusehen ist). *da'īmu* hat wahrscheinlich keine Widerhaken (siehe *šukurru*).

**gubru(m)** »(Lanzen)spitze; Lanze«(?)

AHW. S. 295 a eine Art Lanze. CAD G 118 b »needle, spit«. *gubru(m)* tritt nur in lexikalischen Serien auf. Es scheint ein Synonym von *šukurru* (vgl. S. 90) zu sein. Deshalb ist es möglich, dass es keine Waffe ist, wie man in den Übersetzungen im CAD G S. 118 b vermutet. Lex.:  $šu$ -kurŠI.DU<sub>3</sub> = *gu-ub/p-rum* (auch = *šukurru*, *kupá*) Diri II 157; vgl. *gu-ub-ru-um* Proto-Diri 114 a (aB);  $šu$ -kur uruduŠI.DU<sub>3</sub> = *gub-rum* (auch = *šukurru*) Diri VI E 66. Voraussetzlich hat *gubru(m)* keine Widerhaken (siehe *šukurru*).

**ḥutennu** siehe S. 155.

**id'ūmu** »(Lanzen)spitze; Lanze«(?)

AHW. S. 366 a eine Lanze. CAD D S. 26 b (a spear). *id'ūmu* ist eine Nebenform zu *da'īmu* (vgl. oben). Weil man im AHW. *da'īmu* nach *da-ī-i-mu* liest (im CAD *da'īmu* mit kurzem *i*), können wir vielleicht auch *id'ūmu* mit langem *u* nach der Schreibung *id-ū-u<sub>2</sub>-mu* (im AHW. mit kurzem *u*) lesen. Lex.: da-aŠI.DU<sub>3</sub> = *id-ū-u<sub>2</sub>-mu*, ud-riŠI.DU<sub>3</sub> = *šu-kur-ru*, *id-ū-u<sub>2</sub>-mu* Diri II 159 ff.

**imittu(m)** »Lanze mit Hüftstütze«

AHW. S. 377 b »Lanze mit Hüftstütze«, CAD I/J S. 126 b (a kind a spear or lance). Wortzeichen ZAG.LU. — Lex.: [<sup>giš</sup>i - m i t - t u<sub>2</sub>] = ŠU (zwischen *asmarū* und *arīktu*) Hh 6, MSL 6, 73, 238;

urudu i - m i [t] - t u<sub>2</sub> = ŠU Hh 11, 7, 144, 382; urudu i - [m i t - t u m] WISEMAN, Alalakh 445, Rs. 1 19 (Forerunner to Hh 11); i - m i - i t - t u m = ŠU-ma Izi V 88.

Weil das Wort *imittu(m)* eigentlich »Stütze« bedeutet, ist die Übersetzung VON SODEN'S »Lanze mit Hüftstütze« m. E. hier wohl berechtigt. Die Klassifikatoren urudu und giš in lexikalischen Serien zeigen, dass die Spitze von *imittu* aus Kupfer und der Schaft aus Holz ist. Ausser Kupfer und Holz werden auch Gold und Bronze als Material für *imittu(m)* in einigen Beispielen erwähnt: aB Mari 5 GIN<sub>2</sub> GUŠKIN ša 1 i-mi-tim ša DUTU »five shekels of gold from the i. of the god Šamaš« ARM 8, 86, 1 (CAD I/J S. 127 b). Qatna 1 i-mi-tum GUŠKIN ša ZAG-šu »one gold i. for his (the king's god's) right (hand)« RA 43, 174, 5 (CAD loc. cit.). Ug. LU<sub>2</sub><sup>MES</sup> ZAG.LU ZABAR »(soldiers of the rank characterized by) bronze spears (heading a list of eight names)« MRS 6 205 RS 16.257 + edge II 1; u iš-kunšu ina LU<sub>2</sub><sup>MES</sup> ZAG.LU<sup>u</sup> u LU<sub>2</sub> ZAG.LU ana pūhīšu ina aškapūti iškun »and assigned him to (serve with) the i.-soldiers and assigned in his stead an i.-soldier to serve in the guild of leatherworkers« MRS 6 78 RS 15. Y 11 f., cf. pūlka LU<sub>2</sub><sup>MES</sup> ZAG.LU<sup>u</sup> ubbal ibid., 16 (CAD loc. cit.). Bo. heth. 1 URUDU<sup>u</sup>i-mi-it-tum (zwischen Waffen) »eine Kupferspitzenlanze« MVAeG 46/2, 10 I 6. — *imittu(m)* kommt im aB auch anderswo wie in Mari (als Emblem): DGIŠ(!).TUKUL i-mi-tum ša Dİštar YOS 8, 76, 3.

**jakītu** ein Wurfspieß ?

AHw. S. 411 a ein Wurfspieß ? CAD I/J S. 321 b (a thrusting weapon, a javelin). *jakītu* ist ein Fremdwort unbekannter Herkunft, und es kommt in el-Amarna-Texten nur in einem Beispiel im Plural vor. Das Wortzeichen GI (= Klassifikator ?), das vor *jakītu* steht, weist darauf hin, dass das Material des Schaftes aus Rohr ist. Das Rohr ist natürlich ein sehr geeigneter Bestandteil eines Wurfspiebers, weshalb wir aus gutem Grunde vermuten können, dass *jakītu* gerade eine derartige Waffe bezeichnet. Als Material für die Spitze von *jakītu* werden *habalg/kinnu*-Metall, das nach AHw. S. 301 b vielleicht eine Eisenlegierung ist, und Bronze erwähnt. 10 GI ja-ka-a-tum ša hab[alkinnu] 10 GI ja-ka-a-tum ša [si]parri 20 GI<sup>MES</sup> hu-ut-ti

G[I *ja-ka*]-*tum* »ten (reed) javelins with (points of) *habalkinnu* metal, ten (reed) javelins with (points of) bronze, twenty reed *huttu*'s for javelins» KNUDTZON, VAB 2, 22 III 49 ff. (CAD I/J S. 321 b) (Geschenke von Tušratta). Im AHW. (S. 411 a) liest VON SODEN: *11 qanē* (Rohr) *ja-ka-a-tum* aus Eisen (= »zehn Rohre für Wurfspere aus Eisen«). Ist es nicht möglich, GI als Klassifikator anzusehen? Dann wäre die Übersetzung übereinstimmend mit der im CAD (= »zehn Wurfspere, deren Schäfte aus Rohr, Spitzen aus Eisen sind«).

**kutaḥu** eine Waffe

AHW. S. 517 b eine schwere Lanze? — Siehe S. 157.

**kurītu(m)** eine Art (kurze) Lanze(?)

Der Fall ist ganz unsicher. Das Wort kommt nur einmal in Hh vor. Wenn *kurītum* eine kurze Lanze bedeutet, ist es mit einer Kupferspitze versehen; als Klassifikator steht *urudu*. Lex.: *urudu* g u d<sub>4</sub> - da = *ku-ri-tum* Hh 11, MSL 7, 144, 384.

[**makdādu** eine Art Lanze(?)]

Der Fall ist unsicher. Lex.: [*urudu* š a<sub>3</sub>] - u<sub>x</sub> (= URU) - š a<sub>4</sub> = *ma-ak-da-du* Hh 11, MSL 7, 144, 387; *giš* š a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> - š a<sub>4</sub> = *ma-ak-da-du* Hh 7 B, MSL 6, 135, 305. Aus diesen Beispielen geht hervor, dass das Material von *makdādu* aus Holz (der Schaft) und aus Kupfer (die Spitze) besteht; darauf weisen die Klassifikatoren *giš* und *urudu* hin. LIMET in TMPS übersetzt *makdādu* »serpe en cuivre«, was gar nicht ausgeschlossen ist; die Wurzel *kdd* bedeutet »einreiben« (AHW. S. 419 a). Man beachte, dass die folgenden Wörter in Hh als Synonyme von *makdādu* aufgezeichnet sind: [*giš* š a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> (= URU) - š a<sub>4</sub>] = *as-ma-ru-u* Hh 6, MSL 6, 73, 237; *urudu* š a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> - š a<sub>4</sub> = *as-ma-ru-u* Hh 11, MSL 7, 144, 381 (vgl. S. 85); *giš* š a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> - š a<sub>4</sub> = *sap-pu* Hh 7 B, MSL 6, 139, 304; *urudu* š a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> - š a<sub>4</sub> = *sap-pi* Hh 11, MSL 7, 144, 386 (vgl. S. 89); *urudu* š a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> - š a<sub>4</sub> = *ha-ši-in-ni* »Axt« Hh 11, MSL 7, 144, 388 (vgl. S. 14). Der letztgenannte Fall ist etwas überraschend, weil *asmarû* und *haššinnu* unbestreitbar von verschiedener Bedeutung sind.

[**palištum** eine Art Lanze(??) mit einem Loch versehen]

Der Fall scheint mir vollkommen unklar und unsicher. Das Wort steht in Hh zwischen *kurītum* und *sappu*. Lex.: *urudu* n i g<sub>2</sub> - b u r u<sub>3</sub>-



b u r u<sub>3</sub> - d a = *pa-liš-tum* Hh 11, MSL 7, 144, 385. Man beachte, dass es »filtre, tamis en cuivre« von LIMET in TMPS (S. 266) übersetzt wird.

[*sappu* eine Art Lanze (??)]

Das Wort kommt nur in Hh vor *makdādu* und nach *palištum* vor. Es steht da als Synonym von *asmarû*, *makdādu* und *haššinnu* (!). Lex. : <sup>giš</sup>š a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> (= URU) - š a<sub>4</sub> = *sap-pu* Hh 7 B, MSL 6, 139, 304; *urudu* š a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> - š a<sub>4</sub> = *sap-pi* Hh 11, MSL 7, 144, 386. Nach der sumerischen Ausdrücken zeigen die Klassifikatoren *giš* und *urudu* wahrscheinlich, dass der Schaft von *sappu* aus Holz und die Spitze aus Kupfer ist. Vgl. <sup>giš</sup>š a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> - š a<sub>4</sub> = *asmarû* (siehe S. 85), *makdādu* (S. 88), *urudu* š a<sub>3</sub> - u<sub>x</sub> - š a<sub>4</sub> = *asmarû* (S. 85), *makdādu* (S. 88), *haššinnu* (S. 14).

[*šillû* »thorn, pin, needle« (CAD § S. 193)]

Man hat zuweilen *šillû* als eine (spitze) Waffe, Stilet oder Spitze einer Lanze betrachtet. LIMET hat es in TMPS S. 276 »pointe de lance« (vgl. auch S. 81) übersetzt. Weil *šillû* in lexikalischen Listen als Synonym von *šukurru* steht, ist vielleicht nicht unmöglich, dass es auch die Bedeutung einer Waffe hätte, obgleich es keine Belege dafür (nach CAD *loc. cit.*) gibt. Lex. : <sup>da-la</sup>ŠI.DU<sub>3</sub> = *šil-lu-u<sub>2</sub>* Diri II 155, *š<sub>2</sub>-i[l-lu-u<sub>2</sub>]* Proto-Diri 112; [<sup>giš</sup>Š]I.DU<sub>3</sub> = *šil-lu-u* Hh 6, MSL 6, 73, 234, = *š<sub>2</sub>-kur-ru* *ibid.* 235; [*urudu*Š]I.DU<sub>3</sub> = *šil-[lu-u]* Hh 11, MSL 7, 144, 378, = *š<sub>2</sub>-[kur-ru]* *ibid.* 379; [ŠI.DU<sub>3</sub> z a b a r] = *šil-lu-u* Hh 12, [IGI.DU<sub>3</sub>] z a b a r = *š<sub>2</sub>-k[ur-ru]* *ibid.* 103; <sup>giš</sup>ŠI.DU<sub>3</sub> - t u r = *šil-lu-u<sub>2</sub>* Nabnitu M 166; <sup>da-al-la</sup> *urudu*ŠI.DU<sub>3</sub> = *šil-lu-u* Diri VI E 69. Siehe auch *šukurru* S. 90.

[*š/sinnatum* eine Lanze (??) oder Wurfspeer (??)]

Der Fall ist sehr unsicher. <sup>GI</sup>*š<sub>2</sub>-in-na-tum a-na ša-bi-im [u<sub>2</sub>]-ul i-ba-aš-še-e* »les lances pour les troupes il n'y (en) a par« ARM 2, 66, 5—6; <sup>GI</sup>*š<sub>2</sub>-in-na-as-su<sub>2</sub> uš<sub>2</sub>-ta-ad-di* »il a fait jeter (?) son š.« ARM 4, 50, 9 (Répertoire Analytique S. 270 »lances«?). *aš-šum* <sup>GI</sup>*š<sub>2</sub>-in-na-tim* »an sujet de lances (?)« ARM 1, 62, Rs. 16; <sup>GI</sup>*š<sub>2</sub>-in-na-tim u<sub>2</sub>-ul i-ba-aš-ši* »il n'y a pas de lances(?)« *ibid.* 18; *š<sub>2</sub>-in-na-tim li--pu-[š<sub>2</sub>]* »qu'ils fabriquent des lances (?)« *ibid.* 20; 10 *š<sub>2</sub>-in-na-tim*<sup>HI,A</sup> 10 *qa!-ša-tim*<sup>HI,A</sup> [š]a e<sub>2</sub>-ka<sub>2</sub>-lim »10 lances, 10 arcs du palais« ARM 13,

56, 4—6; *ki-ma si<sub>2</sub>-in-na-tim a-na pa-ni-šu-nu az-zi-iš-ma a-la-ne<sub>2</sub>-e ša i-qu<sub>2</sub>-ru u<sub>2</sub>-še-ši-ib* »Comme une lance (?), devant eux, je me suis tenu, et les villes qu'ils auraient détruites, je les ai sauvées» *ibid.*, 144, 32—34 (vgl. S. 165 : »M. DOSSIN veut bien nous signaler que, d'après un texte religieux inédit du Musée du Louvre, il faut lire *sinnatum* et non *šinnatum*. Il est donc certain désormais que ce mot n'a rien à voir avec l'instrument de musique *šinnatum* (ou *šinnitum*); il s'en distingue aussi, d'ailleurs, par son déterminatif habituel qui est GI (au lieu de GIŠ) et qui doit désigner, nous fait remarquer M. DOSSIN, le bois de la lance.» Nach CAD S S. 201 wäre es besser, *gizinnatu(m)* zu lesen : »The word <sup>GI</sup>*šinnatu* in Mari must be separated from the *šinnatu* denoting a musical instrument and read *gi-zi-in-na-tum*; it refers to a metal object used for both agricultural and military purposes. It is possible that the word *gizinnatu* represents a WSem. form of *ḥaššinnu*, 'ax', which appears in Heb. as *garzen*.» ARM 13, S. 166: »Mais l'absence de ce déterminatif dans notre texte permet d'écarter la lecture *gizinnatum* suggérée dans CAD.»

[šinnu eine Art Lanze (??)]

Das Wort kommt nur in Mari vor. Der Fall ist sehr unsicher. <sup>GIŠ</sup>*ši-in-ni i-da-da-an-ni-in* »ma lance . . . sera forte» ARM 1, 29, 15 (Répertoire Analytique S. 263 »lance?»).

šukurgallu(m) ein grosses šukurru = eine Art Lanzenspitze oder Lanze (?)

Das Wort kommt nur in Hh vor. Es ist sehr unsicher, ob es eine Waffe bedeutet. Es kann ebenso gut eine Art Nadel oder Dorn sein. Lex. : [<sup>GIŠ</sup>ŠI.DU<sub>3</sub>] - g a l = ŠU-lum (= šukurgallum) Hh 6, MSL 6, 73, 236, davor [<sup>GIŠ</sup>Š]I.DU<sub>3</sub> = šu-kur-ru *ibid.* 235; [uruduŠI.DU<sub>3</sub>] - g a l = ŠU-lum Hh 11, MSL 7, 144, 380, davor [uruduŠ]I.DU<sub>3</sub> = šu-[kur-ru] *ibid.* 379. — Vgl. CAD H S. 239 b : x <sup>GIŠ</sup>ŠUKUR(ŠI.KAK) GAL 39 <sup>GIŠ</sup>ŠUKUR hu-ab-bi »x big lancets, 39 h. lancets» Iraq 7, 65. A. 994, 33 (aB Chagar Bazar).

šukurru(m) eine Art (Lanzen)spitze; Lanze

Wortzeichen <sup>GIŠ</sup>ŠI.DU<sub>3</sub>. Nach Hh ist šukurru ein Synonym zu šillû (siehe šillû S. 89), das »Dorn, Nadel« bedeutet (CAD S S. 193).

Demgemäss ist *šukurru* nadelförmig, und dann hat es wohl kaum Widerhaken, denn es ist weniger natürlich, von einer Nadel mit Widerhaken zu sprechen. Derartige Waffen bzw. Teile der Waffe sind auch *da'īmu* (S. 85), *gubru(m)* (S. 86) und *id'ūmu* (S. 86), die in lexikalischen Serien als Synonyme von *šukurru* erwähnt werden. In JNES XIV (1955) S. 197 schreibt OPPENHEIM in seiner Besprechung der Alālah-Texte von WISEMAN, dass *šukurru* sehr selten in der Bedeutung einer Waffe (wie z.B. in Šurpu III: 28) vorkommt. Häufiger bezeichnet es ein Instrument des Arztes, d.h. ein Messer, das für Operationen gebraucht wird. Das bestätigt die Ansicht, dass *šukurru* ursprünglich eine Art Klinge, wenn man ein Messer, und eine Art Spitze, wenn man eine Lanze oder einen Speer behandelt, bedeutet.

Nach CHRISTIAN in AfO 9, S. 204 f. gehört *šukurru* vielleicht zu *šakāru* »durchbohren«, aber FALKENSTEIN hat in AfO 14, S. 127 bewiesen, dass es als ein sumerisches Lehnwort, entlehnt aus  $gīš \check{s} u k u r (= G1\check{S}\check{S}I.DU_3)$ , anzusehen ist.

Beim Umschreiben von *šukurru* und seiner Synonyme gibt es sogar in demselben Werke mehrere Transliterationsweisen. Zwecks Einheitlichkeit habe ich versucht, der im AHW. gebrauchten Umschriftsweise zu folgen. Lex. : [ $gīš\check{S}$ ]I.DU<sub>3</sub> = *šu-kur-ru* Hh 6, MSL 6, 73, 235; [ $urudu\check{S}$ ]I.DU<sub>3</sub> = *šu-[kur-ru]* Hh 11, MSL 7, 144, 379; [ $\check{S}$ ]I.DU<sub>3</sub> z a b a r = *šu-ku[r-ru]* Hh 12, MSL 7, 163, 103;  $u_2$ -ub-ri $\check{S}$ I.DIM = *šu-[k]u-ur<sub>2</sub>-ru-um* Proto-Diri 115 a; ub-ri-im urudu $\check{S}$ I.DU<sub>3</sub> = *šu-kur-ru* Diri VI 67; ub-ri $\check{S}$ I.DU<sub>3</sub> = [*šu-kur*]-rum Diri II 159; [ $u^b$ -ri] $\check{S}$ I.[GAM] = [*šu-kur-ru*] ibid. 161; ub-ri $\check{S}$ I.DU<sub>3</sub> = *šu-kur-ru* MAOG III/3, 9, 151;  $\check{s}u$ -kur $\check{S}$ I.DU<sub>3</sub> = *šu-kur-ru* ibid. 150. Siehe auch ŠL III<sub>2</sub> 446: *šukurru* = [KU]?-nir.

aB 5 LU<sub>2</sub><sup>MES</sup> //awīlē// sa-ag-bi qa-du-um  $G1\check{S}\check{S}I.DU_3$ // *šukurri*/-*šu-nu* »5 hommes de garde avec leurs lances« ARM 13, Nr. 41, /21; [i]t-ti Ku-[sa]-[n]a-ri-im-ma  $G1\check{S}\check{S}I.DU_3$  e-ri-iš-ma  $u_3$  5 li-mi  $G1\check{S}\check{S}I.DU_3$   $u_2$ -ša-bi-tam  $u_3$  li- $\check{r}\check{s}a^1$ -[n]a-am <<  $\check{r}\check{S}I.DU_3^1$  >> *ša*  $G1\check{S}\check{S}I.DU_3$   $u_2$ -še-ep-pe<sub>2</sub>-eš »ich bat K. um Lanzen, und er schickte mir 500 Lanzen, und ich werde Spitzen (eig. Sg.) für Lanzen herstellen lassen« LAESSØE, ActOr. 24, 86, 5—10; [ $u_3$   $G1\check{S}\check{S}I.DU_3$  *lu-še-pi<sub>2</sub>-iš*

ibid., 24. jB ŠU.ŠI //ubān// KUR-i //šadi// GAL-tu //rabitu// ša ki-ma še-lu-ut šu-kur-ri zaq-pat-ma »the high peak which rises steeply like the tip of a lance» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 18 (CAD H S. 254 b). Vgl. auch ERIN<sub>2</sub> ŠI.DU<sub>3</sub> UCP 9, 354, Nr. 25, 5; *be-el šu-kur-si-im u<sub>3</sub>* GISŠI.DU<sub>3</sub> CT 43, 29, 23.

Was das Material des *šukurru* betrifft, so geht aus den Belegen in lexikalischen Serien hervor, dass der Schaft aus Holz (Klassifikator *giš*; vgl. auch *ma-mit* GIR<sub>2</sub> ZABAR u GISŠu-kur-ri »the 'oath' of sword or spear» Šurpu, AfO Beiheft 11, S. 19, 28) und die Spitze aus Kupfer (urudu) oder Bronze (zabar) sind. Auch Gold und Silber werden, wahrscheinlich zur Verzierung, verwendet. El-Amarna 1 [šu]-kur-ru ZABAR a-na 2-šu GUŠKIN GAR 6 GIN<sub>2</sub> i-na ŠA<sub>3</sub> //libbī// -šu na-di »1 Lanze aus Bronze (d.h. mit Bronzespitze), zweimal mit Gold plattiert; 6 Sekel Gold sind darauf verwendet» KNUDTZON, VAB 2, 22 II 57—58 (Geschenke von Tušratta); Alalāh z.B. 1 ŠI.DU<sub>3</sub> ZABAR WISEMAN, Alalakh-Tablets S. 47, 54 (Pl. XV), 9; ERIN<sub>2</sub> MBS GISŠI.DU<sub>3</sub> ZABAR ibid. S. 48, 55 (Pl. XV), 8; jB 96 šu-kur-ri KU<sub>3</sub>.BABBAR THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 378; (mit Silberspitze?); 1514 šu-kur-ri URUDU dan-nu-ti qa-al-lu-te še-la-at šu-kur-ri URUDU dan-na-a-te »1514 lances de bronze (Kupfer!) fortes et légères, forts fers de lance en bronze (Kupfer)» ibid. 393 (man beachte, dass hier sowohl schwere als auch leichte *šukurru*-Lanzen erwähnt sind); Bo. (heth.) 1 URUDU GISŠUKUR MVAeG 46/2, 10 I 6.

ukú eine Waffe? (Lanze?) Siehe S. 161.

### Teile der Lanze

Wie oben gesagt, stehen einige Wörter ursprünglich in der Bedeutung einer gewissen Art Spitze. Solche Wörter sind: *da'imu* (S. 85), *gubru(m)* (S. 85), *id'umu* (S. 85), *šukurgallu(m)* (S. 90), *šukurru(m)* (S. 90).

*appu* »tip« (?)

Der Fall ist unsicher. *šumma manzāzu kima appi* GISŠI.DU<sub>3</sub> zaqit

»if the 'station' is pointed as the tip of a thorn (or read *appi šukurri* tip of a spear)» BOISSIER, DA 11 I 13 (CAD S. 139 b).

**e m e** »Spitze»

Siehe *lišānu* unten. — **e m e** - <sup>g<sup>is</sup></sup> **g i d<sub>2</sub>** - **d a** »pointe de lance» LIMET, TMPS S. 204 (= UET 416; 494; <sup>g<sup>is</sup></sup> **g i d<sub>2</sub>** - **d a e m e z a - b a r** »aus Bronze» 639; 1498 IV 4). Über **e m e** *||lišānu||* als Spitze einer Axt, eines Dolches oder Schwertes und Pfeils siehe S. 24, 58 und 124.

**g i d<sub>2</sub> u r u d u** »pointe de lance» (LIMET in TEMPS S. 255)

Dieser Beleg steht in einem Schultext, VAT 12625 (+ 12781) veröffentlicht von DEIMEL in *Schultexte aus Fara (Inschriften von Fara, II) = Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft, 43* (1923), Nr. 20 (TMPS S. 255, Z. 38). Das Metall, das für die Spitze verwendet wurde, ist Kupfer.

**lišānu** »Spitze»

aB *li-[š]a-n[a]-am* <<<sup>r</sup>ŠL.DU<sub>3</sub><sup>1</sup>>> *ša* <sup>G<sup>1S</sup></sup>ŠL.DU<sub>3</sub> *u<sub>2</sub>-še-ep-pe<sub>2</sub>-eš* »sich werde Spitzen (eig. Sg.!) für Lanzen herstellen lassen» LAESSOE, ActOr. 24, 86, 9—10. Siehe **e m e** oben.

**šeltu, šelūtu** »Spitze der Lanze»

Über die Bedeutung »Klinge (des Dolches)» siehe S. 61. jB ŠU.SI *||ubān||* KUR-*i* *||šadi||* GAL-*tu* *||rabītu||* *ša ki-ma še-lu-ut šu-kur-ri zaq-pat-ma* »the high peak which rises steeply like the tip of a lance» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 18 (CAD H S. 254 b); 1514 *šu-kur-ri* URUDU *dan-nu-ti qa-al-lu-te še-la-at šu-kur-ri* URUDU *dan-na-a-te* »1514 lances de bronze (Kupfer!) fortes et légères, forts fers de lance en bronze (Kupfer!)» ibid. 393.

## X. Netze und Fallen

Die Netze und Fallen sind keine eigentlichen Waffen der organisierten Armeen, aber sie wurden dann und wann zu militärischen Zwecken verwendet. Es ist wahrscheinlich, dass der Gebrauch der Netze mehr zu der primitiveren Kriegführung gehört.

Auch als Götterwaffen kommen verschiedene Netzarten oft vor, wie wir aus den Textbelegen ersehen können.

Natürlich ist, dass nicht alle Wörter, die in diesem Abschnitt behandelt werden, Netze oder Fallen bezeichnen, die im Krieg gebräuchlich waren. Dies ist besonders bei Wörtern, die nur in lexikalischen Belegen auftreten, zu beachten. Es scheint mir jedoch zweckmässig, so viel wie möglich Material auch von den Wörtern zu geben, deren Bedeutung und Verwendung nicht genau fixiert werden kann. Man beachte auch, dass viele Jagdgeräte (z.B. Lanzen und Pfeile) als Waffen anzusehen sind, obwohl sie keine Kriegswaffen sind. Das ist auch der Fall mit manchen Netzarten!

**alluhappu** eine Art »Fangnetz«

AHw. S. 37 a (sumerisches Lehnwort) eine Art »Fangnetz«. CAD A/I S. 359 a »net (used for hunting and in warfare)«. — Lex. :  $g^{18}$  s a - a l - h a b = *al-lu-hap-pu* Hh 6, MSL 6, 67, 161; [ $g^{18}$  s a - a l - k] a d<sub>5</sub> = ditto (i.e. *al-lu-hap-pu*) *ibid.*, 161 a; vgl. auch  $g^{18}$  s a - a l - k a d<sub>5</sub> = *a-za-mil-lu* *ibid.*, 162 (demgemäss sind *alluhappu* und *azamillu* Synonyme; *azamillu* ist jedoch kein Netz, sondern eine Art Tragsack oder -netz, wozu siehe AHw. S. 92 a; nach CAD *loc. cit.* bedeutet *alluhappu* auch »a net-like sack«).

jB a - l a<sub>2</sub> - h u l l u<sub>2</sub> - r a s a - a l - h a b - g i n<sub>x</sub> (=GIM) a b - š u<sub>2</sub> - š u<sub>2</sub> - u<sub>8</sub> - h e<sub>2</sub> - m e - e n : MIN (= *alū lemnu*) *ša amēla kīma al-lu-hap-pi isahhappu attā* »you are the evil *alū*-demon who, like

*a*-net, falls flat on the man» CT 16, 28, 40 f.; *š i l a m - m e<sub>3</sub> - a k i - b a l - a s a - a l - ḥ a b - b a - m u . . . m u - e - d a - g a l<sub>2</sub> - l a - a m<sub>3</sub>* : *litti tōhāzi al-lu-ḥap-pu māt nukurti . . . našākum[a]* »I (Ninurta) carry Cow-of-Battle, the *a*-net for the hostile land» Angim III 31; *s a - a l - k a d<sub>4</sub> k i - b a l - a [ . . . ] k u r - š u - b i u - š u b - b u s a - š u<sub>2</sub> - u [š - g a l . . . ]* CBS 14012; *kīma al-lu-ḥap-pu tasah-ḥapaninni kīma alé tašagguma elija* »you (the enemies) fall flat on me like an *a*-net, thunder against me like the *alú*-drum» AfO 12, 143, 13; *a l - l u<sub>5</sub> - ḥ a b<sub>2</sub> l u<sub>2</sub> - u b - a k - a k š u - d a b - d a b - b e<sub>2</sub> - m e - e n* »I am a net which catches him who abuses me» TLB 2, 3, 10; KLBAD<sub>3</sub> - *k a g<sup>iš</sup> a l - l u<sub>5</sub> - ḥ a b<sub>2</sub> - b a - a m<sub>3</sub>* Hymn to the Hoe 86 (CAD A/I *loc. cit.*). Weitere Belege siehe AHW. und CAD *loc. cit.*

Vgl. auch CAD *loc. cit.* : *alluhappu* seems to denote a small trap as opposed to *šuškallu*, a large trap. Both work by having a stretched-out net fall (*š u<sub>2</sub>*, *sahāpu*) suddenly upon animals. For warlike purposes, this device is mentioned solely as a divine weapon in Sumerian texts, cf. SAKI index p. 270 sub *šušgallu* and the Angim ref. in lex. section.»

#### **gišparru** »Falle»

AHW. S. 293 a (sumerisches Lehuwort) »Falle». CAD G S. 160 b (a trap). — jB *qarrādu ša ina giš-par-ri-šu ēpiš lemutti lā ipparšidūma* »valiant one, from whose *g*-trap the evildoers do not escape» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 118 (CAD *loc. cit.*); *ina giš-par-ri-ja ul ipparšidma* »he did not escape from my *g*-trap» THOMPSON, Esarhaddon V 11. Vgl. auch *kīma giš-par-ri ik-tu-mu dan-ni* »wie die Falle den Mächtigen bedeckte» MEIER, Maqlū, AFO Beiheft 2 S. 27, 164. Über weitere Belege siehe AHW. und CAD *loc. cit.*

#### **ḥuhāru** »Vogelfalle»

*ḥuhāru* wird auch als Waffe (meistenteils als Götterwaffe) verwendet. Siehe dazu genauer AHW. S. 353 a, CAD H S. 224 b und hier S. 64.

#### **kamāru, kamarru** »Fanggarn»

AHW. S. 430 »Fanggarn (des Jägers)». — Lex. : *g<sup>iš</sup> g u<sub>2</sub> - s e<sub>3</sub> - k i - i r* = *ka-ma-ru* Hh 6, MSL 6, 71, 213; *g<sup>iš</sup> e š<sub>2</sub> - l a<sub>2</sub>* = *ka-ma-*

*rum* *ibid.*, 72, 219 (vgl.  $g^{i\bar{s}}$  e š<sub>2</sub>-l a<sub>2</sub> = ditto (i.e. *mir-di-e-tum* *ibid.*, 218);  $g^{i\bar{s}}$  k a - m a r = ditto (i.e. *ka-ma-rum*) *ibid.*, 220. — Das Wort kommt in der Phrase *kamāra šakānu* »Fanggarn auslegen, vernichtend schlagen« vor; vgl. dazu AHW. *loc. cit.*, wo auch andere Belege.

**littū** eine Art Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}}$  s a -BIR- d u<sub>3</sub> = *lit-tu-u* Hh 6, MSL 6, 69, 183 b.

**mēšeštu** siehe unter *mēširtum*

[**mēširtu(m)** eine Art Netz (ein kleines Netz)]

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}}$  s a - t u r = *me-šir<sub>3</sub>-tum* Hh 6, MSL 6, 67, 166; vgl. *ibid.*, A : *me-še-eš-tum*. Möglicherweise haben wir hier einen sehr seltenen Lautübergang š > r : also *mēšeštum* > *mēšertum* (vgl. dazu GAG § 30 Anm.). Das Wort ist von *ašāšu*, *ešēšu* »umfassen, (um)fangen« (AHW. S. 79 b) gebildet (CAD E S. 363 b unter *ešēšu* »to catch in a net«).

Vgl. auch CAD E s. 363 b : *ešešū* »net«;  $g^{i\bar{s}}$  s a - t u r = *eš-še-šu-u<sub>2</sub>* (var. *me-še-eš-tum*) Hh VI 166. Probably a variant of *šešū*, as attested in  $g^{i\bar{s}}$  s a - t u r = *še-šu-u* Hh VIII 168, and  $g^{i\bar{s}}$  s a - t u r = *še-šu-u* = [. . .] Hg A I 89. Über *šešū* siehe S. 98.

**muttabiltu(m)** eine Art Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}}$  s a - l a h<sub>4</sub> - l a h<sub>4</sub> = *mut-tab-bil-tum* Hh 6, MSL 6, 69, 184. Das Wort ist von *wabālum* »tragen« gebildet; die Bedeutung ist etwa »bewegliches Netz«.

**nassabu** eine Art Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : [ $g^{i\bar{s}}$  s a - d u<sub>3</sub>] = *na-as-sa-bu* Hh 6, MSL 6, 70, 192.

[**paqātu** eine Art Netz]

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}}$  s a - i g i - t u r - t u r = *pa-[qa-t]u* Hh 6, MSL 6, 69, 186 a; vgl. auch  $g^{i\bar{s}}$  s a - m a š - d a<sub>3</sub> = *pa-qa-tum* »Gazellennetz« *ibid.*, 68, 182. Die Zeichen *igi* (»Auge«) und *tur* (»klein«) zeigen, dass die Maschen von *paqātu* klein sind.

**pūgu** eine Art Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}}$  s a - t u r = *pu-u<sub>2</sub>*-



gu Hh 6, MSL 6, 67, 167. Das Zeichen *t u r* zeigt, dass *pūgu* ein kleines Netz bezeichnet.

**qašittu(m)** eine Art Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Die Lesung ist etwas unsicher. Lex. :  $g^{i\bar{s}} s a - g a l a m - k a d_2 = qa-šIT-tum$  Hh 6, MSL 6, 68, 180.

**rabitu(m)** ein grosses Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}} s a - g a l = ra-bi-tum$  Hh 6, MSL 6, 67, 164. *rabitu(m)* bedeutet wohl keine besondere Netzart : vgl. *šehertu(m)* unten.

**sāhīru** eine Art Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}} s a - h i r = sa-hi-ru$  Hh 6, MSL 6, 69, 190. Das Wort ist von *sahāru* »sich wenden« gebildet (Partizip); die Bedeutung ist demgemäss etwa »drehbares Netz«.

[[ $g^{i\bar{s}}$ ] *s a - i g i - t u r*]

Lex. : [ $g^{i\bar{s}}$ ] *s a - i g i - t u r = ša\_2 i-na-ša\_2 pi-qa* »engmaschiges Netz« Hh 6, MSL 6, 69, 186.

**samahhu** »Riesennetz«

Das Wort kommt nur in Hh vor. Ein sumerisches Lehnwort. Lex. :  $g^{i\bar{s}} s a - m a h = ŠU-hu$  //*samahhu*// Hh 6, MSL 6, 67, 163.

**sannu** (»Fischreuse, -sperre«?)

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}} s a - g i š - g i = sa-an-nu$  Hh 6, MSL 6, 68, 183 a. Das Zeichen *g i* (»Rohr«) zeigt, dass *sannu* aus Rohr gemacht wurde.

**saparru, sapāru** eine Art Netz (Fischnetz)

Ein sumerisches Lehnwort(?). Lex. :  $g^{i\bar{s}} s a - p a r_3 = sa-par-ru$  Hh 6, MSL 6, 69, 189.

jB *s a - p a r\_3 n u - e\_3 - a h u l - g a l\_2 - š e\_3 l a\_2 - e* : *sa-pa-ru la a-še-e ša\_2 a-na lem-ni tar-šu* »das Netz, aus dem man nicht entkommen kann« 4 R 16, 13—14; *sa-pa-ru ša\_2 DNi-sa-ba lik-su-šu\_2* »das Netz von Nisaba möge ihn gefangen nehmen« *ibid.*, 29—30; *sa-par ilāni lā naparšudi* »das 'unentrinnbare' Netz der Götter« 5 R 4, 61. Über weitere Belege siehe z.B. DELITZSCH, Handwörterbuch S. 509 a. *sapāru* wird auch als Götterwaffe verwendet, wie oben ersichtlich ist.

[*šeher-tu(m)* ein kleines Netz]

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}}$  s a - t u r = *še-her-tum* Hh 6, MSL 6, 67, 165. *šeher-tu(m)* bedeutet wohl keine besondere Netzart; vgl. *rabītu(m)* oben.

## š/sakabakku(m) eine Art Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : [ $g^{i\bar{s}}$  s a - k a b - b a] = *ŠU-kum* (= *šakabakkum*) Hh 6, MSL 6, 69, 191.

[*šešû* eine Art Netz]

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}}$  s a - t u r = *še-šu-u* Hh 6, MSL 6, 67, 168;  $g^{i\bar{s}}$  s a - š u - u r<sub>3</sub> - r a = ditto (i.e. *še-šu-u*) *ibid.*, 169;  $g^{i\bar{s}}$  s a - š u = ditto (i.e. *še-šu-u*) *ibid.*, 170;  $g^{i\bar{s}}$  s a - š u r - r [a] = ditto (i.e. *še-šu-u*) *ibid.*, 175 a. Vgl. auch *šikinnu* unten, das mit demselben Sumerogramm geschrieben wird.

## šētu(m) »Netz«

*šētu* ist der Sammelname der Netze. Lex. :  $g^{i\bar{s}}$  s a = *še-e-tum* Hh 6, MSL 6, 66, 160.

jB *ki-ma še-e-ti ana ka-ta-me-ja* »wie mit einem Fangnetz mich zu überdecken« MEIER, Maqlû, AfO Beiheft 2, S. 19, 164; *kīma še-e-ti u<sub>2</sub>-kat-ti-mu qar-ra-du* »wie das Fangnetz den Starken überdeckte« *ibid.*, S. 27, 162; *ki-ma še-e-ti a-kat-tam-šu-nu-ti* »wie mit einem Fangnetz überdecke ich sie« *ibid.*, S. 19, 175.

## šikinnu eine Art Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}}$  s a - g a r - g a r - r a = *ši-kin-nu* Hh 6, MSL 6, 68, 173;  $g^{i\bar{s}}$  s a - B I R = ditto (i.e. *ši-kin-nu*) *ibid.*, 174;  $g^{i\bar{s}}$  s a - d u<sub>3</sub> = ditto (i.e. *ši-kin-nu*) *ibid.*, 175; [ $g^{i\bar{s}}$  s a - k i n - g a r - r a] = ditto (i.e. *ši-kin-nu*) *ibid.*, 175 a; [ $g^{i\bar{s}}$  s a - š u r - r a] = ditto (i.e. *ši-kin-nu*) *ibid.*, 175 b). Vgl. auch *šešû* oben und *šuškallu* unten, die mit denselben Sumerogrammen geschrieben werden.

## šuparrurtu eine Art Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. :  $g^{i\bar{s}}$  s a - k a l a - g a = *šu-par-ru-ur-tu<sub>2</sub>* Hh 6, MSL 6, 68, 183. *šuparrurtu* ist von *šuparruru* »ausbreiten« gebildet. Möglich ist auch, dass es keine besondere Netzart bedeutet; unter diesem Wort kann man wohl nur ein ausgebreitetes Netz verstehen.

**šuškallu(m)** eine Art Netz

*šuškallu* ist ein sumerisches Lehnwort. Lex. : <sup>g</sup>is sa - š u - u š - k a l = *šu-uš-kal-lum* Hh 6, MSL 6, 67, 171; <sup>g</sup>is sa - g a r - g a r - r a = ditto (i.e. *šu-uš-kal-lum*) ibid., 172; vgl. auch 171 U : *šu-uš-qa-lu*.

jB *kīma šu-uš-kal-li a-ša<sub>2</sub>-rid-du i-bar-ru* »wie das Netz den Führer fang« MEIER, Maqlû, AfO Beiheft 2, S. 27, 163; u r - s a g <sup>g</sup>is sa - š u - u š - k a l - b i <sup>1u</sup><sub>2</sub> e r i m - m a š u<sub>2</sub> - a : *qarrādu ša šu-uš-kal-la-šu ajjābū isahhapu* »(Ninurta,) der Krieger, dessen Netz die Feinde überwältigt« GELLER, AOTU 1, S. 278, 25—26 (Lugale D); *sahip šu-uš-kal-la-ka puhur mātāti* »(o Šamaš), dein Netz überwältigt alle Länder« 4 R 17, 13 b; ŠU.UŠ.KAL *ta-ḥa-[zi]* »das Kampfnetz« 2 R 19, 4. *šuškallu* wird auch als eine Götterwaffe verwendet, wie aus einigen Beispielen oben ersichtlich ist.

Vgl. auch *šikinnu* oben, das mit demselben Sumerogramm geschrieben wird.

**tillāti** (Pl.?) eine Art Netz

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : [<sup>g</sup>is x - s] a - d u<sub>3</sub> = [*tī*]/*la-tī* Hh 6, MSL 6, 70, 193.

Anmerkung.

Über die Netze, die auch als Götterwaffen verwendet werden, siehe z.B. TALLQVIST, Der Assyrische Gott, StOr. 4/3 S. 100 ff.

## XI. Panzer und Rüstungen

In A. SALONEN, *Hippologica Accadica*, S. 139 ff. gibt der Verfasser eine beträchtliche Menge von Belegen, die auch für unsere Untersuchungen von grossen Nutzen sind, weil, wie im erwähnten Werke konstatiert wird : »Für die Pferde wurden allerlei Panzerausrüstungen hergestellt, die teilweise dieselben Benennungen erhielten wie die Panzerausrüstungen der Soldaten.»

Als Ausrüstungen der Krieger wurden gewöhnlich Koller gebraucht, die mit Metallplättchen überzogen waren. An Metallen werden in Textbelegen Bronze, Kupfer oder seltener auch Eisen und Silber erwähnt. Man beachte hierbei, dass viele Benennungen der Panzer fremder Herkunft sind, was darauf deutet, dass die Verwendung der Panzerausrüstungen von aussen nach dem Zweistromland gekommen war.

Vgl. auch CHRISTIAN, *Alttertumskunde des Zweistromlandes*, S. 209 (die Lagasch-Stufe) : »Hier tragen die mit Lanzen bewaffneten Krieger einen dicken, vielleicht aus Filz gefertigten und anscheinend mit Metallscheiben besetzten Mantel, der über der Brust durch eine Spange zusammengehalten wird. Eine Wehr sind auch die über der Brust gekreuzten Tuchstreifen, die ein Teil der Krieger Eannatums auf der Geierstele trägt. Dem Schutze diente ferner wohl ein über die linke Schulter geschlagener, anscheinend aus Fell gefertigter Überwurf« (Taf. 201, 2; 266). Weiter S. 286 : »Ein auf der Schulter aufliegender Streifen aus Tuch oder Filz, der offenbar mit Metallbeschlägen versehen war, diente wohl dazu, sie gegen Speer und Pfeil zu schützen, und entspricht augenscheinlich dem Fellüberwurf, den die Krieger auf südlichen Darstellungen oft tragen« (Taf. 336 von Mari).

**apluhtu(m)** »Panzer»

AHw. S. 58 b »Panzer». — Lex. : **a-kar a k a r** = *ap-lu-uh-tum*  
 Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 140, 133; [ ] -**an-du**AKAR = *ap-luh-*  
*tum* VAT 9541 I 22; **a - k a r** = *ap-lu-uh-tum* ŠL II/1, 87, c (CT 11,  
 16, 3, 1; vgl. BRÜNNOW, A Classified List 267; MEISSNER, Seltene  
 assyrische Ideogramme 1751). Kom.: **kuš a k a r** = *ap-luh-tum* =  
*sir<sub>2</sub>-ja-am* Hg to Hh 11, MSL 7, 152, 187. SynL : *ap-[l]uh?-tum* =  
*qab-lum* CT 18, 10 III 50.

aB *mu-uš-te-ed-gi ap-lu-uh-tim* »(Papullegarra) who was clad  
 in armor» JRAS Cent. Suppl. 67 I 11 (CAD E S. 29 b). jB **a<sub>2</sub> - k a r<sub>2</sub>**  
**m i r d a - d a - r a - 'NE' - d a - d a - z u** : *ap-luh-ta ez-ze-ta ina*  
*šitpuriki* »when you (Ištar) gird yourself with the aweinspiring  
 coat of mail» RA 12, 79, 16 (CAD E S. 434 b). — Weitere Belege  
 siehe AHw. *loc. cit.*

**gurpīsu, gurpīšu, gurpissu, gurpīzu, gurpizzu, gursīpu, gursippu**  
 eine Art Panzer

In AHw. wird das Wort unter *gurpīšu* (siehe S. 299 b) behandelt.  
 CAD G S. 139 b »leather hauberk covered with metal scales (as part  
 of armor for soldiers and horses)». — Wahrscheinlich ein churriti-  
 sches Fremdwort. Vgl. auch A. SALONEN, Hippologica Accadica  
 S. 141 ff., wo die Etymologie des Wortes erörtert und viele Belege  
 gegeben werden. Das Wort wird wohl mit langem *i* und kurzem *s*  
 (bzw. *p*) oder mit kurzem *i* und langem *s* (bzw. *p*) ausgesprochen :  
*gurpīsu* (bzw. *gursīpu*) oder *gurpissu* (bzw. *gursippu*). Bekanntlich  
 steht nämlich statt einem langen Vokal dann und wann eine Kon-  
 sonantenverdoppelung.

aB Ischchali 4 ŠU.ŠI *kur-bi-su ša šar-ki-im* 7 ŠU.ŠI 38 *kur-bi-su*  
*ša aš-li-im* »240 hauberks with . . ., 458 hauberks with . . .» IM  
 31309, 1 f.; Mari 2 <sup>GI</sup>*gur-si-pu* UŠ »two hauberks (reaching to) the  
 genitals» ARM 7, 255, 2; *x kur-bi-si* SAG [. . .] 4 *kur-bi-si* UŠ *ibid.*,  
 240 I 3 f. nA/jB 10 *gur-pis-[si]* (among weapons, etc. for ten sol-  
 diers) Tell Halaf 48, 7; 2 *gur-pis-si ša* AN.BAR 1 *gur-pis-si ša*  
 URUDU<sup>MEŠ</sup> »two hauberks with iron (scales), one hauberk with  
 bronze (scales)» *ibid.*, 49 1 f; *gur-pi-si* ZABAR //siparri// KING,  
 AKA S. 228, 7 (Assurnasirpal); *gur-pi-si* ZABAR<sup>MEŠ</sup> *ibid.*, S. 329, 92

(Assurnasirpal); *gur-pi-si* URUDU //eri// THUREAU-DANGIN, Sar-  
gon 8, TCL 3, 392; *gur-pi-si* KU<sub>3</sub>.BABBAR //kaspi// ibid., 358, 378.  
spB *ši-ir-a-ni gur-sip-pi u a-ra-a-ta* »coats of mail, hauberks and  
shields» YOS 3, 190, 28—29 (EBELING wird in GINBr. S. 239 Panzer,  
Helme und Schilde» übersetzt). El-Amarna 1 *gur-z[i-i]p* ZABAR  
*ša* LU<sub>2</sub> »one hauberk with bronze (scales) for a man» KNUDTZON  
VAB 2, 22 III 37; 1 *gur-z[i-ip]* ZABAR *ša* LU<sub>2</sub> *za-ar-gi-ti* ibid., 38;  
2 *gur-si-ip ša* ZABAR *ša* ANŠE.KUR.RA<sup>MES</sup> »two hauberks with  
bronze (scales) for horses» ibid., 41 (Geschenke von Tušratta). Bo.  
3 MA.NA KU<sub>3</sub>.BABBAR 1 KIL.A<sub>2</sub> A<sub>2</sub>.MUŠEN *a-na 2 kur-bi-ši*<sup>HIA</sup>  
KUB 26, 66 III 6. Nuzi 1-ennūti *zariam ša ahūtišu ša siparri itti*  
*gur-bi-zu* »one set of coat of mail whose sides are of bronze, with  
a hauberk» HSS 15, 7, 8; *gur-bi-iz-zu ša tarkumazišu me-s[u]-[ra]*  
HSS 15, 12, 9; 1 *gur-bi-iz* ZABAR *te-gi-bu* HSS 15, 3, 35; *za-ri-am . . .*  
*[x-x]-ti-šu-nuu<sub>3</sub> k[u-u]r-bi-zi-šu-nu* ZABAR HSS 14, 616, 14; *zariam*  
*maški ana sīsē il*(text *šu*)-*ti gur-bi-iz-zu-nu ša siparri te-gi-bu* »leather  
coat of mail for horses, with hauberks with bronze . . . » HSS 15, 3,  
16; 1 *gur-bi-zu siparri š[a]* IM.L[U<sub>2</sub>] »one hauberk with bronze (scales,  
covering) the entire body» JEN 527, 15; [1]-*ennūti paraššannu itti*  
*gur-bi-zu maški* »one *paraššannu* coat of mail with a leather hauberk»  
HSS 15, 7, 22; *il-te-nu-tu<sub>4</sub> pa-ra-aš-ša-an-nu ša* ANŠE.KUR.RA<sup>MES</sup>  
*u<sub>3</sub> gur-bi-zi-šu-nu ša* ZABAR //siparri// HSS 14, 616, 7—8; *paraš-*  
*šannu u gur-bi-zu siparri ša* LU<sub>2</sub><sup>MES</sup> HSS 6, 106, 6 (coll., let.); 5 *ma-ti*  
*80 gur-zi-ma-tu<sup>MES</sup> ša 3-ti gur-bi-[zu]* »580 scales for three hauberks»  
HSS 15, 9 b, 2; 1 *gur-bi-is siparri 1 ma-at 90 gur-zi-me-du-šu* »one  
hauberk with 190 bronze scales (on) it» HSS 15, 3, 30.

*gurpīsu* wird in CAD anderswo auch »helmet» übersetzt, z.B. :  
3 *gurpīsu siparri šu<sub>2</sub>-wp-pu-ru ša sīsī* »three helmets, trimmed with  
a crest, for horses» JEN 527, 24; 1 *gurpīsu* KUŠ »a leather helmet»  
(in same context) ibid., 25; 3 *gurpīsu siparri ša* LU<sub>2</sub> *šu<sub>2</sub>-wp-pu-ru*  
»three bronze helmets for men, trimmed with a crest» ibid., 9 (CAD  
S. S. 250 b); *istēnūtu sari'am ša a-ḫi-<ti>-šu ša siparri itti gurpīsu*  
»one set : coat (of mail), whose sleeve flaps are (covered with) bronze  
(armor), together with its helmet» HSS 15, 7, 7 (CAD A/I S. 208 b;  
Nuzi-Belege).

Möglich ist, dass *gurpīsu* keine Art »Helm« ist, obgleich dies die gewöhnliche Ansicht ist. Wahrscheinlich ist es eine Panzerausrüstung, die nicht nur den Kopf, sondern auch andere Teile des Körpers bedeckt. Darauf weist besonders die Verwendung von *gurpīsu* als eine Ausrüstung des Pferdes hin: man kann sich ja nicht denken, dass das Pferd wie ein Soldat einen Helm trägt! Vielmehr ist dieser »Helm« beim Pferd eine Ausrüstung oder ein Panzer, der den Hals, der leicht verwundbar ist, oder auch weiter hinunter bedeckt und schützt. Dann muss diese Ausrüstung auch elastisch genug sein, damit das Pferd nicht in der Bewegung gehindert wird. Deshalb wurde *gurpīsu* aus Leder gemacht und zur Verstärkung mit vielen kleinen Metallplättchen überzogen. Bei Soldaten ist es wohl als ein Brustschutz zu betrachten (vgl. auch A. SALONEN in *Hippologica Accadica* S. 141). Dass es einen Brustpanzer bezeichnet, zeigt wohl ein Mari-Beleg, wenn die Übersetzung in CAD richtig ist: 2 <sup>GI</sup>*gur-si-pu* UŠ »two hauberks (reaching to) the genitals« (BOTTÉRO gibt die folgende Übersetzung: »2 treillis(?)-de-roseaux, qualité ordinaire«) ARM 7, 255, 2 (CAD G S. 139 b); es ist nämlich ziemlich schwer, es als einen Helm »reaching to the genitals« zu halten. Es ist jedoch keineswegs ausgeschlossen, dass die Auffassung, die in CAD ausgesprochen wird, ganz falsch wäre. Dazu vgl. Kontext in ARM (Z. 1—2):

3 <sup>GI</sup>*qu<sub>2</sub>-pu* UŠ

2 <sup>GI</sup>*gur-si-pu* UŠ

BOTTÉRO: »3 Couffes-de-roseaux, qualité ordinaire, 2 treillis(?)-de-roseaux, qualité ordinaire«. Das Zeichen UŠ bedeutet sowohl »qualité ordinaire« als auch »genitals«, so dass es im letztgenannten Falle wohl besser <sup>GI</sup>Š<sub>3</sub> zu lesen ist. Ganz unwahrscheinlich ist jedoch, dass der Schreiber hier dasselbe Zeichen nacheinander in zwei verschiedenen Bedeutungen verwendet hätte. Obwohl *gur-si-pu* UŠ in der Bedeutung »hauberk reaching to the genitals« stände, bezeichnet *qu<sub>2</sub>-pu* UŠ kaum »Korb für penis!« Aller Voraussicht nach ist also die Auffassung von BOTTÉRO (»qualité ordinaire«) richtiger. Der Klassifikator GI zeigt, dass in Mari auch Panzer aus Rohr gebraucht wurden, welche Angabe von grossem Wert ist.

Als Materialien für *gurpīsu* werden Leder (KUŠ), Bronze (ZABAR), Kupfer (URUDU) und auch Eisen (AN.BAR) oder seltener Silber (KU<sub>3</sub>.BABBAR) und Rohr (GI) erwähnt.

Über *gurpīsu* siehe auch VON BRANDENSTEIN, ZA 46, S. 105, KOSCHAKER, OLZ 47 (1944) S. 105, LACHEMANN bei STARR, NUZI I S. 541, OPPENHEIM, JCS 4 S. 192, A. SALONEN, Hippologica Accadica S. 141, SPEISER, JAOS 70 (1950) S. 48, STRECK, ZA 19 S. 249.

**halluptu** »Ausrüstung«

AHw. S. 312 b »Ausrüstung«. CAD H S. 46 b »equipment (of soldiers and chariots)«. Vgl. auch A. SALONEN, Hippologica Accadica S. 143 : *halluptu ša sisī* »Pferdecke«, Pferdepanzer«. — Das Wort wird von *halāpu* »hineinschlüpfen«, N »sich bekleiden mit« gebildet.

nA GIŠGIGIR<sup>MES</sup> //narkabāti// -šu ANŠE.KUR.RA<sup>MES</sup> //sisê// LAL-at //šimdat// GIŠni-ri-šu *hal-lu-up-ti* ERIN<sub>2</sub><sup>MES</sup> //šābē// *hal-lu-up-ti* ANŠE.KUR.RA<sup>MES</sup> //sisê// »I carried off his chariots, his draft-horses, the equipment of the soldiers, the equipment of the horses« KING, AKA 352, 22 (Assurnasirpal); *hal-lu-up-tu* ERIN<sub>2</sub><sup>MES</sup> ANŠE.KUR.RA<sup>MES</sup> *ibid.*, 237, 38; *hal-lu-up-ti* ANŠE.KUR.RA<sup>MES</sup> *hal-lu-up-ti* ERIN<sub>2</sub><sup>MES</sup> *ibid.*, 284, 86; auch 341, 120. Über weitere Belege siehe *opera citata*.

**hulaptu** »Ausrüstung«

CAD H S. 228 a »equipment«. — Das Wort wird von *halāpu* »hineinschlüpfen«, N »sich bekleiden mit« gebildet.

jB *ilti šumbāte narkabāte . . . ilti hu(!)-lap-ti lā mēnam* »with wagons, chariots . . . with innumerable equipment« LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, 134, 89 (CAD H *loc. cit.*).

**irtu** »Brustschild«

AHw. S. 386 b »Brustschild«. CAD I/J S. 187 b »pectoral, breast-strap (of a harness)«.

mB *kadru ezziš ana tešê balu tah-li-pi išahhutū i-ra-a-ti uttakirū lubūši* »they are ready, fiercely, for the melee, without armor, they take off the(ir) pectorals, tear off(?) the(ir) clothing« EBELING, MAOG 12/2, S. 8, 38 (Tn.-Ep.; CAD *loc. cit.*).

**kuḥuššē** »Panzer für Streitrosse«

Siehe A. SALONEN, Hippologica Accadica S. 144.



**lukšê** »Panzer für Streitrosse«

Siehe A. SALONEN, *Hippologica Accadica* S. 144.

**luluntu urê** »Panzer für Streitrosse«

Siehe A. SALONEN, *Hippologica Accadica* S. 145.

**maškattu** »Panzerausrüstung«

Siehe A. SALONEN, *Hippologica Accadica* S. 145. — mB 20 KUŠ UDU *a-na ma-aš-ka-na-ti ša si-ri-ja-am ša 20* <sup>G1S</sup>GIGIR<sup>[MEŠ]</sup> *ša ger-ri* UM II. 2 Nr. 140, 24 ff., vgl. A. SALONEN, *Landfahrzeuge* S. 48.

**nahlapātu(m)** »Panzerkleid«(?)

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex. : <sup>kuš</sup>l u<sub>2</sub> - g u<sub>2</sub> - e<sub>3</sub> - a = *na-ah-la-pa-tum* Hh 11, MSL 7, 135, 263.

**paraššannu** eine Art Panzer

Siehe A. SALONEN, *Hippologica Accadica* S. 146 : vielleicht eine Art Pferdepanzer, ein heth. Wort?

Nuzi *il-te-nu-tu<sub>4</sub> pa-ra-aš-ša-an-nu ša ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup> u<sub>3</sub> gur-bi-zi-šu-nu ša ZABAR* HSS 14, 616, 7; [1]-*ennūti paraššannu itti gur-bi-zi maški* »one paraššannu coat of mail with a leather hauberk« HSS 15, 7, 22 (CAD G S. 140 a); *paraššannu u gur-bi-zi siparri ša LU<sub>2</sub><sup>MEŠ</sup>* HSS 5, 106, 6 (coll. let.; CAD G loc. cit.).

**sariam, zariam, siriam, širiam** »Panzer(hemd)«

ZIMMERN, *Akkadische Fremdwörter* S. 12 : »širjam, sirjam Panzer: hebr. širjôn, sirjôn (> ägypt. trjn), aram. širjānā.« Zur Etymologie siehe auch A. SALONEN, *Hippologica Accadica* S. 146 f., wo auch viele Belege gegeben werden. Ein churritisches Fremdwort.

Lex : a - k a r = *sir-ja-am* MEISSNER, *Seltene assyrische Ideogramme* 1751; <sup>kuš</sup>u l - l u - l u = *sir-ja-am* MEISSNER *op. cit.* 133; <sup>kuš</sup>u l - l u - l u = ŠU = *sir<sub>2</sub>-ja-am* Hg to Hh 11, MSL 7, 152, 186,

mB *sa-r[i]-ja-ma-ati ul it-tah-li-pu* »Panzer zogen sie sich nicht über« EBELING, Tu.-Ep., *MAOG* 12/2 S. 11, 39; 9 KUŠ.MAŠ<sub>2</sub> *du<sub>8</sub>-š<sub>2</sub>-a a-na 2* NIG<sub>2</sub>.LAL *si-ri-ja-am ša ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup>* »9 in der *dušia*-Art gefärbte/gegerbte Zicklein-Häute für (die Herstellung von) 2 Paar Pferde-*siriam*« UM II. 2 Nr. 99, 4 f. (kassit.; A. SALONEN, *op. cit.* S. 148). jB *at-tal-bi-iš si-ri-ja-am hul<sub>2</sub>-ja-am si-mat* <sup>š</sup>i'-[ilti *ápira]* »ich zog den Panzer an, setzte den Helm, eine notwendige Ausrüstung, auf mein Haupt« BORGER, *Asarhaddon*, § 28 : Anhang :

Nin. E, Kol. II 7; *at-tal-bi-ša<sub>2</sub> si-ri-ja-am hu-li-ja-am si-mat ši-il-ti a-pi-ra ra-šu-u<sub>2</sub>-a* »I put on (my) coat of mail. (My) helmet, emblem of victory (battle), I placed upon my head» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2 S. 44, 67—69. spB *1-en ši-ir'-a-a-nu* AN.BAR //parzilli// *1-en kar-bal-la-tum ša<sub>2</sub> ši-ir'-a-an-nu* UCP 9/3, 275, 7 (EBELING, Rüstung eines Panzerreiters, ZA NF 16 (50), 209, 7); *ši-ir-a-ni gur-sip-pi u a-ra-a-ta* YOS 3, 190, 28—29. El-Amarna *sa-ri-am* 'ZABAR' //siparri// KNUDZON, VAB 2, 22 III 37 (Geschenke von Tušratta); *sa-ri-am ša* 'KUŠ' //maški// ibid., 38; *za-ri-ri-am* 'ša' KUŠ ibid., 39. Nuzi *1-ennūti zariam ša ahītišu ša siparri* »one set of coat of mail whose sides are of bronze» HSS 15, 7, 8 (CAD G S. 140 a); *zariam ša maški u gur-bi-[su] jānu* »leather coat of mail without hauberk» ibid., 4, 22 (CAD loc. cit.); *iltennūtu zariam maški u 1 gur-bi-is* HSS 14, 236, 10; *zariam maški ana sīsē itti gur-bi-iz-zu-nu ša siparri te-gi-bu* »leather coat of mail for horses, with hauberks with bronze . . .» HSS 15, 3, 16 (CAD loc. cit.); *sari'am ša a-hi-šu-nu dutiwāšunu ša siparri* »a coat of mail whose sleeves (and) . . . are of bronze» ibid., 5 (CAD A/I S. 208 b). Bo. *šar-[ja]-ni gur-bi-ši* »coat of mail (and) hauberk» KUB 27, 6 I 18; <sup>KUŠ</sup>*si-ri-ja-an-ni* ANŠE.KUR.RAMES KUB 3, 52, 3; [*za*]-*ri-ja-ma-a-ti* KBo 1, 14, 25.

Als Hauptmaterial für *sariam* gilt Leder (KUŠ); als Hersteller von *sariam* wird *aškāpu* »Lederarbeiter» erwähnt: <sup>LU<sub>2</sub></sup>AŠGAB *si-ri-ja-am* »Lederarbeiter an Panzern» (mB; STEINMETZER, OLZ 23 (1920) S. 199). Aus anderen Materialien werden auch Bronze (ZABAR), Eisen (AN.BAR; selten) oder sogar Stoff (TUG<sub>2</sub>; dazu vgl. <sup>TUG<sub>2</sub></sup>*ši-ir-ma* BE 7/1, Nr. 92, 28; <sup>TUG<sub>2</sub></sup>*ši-ir-a-am* siehe OPPENHEIM, JCS 4 (1950) Ss. 191—195) verwendet. Vgl. auch die Erwägung von SPEISER in JAOS 70 (1950) S. 47 b: »The Amarna form <sup>KUŠ</sup>*sa-ri-am siparru* might even be taken to indicate that a leather base was covered with metal.» Diese Auffassung scheint auch mir ganz richtig zu sein.

Wie es oben ersichtlich ist, wird *sariam* als Panzer sowohl für Krieger als auch für Pferde gebraucht. Siehe OPPENHEIM, JCS 4 (1950) S. 193 f.: »These foreign (most likely Hurrian . . .) words refer to a foreign type of garment: a thick and coarse leather coat worn by soldiers as well as by (chariot-) horses for protection in

battle. This attire makes its appearance in Mesopotamia in the middle of the 2nd millenium but illustrations as to its form and use can be found only in much later Assyrian reliefs. The latter show the *sariam* etc., for soldiers as a tunic with short sleeves, reinforced with rows of small oblong metal pieces, while the chariot horses wear a (decorated) leather protection which can well be likened to the mediaeval caparison composed of flanchards, poitrel and neckguard, interconnected by means of (clearly represented) leather thongs and wooden pegs.»

**taḥlipu** »Rüstung«

mB *kadru ezziš ana tēšê ba-lu taḥ-li-pi išaḥḥuṭū irāti uttakkirū lubūši* »they are ready, fiercely, for the melée, without armor, they take off the(ir) pectorals, tear off(?) the(ir) clothing« EBELING, MAOG 12/2, S. 8, 38 (Tn-Ep.) (CAD I/J S. 187 b).

**taḥluptu** »Rüstung, Panzer«

Das Wort wird von *ḥalāpu* »hineinschlüpfen«, N »sich bekleiden mit« gebildet. Leider steht mir nur ein Beleg davon zur Verfügung. jB *a-na mu-u'-de-e qu-ra-di-šu ša taḥ-lu-up-ti ni-iš* IGI<sup>II</sup> *ul ar-ši* »pour la grande quantité de ses guerriers revêtus d'armures je n'eus pas un regard« THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 131.

**ullulu** »Panzer«

Das Wort kommt nur in lexikalischen Belegen vor. Kom. : *kuš u l-lu-lu-lu = ŠU = sir<sub>2</sub>-ja-am* Hg to Hh 11, MSL 7, 152, 186; vgl. auch *KUŠ ul-lu-lu = sir-ja-am* MEISSNER, Seltene assyrische Ideogramme 133 (= DEIMEL, ŠL II/1, 7, 155).

Der Klassifikator *kuš* zeigt, dass das Hauptmaterial von *ullulu* aus Leder ist.

### Teile der Panzer

**aḥu** »Ärmel eines Panzerhemdes«

CAD A/I S. 205 ff. »sleeve or armhole flap«. In der Bedeutung »Ärmel eines Panzerhemdes« kommt das Wort nur in Nuzi-Belegen vor. — Nuzi *ištenūtu sari'am ša a-ḥi-<ti>-šu ša siparri itti gurpīsu* »one set : coat (of mail), whose sleeve flaps are (covered with) bronze (armor), together with its helmet (sic!)«. HSS 15, 7, 7; *ištenūtu sari'am*

ša IM ša maški ša a-ḫi-šu [ša] 'ZABAR' »one set : coat (of mail), whose body part is of leather, whose sleeve flaps are (covered with) bronze (armor)» HSS 13, 195, 18; sari'am ša a-ḫi-šu-nu ša siparri »a coat of mail whose sleeves (and) . . . are of bronze» HSS 15, 3, 5 (CAD A/I S. 208 b). Über weitere Belege siehe CAD *loc. cit.*

**kakaniaššu** ein Bronzeteil am Panzer

AHw. S. 421 a (unbekannter Herkunft) ein Kupferteil am Panzer. Nuzi ka-ka<sub>4</sub>-ni-aš-we-na ša siparri HSS 15, 3, 4. — Als Material für *kakaniaššu* wird Bronze gebraucht.

**kalkû** ein Gegenstand am Panzer

AHw. S. 425 b (unbekannter Herkunft) ein Ggst. am Panzer. — Nuzi x ka<sub>4</sub>-al-ku ša/kî liwissunu (Umfang?) JEN 533, 6; 527, 1. 3.

**kalûmu** Bedeutung unklar

AHw. S. 429 b »Nuzi ein Kupferteil am Pferdegeschirr«. A. SALONEN, Hippologica Accadica S. 143 »ein Teil des sari'am ša sisî». Siehe genauer A. SALONEN *op. cit. loc. cit.*

**k/gurš/zimtu** »scale»

Vgl. SPEISER, JAOS 70 (1950) S. 48 a : »*kuršimtu* is itself the singular of *kuršimēti* and an analogue of Akk. *kuršindu* 'wild snake'.« Siehe auch A. SALONEN, Hippologica Accadica S. 144. Das Wort kommt nur in Nuzi-Belegen vor.

Nuzi 5 ma-ti 80 gur-zi-ma-tu<sup>MES</sup> ša 3-ti gur-bi-[zu] »580 scales for three hauberks» HSS 15, 9 b, 2 (CAD G S. 140 a); 1 gur-bi-is siparri 1 ma-at 90 gur-zi-me-du-šu »one hauberk with 190 bronze scales (on) it» HSS 15, 3, 30 (CAD G *loc. cit.*). Zu Belegen siehe auch A. SALONEN, *op. cit. loc. cit.*, wo der Verfasser konstatiert: »Als Material wurde meistens Bronze, ZABAR, verwendet, gelegentlich auch Leder, KUŠ, z.B. RA XXXVI 176 : SMN 749, 6 f.: *kur<sub>3</sub>-zi-me-tu<sub>3</sub>* GAL<sup>MES</sup> ša KUŠ<sup>MES</sup>.«

**qullu** ein Teil des Pferdepanzers

Siehe genauer A. SALONEN, Hippologica Accadica S. 146.

**d/tutiwa** »Brustplatte(?)»

Siehe genauer A. SALONEN, Hippologica Accadica S. 150 (»Brustplatte«(?)) als Schutzmittel oder Schmuck für Pferde), wo auch Belege zu finden sind.

## XII. Pfeile

In den verschiedenen Textmaterialien gibt es viele Wörter, die »Pfeil« bedeuten. Diese sind jedoch keine Synonyme; die grosse Menge der Wörter wird dadurch erklärt, dass ein beträchtlicher Teil von Pfeilnamen ursprünglich eigentlich Spitzen bezeichnet. Spitzen von vielerlei Art und Form dienten natürlich zu verschiedenen Zwecken. Verständlich ist auch, dass nicht alle von uns gesammelten Benennungen für Pfeile im Kriege gebräuchliche Pfeile bezeichnen. Auf Grund der Belege ist es jedoch nicht immer leicht festzustellen, welche Pfeilart im Kriege, welche dagegen bei der Jagd verwendet wird.

Nach CHRISTIAN, »Altertumskunde des Zweistromlandes« betrachten wir im Folgenden archäologische Funde von verschiedenen Pfeilen. Die Seiten- und Tafelnummern unten beziehen sich auf dieses Werk.

### 1. *Tell-Halaf-, Samarra- und Ubaid-Stufe*

a) Der Norden. Tell-Halaf : Pfeilspitzen aus Feuerstein und Obsidian (S. 100).

b) Der Süden. Ubaid-Stufe : Eine Pfeilspitze(?) aus Knochen (Taf. 53, 17) (S. 111).

### 2. *Uruk-Stufe*

Der Norden. Ninive 3 : Eine Pfeilspitze aus Obsidian (Taf. 77, 17) (S. 130).

### 3. *Dschemdet-Nasr-Stufe*

a) Der Süden. Uruk : Pfeilspitzen aus Stein (S. 145). S. 158 : »Die Basaltstele (Taf. 104 von Uruk, Schicht III) zeigt uns, dass auch

Speer, Bogen und Pfeil bekannt waren. Beachtenswert ist, worauf schon E. HEINRICH bei Veröffentlichung dieses Kunstwerkes hinwies, die breite, meisselartige Gestalt der Pfeilspitze. Eine Spitze mit Widerhaken gibt vielleicht das Schriftzeichen Taf. 136, 12 wieder; dass man auch die Fiederung des gekerbten Schaftes, und zwar anscheinend nicht mit tangential oder radial befestigter Feder, sondern mit durchgesteckten Blatt kannte, zeigte Taf. 136, 11. Unsicher ist die Art der Fiederung bei dem auf der Basaltstele abgebildeten, gekerbten Pfeil.»

b) Der Norden. Tepe Gaura : Pfeilspitzen aus Stein (Taf. 144, 10) (S. 165).

#### 4. *Lagasch-Stufe*

a) Der Süden. S. 205 : »Nur in einem Grabe von Ur fanden sich ungefähr fächerförmige, etwa 2,2 cm lange Klingen aus Feuerstein, die mit kurzem Dorn in einen Schaft einzusetzen waren und zweifellos als Bewehrung von Pfeilen dienten. An Stelle einer Spitze besitzen sie allerdings eine gerade oder leicht gewölbte, durch Abspalten geschärfte Schneide. Die Länge des Schaftes konnte C. L. WOOLLEY auf Grund der Fundumstände auf ungefähr 30 cm berechnen. Vermutlich fanden diese doch ziemlich schwachen Pfeile, die an die in der Dschemdet-Nasr-Zeit belegten Formen erinnern (s. Taf. 104), zur Jagd auf Vögel Verwendung; für eine Kampfwanne sind sie, falls sie nicht vergiftet waren, wohl zu leicht.»

b) Der Norden. Tepe Gaura : Pfeilspitzen aus Stein; Schicht VII : breite, oft auch gestielte Blattform, Schicht VI : üblich wird der schmale Typus mit gezahntem Rand (Taf. 322, 1—3); auch eine Spitze aus Kupfer von Tepe Gaura VI (Taf. 322, 4) (S. 285).

#### 5. *Akkade-Stufe*

a) Der Süden. Auf Kampfstelzen ist eine Pfeilart mit Befiederung zu sehen; die Spitze hat eine schmal dreieckige, mit zwei Widerhaken versehene Form. Ur : Pfeilspitzen aus Kupfer, die mit einem

Dorn in den Schaft einzusetzen waren; der eine Typus ist glatt vierkantig, der andere rund oder vierkantig und trägt vorne zwei kleine Widerhaken (Taf. 354, 4—5). Lagasch : Eine mit zwei Widerhaken ausgestattete Kupferspitze, die eine Tülle besitzt (Taf. 354, 6). (S. 310).

b) Der Norden. Til Barsib : Zwei Blätter aus Kupfer mit kurzem Stiel und langem Dorn, die vermutlich als querschneidige Pfeilspitzen aufzufassen sind (Taf. 388, 9) (S. 343).

### Die Materialien

Nach CHRISTIAN werden die folgenden Materialien erwähnt :

1. Tell-Halaf-, Samarra- und Ubaid-Stufe : Feuerstein, Obsidian, Knochen.
2. Uruk-Stufe : Obsidian.
3. Dschemdet-Nasr-Stufe : Stein.
4. Lagasch-Stufe : Stein, Kupfer.
5. Akkade-Stufe : Kupfer.

Aus Textbelegen können wir die folgenden Materialien ersehen :

Bronze : *šiltahu*; *hutpu*.

Eisen : *mulmullu*, *šiltahu*, *šukūdu*.

Holz (für Schaft) : *šiltahu*, *šukūdu*, *uṣṣu*.

Kupfer : *akkullānu*, *ārimānu*, *mulmullu*, *šiltahu*, *uṣṣu*; *apellu*.

Rohr (für Schaft) : *qanū*, *šiltahu*, *šukūdu*.

Silber : *šiltahu*.

**akkullānu (aqullānu)** eine Art Pfeil (??)

AHw. S. 30 a eine Art Pfeil? CAD A/I S. 275 b (a copper object).  
 Lex. : *urudu šen-ti-bal* = *ak-kul-la-nu* Hh 11, MSL 7, 146, 407; *šen-ti-bal* = *ak-kul-la-nu* ibid. Sp. Das Wort steht in Hh vor *uṣṣu*, *šiltahu* und *mulmullu*, die Pfeile bedeuten, und nach *ārimānu*, das auch in derselben Bedeutung gebraucht sein kann, wenn *akkullānu* überhaupt einen Pfeil bezeichnet. von SODEN im AHw. *loc. cit.* liest *urud ti-bal* = *ak-kul-la-nu* nach LTBA 1, 33 VI 25, Dupl. 68,8 (Hh), sowie auch LIMET in TMPS S. 267 (»flèche en cuivre«). In CAD A/I *loc. cit.* sagt man : *urud šen-ti-la* = *a-ri-ma-nu*, *urud šen-ti-bal* = *ak-kul-la-nu* (preceded by various kettles) Hh 11, 407. Der Gesichtspunkt des CAD ist vorsichtiger als

derjenige im AHw. Die wahre Bedeutung des Wortes bleibt unklar. Sicher ist nur, dass es jedenfalls einen Kupfergegenstand bezeichnet, weil urudu als Klassifikator verwendet wird. Unter *šen* (»Kessel« kann man vielleicht einfach verstehen, dass die Spitze etwa 'kessel-förmig', d.h. stumpf ist! Vgl. *ārimānu* unten.

**ārimānu** eine Art Pfeil (??)

AHw. S. 68 b *ārimānu* (von *arāmu* ?) eine Art Pfeil mit Kupfer-spitze? Das Wort kommt nur in Hh vor Lex. : *urudu šen-ti-la* = *a-ri-ma-nu* Hh 11, MSL 7, 146, 406. *ārimānu* steht vor *akkullānu* und *uṣṣu*, *šillahu* und *mulmullu*, welche drei letztgenannten sicher Pfeile sind, und nach Wörtern, die gemäss CAD A/I S. 275 b »various kettles« bedeuten. Dann ist sehr zweifelhaft, ob *ārimānu* ein Pfeil oder im allgemeinen irgendeine Waffe ist. Der Klassifikator *urudu* zeigt, dass es einen Kupfergegenstand bezeichnet. Vgl. *akkullānu* oben.

**elamkû** eine Art Pfeil

AHw. S. 196 b. CAD E S. 75 (unter dem Stichwort *elammaku* = a precious wood). Das Wort kommt nur in der Synonymliste Malku III vor. SynL : *e-lam-ku-u* = *šil-ta-hu* LTBA 2, 1 X 55. Vgl. *mul-mul-lu* (S. 113), *uṣ-ṣu* (S. 120), *kak-su-u* (S. 112), *e-lam-ku-u*, *šu-ku-du* (S. 119) = *šil-ta-hu* (S. 116) *ibid.* 52 ff. = Malku III 12 ff.

**hurḫutūtu** (Pl.) eine Art Pfeile

Das Wort kommt nur in Nuzi in einem Texte vor. Es ist wohl ein churritisches Fremdwort. AHw. S. 359 a. CAD H S. 251 a. <sup>GISBAN</sup> //qaštu// *u<sub>3</sub> KUŠiṣ-pa-tum u<sub>3</sub> hu-ur-hu-tu-tum ana qāti PN addin . . . GISBAN u<sub>3</sub> KUŠiṣ-pa-tum u<sub>3</sub> hu-ur-hu-ru-tum . . . ittadinmi . . . qaštu KUŠiṣpātum la elqēmi hu-ur-hu-tu-ta elteqēmi* »I gave a bow, a quiver and *h.*-arrows to PN» . . . »did he give you a bow, a quiver and *h.*-arrows?» . . . »I did not take the bow and the quiver, I took (how-ever) the *h.*-arrows» HSS 5, 44 : 7, 12, 18 (CAD H *loc. cit.*).

**kaksû** eine Art Pfeil

Das Wort steht nur in der Synonymliste Malku III und in Omina als Erscheinung an der Leber. AHw. S. 423 a. SynL : *kak-su-u* = *šil-ta-hu* LTBA 2, 1 X 54. Nach derselben Synonymliste sind die folgenden Wörter gleichbedeutend wie *kaksû* : *mulmullu* (S. 113),



*uṣṣu* (S. 120), *elamkū* (S. 112), *šukūdu* (S. 119), *šiltahu* (S. 116).  
Über *kaksū* in Omina siehe AHw. loc. cit.

**mulmullu(m), malmallu »Pfeil«**

Lex. : *urudu* g a g - u<sub>4</sub> - t a g - g a = *mul-mul-lum* Hh 11, MSL 7, 146, 411; [*urudu* m u l] - m u l = ditto (i.e. *mul-mul-lum*) ibid. 412; [ ] - m u l - l u m ibid. A. SynL : *mul-mul-lu* = *šil-ta-ḥu* LTBA 2, 1 X 52 (vgl. *mul-mul-lu* = *nab-lu* ibid., 2 II 96); vgl. auch *mul-mul* : *šil-tah* LAMBERT, BWL S. 74, Commentary 60 (The Babylonian Theodicy). Der Klassifikator *urudu* oben zeigt, dass *mulmullu* mit einer Kupferspitze versehen ist. *g a g - u<sub>4</sub> - t a g - g a* ist eigentlich eine Pfeilspitze (vgl. GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA S. 118), aber *mulmullu* steht überhaupt nicht mehr in solcher Bedeutung, was z.B. die folgenden Beispiele zeigen : m/jB *ša<sub>2</sub>-a-šu<sub>2</sub> i-na zi-qit mul-mul-li rit-ta-šu<sub>2</sub> ap-ḫur-ma* »ihn selbst durchbohrte ich mit der Spitze des Pfeils den Arm« WINCKLER, Sargon S. 56, 334—335 (= Nr. 55); *i-na zi-qi-it ma-al-ma-li* (mB) »mit der Spitze des Pfeils« AOB I S. 118, 30—31 (Šalm. I); vgl. *ina u<sub>4</sub>-me-šu<sub>2</sub>-ma mul-mul-lu* AN.BAR //parzilli// *zaq-tu<sub>2</sub>* DU<sub>3</sub>-uš //ēpuš// ROST, Tigl. III S. 28, 160. In CAD Z S. 63 a wird folgendermassen übersetzt : »I made a pointed iron arrowhead.« Es ist jedoch nicht notwendig, daran zu denken, dass *mulmullu* hier in der Bedeutung »Pfeilspitze« wäre. Wenn man auch in anderen Sprachen »Eisenpfeil« sagt, versteht man unter diesem Ausdruck nur, dass die Spitze aus Eisen ist, nicht der ganze Pfeil. So wäre es wahrscheinlich besser »Ich machte einen spitzigen Pfeil mit Eisenspitze« zu übersetzen. Man beachte auch, dass *urudu* g a g - u<sub>4</sub> - t a g - g a = *šil-ta-ḥu* Hh 11, MSL 7, 146, 410. Synonyme von *mulmullu* sind nach LTBA 2, 1 X 52 ff. (= Malku III 12 ff.) *uṣṣu* (S. 120), *kaksū* (S. 112), *elamkū* (S. 112), *šukūdu* (S. 119), *šiltahu* (S. 116).

Früher glaubte man, dass *mulmullu* wie auch *šiltahu* ein Wurfspiess wäre (so z.B. in DELITZSCH, Handwörterbuch S. 415 a). Diese Auffassung ist nicht richtig, wie wir aus den folgenden Fällen ersehen; *mulmullu* wird zusammen mit Köcher und Bogen (eig. Bogensehne) erwähnt : *ziqāte ša . . . ušanmarū mulmullī la pādū[tī] ša* GIS<sub>1</sub>špat <sup>D</sup>Bēl »the torches which they light are merciless arrows from the quiver of Bēl« CT 15, 44, 11 (CAD I/J S. 257 b); *mul-mul-lum uš-*

*tar-ki-ba u<sub>2</sub>-kin<sub>2</sub>-šu ma-at-nu* »einen Pfeil legte er auf, befestigte an ihm die Sehne« Enūma eliš IV 36.

Was das Material betrifft, wurde schon ausgesprochen, dass *mul-mullu* nach lexikalischen Listen mit einer Kupferspitze versehen ist. In einem oben angeführten Beispiel wird auch Eisen erwähnt: jB *ina u<sub>4</sub>-me-šu<sub>2</sub>-ma mul-mul-lu* AN.BAR //parzilli// *zaq-tu<sub>2</sub>* DU<sub>3</sub>-uš //ēpuš// »dann machte ich einen eisernen Pfeil (d.h. einen Pfeil mit Eisenspitze)« ROST, Tigl. III S. 28, 601. Die Pfeile waren, wie auch heutzutage, mit Federn versehen: [u]šu *mulmullu kalīšina šu-pur* »all the arrows are feathered(?)« LAMBERT, BWL 204, KAR 48 fragm. 3, col. A 6 (CAD S S. 250 b). — m/jB *mi-tu GIŠTUKUL š e n - t a b - b a ul u l<sub>3</sub> - g a l m u l - m u l ni-irNI<sub>2</sub>.GIR<sub>3</sub> - a g - a g - d a - z u : ina mi-tu pa-aš<sub>2</sub>-tum nam-ša-ru u mul-mul-li ina gi-taš-šu-ri-ki* »when you show your superior might with the *mi-tu*-mace, the double-axe, the sword and the arrow« RA 12, 74, 13—14 (CAD G S. 56 a); *issuk mul-mul-la ihtepe karassa* »he shot the arrow and ripped her belly« Enūma eliš IV 101 (CAD H S. 174 a); *i-na GIŠBAN //qaštī// -ja dan-na-te šu-ku-ud* AN.BAR //parzilli// *u<sub>3</sub> mul-mul-li-ja zaq-tu-te na-piš-ta-šu-nu u<sub>2</sub>-šeq<sub>2</sub>-ti* »I dispatched them (the wild bulls) with my strong bow, iron (tipped) *šukūdu*-arrows and pointed *mulmullu*-arrows« KING, AKA S. 85, 65—67 (Tigl. I; CAD Z S. 63 a); ANŠE. KUR.RA<sup>MEŠ</sup> *LAL-at ni-ri-šu i-na uš-ši mul-mul-li u<sub>2</sub>-šak-ki-ra šap-tu-uš-šu<sub>2</sub>* »ses chevaux de trait par les flèches et les javelots (nicht »Wurfspiess«; siehe oben S. 113) je décimai sous lui« THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 139; ERIN<sub>2</sub><sup>HLA</sup> *na-ki-ri i-na uš-ši mul-mul-li u<sub>2</sub>-ša<sub>2</sub>-kir-ma* LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, S. 45 V 80; *ITar-qu-u šarra<sub>2</sub>-šu<sub>2</sub> 5-šu<sub>2</sub> ina mul-mul-li am-ḥa-šu-ma* »seinen König T. verwundete ich 5 mal mit meinem Pfeile« BORGER, Asarh. § 57 AsBbE Vs. 9; et passim besonders in jB-Texten.

In SynL, wie im Anfang gesagt, kommt *mulmullu* als Synonym von *nablu* vor (*mul-mul-lu* = *nab-lu* LTBA 2, 2 II 96). Weil *nablu* »Flamme, Feuer« bezeichnet, zeigt es, dass *mulmullu* vielleicht als Brandpfeil gebraucht wird. Dazu vgl. auch den folgenden Fall: *ušaznīn nab-lī mul-mul-li eli malkī ša naphar kal ālāni* »I rained incendiary arrows (lit. fire (and) arrows) against all the city rulers«

KING, AKA S. 197 III 18 (Assurnasirpal; CAD Z S. 43 a). Als Brandpfeile wurden natürlich solche Pfeile verwendet, die lang und schwer genug waren, um weit zu fliegen. Ein derartiger weit fliegender, bei Kriegsoperationen effektiver Pfeil scheint *mulmullu* zu sein.

Vgl. auch TALLQVIST, Götterepitheta, StOr. 7, S. 129 : *mul-mul ilāni rabūti* (fraglich ob Attribut eines Gottes) K 3227 etc., III 63 (BBR 26).

**qanû** »Rohr; Rohrpfeil«

Wortzeichen GI. Lex. : [ḡ<sup>1</sup> b a r - d i m<sub>3</sub>] = *qa-an sil-li* = *šil-t[a-hu]* Hg to Hh 7—9, MSL 7, 67, 41 d; vgl. ḡ<sup>1</sup> b a r - b a r - r a = *qa-an si-il-li* Hh 8, MSL 7, 17, 146 (= ḡ<sup>1</sup> d i m<sub>3</sub> ibid. 147, ḡ<sup>1</sup> a š - d i m<sub>3</sub> ibid. 148). — spB *ina* ME<sub>3</sub> // *tāhāzi* // GI // *qanû* // *ana* LU<sub>2</sub> // *amēli* // NU // *lā* // TE-e // *teḥê* // »dass im Kampfe ein Rohrpfeil dem Manne nicht nahekommt« CT 22, 1, 21 (UNGNAD, AfO 14, S. 261); jB *aššum qan tāhāzi ana Imgur-Enlil* BAD<sub>3</sub> *Bābili lā taḥê* »in order that (in a war) arrows should not reach Imgur-Enlil, the inner wall of Babylon« LANGDON, VAB 4, 138 VIII 44 usw. in VAB 4 (CAD D S. 195), man beachte TUKUL als Klassifikator : *ina qibētīm* <sup>D</sup>Nabium u <sup>D</sup>Marduk *nar'am šarrūtija u* TUKULGI KAL *ša* <sup>D</sup>Irra »auf das Geheiss des N. und M., aus Liebe zu meinem Königtum, und durch die gewaltige Waffe (Pfeil ?) des I.« ibid. S. 60, 23—27; *qanūmma . . . tūra apukka* »Rohrpfeil, kehre in dein Röhricht zurück!« RA 46, 34/6, 25, 41 (AHW. S. 62 a); *ina irat qašti qa-na-a ubilšumma* »he placed an arrow upon the »chest« of the bow (directed) against him« (Zû) STT 19, 59—60 (CAD I/J S. 187 a); el-Amarna 1 GI KU<sub>3</sub>.BABBAR *gi-la-mu* »one arrow (?) of silver (decorated with) *g*-ivory (weighing 77 1/2 shekels)« KNUDTZON, VAB 2, 22 II 57 (Geschenke von Tušratta; CAD G S. 71 b); 29 GIMES<sup>S</sup> *pu-ug-[te] ša* [ZABAR] ibid. 22 III 52; 20 GIMES<sup>S</sup> [š<sup>u</sup>]-[ku]-u<sub>2</sub> [ZABAR] ibid. 53; 20 GIMES<sup>S</sup> *ša* IZI // *išāti* // 20 GIMES<sup>S</sup> *wa-an-kut-t[a]* [ZABAR] ibid. 54 (GIMES<sup>S</sup> *ša* IZI wohl bedeutet »Brandpfeile«); Nuzi *hi-il-lu*<sup>MES</sup> *ša* GIMES<sup>S</sup> »quivers for arrows« RA 36, 185, 5 (CAD H S. 187); *naphar 7* KUŠ<sup>S</sup>*iš-pa-tu*<sub>3</sub><sup>MES</sup> *annūtu 1 māt 78* GIMES<sup>S</sup> *ša ina libbišunu nadū* »all together, these are seven quivers, (with) 178 arrows placed in them« HSS 15, 17, 8 (CAD I/J S. 258 b); 5 KUŠ<sup>S</sup>*iš-pa-tum* 30 TA.AM<sub>3</sub> GIMES<sup>S</sup>-*nu ina lib-*

*bīšunu ša nadū* »five quivers with thirty arrows placed in each of them» *ibid.* 13, 195, 3 (CAD I/J *loc. cit.*); 2 *li-im qanātu<sup>pl</sup> šu-u<sub>2</sub>-li ša* GAG.TAG<sub>2</sub>.GA<sub>5</sub> *ši-la-an-nu ša eš-šu ša E<sub>2</sub>.GAL-li<sub>3</sub> ša URUNu-zi* *ibid.* 13, 74, 1—5; 2 *li-mu 3 ma-at GI<sup>MEŠ</sup> šu-u<sub>2</sub>-li* *ibid.* 13, 116, 1—2; 2 *qanē a-pe<sub>2</sub>-el-lu* »zwei Pfeile mit *apellu* (= Spitze ?) (aus Kupfer)» STARR, Nuzi I 542 (AHw. S. 57 b); Alalakh-Texte *a-na KAŠ e-pi<sub>2</sub>-iš GIŠGI* »(Getreide) für Bier des Pfeilmachers» WISEMANN, The Alalakh Tablets 238, 36 (man beachte die Verwendung von GIŠ hier als Klassifikator).

**šiltahu** »(zweischneidiger) Pfeil»

Wortzeichen GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA(?). *šiltahu* ist eines von den gewöhnlichsten Wörtern für »Pfeil«. Es wurde früher oft *kuttahu* oder *tartahu* gelesen, weil es fast immer mit der Silbe ŠIL (= KUT, TAR) geschrieben wird. Dazu vgl. den Artikel von SODENS in OLZ 36 (1933), S. 738 : »Dass Weidners Vorschlag, das bisher *tartahu* oder *kuttahu* gelesene Wort für »Pfeil« vielmehr *šiltahu* zu lesen, das Richtige trifft, wird auch noch durch den Vers Keš-Hymnus Kol. V 12 (veröff. JRAS Cent. Suppl. Pl. VI ff.) bewiesen, der den Gott Pappule-garra *ši-il-ta-aḥ hu-ut-pi-im* »spitziger Pfeil« nennt. *šiltahu* könnte ein sumerisches Lehnwort aus š i l - d a ḥ »doppelschneidig« sein.»

Lex. : *urudu g a g - u<sub>4</sub> - t a g - g a* = *šil-ta-hu* Hh 11, MSL 7, 146, 410. Nach der Synonymliste Malku III 12 ff. (LTBA 2, 1 X 52 ff.) ist *šiltahu* ein Synonym der folgenden Wörter : *mul-mul-lu* (S. 113), *uš-šu* (S. 120), *kak-su-u* (S. 112), *e-lam-ku-u* (S. 112), *šu-ku-du* (S. 114). Die Verwendung von *urudu* als Klassifikator deutet darauf ein, dass die Spitze von *šiltahu* aus Kupfer ist. Der sumerische Ausdruck *g a g - u<sub>4</sub> - t a g - g a* bedeutet ursprünglich eig. Pfeilspitze. Weil dieses sumerische Wort als Gegenstück zu sowohl *šiltahu* und auch *mulmullu* gebraucht wird, ist die Form der Spitze dieser beiden Pfeile vielleicht ähnlich. Das ist vermutlich auch der Fall mit den obengenannten Synonymen (*uššu*, *kaksû*, *elamkû* und *šukûdu*). Zu GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA siehe S. 123. Vgl. [g<sup>1</sup> b a r - d i m<sub>3</sub>] = *qa-an sil-li* = *šil-t[a-hu]* Hg to Hh 7—9, MSL 7, 67, 41 d.

mB GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA //šiltahu?// Iraq XI, 11, 11 (St. Or. XXII S. 102) unsicher, ob *šiltahu* zu lesen; *i-na šil-ta-hi im-quit-ma i-duk-*

[šī] »PN hit with an arrow and killed PN<sub>2</sub>» BBS S. 57, 5 (CAD H S. 104 b). jB *ina sūqi šiltahiš uššīma epri ribīti ana pišu u<sub>2</sub>-ša-ap riḡmu gallu ištānakkān* »he darts out into the street like an arrow, gathers the earth of the square into his mouth, giving forth a frightful wailing» ZA, 43, 18, 71 (CAD E S. 331); *ana šūzub napšātišu šiltahiš ūši* »to save his life, he made off like an arrow» KAR 174, Rs. III 24.

Was das Material von *šiltahu* betrifft, gibt es viele Beispiele, aus denen hervorgeht, dass der Schaft gewöhnlich aus Holz, aber auch aus Rohr gefertigt wurde. Als Metalle, die für Spitzen gebraucht wurden, werden Kupfer und seltener Eisen, Bronze, Silber und Gold erwähnt. jB *ki-i* <sup>GIŠ</sup>*šil-ta-ḫi ez-zi i-na lib<sub>3</sub>-bi-šu am-qut-ma* »I fell into the midst (of his army) like a terrible arrow» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 133 (CAD E S. 434 b); *šil-ta-ḫi* KU<sub>3</sub>.BABBAR *ni-ih-su* GUŠKIN »des dards (so in LIMET, TMPS S. 158; d. h. Pfeile) d'argent incrustés d'or» ibid. 378; *šil-ta-ḫi* URUDU ibid. 394; <sup>GIŠ</sup>*šil-ta-ḫu pa-ri-i' nap-ša<sub>2</sub>-ti at-muḫ rit-tu-u-a* »den Pfeil, der das Leben zerschneidet, nahm ich in meine Hand» Sanherib, OIP 2, S. 44, Kol. V, 73; *ki-i* <sup>GIŠ</sup>*šil-ta-ḫi šam-ri i-na lib<sub>3</sub>-bi-šu<sub>2</sub>-nu al-lik-ma* »wie ein schwirrender Pfeil fuhr ich in sie hinein» ibid. S. 82, 36; <sup>D</sup>*Ištar be-let qabli u tāhāzi* <sup>GIŠ</sup>BAN *dan-na-tum* <sup>GIŠ</sup>*šil-ta-ḫu šam-ru i-qi-ša<sub>2</sub>-an-ni a-na qiš-ti* »Ištar, die Herrin des Kampfes und der Schlacht, gab mir einen starken Bogen und einen wütenden Pfeil zum Geschenke» BORGER, Asarhaddon § 27, Episode 3: A, II 38—39; <sup>GIŠ</sup>*šil-ta-ḫi Aššur la p[a-du]* »der schonungslose Pfeil des Assur» ibid. § 28 : Anhang: Nin. E, Kol. II 11; <sup>GIŠ</sup>*šil-ta-ḫu geš-ru mu-sam-qit la ma-gi-ri tu-šat-me-ḫa rit-tu-u-a* (Ištar) gab mir einen starken Pfeil, der die Unbotmässigen fällt, in meine Hände» ibid. § 65 Mm. A ; Rs. 28—29; *ša<sub>2</sub>-a-šu<sub>2</sub> 5-šu<sub>2</sub> ina uš-ši* <sup>GIŠ</sup>*šil-ta-ḫi mi-ḫi-iš la nab-la-ti am-ḫa-su-ma* »ihm selbst brachte ich fünf mal mit der Spitze (so nach BORGER; *uššu* = Pfeil) meines Pfeiles eine unheilbare Wunde bei» ibid. Rs. 40—41. nB 56 <sup>GIŠ</sup>*i-il-ta-ḫu ak-ka-du-u<sub>2</sub> ina lib<sub>3</sub>-bi* 26 *lu-li-i-ti parzilli 1 me 16* <sup>GIŠ</sup>*šil-ta-ḫu gi-m[i]-ra-a-a ina* < *lib<sub>3</sub>-bi* > *lu-li-i-ti parzilli* »56 akkadische Pfeile, darunter 26 Spitzen aus Eisen, 116 gimirräische Pfeile, darunter 46 Spitzen aus

Eisen» TCL 12, Nr. 114, 6—9 (EBELING, Rüstung eines babylonischen Panzerreiters, ZA NF 16 (50), S. 207); 200 <sup>GI</sup>šil-ta-hu gi-mir-ra-a-a ina lib<sub>3</sub>-bi 180 ša lu-li-ti siparri »200 gimirräische Pfeile, darunter 180 mit Bronzespitzen» YOS 6, Nr. 237, 1—2 (EBELING *loc. cit.*); ana E<sub>2</sub> //bīt// NA //amēli// TU //irrub// -ma <sup>GI</sup>šil-ta-hu DIB //iṣab-bat// -ma i-šal-la »er soll in das Haus des Menschen hineingehen, die Pfeile nehmen, abschiessen . . .» EBELING, Beschwörungsserie Namburbi, RA 49, 140 Nr. 23, 10—12. Alālah 1 li-im 5 me-at šī-il-ta-ah-hu URUDU »1500 Pfeile mit Kupferspitzen» WISEMAN, The Alalakh Tablets S. 79, 227 (= Pl. XXX), 4; unsicher, ob in den folgenden Fällen šiltahu zu lesen: 4 li-im URUDU a-na GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA<sup>HL.A</sup> »4000 (shekels) of copper for arrow-heads» *ibid.* S. 105, 402 (= Pl. XXXIX); 1 li-im <sup>GI</sup>GAG.ʽU<sub>2</sub>.TAG.GAG!<sup>HL.A</sup> *ibid.* S. 110, 431 (= Pl. XLIII), 1. Nuzi 78 šī-il-ta-ʽah-he<sub>2</sub><sup>pl</sup> ša siparri (Note: Line 1 could be read 78 šī-il-ta libnāte<sup>pl</sup>) HSS XII, 421, 1—2; sehr unsicher, ob šiltahu zu lesen: 2 ma-ti ʽ25ʽ <sup>GI</sup>MES GAG.U<sub>2</sub>.TAG<sub>2</sub>.GA siparri *ibid.* 616, 15—17 (vielleicht hier »Rohrpfeile (= qanê) mit GAG.U<sub>2</sub>.TAG<sub>2</sub>.GA-Spitzen aus Bronze» zu lesen).

šiltahu akkadū eine Art šiltahu-Pfeil

nB x 56 <sup>GI</sup>šī-il-ta-hu ak-ka-du-u<sub>2</sub> ina lib<sub>3</sub>-bi 26 lu-li-i-ti parzilli »56 akkadische Pfeile, darunter 26 Spitzen aus Eisen» TCL 12, Nr. 114, 6—7 (EBELING, Rüstung eines babylonischen Panzerreiters» ZA NF 16 (50), S. 207). Nach dem obengenannten Beispiel ist der Schaft dieses akkadischen Pfeils aus Rohr. Ein Teil der Spitzen der Pfeile ist aus Eisen. Alle übrigen Spitzen dagegen sind wahrscheinlich aus Kupfer bzw. Bronze, die die gewöhnlichsten Materialien dafür zu sein scheinen. Die Mehrheit ist demzufolge aus Kupfer oder Bronze; vgl. šiltahu gimirraja unten.

šiltahu gimirraja eine Art šiltahu-Pfeil

nB 1 me 16 <sup>GI</sup>šil-ta-hu gi-m[i]-ra-a-a ina < lib<sub>3</sub>-bi > 46 lu-li-i-ti parzilli »116 gimirräische Pfeile, darunter 46 Spitzen aus Eisen» TCL 12, 114, 8—9 (EBELING, ZA NF 16 (50), S. 207); 200 <sup>GI</sup>šil-ta-hu gi-mir-ra-a-a ina lib<sub>3</sub>-bi 180 ša lu-li-ti siparri »200 gimirräische Pfeile, darunter 180 mit Bronzespitzen» YOS 6, 237, 1—2 (EBELING, *loc. cit.*). Die Schäfte der Pfeile sind aus Rohr wie in dem Beispiel

für *šiltahu akkadú*. Der überwiegende Teil (180) von allen Pfeilen (200) ist mit Bronzespitzen versehen. Man könnte vermuten, dass die Minorität (20) vielleicht mit Eisenspitzen versehen seien (dazu vgl. *šiltahu akkadú* oben).

*šiltah girri*

Für Bedeutung siehe *šiltah šuškubu* unten.

*šiltah šuškubu*

spB 1 me 20 *ši-il-ta-ah šu-uš-ku-bu* 10 *ši-il-ta-ah gi-ir-ri* ZA NF 16 (50) S. 209, 9 (EBELING, Rüstung eines babylonischen Panzerreiters). Nach EBELING *šuškubu* = *šurkubu*; demgemäss ist *šiltah šuškubu* ein Pfeil, der auflegbar, d. h. auf die Sehne des Bogens aufzulegen, ist. Das Wort *girri* leitet er aus aram. *gērā* »Pfeil« her. Möglich ist auch, dass es eine mundartliche Form von *gimirri* »gimirräisch« ist. S. 207, Note 2 : »Man könnte in *girri* das Wort für »Feuer« sehen, also *šiltah girri* als »Brandpfeil« verstehen. Vielleicht hat man auch den von BROCK., *Lexicon syriacum*, S. 133 notierten syr. Ausdruck *ge'rā d gark* »sagittae sclopetis jactae« heranzuziehen«. Die Auffassung EBELINGS von *šiltah šuškubu* ist offensichtlich ganz richtig. Wenn *šiltah šuškubu* nun einen schussfertigen Pfeil bedeutet, kann *šiltah girri* meiner Ansicht nach gut als Gegensatz zu diesem aufgefasst werden. Die schussfertigen Pfeile sind natürlich mit Metallspitzen versehen, aber, wenn die Pfeile im Lager behalten werden oder (im Trosse) für den Marsch gepackt sind, sind die Spitzen nicht an den Schäften befestigt. Vielleicht bedeutet *girru* hier nur »Marsch, Feldzug«. Die *šiltah girri*-Pfeile sind dann wohl Pfeile, die für den Marsch gepackt sind, *šiltah šuškubu*-Pfeile dagegen schussfertig in Köchern gehalten werden.

Vgl. auch TALLQIST, *Götterepitheta*, StOr. 7, S. 226: *šil-ta-hu* (= Ninurta) Rm IX 84; *ši-il-ta-ah hu-ut-pi'im* »spitziger Pfeil« (= Pap-nigin<sub>3</sub>-gar-ra) JRAS 1924 Cent. Suppl. Pl. VIII 12.

*šukūdu* eine Art Pfeil

Lex. : [g<sup>18</sup>] k u l - b a l, [g<sup>18</sup>] m e - t e - b a l = *šu-ku-du* Hh 6, MSL 6, 52, 27—28. SynL : *šu-ku-du* = *šil-ta-hu* LTBA 2, 1 X 56; Als Synonyme von *šukūdu* werden ausser *šiltahu* (S. 116 ff.) auch

*mulmullu* (S. 113), *uṣṣu* (S. 120), *kaksú* (S. 112) und *elamkú* (S. 112) erwähnt (LTBA 2, 1 X 52 ff.).

Für das Material von *šukūdu* habe ich leider nur spärlich Beispiele. Aus Nuzi-Texten, in denen *šukūdu* oft vorkommt, sehen wir, dass der Schaft aus Rohr gemacht wurde. In einem mB-Beleg steht nach *šukūdu* AN.BAR, was zeigt, dass Eisen als Material für die Spitze hier verwendet worden ist. m/jB *i-na* G<sup>IS</sup>BAN-*ja* //*qaštija*// *dan-na-te šu-ku-ud* AN.BAR //*parzilli*// *u<sub>3</sub> mul-mul-li-ja zaq-tu-te na-piš-ta-šu-nu u<sub>2</sub>-šeq<sub>2</sub>-ti* »I dispatched them (the wild bulls) with my strong bow, iron (tipped) *šukūdu*-arrows and pointed *mulmullu*-arrows» KING, AKA S. 85, VI, 65—67 (Tigl. I; CAD Z S. 63 a); *šu-ku-du-ka im-ta li-bil-lu* »let your arrows carry poison» RA 46, 28, 10 (Epic of Zû; CAD I/J S. 140 a); Nuzi 4000 G<sup>IMES</sup> *šu-ku-de<sub>4</sub> is-tu iš-qa-ri ša ana* PN *ašbu* PN PN<sub>2</sub> [ . . ] »PN<sub>2</sub> [has taken] from PN 4000 arrows (bzw. 4000 Rohre für Pfeile) from the *i*-delivery which are with PN» HSS 13, 586, 1—2 (CAD I/J S. 247 a); 2 *li-im* G<sup>IMES</sup> *šu-ku-de<sub>4</sub>* ibid. 13, 85, 1—2; [*x* +] 5 *li-mi* 4 *ma-at* G<sup>IMES</sup> *šu-u<sub>2</sub>-le-e a-na šu-ku-du a-na e-pe<sub>3</sub>-ši* ibid. 13, 99, 1—4; 2 *nu-bi* G<sup>IMES</sup> *a-na šu-ku-du* ibid. 13, 100, 1—2; 5 *li-im* G<sup>IMES</sup> *šu-u<sub>2</sub>-li ša E<sub>2</sub>.GAL-li ša URUNu-zi a-na šu-ku-du a-na e-pe<sub>3</sub>-ši* ibid. 13, 103, 1—5; 2 *li-mi* G<sup>IMES</sup> *šu-ku-de<sub>4</sub>* ibid. 13, 175, 1—2; 3 *nu-bi* 2[+ *x* G<sup>IMES</sup>] *šu-u<sub>2</sub>-li a-na šu-ku-du a-na e-pe<sub>3</sub>-ši* ibid. 13, 206, 1—4. Siehe S. 162 (*warkatu*).

Vgl. auch TALLQIST, Götterepitheta, StOr. 7, S. 223 : *šu-ku-du* [la?] *a-ni-ḫu ša<sub>2</sub> kul-lat a-a-bi i-[ra-si-bu?]* »rastloser Pfeil, der alle Feinde [zerschlägt] (= Ninurta) K 128, 8 (JRAS 1924, Cent. Suppl. Pl. II).

**uṣṣu, ūṣu** »Pfeil»

Lex. : <sup>g</sup>is g a g<sup>ga</sup>-ag - ti = *u<sub>2</sub>-ṣu* Hh 7 A, MSL 6, 88, 62; <sup>g</sup>is ti = *u<sub>2</sub>-ṣu* ibid., 63; urudu g a g - ti = *u<sub>2</sub>-ṣu* Hh 11, MSL 7, 146, 408; urudu ti = *u<sub>2</sub>-ṣu* ibid., 409; <sup>g</sup>is g a g - ti = *u<sub>2</sub>-ṣu* = [*šil-ta-ḫu*] Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 60; restored after malku = šarru III 13 : *uṣ-ṣu* = *šil-ta-ḫu*. Vgl. <sup>g</sup>is g a g - si - s a<sub>2</sub> MSL 6, 153, 136; <sup>g</sup>is g a g - si - mi n<sub>3</sub> ibid., 137. <sup>g</sup>is z u<sub>2</sub> - s u k u d = *u<sub>2</sub>-ṣu* Antagal F 180. Siehe ŠL II/2, 230, 36 a : *u*. = <sup>g</sup>is d u<sub>9</sub>; ŠL



II/3, 457, 80 : *u.* = <sup>81</sup>DI.DI, SynL : *uṣ-ṣu* = *šil-ta-ḫu* (S. 116) LTBA 2, 1 X 53 (= Malku III); als Synonyme von *uṣṣu* werden auch *mul-mul-lu* (S. 113), *kak-su-u* (S. 112), *e-lam-ku-u* (S. 112) und *šu-ku-du* (S. 119) erwähnt (LTBA 2, 1 X 52 ff.). Aus den obengenannten Belegen in lexikalischen Serien ersieht man, dass der Schaft von *uṣṣu* aus Holz gefertigt wurde. Das gewöhnlichste Material für Spitzen, wie auch bei anderen Pfeilarten, scheint Kupfer zu sein.

jB *qu-ra-di-šu<sub>2</sub>* ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup> *ṣi-mit-ti ni-ri-šu<sub>2</sub> i-na uṣ-ṣi u<sub>2</sub>-šak-bis* »seine Krieger liess ich von den Rossen, den Gespannen seiner Joche, mit den Pfeilen niedertreten« WINCKLER, Sargon, S. 56, 333—334 (= Nr. 55); ANŠE.KUR.RA<sup>MEŠ</sup> LA<sub>2</sub>-*at ni-ri-šu i-na uṣ-ṣi mul-mul-li u<sub>2</sub>-šak-ki-ra šap-tu-uš-šu<sub>2</sub>* »ses chevaux de trait par les flèches et les javelots (nicht »Speer«) je décimai sous lui« THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 139; *ša<sub>2</sub>-a-šu<sub>2</sub> 5-šu<sub>2</sub> ina uṣ-ṣi* GIŠ*šil-ta-ḫi mi-ḫi-iṣ la nab-la-ti am-ḫa-su-ma* »himself (the pharaoh) I mortally wounded five times with arrows« BORGER, Asarhaddon, § 65, Mnm. A : Rs. 40—41 (CAD D S. 139 b); DINGIR<sup>MEŠ</sup> *gar-du-ti ta-me-ḫu til-pa-nu u uṣ-ṣi* »die kriegerischen Götter, die Wurfholz und Pfeil führen« *ibid.*, § 52 : AsBbA, Vs. 12; ERIN<sub>2</sub><sup>HI.A</sup> *na-ki-ri i-na uṣ-ṣi mul-mul-li u<sub>2</sub>-ša<sub>2</sub>-kir-ma* »I decimated the enemy host with arrow and spear (nicht spear, sondern Pfeil)« LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, S. 45, Col. V, 80—81; *til-pa-ni u uṣ-ṣi be-li* (LUCKENBILL : *til-lī*) *u<sub>2</sub>-nu-ut ta-ḫa-zi* »bows (*tilpānu* = Wurfholz) and arrows, spears (*bēlu* = etwa Waffe), implements of war« *ibid.*, S. 60, 57 (Rassam Cyl.); *til-pa-na-a-te u<sub>3</sub> uṣ-ṣi minma šum-šu<sub>2</sub> u<sub>2</sub>-nu-tu<sub>2</sub>* ME<sub>3</sub> // *tāḫāzi* // »bows (!) and arrows, all kinds of battlement« *ibid.*, S. 130, 68; *ša* KUR[DU<sub>6</sub> // *Til* //] - *Aš<sub>2</sub>-šu-ri uṣ-ša* UDU.SIZKUR<sup>MEŠ</sup> // *niqê* // KU<sub>3</sub><sup>MEŠ</sup> // *ellūti* // *a-na* D<sup>AMAR</sup>.UTU // *Marduk* // *a-šib ina* KURDU<sub>6</sub> - *Aš<sub>2</sub>-šu-ri aq-qi<sub>2</sub>* »vom Lande T. einen Pfeil (?) und glänzende Opfer dem M., der in T. seinen Wohnsitz hat, opferte ich« ROST, Tigl. III, S. 30, 176; <sup>D</sup>*Ninurta . . . ina uṣṣišu zaq-ti uparrī' napišti nakrūtija* »Ninurta (himself) slit the throats of enemies with his pointed arrow« STRECK, Assurbanibal, VAB 7, 78 IX 85 (CAD Z S. 63 b); *ša* *Imgur-Enlil uṣ-ša elišu tum<sub>3</sub>-mid-ma ū'a libbī iqabbi* »as to (the city wall) Imgur-Enlil, you have struck it with (your) arrow so that it says,

'Woe my heart'» GÖSSMANN, Era IV, S. 27, 16 (CAD E S. 143—144);  $\check{s}a_2$   $u\check{s}$ - $\check{s}i$ - $ni$   $z\check{a}q$ - $t\check{i}$   $ke$ - $pa$ - $ta$   $li$ - $\check{s}a_2$ - $a[n]$ - $\check{s}u_2$  »von unserem scharfen Pfeile ist die Spitze umgebogen» Era-Epos Taf I, 90 (FRANKENA, Jaarbericht Ex Oriente Lux Nr. 16, S. 42—44);  $g^{is}$   $g$   $a$   $g$   $m$   $u$   $r$   $\check{s}$   $a_3$  -  $g$   $a$   $a$   $n$  -  $d$   $a$  -  $a$   $b$  -  $l$   $a_2$  -  $a$   $m_3$  :  $u_2$ - $\check{s}u$   $mu$ - $\check{s}ak$ - $kir$   $lib_3$ - $bi$   $u$   $ha$ - $\check{s}e$ - $e$  »the arrow that pierces heart and lungs» RA 12, 74, 1—2 (CAD H S. 143 b). Man beachte, dass hier  $g^{is}$   $g$   $a$   $g$  als ein sumerisches Gegenstück von  $u\check{s}su$  vorkommt.

Die Pfeile wurden auch mit Federn versehen :  $[u]\check{s}u$   $mulmullu$   $kali\check{s}ina$   $\check{s}u$ - $pur$  »all the arrows are feathered(?)» LAMBERT, BWL 204, KAR 48 fragm. 3, Col. A 6.

Die Wörter *mulmullu* und *u\check{s}su* werden oft nebeneinander erwähnt, und darum bedeuten sie natürlich nicht dasselbe Wort, obgleich sie in lexikalischen Serien als Synonyme bezeichnet worden sind. Vielmehr sind sie Waffen sehr ähnlicher Art. Das gilt auch für die anderen Synonymen *kaksú*, *elamkú*, *\check{s}ukúdu* und *\check{s}iltahu*.

Vgl. auch TALLQVIST, Götterepitheta, StOr. 7, S. 243 :  $ta$ - $me$ - $hu$   $t\check{i}$ - $pa$ - $nu$   $u$   $u\check{s}$ - $\check{s}i$  (= Sibi) K 2801, 12 (BA 3, 287). Weiter siehe : [EN?]  $[[b\check{e}l]]$   $g^{is}$ BAN  $[[qa\check{s}ti]]$   $u_2$ - $\check{s}u$   $u$   $i\check{s}$ - $pat$  »Herr des Bogens, des Pfeils und Köchers» (= Nergal) EBELING, AGH S. 116, 4.

### Teile der Pfeile

**apellu** eine Art (stumpfe) Pfeilspitze (??)

AHw. S. 57 : (churr. Fremdwort), in Nuzi 2  $qanú$  (Pfeile)  $a$ - $pe_2$ - $el$ - $lu$  aus Kupfer Nuzi I 542. Der Fall ist unsicher. Das Wort kommt auch in HSS 14, 608, 4 und 13, 435, 25 neben Kupferkesseln vor. Siehe A. SALONEN, Hausgeräte II, *sub voce*. Vielleicht bedeutet *apellu* in unserem Belege eine 'kesselförmige' d.h. stumpfe Pfeilspitze.

**hutpu(m)**, **huttepu(m)** eine Art Pfeilspitze aus Bronze

AHw. S. 362 a »Bronze-Pfeilspitze». CAD H S. 264 a »arrowhead of bronze». Lex. :  $a$ - $ad$ UD =  $hu$ - $ut$ - $pu$  A III/3, 85 (CT 12, 6 II 23);  $hu$ - $ud$ -UD =  $hu$ - $ut$ - $pu$   $\check{s}a_2$  ZABAR  $[[siparri]]$  A III/3, 27  $hu$ - $ud$   $h$   $u$   $d_4$  =  $hu$ - $ut$ - $pu$   $\check{s}a_2$  ZABAR Ea I 227, A I/4, 29 (CT 35, 5, 27);  $hu$ - $ud$   $h$   $u$   $d$  =  $hu$ - $ut$ - $pu$   $\check{s}a_2$  ZABAR Ea I 303 (CT 35, 7, 12);  $za$ - $bar$   $z$   $a$   $b$   $a$   $r$

= *hu-ut-pu* A III/3, 202 (CT 12, 7 IV 15), Var. *hu-up-tu* Diri I 133 (CT 11, 35 a 20); [h-u]ud-buPA.GAG = *hu-ut-pu-um* Diri V 59 (UM 5, 106 I 29). — aB *šiltah hu-ut-pi-im mupellû i-[-. . .]* »arrow (tipped with a bronze) *h.* that pierces the . . . » JRAS Cent. Suppl. 71 (pl. 8 V), 12; Susa *hu-ut-te-pu-um siparrum* MDP 18, 101, 12.

GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA, GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA, GA.U<sub>2</sub>.TAG.GA, GAG.TAG.GA eine Art Pfeilspitze; Pfeil

In lexikalischen Listen steht der sumerische Ausdruck *g a g - u<sub>4</sub> - t a g - g a* als Gegenstück zu den akkadischen Wörtern *mulmullu* und *šiltahu*. Dann hat es also die Bedeutung »Pfeil«, obgleich man beim logographischen Gebrauch dieses Wortes nicht sagen kann, welches von beiden akkadischen Wörtern man unter diesem Ausdruck jeweils versteht. Jedenfalls ist sicher, dass es ursprünglich eine Art Pfeilspitze bedeutet. Infolgedessen ist leicht einzusehen, dass *mulmullu* und *šiltahu* nicht identisch zu sein brauchen; sie sind nur mit ähnlichen Spitzen versehen. Weiter ist das Zeichen GAG im Sinne »Pflock, Nagel, Spitze« usw. (= *sikkatu*), was auch zeigt, dass die ursprüngliche Bedeutung »Pfeilspitze« sein soll. Und ausserdem wird GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA (und dessen Variante GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA, GA.U<sub>2</sub>.TAG.GA und GAG.TAG.GA) klar als »Pfeilspitze« gebraucht, wie aus den folgenden Beispielen ersichtlich ist : mB GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA ZABAR Iraq XI, 11, 11 (nach StOr. XXII S. 102 wäre es in der Bedeutung *šiltahu*, was auch richtig sein kann); 4 ME GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA ZABAR UM 2/2, 54, 16. mA *tupninna ša GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA<sup>MES</sup> ša kunnukkijāma ina pitti ša muhhi bīti šaknūni* »(as to) the boxes with the arrowheads which have been deposited under my own seal under the responsibility of the overseer of the house« KAV 203, 35 (CAD A/I S. 12 a). Alalah-Texte 4 *li-im URUDU a-na GA.U<sub>2</sub>.TAG.GA<sup>HLA</sup>* »4000 (shekels) of copper for arrow-heads« WISEMAN, The Alalah-Tablets S. 105, 402 (Pl. XXXIX), 3—4; GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA<sup>HLA</sup> *ibid.* S. 105, 401 (Pl. XXXIX), 10, vgl. auch 1 *li-im* <sup>G</sup>GAG.†U<sub>2</sub>.†TAG.GAG<sup>HLA</sup> *ibid.* S. 110, 431 (Pl. XLIII), 1 (Rohrpfeile). Nuzi 10 MA.NA URUDU<sup>MES</sup> *ana GAG.TAG.GA ša ge-el-du-uh-li a-[na] x-ir-tu* LUGAL »ten minas of bronze (= Kupfer!) for arrowheads which (were given) to the *g.*

for the . . . of the king» HSS 14, 227, 5 (CAD G S. 60 b); 6 <sup>KUS</sup>*iš-pa-tu*<sup>MES</sup> 2 *ma-ti* [25] <sup>GI</sup><sup>MES</sup> //*qanê*// GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA *siparri ša libbi* <sup>KUS</sup>*iš-pa-ti na-du<sub>2</sub>-u<sub>2</sub>* »sechs Köcher mit 225 Rohrpfleilen mit Bronzespitze, die in die Köcher gestellt sind» *ibid.* 14, 616, 15—17. — GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA wird auch als »Pfeil« verwendet : *mA* 1 *iš-pu-tu ša pāni narkabi* 50 GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA<sup>MES</sup> »one quiver for the front of the chariot, (with) fifty arrows» KAJ 310, Rs. 52 (CAD I/J S. 258 b); 50 SAG.DU GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA *a-na 2-šu šur-šu-ra-a-te hal-la-li-a-tu adi ša bērišina* »50 arrowheads for two *hallalu* chains, including their links» (mng. obscure) KAJ 310, 60 (CAD H S. 43 b). Aus den obengenannten Beispielen können wir ersehen, dass die betreffenden Spitzen aus den folgenden Materialien gefertigt wurden : aus Kupfer und Bronze. — Siehe auch ŠL II S. 464, Nr. 74.

**kappu** »Feder am Pfeil«

AHw. S 444 a: *kap-pi* (am Pfeil) RA 46, 34/6, 13. 27. 43.

**lišānu** »Pfeilspitze«

*jB* *ša<sub>2</sub> uš-ši-ni zaq-ti ke-pa-ta li-ša<sub>2</sub>-a[n]-šu<sub>2</sub>* »von unserem scharfen Pfeile ist die Spitze umgebogen« Era-Epos, Taf. I, 90 (FRANKENA, Jaarbericht Ex Oriente Lux Nr. 16, S. 42—44).

**lūlitu** eine Art Spitze

AHw. S. 562 (< aram. *lūlītā*) »Pfeilspitze«.

*nB* 56 <sup>GI</sup>*šil-ta-hu ak-ka-du-u<sub>2</sub> i-na lib<sub>3</sub>-bi* 26 *lu-li-i-ti parzilli* 1 *me* 16 <sup>GI</sup>*šil-ta-hu gi-m[i]-ra-a-a ina* < *lib<sub>3</sub>-bi* > 46 *lu-li-i-ti parzilli* »56 akkadische Pfeile, darunter 26 Spitzen aus Eisen, 116 gimirräische Pfeile, darunter 46 Spitzen aus Eisen» TCL 12, 114, 6—9; 200 <sup>GI</sup>*šil-ta-hu gi-mir-ra-a-a ina lib<sub>3</sub>-bi* 180 *ša lu-li-ti siparri* »200 gimirräische Pfeile, darunter 180 mit Bronzespitzen» YOS 6, 237, 1—2; 20 <sup>GI</sup>*šil-ta-hu ina lib<sub>3</sub>-bi* 10 *ša<sub>2</sub> lu-li-ti* (. . . ?) »20 Pfeile, darunter 10 mit Spitzen aus . . .« *ibid.*, 14. Vgl. EBELING, ZA NF 16 (50), S. 207 (Rüstung eines babylonischen Panzerreiters) : »Vgl. syr. *lūlītā* »aculeus«, siehe BROCKELMANN, Lex. syr. S. 361.»

**qaqqadu** »Spitze«

*mA* 50 SAG.DU //*qaqqad*// GAG.U<sub>2</sub>.TAG.GA *a-na 2-šu šur-šu-ra-a-te hal-la-li-a-tu adi ša bērišina* »50 arrowheads for two *hallalu* chains, including their links» KAJ 310, 60 (CAD H S. 43 b).

jB <sup>GIŠ</sup>BAN 9 <sup>GIŠ</sup>GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA SAG.DU //q<sup>q</sup>q<sup>q</sup>ad// AN.BAR //p<sup>r</sup>ar<sup>z</sup>illi// 7 MIN SAG.DU //q<sup>q</sup>q<sup>q</sup>ad// URUDU //er<sup>i</sup>// 7 MIN SAG.DU //q<sup>q</sup>q<sup>q</sup>ad// GIŠ //i<sup>ṣ</sup>i// ina ŠU<sup>II</sup>-š<sup>u</sup><sub>2</sub> DIB-bat //tuš<sup>a</sup>š<sup>b</sup>at// -su »(dann sollst du einen unbekanntem Menschen) . . . einen Bogen, 7 Pfeile mit Eisenkopf(spitze), 7 dsgl. mit Kupferkopf(spitze), 7 dsgl. mit Holzkopf(spitze) in seine Hände nehmen lassen» EBELING, Beschwörungsserie Namburbi, RA 49, 140, Nr. 23 8—9.

Diese Beispiele sind die einzigen mir bekannten Belege, in denen *q<sup>q</sup>q<sup>q</sup>adu* in der Bedeutung »Spitze« vorkommt. Als Materialien werden Eisen (AN.BAR), Kupfer (URUDU) und Holz (GIŠ) erwähnt.

š<sup>i</sup>pru Feder (?)

CAD S, S. 204 a : »feather(?), trim (of an arrow)«. *kīma šip-ri šiltahi* »like the feather(?) of an arrow« (in broken context) BORGER, Asarhaddon 113, § 76, Rs. 15 (CAD S S. 204 b).

(w)arkatu siehe S. 162

ziqtu »Spitze«

CAD Z. S. 132 a, 133 a : »point (of a weapon)«. mB *i-na zi-qi-it ma-al-ma-li* »mit der Spitze der Pfeile« AOB I S. 118, 30—31 (Šalm. I). jB *ina zi-qi<sub>2</sub> mul-mul-li-ja adi tāmti elēnīti lū ardīsunūti* »(sixty kings) I pursued at arrow point as far as the Upper Sea« KING, AKA S. 68, IV 99 CAD S S. 133 a (Tigl. I); *i-na zi-qi-it mul-mul-li ar-du-su* »à la pointe du javelot (= Pfeil) je le poursuivis« THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 145; *ša<sub>2</sub>-a-š<sub>u</sub><sub>2</sub> i-na zi-qi<sub>2</sub> mul-mul-li rit-ta-š<sub>u</sub><sub>2</sub> ap-tur-ma* »ihm selbst durchbohrte ich mit der Spitze des Pfeils den Arm« WINCKLER, Sargon S. 56, 334—335 (Nr. 55).

Anmerkung.

Ug. 1 *li-im 6 me-at* <sup>GI</sup>GAG.GUM.TAG.GA URUDU PRU 3, 15.14, 11, 13. Nach NOUGAYROL <sup>GI</sup>GAG.GUM.TAG.GA URUDU = *mul-mullu*. M. E. gehört dieser Beleg wohl zur S. 123!

### XIII. Pionierinstrumente

In assyrischen und babylonischen Armeen gab es auch Pioniere, die Wege und Brücken bauten und ausbesserten, Belagerungsgeräte aufrichteten usw. In historischen Texten treten oft einige Wörter auf, die gewisse Werkzeuge der Pioniere bezeichnen. Der Vollständigkeit halber habe ich für richtig angesehen, auch diese Wörter anzugeben und zu behandeln. Natürlich dienten auch viele andere Werkzeuge als Pioniergeräte, obwohl sie in Beschreibungen der Kriegsoperationen nicht erwähnt werden. Siehe auch S. 196.

**akkullu (aqqullu)** »Dechsel, Picke«

AHw. S. 30 a (sumerisches Lehnwort) »Dechsel, Picke«. CAD A/I S. 276 a (a hammer-like tool). — Lex. :  $g^{is} n i g_2 - g u l$  = *ak-kul-lum* Hh 7 A, MSL 6, 105, 245;  $g^{is} n i g_2 - g u l - š u$  = ditto *qa-at* ibid., 246;  $g^{is} n i g_2 - g u l - m u d$  = ditto *up-pu* ibid., 247;  $g^{is} n i g_2 - g u l - a - š a_3 - g a$  = ditto *eq-lu* ibid., 248;  $g^{is} n i g_2 - g u l - g^{is} k i r i_6$  = ditto *ki-ri-i* 249;  $g^{is} s a g - n i g_2 - g u l$  = *qaq-qa-du ak-kul-lum* ibid., 250;  $g^{is} m u d - n i g_2 - g u l$  = *up(!)-pi(!)* ditto ibid., 251;  $g^{is} s u_3 - g a$  = *ak-<sup>r</sup>kul<sup>l</sup>-lum* ibid., 87, 33.

*akkullu* wird oft als Pionierinstrument verwendet, wie aus den folgenden Beispielen zu sehen ist : mB *huršānīšunu ina ak-kul-la-at erī lupēšid* »I attacked(?) their (the mountains!) ranges with copper a.-s (and widened their unopened paths)« WEIDNER, Tukulti-Ninurta, AfO Beiheft 12, 27, Nr. 16, 44; *kišir šadī ina NIG<sub>2</sub>.GUL<sup>MEŠ</sup>-at erī lupēšid* »I attacked(?) the bedrock by means of bronze a.-s« ibid., 32, Nr. 18, 7. jB *ak-kul-lī erē dannūti sabbūja ušaššīma* »I had my vanguard carry heavy bronze a.-s (with which they crushed the rock and improved the path)« THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 24 (CAD loc. cit.); *mu-la-a muš-pa-lum i-na ak-kul-la-a-te ah-ra-a u<sub>2</sub>-še-šir*

<sup>1D</sup><sub>2</sub>*pattu* »through highland (and) lowland, with pickaxes I dug (and) directed a canal» HEIDEL, The Octagonal Sennacherib Prism in the Iraq Museum, Sumer 9 (1953), No. 2, S. 172, 34—35; *aš<sub>2</sub>-ri pa-aš<sub>2</sub>-ga-ti ina ak-kul-la-te u<sub>2</sub>-šat-tir-ma* »I cut through the difficult places with pickaxes» *ibid.*, 45; *šadā ina ak-kul-la-a-ti parzilli ušattirma* »I cut through the mountain with iron *a.-s*» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, 124, 42; *šābê . . . huršāni qulmê u ak-kul-la-ti parzilli ušāššī-šunūti* »I had mountaineers carry axes and iron *a.-s* (and they rough hewed *aladlammû*-figures for the gates of my palace)» *ibid.*, 126 a, 5; KUR-*u<sub>2</sub>* *ina ka-la-ba-te* AN.BAR //parzilli// *ak-kis ina ak-kul<sub>2</sub>-li*[<sup>MES</sup>] URUDU //erê// *aq-qur* »I cut and hacked a way through the mountain with hatchets of iron and axes of copper» KING, AKA 230, 12 (Assurnasirpal); *arhī pašqūte . . . ina* NIG<sub>2</sub>.GUL URUDU.ZABAR *aqgur* »I cut the (to<sub>5</sub>) steep paths with bronze *a.-s*» 3 R 7 I 19 (Salmanassar III; CAD *loc. cit.*); *arhānīšunu mar[šūte] . . . [i]na ak-kul<sub>2</sub>-lat siparri lu ah[si]* KAH 2, 74, 9 und 75, 10 (Assur-bel-kala).

Als Materialien für *akkullu* werden in obengenannten Belegen Bronze (*siparru*), Eisen (*parzillu*) und Kupfer (*erū*) erwähnt.

Über weitere Belege, in denen *akkullu* auch als ein andersartiges Werkzeug verwendet wird und in denen einige Masse gegeben werden, siehe CAD *loc. cit.* Vgl. auch CAD A/I S. 277 a : »In Hittite, *akkullu* is used as a hammer, note 1 GIŠ.NIG<sub>2</sub>.GUL AN.BAR TUR one small iron *a.* (to drive in bronze pegs) KBo 4 1 I 4.»

**kalapp/bbu(m)** »Hacke, Picke»

AHw. S. 424 (> he. *kēlappōt*; aram. *kulbā*) »Hacke, Picke». — nA/jB KUR-*u<sub>2</sub>* *ina ka-la-ba-te* AN.BAR //parzilli// *ak-kis ina ak-kul<sub>2</sub>-li*[<sup>MES</sup>] URUDU //erê// *aq-qur* »I cut and hacked a way through (the mountain) with hatchets of iron and axes of copper» KING, AKA S. 230, 12 (Assurnasirpal); S. 331, 96; *ri-gim ka-la-bi* AN.BAR »Lärm der Hacken» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 224. Weitere Belege AHw. *loc. cit.* — Als Material wurde Eisen (AN.BAR) verwendet.

#### XIV. Schilde und Setztartschen

Nach Bildern und Reliefs waren die Schilde, die im Zweistromland gebraucht wurden, der Form nach regelmässig rund, gewöhnlich gewölbt und oft mit Buckel versehen. Bei Belagerungen von Städten und Festungen wurden oft grosse Setztartschen als Schutz gegen schwerere Geschosse, wie z.B. Steine, verwendet. Die Setztartsche bestand aus Rohr und aus einem ungefügten rechteckigen Bohlenrahmen.

Das bei Ausgrabungen gefundene Material für Schilde ist sehr knapp, was ganz selbstverständlich ist, weil die Schilde meist aus Holz, Leder bzw. Rohr waren. MEISSNER erwähnt bronzene Schilde (Babylonien und Assyrien I Abb. 26) ca. dreiviertel Meter im Durchmesser und mit eisernen Griffen. Diese wurden in Nimrud gefunden. Vgl. auch CHRISTIAN, *Altertumskunde des Zweistromlandes*, S. 209 (die Lagasch-Stufe): »Die Schilde waren, nach den Darstellungen auf der Geierstele zu schliessen (Taf. 266), fast mannshoch, von rechteckiger Gestalt. Vermutlich bestanden sie in ihrem Kern aus Holz, der mit Überzug aus Metall versehen war. Ein Teil eines solchen Schildbeschlages liegt vielleicht in einer Kupfertreibarbeit vor, die in Ur in einem Grabe in der Nähe von Speeren gefunden wurde (Taf. 211, 2).»

#### Die Materialien

Die folgenden Materialien wurden nach Textbelegen zur Herstellung der Schilde verwendet :

Bronze : *arītu* (ein Teil davon).

Gold : *arītu*.

Holz : *arītu*, A.ŠU<sub>2</sub>.

Kupfer : *arītu*.

Leder : *arītu*, *šallaṭu* (*šalṭu*), *tukšu*.

Silber : *arītu*.



**arītu(m)** »Schild, Setztartsche«

AHw. S. 68 b. — Lex. : [ ]? - m e<sub>3</sub>, [kuše] - i b<sub>2</sub> - u r<sub>3</sub> - m e<sub>3</sub> = *a-ri-tum* CT 12, 39 a 7 f. (Alam); [z a b] a r = *a-ri-tum* CT 14, 13 c Rs. 4; kuše - [i b<sub>2</sub> - u r<sub>3</sub> - m] e<sub>3</sub> = *tuk-šu* = *a-ri-tum* Hg to Hh 11, MSL 7, 151, 178 (zu *tuk-šu*, das ein Synonym von *arītu* ist, siehe S. 131); [x z a b a r] = *a-ri-[tum]* LIMET, TMPS S. 262 (nach CHIERA, Sumerian Lexical Texts); vgl. auch [a]-ri-tu<sub>2</sub> CT 18, 23 : Sm. 279, 2.

Als Materialien wurden meist Leder und Holz (als Klassifikatoren stehen KUŠ und GIŠ) verwendet, seltener auch Gold, Silber, Kupfer und Bronze. Der Grundstoff des Schildes war wohl Leder und Holz, die vier letztgenannten Metalle dagegen wurden vielmehr zur Verzierung und Verstärkung gebraucht. Leder (vgl. auch lexikalische Belege) : mA KUŠ*a-ri-a-te* KAJ 5, 5; el-Amarna KUŠ*a-ri-tum* KNUDTZON, VAB 2, 22 I 47; KUŠ*a-ri-tum* ibid., III 42, 44. Holz : jB/nA z.B. 10 000 GIŠ*a-ri-tu<sub>2</sub>* LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2 S. 60, 59; GIŠ*a-ra-a-te* STRECK, VAB 7, 256, 24; 3 me 50 GIŠ*a-rit* ADD 856, 1—2. Gold : jB [6] «*a<sup>1</sup>-ri-at* GUŠKIN ša ina admānīšu imnu u šumēlu it'ulāma uhtallā šarwīš »six golden shields, which were suspended to the right and left of his sanctuary, shone like sunshine» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 379 (CAD E S. 40 a). Silber : jB/nA 12 *a-ri-at* KU<sub>3</sub>.BABBAR Sargon 8, TCL 3, 379; ADD 932, 7; el-Amarna KUŠ*a-ri-tum* u<sub>2</sub>-ru-uk-ma-a-a[n]-nu KU<sub>3</sub>.BABBAR »1 ledernes Schild mit *urukmannu* aus Silber» KNUDTZON, VAB 2, 22 I 47; 1 KUŠ*a-ri-tum* u<sub>2</sub>-ru-uk-ma-a-a[n-nu-š]u KU<sub>3</sub>.BABBAR GAR »1 ledernes Schild, dessen *urukmannu* mit Silber überzogen ist» ibid., III 42. Kupfer : jB 25 212 *a-ri-at* URUDU *dan-na-a-te qa-al-la-a-te* »25 212 schwere und leichte Schilde aus Kupfer» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 392. Bronze : el-Amarna 9 KUŠ*a-ri-tum* ša u<sub>2</sub>-ru-uk-ma-an-ni-šu-nu ZABAR »9 lederne Schilde, deren u. aus Bronze sind» KNUDTZON, VAB 2, 22 III 44.

Früher glaubte man, dass *arītu(m)* »Bogen« (MANITIUS, ZA 24, 130) oder »Schleuder« (THUREAU-DANGIN, RA 36, 57—60) bedeutete. Diese Auffassungen sind schon deswegen unmöglich, weil als Verfertigungsmaterialien verschiedene Metalle gebraucht wurden. Kaum kann man daran denken, dass ein Bogen z.B. aus Kupfer wäre!

A.ŠU<sub>2</sub> eine Art Schild

nA *naphar* 9 GĪŠA.ŠU<sub>2</sub>MES 10 ša GĪŠPAMES *naphar* 19 a-ri-a-te *kabbūtāte* »nine A.ŠU<sub>2</sub>-shields, ten (shields made) of sticks, total 19 heavy shields» AfO Beiheft 6, 53, 11 (CAD H S. 156 a). Der Klassifikator GĪŠ zeigt, dass das Schild aus Holz ist.

ḥaṭṭu in ša ḥatti eine Art Schild

nA *naphar* 9 GĪŠA.ŠU<sub>2</sub>MES 10 ša GĪŠPAMES *naphar* 19 a-ri-a-te *kabbūtāte* »nine A.ŠU<sub>2</sub>-shields, ten (shields made) of sticks, total 19 heavy shields» AfO Beiheft 6, 53, 11 (CAD H S. 156 a). Dieser Beleg ist die einzige Erwähnung, nach der Schilde auch aus Stöcken gemacht wurden.

(\*maginnu) pl. magin(n)ātu »Schild«(?)

spB [KURJa]-ma-nu ša<sub>2</sub>-nu-tu<sub>2</sub> ša<sub>2</sub> ma-gi-na-ta ina SAG.DU-šu-nu na-šu-u »Ionier, die Schilde auf ihren Köpfen tragen« (Darius) WEISSBACH, VAB 3, S. 89, 18. Die Bedeutung und Übersetzung »Schild« ist nicht sicher. — Vgl. auch ZIMMERN, Akkadische Fremdwörter, S. 12 : »Wahrsch. vorliegendes spätes akk. *magināta* »Schilde« erst < Westsem. (hebr. *māgēn*, *maginn-*, aram. *māgennā*, arab *miğann*).»

šallaṭu, šalṭu eine Art Schild aus Leder

Das Wort kommt nur in neu- und spätbabylonischen Texten vor. Zur Bedeutung siehe auch unter *šallaṭu akkadū*. nB/spB 2 KUS<sub>5</sub>ša<sub>2</sub>-la-ṭu 2 KUS<sub>5</sub>i-ša<sub>2</sub>-ḥu ina pāni PN . . . šāripi »two *šalaṭu*'s and two *i*-s are at disposal of PN, the dyer» BIN 1, 172, 2; (silver) ana KUS<sub>5</sub>i-ḥi u KUS<sub>5</sub>šal-ṭu UET 4, 117, 8 (VON SODEN in AHW. übersetzt *išhu* »Tuch aus Stoff od. Leder«; ich kann nicht verstehen, wie Silber für Tuch verwendet würde. Es muss ein anderer Gegenstand sein, in dem, Silber wie auch im Schild, zur Verzierung verwendet ist; *1-en* KUS<sub>5</sub>šal-ṭu e-ru!-u<sub>2</sub> »ein Lederschild mit Kupfer plattiert» EBELING, ZA NF. 16 S. 209 (= UCP 9, 275, 8); KUS<sub>5</sub>šal-la-ṭu it-ti ti-im-mu »Schild zusammen mit einem 'Pfahl'» YOS 3, 170, 14—15 (zu *timmu* siehe S. 132); 1 KUS<sub>5</sub>šal-ṭu (zwischen Bogen und Pfeilen) YOS 6, 237, 14.

— Vgl. auch ZIMMERN, Akkadische Fremdwörter, S. 12 : »*šalṭu* würde zu hebr. *šāleṭ*, *šilt* Schild (?), Köcher (?), syr. *šalā* Köcher gehören.»

*šallatu akkadû* eine Art (akkadisches) Schild

nB 6 <sup>KUŠ</sup>*šal-la-tu ina lib<sub>3</sub>-bi 2 ak-ka-du-u<sub>2</sub>* »6 Schilde aus Leder, darunter 2 akkadische« TCL 12, 114, 4—5. In CAD A/I S. 272 b übersetzt man »six quivers, among them two Akkadian«. Es ist auch eine Möglichkeit, *šallatu* auf diese Weise zu deuten, weil der Köcher aus Leder gefertigt wurde. Aber nach meiner Auffassung sind die Köcher verschiedener Gegenden mehr oder weniger einander ähnlich, zwischen Schilden dagegen gibt es grosse Unterschiede. Hier will man namentlich betonen, dass zwei von den Gegenständen akkadischer Art waren. Das bedeutet, dass diese zwei Schildtypen von so verschiedenem Aussehen sind, dass dies auch ausgedrückt wird. Solche Differenz zwischen Köchern gibt es wohl nicht. Vielleicht ist also besser, *šallatu* mit »Schild« zu übersetzen.

*tukšu* eine Art Lederschild

Früher wurde im allgemeinen *tukku* gelesen. Die Transliteration mit *-ku* war falsch. Schon die Schreibung *tuk-ši* deutet darauf hin, dass das Wort *tukšu* zu lesen ist. — SynL : <sup>KUŠ</sup>e - [i b<sub>2</sub> - u r<sub>3</sub> - m] e<sub>3</sub> = *tuk -šu* = *a-ri-tum* Hg to Hh 11, MSL 7, 151, 178; *tuk-šu* = . . . (davor *til-pa-ru<sup>1</sup>*) LTBA 2, 1 X 63. — Artikeln : MEISSNER, AJSL 47, 210 f. (»eine Waffe«), THUREAU-DANGIN, RA 36, 57—60 (»Schleuder«), vgl. auch MEISSNER, Chic. Ass. St. 1, 66 f. — jB *na-ši tuk-ši u<sub>3</sub> as-ma-re-e* »bearers of shield and lance« LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, 61, 69; Sumer 9 (1953), No. 2, S. 150, 34—35 (Sanherib); *tuk-ši! ad-di-ku* »ich habe dir einen Schild hingestellt« AfO 14, 142, 41 (Serie *bīt mēseri*). spB <sup>KUŠ</sup>*tuk-ku*<sup>ME</sup> (wohl *šu* statt *ku* zu lesen!) *ša<sub>2</sub>* <sup>KUR</sup>*Gu-ti-um* KA<sub>2</sub><sup>MEŠ</sup> *ša<sub>2</sub>* E<sub>2</sub>.SAG.GIL NIGIN »die Schilde des G. umgaben die Tore des E.« Nabunaid Chron. Rs. Col. III, 16—17 (BHT S. 113).

### Teile der Schilde

*dēpu* »Buckel (mit Stachel versehen)« (?)

AHw. S. 167 a eine Stosswaffe (?). Nach VON SODEN vgl. *dēpu* »stossen?; (Gewebe) zetteln«, das vielleicht eine Wurzelvariante zu *da'āpu* ist (*loc. cit.*). — spB *1-en de-e-pu* AN.BAR //parzilli// *ša<sub>2</sub>*(?)

**KUŠ***šal-tu* »ein Buckel aus Eisen für einen Lederschild« ZA NF. 16 (50), 209, 9 (EBELING, Rüstung eines babylonischen Panzerreiters). — Es ist bekannt, dass in vielen Ländern ein Buckel aus Eisen, oft mit Stachel versehen, für Holzschilde verwendet wurde, um als Schutz der Handhabe zu dienen. Für den Lederschild gilt wohl dasselbe. Auch gibt es eine andere Möglichkeit, die Bedeutung von *dēpu* zu erklären. Es konnte eine Art Stosswaffe sein, die zum Durchbohren des Schildes geeignet war.

**nibhu** »Kante des Schildes«

jB 12 *a-ri-at* KU<sub>3</sub>.BABBAR //kaspi// *dan-na-te ša* SAG.DU //qaqqad// *a-bu-bi* UR.MAH //nēši// *u<sub>3</sub>* AM //rīmi// *bu<sup>1</sup>-un-nu-u<sub>2</sub>* *ni-ib-hi-ši-in* »twelve large silver shields whose edges are adorned with heads of Deluge monsters, lions, and wild bulls« THUREAU-DANGIN, TCL 3, 379 (CAD A/I S. 79 b).

**timmu** (Bedeutung hier unbekannt; eventuell bedeutet es »Buckel« oder »Buckelstachel«)

spB **KUŠ***šal-la-tu it-ti ti-im-mu* »Schild zusammen mit einem 'Pfahl'« CLAY, Neo-babylonian letters from Erech = YOS 3, 170, 14—15, 17 (EBELING, GINBr. S. 224).

**urukmannu** ein metallener Bestandteil des Schildes = »Buckel«(?)

Ein mitannisches Fremdwort. El-Amarna 1 **KUŠ***a-ri!-tum u<sub>2</sub>-ru-uk-ma-a-an-nu* KU<sub>3</sub>.BABBAR *10<sup>1</sup>* GIN<sub>2</sub> *i-na* KILLAL.BI »ein lederner Schild mit *u.* aus Silber; 10 Sekel in seinem Gewicht« KNUDTZON, VAB 2, 22 I 47; 1 **KUŠ***a-ri-tum u<sub>2</sub>-ru-uk-ma-a-[an-nu-šu]* KU<sub>3</sub>.BABBAR GAR //uhhu// 10 GIN<sub>2</sub> KU<sub>3</sub>.BABBAR *ša i-na lib<sub>3</sub>-bi na-du-u<sub>2</sub>* »ein lederner Schild, dessen *u.* mit Silber plattiert ist; 10 Sekel Silber sind es, die darauf verwendet sind« *ibid.* III 42; 9 **KUŠ***a-ri-tum ša u<sub>2</sub>-ru-uk-ma-an-ni-šu-nu* ZABAR »9 lederne Schilde, deren *u.* aus Bronze sind« *ibid.* III 44 (Geschenke von Tušratta). Aus den obengenannten Beispielen sehen wir, dass *urukmannu* ein metallener Bestandteil des Lederschildes ist. Als Materialien werden Silber und Bronze erwähnt. Auch Gewichte werden angegeben. Mit Recht können wir vermuten, dass *urukmannu* »Buckel« bezeichnet. Es ist nämlich ziemlich schwer, an einem Lederschild einen anderen Teil zu finden, der mit Metall plattiert wurde.

## XV. Schleudern

Von Schleudern gibt es zwei Haupttypen. In der älteren und primitiveren Form besteht die Waffe nur aus einem Stock, dessen Ende gespalten ist. In den Spalt wird dann ein Schleuderstein gesteckt, der mit Hilfe des Stockes fortgeschleudert wird. So fliegt der Stein schneller und mit grösserer Kraft, als wenn er nur mit der Hand geworfen wird. Als eine entwickelte Schleuderform ist der Riemen anzusehen, in dessen beutelähnlichen Teil der Stein gelegt wird. Der Riemen mit dem Stein wird nun im Kreise geschwungen, und wenn das Ende des Riemens losgelassen wird, wird der Stein kräftig fortgeschleudert. Dieser Typus ist ohne Zweifel weit effektiver als die erstgenannte Form der Schleuder. Er kommt auch in Bildern vor. Nach unseren Textbelegen wurden im Zweistromlande Schleudern sowohl aus Leder als auch aus Holz verwendet; darauf deuten die oft vorkommenden Klassifikatoren KUŠ (Leder) und GIŠ (Holz). Das gewöhnlichste Material für Schleudern war wahrscheinlich Leder, weil geeignetes Holz schwer zu beschaffen war. Als Schleudersteine wurden oft Lehmklumpen gebraucht.

Das in Ausgrabungen gefundene Material gibt sehr wenig Aufschlüsse über Schleudern. Im folgenden ist ersichtlich, was wir nach CHRISTIAN, *Altertumskunde des Zweistromlandes* von dieser Waffe wissen. Auf dieses Werk beziehen sich auch die Seitennummern unten.

### 1. *Tell-Halaf-, Samarra- und Ubaid-Stufe*

Der Norden, Samarra : Ein Schleuderstein aus Feuerstein (s. 100).

### 2. *Uruk-Stufe*

Der Norden, Schleudergeschosse aus Ton (S. 131).

3. *Dschemdet-Nasr-Stufe*

Der Norden. Eiförmige Schleudergeschosse aus Stein und aus Ton (S. 165).

4. *Lagasch-Stufe*

Der Norden. Tepe Gaura Schicht VIII A : Eiförmige Schleudergeschosse aus Stein und aus schlecht gebranntem Ton in grosser Menge (S. 285).

5. *Akkade-Stufe*

Der Norden. Tepe Gaura V : Eiförmige Schleudergeschosse aus Stein (S. 342).

Man beachte, dass die obenerwähnten Gegenstände im Norden gefunden wurden. Es wäre aber wohl vorschnell, solchen Schluss zu ziehen, dass die Schleuder nur im Norden vorkam. Vielleicht wurde sie in geringem Grade im Süden gebraucht, da von den Materialien besonders Holz eben in diesen Gegenden ganz spärlich zur Verfügung stand.

## k/gabābu(m) »Schleuder«

AHw. S. 414 a. — Lex. : aB [g] a - b a - b u - u m RA 18, 71, 35; <sup>kuš</sup> k a - b a - b u - u m MSL 7, 219, 105; <sup>kuš</sup> e<sub>2</sub> - k a - b a - b u - u m ibid., 106. jB *ka-ba-bu* ibid., 151, 178; <sup>kuš</sup> e - i b<sub>2</sub> - u r<sub>3</sub> - m e<sub>3</sub> / m e<sub>6</sub>, <sup>kuš</sup> k a - b a - b u - u m = *k*. CT 19, 20 a II 10 f., Dupl. ibid., 23 b III 5 f. (Alam). — aAK GELB, MAD 3 S. 140 : »Akk. lw. in sum. : <sup>GIŠ</sup>*ga-ba-bu-um* MAR.TU (RA 18, 71, Voc. prat.). Cf. also *ga-ba-bu-um* made of leather in BIN 9, 14, 85 etc., OB.» GELB hat keine Übersetzung von *kabābum* gegeben, sondern es nur als »a weapon« eingetragen (*loc. cit.*). jB <sup>II-lu-ru</sup> <sup>GIŠŠUB</sup> <sup>kuš</sup> e - i b<sub>2</sub> - u r<sub>3</sub> - m e<sub>3</sub> š u s i - s a<sub>2</sub> - d a - z u : *tīl-pa-nu u ka-ba-bu ina šu-te-šu-ri-ki* »when you (Ištar) put your throwing stick and shield (sic!) in order« RA 12, 74, 17—18 (CAD E S. 359 a-b); <sup>KUŠ</sup>*ka-ba-ab* OPPENHEIM, Dreams 324 b 11; [*na*]-š*i ka-ba-bi as-ma-re-e ina ŠU<sup>II</sup> u<sub>2</sub>-šab-[bit]-su-nu-ti-ma* »die Schleudern und Lanzen trugen, nahm ich eigenhändig gefangen«

ROST, Tgl. III S. 34, 199; *na-aš<sub>2</sub> ka-ba-bi as-ma-ri-i* THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 289; *ša-ab* <sup>GIŠ</sup>BAN *ka-ba-bi as-ma-ri-i* ibid., 320; *ga-ba-bi as-ma-re-e* LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, S. 60, 57 (Rassam Cyl.); *na-aš<sub>2</sub>* <sup>GIŠ</sup>*ka-ba-bi* WINCKLER, Sargon, 118, 117; <sup>GIŠ</sup>*ka-ba-ba-te* STRECK, VAB 7, 256, 24. Aus den obengenannten Belegen sehen wir, dass, wie die Klassifikatoren KUŠ und GIŠ zeigen, *kabābu* entweder aus Leder oder aus Holz gefertigt wurde. Wahrscheinlich war Leder häufiger. *kabābu* war nämlich eine faktische Streitwaffe, und die mit Schleudern bewaffneten Soldaten bildeten ihre eigene Waffengattung und Truppenabteilung (*nāš kabābī*), wie aus den obigen Beispielen ersichtlich ist. Die Schleudern aus Leder waren natürlich weit effektiver im Kampf als die aus Holz, weil die Schleuderkraft der letztgenannten Waffen ziemlich schwach ist. Jedoch wurden auch Schleudern aus Holz z.B. bei den Truppen Sargons verwendet; dazu vgl. *na-aš<sub>2</sub>* <sup>GIŠ</sup>*ka-ba-bi* WINCKLER, Sargon, 118, 117. — Die gewöhnlichste Übersetzungsweise von *kabābu* ist »Schild« gewesen, was sehr begreiflich ist, zumal *kabābu* oft neben *asmarū* »Lanze« steht und der Schild fast immer als Schutzwaffe des Lanzenträgers vorkommt. — Artikeln z.B.: PERLES, OLZ 8, 121; MANTICUS ZA 24, 125 f. (Schild); WEIDNER, AfO 14, 341, THUREAU-DANGIN RA 37, 97 (Schleuder). — Vgl. auch S. 136.

(w)aspu(m) »Schleuder«

AHW. S. 75 b »Schleuder«. Es gibt zwei altbabylonische Belege, in denen das Wort in der Form *wa-as-pi<sub>2</sub>-im*, *wa-as-pi<sub>2</sub>* vorkommt. Diese Belege sind nicht im AHw. gegeben. — Lex.: *kuš* d a l - *uš* u š<sub>2</sub> = *as-pu* Hh 11, MSL 7, 128, 108; *kuš* a<sub>2</sub> - d a l - *uš* u š<sub>2</sub> = *i-di* MIN (i.e. *as-pu*) »strap of sling« (CAD I S. 15 a) ibid., 109 (dazu vgl. LANDSBERGER, AfO 18, 379: »das den fliegenden (Stein) ins Ziel sendende Leder«). SynL: *as-suk-k[u]* = <sup>r</sup>*a<sup>1</sup>-bat-ti as-pu* »slingstone« Izbu Comm. 264 (CAD A/I S. 39 b). — aB *u<sub>2</sub>* NA<sub>4</sub> // *aban* // *wa-as-pi<sub>2</sub>-im* 1 *awēlam imahḥašma* 1 *asūm ul ibašši* »and when a slingstone hits a man there is no physician (there)« ARM 2, 127, 7 (CAD A/I S. 57 a); *wa-as-pi<sub>2</sub>* 5 *me-tim šu-ul-qi<sub>2</sub>-am* »lass mir 500 Schleudern nehmen!« LAESSØE, The Shemshāra Tablets, S. 80, 38. jB <sup>D</sup>*Marduk* ša<sub>2</sub> *mu-kaš-ši-di-ja i-kim as-<sup>r</sup>pa<sup>1</sup>-šū<sub>2</sub> u<sub>2</sub>-sah-hir<sub>2</sub>* »Marduk war es, der

meinem Verfolger seine Schleuder entriss, ihren Schleuderstein gegen ihn kehrte» LANDSBERGER, AfO 18, 378 (= LAMBERT, BWL S. 56). Vgl. auch ḪAR<sup>MEŠ</sup> // *šemīrē* // *as-pi* GUŠKIN // *ḫurāši* // *ru-uš-ši-i* »Armbänder aus rotglänzendem Gold für Schleuder» LUCKENBILL Sanherib, OIP 2, S. 45, 86; S. 46, 13. — Der Klassifikator *kuš* in Hh-Belegen zeigt, dass *aspu* eine Lederschleuder ist.

### Teile der Schleuder

**abattu** »Schleuderstein«

CAD A/I S. 39 b »stone, slingstone, pestle, pumice(?)«. Lex. : *as-suk-k[u]* = <sup>1</sup>*a<sup>1</sup>-bat-ti as-pu* Izbu Comm. 264, vgl. auch *as-suk-ku* : [*a-b*]*at-tu* LAMBERT, BWL 56 line r (Ludlul Comm.; CAD *loc. cit.*). *abattu* ist ein Synonym von *assukku*, vgl. unten. *assukku* »Schleuderstein«. — Fehlt im AHW.

**assukku** »Schleuderstein«

AHW. S. 76 a. Lex. : *i m - d u g u d* = *as-suk-ku* MSL 7, 105, 504, vgl. auch *i m - d u g u d* = *ku-ub-tum* *ibid.*, 503; [*i m*] - *d u g u d* = *as-suk-ku* = *kir-ba-nu* *ibid.*, 113, 132; *as-suk-kk[u]* = <sup>1</sup>*a<sup>1</sup>-bat-ti as-pu* Izbu Comm. 264 (CAD A/I S. 39 b), vgl. auch *as-suk-<sup>1</sup>ku<sup>1</sup>* = [*kir*]-*ban-nu* *ibid.*, 266; *as-suk-ku* : [*a-b*]*at-tu* LAMBERT, BWL 56 line r (Ludlul Comm.). Siehe auch LANDSBERGER, AfO 18, 378 (*i m - d u g u d* = *as-suk-ku*, *kir-ba-nu* »schwerer Lehmklumpen«; nach Kommentar zu *šumma izbu assukku* = »Schleuderstein«). — jB <sup>D</sup>*Marduk ša<sub>2</sub> mu-kaš-ši-di-ja i-kim as-<sup>1</sup>pa<sup>1</sup>-šu<sub>2</sub> as-suk-ka-šu<sub>2</sub> u<sub>2</sub>-sah-<sup>h</sup>ir<sub>2</sub>* »Marduk war es, der meinem Verfolger seine Schleuder entriss, ihren Schleuderstein gegen ihn kehrte» LANDSBERGER, *loc. cit.* (= LAMBERT, BWL S. 56).

**e<sub>2</sub> - k a - b a - b u - u m** eine Art von Futteral für Schleuder

Lex. : *kuš<sub>e<sub>2</sub></sub> - k a - b a - b u - u m* MSL 7, 219, 106 (aB). Die Erwähnung einer Art von Futteral für *kabābu(m)* bestätigt die Annahme, dass die Bedeutung von *kabābu(m)* »Schleuder«, nicht »Schild« ist.

**idu** »Riemen der Schleuder«



AHw. S. 365 b »Griff, Henkel v Gerät». CAD I/J S. 15 a »strap of a sling». Das Wort wird nur einmal in Zusammenhang mit der Schleuder in einem Hh-Beleg erwähnt. Lex. :  $ku^{\text{u}} a_2 - d a l - u^{\text{s}} u \check{s}_2 = i-di$  MIN (i.e. *as-pu*) Hh 11, MSL 7, 128, 109.

**kirbānu** »Schleuderstein«(?) (eig. »Klumpen«)

Nach lexikalischen Listen steht *kirbānu* als Synonym von *assukku*, das »Schleuderstein« bedeutet. Lex. :  $[i m] - d u g u d = as-suk-ku = kir-ba-nu$ ;  $as-suk-ku^{\text{r}} = [kir]-ba-nu$  Izbu Comm. 266 (CAD A/I S. 39).

**kubtu(m)** »Schleuderstein«(??) (eig. »Klumpen«)

Das Wort steht nach MSL vielleicht als Synonym von *assukku* »Schleuderstein«. Lex. :  $i m - d u g u d = ku-ub-tum$  MSL 7, 105, 503, vgl.  $i m - d u g u d = as-suk-ku$  *ibid.*, 504. Die Bedeutung ist sehr unsicher.

## XVI. Schwerter

Bekanntlich hat sich das dolchförmige, zweischneidige Schwert aus dem Dolche entwickelt, von dem es eigentlich nur eine grössere Abart ist. Der Sammelname für alle sowohl kleineren als auch grösseren dolchförmigen Waffen ist *patru*, wie im Kapitel »Dolche und Messer« konstatiert wird. Die besondere Benennung für die grössere Form von *patru*, d.h. »Schwert«, scheint *namšaru* zu sein. Leider wird das Zeichen GIR<sub>2</sub> sehr häufig in Texten gebraucht, so dass es schwer festzustellen ist, ob es *patru* oder *namšaru* zu lesen und zu transkribieren ist, vor allem weil *patru* auch in der Bedeutung »Schwert« steht. Deshalb werden viele Belege und Wörter, die auch zu diesem Kapitel gehören, unter dem Titel »Dolche und Messer« (S. 46 ff.) gegeben und behandelt.

Auf Bildern und Reliefs werden oft Krieger mit einem kurzen Schwert dargestellt, das der Grösse nach etwa dem Schwert der römischen Legionssoldaten ähnlich ist. Als Hauptwaffe scheint das Schwert nicht vorzukommen, im Nahkampf aber was es notwendig, wenn die Soldaten keine Bögen und Pfeile bzw. Lanzen gebrauchen konnten oder die letztgenannten Waffen zerbrochen waren. Das Schwert ist der Form nach meist gerade, aber auch krumme Schwerter wurden hergestellt.

*ariru* »Schwert«(?)

AHw. S. 68 b eine Waffe (Schwert??). SynL : *a-ri-ru* = *ar-ru<sub>3</sub>* LTBA 2, 1 X 48; vgl. *nam-ša-ru* = *ar-ru<sub>3</sub>* *ibid.*, 47. — jB *ez-zu-ti a-ri-ri* »die grimmigen Schwerte« LAMBERT, BWL 178, 14. — Es ist möglich, dass *ariru* ein dem *namšaru* entsprechendes poetisches Wort ist. Darauf deutet dessen Verwendung in einem poetischen Texte

hin (in BWL). Als Synonyme stehen nach LTBA die folgenden Wörter, die ausserhalb der lexikalischen Texte nicht ersichtlich sind: *lab-bi-bu*, *mar-qa-an-tu*, *ma-ki-lu*, *ar-ru<sub>3</sub>*.

**arītu(m)** »Schwert«(?)

Siehe S. 48.

**arru** »Schwert«(?)

AHW. S. 71 a eine Waffe (Schwert?). SynL : *nam-ša-ru* = *ar-ru<sub>3</sub>* LTBA 2, 1 x 47. Als Synonyme von *arru* stehen nach LTBA auch *a-ri-ru*, *lab-bi-bu*, *mar-qa-an-tu*, *ma-ki-lu*. Siehe *arīru* oben.

**labbibu** »Schwert«(?)

Das Wort kommt nur in einer Synonymliste vor. SynL : *lab-bi-bu* = *ar-ru<sub>3</sub>* LTBA 2, 1 x 49, vgl. *nam-ša-ru* = *ar-ru<sub>3</sub>* *ibid.*, 47. Siehe auch *arīru*. Synonyme von *labbibu* sind nach LTBA auch *a-ri-ru*, *mar-qa-an-tu*, *ma-ki-lu*.

**makilu** »Schwert«(?)

Das Wort kommt nur in einer Synonymliste vor. SynL : *ma-ki-lu* = *ar-ru<sub>3</sub>* LTBA 2, 1 x 51, vgl. *nam-ša-ru* = *ar-ru<sub>3</sub>* *ibid.*, 47.

**marqantu** »Schwert«(?)

Das Wort kommt nur in einer Synonymliste vor. SynL : *mar-qa-an-tu* = *ar-ru<sub>3</sub>* LTBA 2, 1 x 50, vgl. *nam-ša-ru* = *ar-ru<sub>3</sub>* *ibid.*, 47. Nach LTBA stehen als Synonyme von *marqantu* auch *a-ri-ru*, *lab-bi-bu*, *ma-ki-lu*. Siehe *arīru* S. 138.

**namšaru** »Schwert«

Lex. : *g i r<sub>2</sub> - g a l - z a b a r* = *nam-ša-ru* Hh 12, MSL 7, 161, 45; *u<sub>2</sub>-gurUGUR* = *nam-ša-ru* Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 143, 208; *g i r<sub>2</sub> z a b a r* = *nam-ša-r[i]* LIMET, TMPS S. 262, R I—II (= CHIERA, Sumerian Lexical Texts); PAP- e - a - d u *g<sub>4</sub> - g a* = *nam-ša-rum* ŠL II/1, 60, 67 (= BRUNNOW, A Classified List of Cuneiform Ideographs). Als Synonyme von *nam-šaru* werden *arītu* (S. 138), *patru* (S. 49), *arru* (S. 139) erwähnt (vgl. auch *arīru* S. 138, *labbibu* S. 139, *marqantu* S. 139, *makilu* S. 139) : *g i r<sub>2</sub> - g a l - z a b a r* = *nam-ša-ru* Hh 12, MSL 7, 161, 45, vgl. [*g i r<sub>2</sub>*] - *g a l - ' z a b a r*<sup>1</sup> = *a-ri-tum* *ibid.*, 46. SynL : *g i r<sub>2</sub> - g a l - z a b a r* = *nam-ša-ru* = *pat-ru* Hg to Hh 12, MSL 7, 171, 230; *g i r<sub>2</sub> - g a l - z a b a r* = [*n*] *am-ša-ru* = *pat-ru* Hg to Hh 11, MSL 7, 155, 220 a. — SynL : *nam-ša-ru* =

*ar-ru*<sub>3</sub> LTBA 2, 1 x 47. Das Zeichen *z a b a r* in den obengenannten Belegen zeigt, dass *namšaru* am meisten aus Bronze ist.

aAK GELB, MAD 3 S. 183 : 8 <sup>GIR<sub>2</sub></sup>*nam-ša-[ru-um]*? TCL 5, 6044 I (man beachte die Verwendung des <sup>GIR<sub>2</sub></sup> hier als Klassifikator). jB *mi-tu* <sup>GIS<sup>T</sup></sup>TUKUL *š e n - t a b - b a u l u l<sub>3</sub> - g a l m u l - m u l n i - i r N I<sub>2</sub>*. <sup>GIR<sub>3</sub></sup>- *a g - a g - d a - z u* : *ina mi-tu pa-aš<sub>2</sub>-tum nam-ša-ru u mul-mul-li ina gi-taš-šu-ri-ki* »when you show your superior might with the *mi-tu*-mace, the double-axe, the sword and the arrow» RA 12, 74, 13—14 (CAD G S. 56 a); *ha-aš-ši-in a-ḫi-ja [qa-ša<sub>2</sub>]-at i-di-ja nam-šar sip-pi-ja* »the axe at my side, the bow on my arm, the dagger (sic!) in my belt» Gilg. 8 II 4 (CAD H S. 133 b); *at-la nam-šu-ru-um-ma* »Du bist das Schwert» GÖSSMANN, Era Taf. I, S. 9 und 93, 12; 1 <sup>GIR<sub>2</sub></sup> GUSKIN GAL-*u<sub>2</sub> nam-ša-ar i-di-šu* »1 grand épée d'or, glaive de son bras» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 377; *i-na nam-ša-ri zaq-tu-ti hu-za-an-ni-šu<sub>2</sub>-nu u<sub>2</sub>-par-ri-* »with sharp swords I slit their belts» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2 S. 46, 14—15; *ša* <sup>NA<sub>4</sub></sup>GIS<sup>NU<sub>11</sub></sup>. GAL *ša i-na tar-ši LUGAL<sup>MES</sup>-ni //šarrāni// AD<sup>MES</sup>-ja //abbēja// a-na kar-ri nam-ša-ri šu-qu-ru* »(also) the place of alabaster, which in the days of the kings my fathers was precious for the hilt (= knob!) of a sword» HEIDEL, The Octagonal Sennacherib Prism in the Iraq Museum, Sumer 9 (1953), No. 2, S. 160, 72—73 (OIP 2 S. 107, 55). El-Amarna [6] <sup>GIS<sup>BAN</sup></sup> *u<sub>3</sub> 3 GIR<sub>2</sub>-um //patrum// u<sub>3</sub> 3 nam-<sup>r</sup>ša<sup>l</sup>-ru-ta* »6 Bogen, 3 Dolche und 3 Schwerter» KNUDTZON, VAB 2, 333, 13—14; 1 ME <sup>GIR<sub>2</sub></sup>.GAL //namšarī?// 1 ME <sup>GIR<sub>2</sub></sup>.[TUR] *ibid.*, 120, 6. Alalakh 2 <sup>GIR<sub>2</sub></sup>.GAL ZABAR WISEMAN, The Alalakh Tablets S. 60, 113 (Pl. 25), 18.

Ausser Bronze wird oben in einem Sargon-Texte auch Gold als Material für *namšaru* erwähnt.

Vgl. auch TALLQVIST, Götterepitheta, St.Or. S. 115 (130) : *la pa-du-u nam-ša-ru<sub>3</sub> zaq-tu* »schonungsloses scharfes Schwert» (= Ištar) K 3477, 22 (BA 5, 592); S. 130 (146): *nam-ša-ru musahhip namtari* »Schwert, das den Namtar zerschlägt» (= Bil-gi) 4 R 21 B Rs. 19 (BBR 54, Rs. 19); [*n*] *am-ša-ru pe-tu-u<sub>2</sub>* »gezücktes Schwert» (= Nana?) K 3600, I 2 (BA 5, 626). Weiter siehe : *ta-mi-iḫ nam-ša-ri* (= Nergal)

EBELING, AGH S. 116, 4; vgl. *na-aš<sub>2</sub>* GIR<sub>2</sub> // *patri* oder *namšari?* // *ibid.*, 10.

In CAD wird GIR<sub>2</sub> AN.BAR dann und wann *namšaru* umschrieben, wenn auch *patru*, *patar parzilli* begegnet; dazu siehe genauer S. 51. Als Beweis der Nachlässigkeit dient auch ein Gilgames-Beleg oben in dem *namšaru* »dagger« übersetzt wird.

Wenn das Logogramm GIR<sub>2</sub> im Gebrauch ist, ist es oft sehr schwer zu sagen, ob es die Bedeutung »Dolch« oder »Schwert« hat. Dann ist die Lesung *namšaru*, wie in CAD (vgl. oben), wohl auch nicht ausgeschlossen. Vgl. *patru* S. 51.

### Teile der Schwerter

Siehe unter dem Titel »Die Wörter und Ausdrücke, die sich an Dolche und Messer anschliessen« S. 56. Die Terminologie scheint nämlich im allgemeinen übereinstimmend mit der der Dolche zu sein.

## XVII. Waffen zum Werfen oder Schlagen

Es gibt einige Wörter, die irgendeine Wurf- oder Schlagwaffe bezeichnen. Ein Teil davon scheint auch auf gewisse Weise zusammengehörig zu sein. Demgemäss habe ich es als zweckmässig angesehen, diese Wörter in demselben Kapitel zu behandeln, weil auch ihre Bedeutung etwas dunkel bleibt.

**addu** eine Waffe zum Werfen (oder Schlagen?)

AHw. S. 12 a eine Waffe. CAD A/I S. 111 a (a throwstick). — Lex. :  $gi\check{s}RU^{il-1u-1u}$   $gi\check{s} d i l i$  = *ad-du* Hh 7 A, MSL 6, 89, 74;  $gi\check{s}RU^{MIN}$  -  $d i l i$  = *ad-du* ibid., 75;  $gi\check{s}RU^{[MIN]}$  -  $\check{s} u b - b a$  = *ad-du* ibid., 76;  $gi\check{s}RU$  -  $g u b - [b a]$  ibid., 76 C;  $gi\check{s}LAGAB.RU$  = *ad-du* ibid., 79. Als Synonyme von *addu* stehen nach lexikalischen Belegen *illurgi\check{s}dilú* (S. 145), *labnu* (S. 145) *māqittu*, (S. 146), möglicherweise *mašgašu* (S. 71), *tamhīšu* (S. 147), *tilpānu* (S. 147) :  $gi\check{s}RU^{il-1u-1u}$   $gi\check{s} d i l i$  = *ŠU-u* (= *illurgi\check{s}dilú*) Hh 7 A, MSL 6, 89, 73; = *ad-du* ibid., 74; = *la-ab-nu* ibid., 72;  $gi\check{s}LAGAB.RU$  = *ad-du* ibid., 79; = *tam-hi-šu* ibid., 80;  $gi\check{s}RU^{[MIN]}$  -  $\check{s} u b - b a$  = *ad-du* ibid., 77;  $gi\check{s}RU^{il-1u-1u}$   $\check{s} u - u b \check{s} u b - b a$  = *ma-qi-tu* ibid., 69. SynL : [ $gi\check{s}RU$ -  $gi\check{s} d i l i$ ] = [*ad*]-*du* = *m[a-aš-ga-šu?*] Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 70; *til-pa-n[u]* = [*a*]*d-du* Malku III 22 (CAD A/I S. 111 b). — Das Zeichen RU zeigt, dass *addu* eine Wurfwaffe ist. Andererseits ist es ein Synonym des Wortes *tamhīšu*, das von *mahāšu* »schlagen« gebildet ist. Demgemäss kann man mit Recht vermuten, dass *addu* ausserdem auch als Hiebwaffe verwendet wurde. Es ist also wahrscheinlich eine der Keule ähnelnde Waffe, die sowohl zum Werfen als auch zum Schlagen diente. Das Hauptmaterial ist Holz, wie der Klassifikator *giš* zeigt.

mB 9  $GI\check{s}ad-du$  . . . 1  $GI\check{s}KI.MIN$  GURNEY, Further Texts from Dur-Kurigaldu, Nr. 24 III 3 f. (Sumer 9, nach S. 34). El-Amarna

1 *ad-du sa pi<sub>2</sub>-ša-iš* GUŠKIN GAR 2 GIN<sub>2</sub> GUŠKIN *i-na ŠA<sub>3</sub> na-di*  
 »1 a. aus p., mit Gold plattiert; 2 Sekel Gold sind darauf verwendet»  
 KNUDTZON, VAB 2, 22 I 41 (Geschenke von Tušratta). jB *ad-du ša*  
 GIŠGIGIR *ad-du maš-ga<sub>3</sub>-šu* »*addu* des Wagens : *addu* = Mordwaffe»  
 CT 28, 48, 4 (Kommentar). Zu weiteren Belegen siehe AHw. und  
 CAD *loc. cit.*

Als Materialien für *addu* dienen nach VAB 2 *pišaiš* (Bedeutung mir unbekannt; wohl eine Holzart) und Gold (zum Plattieren). Man beachte, dass in einem Kommentartexte (CT 28, 48, 4) *addu* als ein Synonym von *mašgašu* erklärt wird. Wahrscheinlich ist *mašgašu* eine Keule (siehe S. 71).

**āliktu(m)** eine Wurfwaffe

AHw. S. 36 a eine Art Bogen; eine Metallwaffe. CAD A/I S. 347 a  
 movable throwstick or arrow. — Lex. : gišRU<sup>11-1u-1u</sup>-du = *a-lik-tu*  
 Hh 7 A, MSL 6, 88, 67 (Hg : *a-lik-tum*; S<sub>1</sub> : *a-lik-tu*; B : *a-lik-tū*);  
 urudu še n - DU = *a-lik-tum* Hh 11, MSL 7, 145, 403 (E : *a-lik-[x]*;  
 A : *a-lak-tum*). Vgl. auch [gišRU]-du = *a-lik-tum* = ditto (i.e.  
*ga-aš-[tum]*) Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 63. — Der  
 Klassifikator giš zeigt, dass das Hauptmaterial von *āliktu* Holz ist.  
 Der sumerische Ausdruck urudu še n - DU zeigt, dass der Schlagteil  
 der Waffe kesselförmig und aus Kupfer ist. Es ist wohl nicht not-  
 wendig, *āliktu* als einen Kessel anzusehen, wie in CAD A/I *loc. cit.*:  
 »movable (copper kettle)». Zwar bedeutet še n »Kessel», oft aber wird  
 es verwendet, um die Form der betreffenden Waffe zu präzisieren;  
 dazu vgl. z.B. urudu še n - t a b - z a b a r - ħ u š - a = *pat-ta-ru*  
 (siehe S. 73); = *hu-ut-pa-lu-u* (siehe S. 16); urudu še n - t a b - b a  
 = *pa-al-tu<sub>2</sub>*, *pa-aš<sub>2</sub>-tum*; urudu še n = *pa-aš-tu<sub>3</sub>* (siehe S. 19).

Nach der Auffassung von THUREAU-DANGIN RA 21, 142 ist *āliktu*,  
 wie auch *māqittu* (siehe S. 146), *sāhirtu* (siehe S. 147) und *tēbitu*  
 (siehe S. 147) eine Art von *tīlpānu*-Waffe in der Bedeutung »Bume-  
 rang» : *āliktu* = »*tīlpānu* qui va», *māqittu* = »*tīlpānu* qui tombe»,  
*sāhirtu* = »*tīlpānu* qui fait retour», *tēbitu* = »*tīlpānu* qui s'élève»;  
 siehe genauer *tīlpānu* S. 147. *āliktu* ist, wie THUREAU-DANGIN sagt,  
 die Femininform des Partizips von *alāku* »gehen» und bedeutet ei-  
 gentlich »die Gehende».

atû ša sutî eine Wurfwanne

AHW. S. 88 a eine Art Bumerang. — Lex. :  $g^{i\bar{s}}RU^{ii-lu-lu} - me - te = a-tu-u_2 \check{s}a_2 su-ti-i$  Hh 7 A, MSL 6, 89, 70; [ $g^{i\bar{s}}RU - me - te$ ] = [ $a-tu-u_2$ ]  $\check{s}a_2 su-ti-i = qa-[šal] kad-[ri-e]$  Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 67. — atû ša sutî gehört wohl zu derselben Gruppe wie *āliktu*, *māqittu*, *sāhirtu* und *tīlpānu*. Keineswegs ist es »Bumerang«! Dazu siehe genauer *tīlpānu* S. 147, als dessen Gegenstück es wahrscheinlich angesehen werden kann (VON SODEN im AHW. S. 88 a : »Sutû-Wort für *tīlpānu*«).

gamlu(m) eine Art Krummholz zum Schlagen (oder auch zum Werfen?)

AHW. S. 279 a etwa »Krummholz, Bumerang«. CAD G S. 34 b »hooked or curved staff«. — Lex. :  $g i \check{s} g^{i\bar{s}} - i\check{s} - \check{h}a - a\check{s}_2 \check{h} a \check{s} = gam-lum$  Hh 6, MSL 6, 56, 65;  $g^{i\bar{s}}ZUBU$ ,  $g^{i\bar{s}} \check{h} a \check{s}$ ,  $g^{i\bar{s}} g a - a m - l u m = ga-am-lum$  Nabnitu J 145 ff.;  $\check{h}a - a\check{s} \check{h} a \check{s} = \check{s}a_2 G^{i\bar{s}}\check{H}\check{A}\check{S} g^{i\bar{s}}\check{h}a\check{s}\check{s}u$ ,  $\check{s}a_2 G^{i\bar{s}}\check{H}\check{A}\check{S} gam-lum$ ,  $\check{s}a_2 G^{i\bar{s}}\check{H}\check{A}\check{S} ma\check{s}-ga\check{s}u$  A III/5 : 115 ff.;  $g a - a m - l u m = \check{S}U - u_2$  Izi V 156;  $zu - buZUBU = gam-lum$  Das Vokab. Sp, MSL 3, 152, 372;  $G^{i\bar{s}}gam-la-a-te$  AfO 18, 333, Nr. 521 (Practical Vocabulary of Assur). Vgl. auch  $g^{a-am}ZUBU = \check{s}i - ik - rum \check{s}a_2$  GIR<sub>2</sub>,  $\check{s}a - ka - \check{s}um \check{s}a_2$  ME<sub>3</sub>,  $gam-lum$  A VIII/1 : 92 ff. SynL :  $g^{i\bar{s}} b u r_2 = g^{i\bar{s}}\check{b}ur - ru = gam-[lu]$  Hg. B II, MSL 6, 79, 49;  $g^{i\bar{s}} b u r_2 = i\check{s} pi\check{s} - ru = KLIMIN$  ibid., 50; [ $g^{i\bar{s}} b u r_2$ ] = [ $g^{i\bar{s}}\check{b}ur - ru$ ] =  $gam-lu$  Hg A I, MSL 6, 76, 104. — Weil *gamlu(m)* nach einigen Belegen oben als ein Synonym von *gišhaššu* und *mašgašu*, die wahrscheinlich »Keule« bedeuten, steht, ist es wohl eine keulenförmige Waffe. Der Form nach sind demgemäss *gišhaššu* und *mašgašu* auch krumm. Dass *gamlu(m)* wirklich ein Krummholz ist, zeigen die folgenden Belege deutlich : *šumma . . . D<sup>TIR</sup>.AN.NA . . . D<sup>UTU</sup> GIM gam-lim NIGIN-ma* »if the rainbow surrounds the sun like a g.« Ach Adad 6,6; *DIŠ GIM gam-li* »if (his mouth) is like g.« KAR 395 r. 20 (CAD G S. 35 b);  $GAM_3^{zu-bi} - g i n_x$  (GIM)  $b a - a n - g u r_2 - r u - u \check{s}$  : *gam-li-iš ik-tan-šu<sub>2</sub>-uš* »(the great gods) bowed down to him like *gamlu*'s (in compliance and prayer)« TCL 6, 51, 4 (CAD G S. 34 b).

aAK GELB, MAD 3, 118 »a weapon« :  $G^{i\bar{s}}gam_2-lum \check{H}AR$  (of *kiškanû*-wood, decorated with silver) UET 3, 566,5; (of *kiškanû*-



wood) *ibid.*, 1498 IV 22; (of *ēru*-wood, decorated with silver) *ibid.*, 584,3 und 587, 1; (of *ēru*-wood) *ibid.*, 1498 IV 25. aB <sup>giš</sup> g a - a m - l u m 20 GUŠKIN b a - r a - k e š<sub>2</sub> BIN 9, 31, 4; z u b i GUŠKIN - k e x (KID) š u - a a n - d a - [g a l<sub>2</sub> - l a] »holding in his hand a g. of gold» (description of a representation of Ammizaduga) RLA 2, 190, No. 257, year 9 (CAD G S. 35 a). jB »of my wood is made ZUBU *sa-pi-in* KUR *a-a-bi* the g. which levels the enemy country» (speech of the *ēru*-tree) LAMBERT, BWL 165, 18 (CAD G S. 35 b). Weitere Belege siehe AHW. und CAD *loc. cit.*

Als Materialien von *gamlu(m)* werden an Holzarten *kiškanú* und *ēru* und an Metallen Gold erwähnt. Zur Verzierung wurde auch Silber gebraucht. *kiškanú* bedeutet wohl »Birke«; dazu siehe z.B. A. SALONEN, Die Möbel des alten Mesopotamien, S. 220. Nach AHW. S. 247 ist *ēru* möglicherweise »Kornelkirschbaum«. Diese Holzarten sind hart.

Vgl. auch TALLQVIST, Götterepitheta, StOr. 7, S. 143 : *na-aš gam-li* (= Abubu?) Šurpu 7, 24.

Meiner Auffassung nach ist *gamlu(m)* keineswegs »Bumerang«; über diese Bedeutung siehe *tilpānu* S. 147.

#### **illurgišdilú** ein Wurfholz

AHW. S. 372 b (sum. Fremdwort) ein Wurfholz. CAD I/J S. 87 a *illulugisdilú* (a throwstick). — Lex. : <sup>giš</sup> RU<sup>il-lu-lu</sup>. <sup>giš</sup> d i l i = ŠU-u Hh 7 A, MSL 6, 89, 73. Als Synonyme von *illurgišdilú* werden *addu* (S. 142), *labnu* (S. 145) und *mašgašu* (S. 71) erwähnt : <sup>giš</sup>RU<sup>MIN</sup> (= <sup>il-lu-lu</sup>)-<sup>giš</sup> d i l i = *la-ab-nu* Hh 7A, MSL 6, 89, 72; = ŠU-u (= *illurgišdilú*); *ibid.*, 73; = *ad-du* *ibid.*, 74. SynL : [<sup>giš</sup>RU-<sup>giš</sup> d i l i] = [*ad*]-*du* = *m[aš-ga-šu?]* Hg 2, MSL 6, 109, 70. Vgl. auch <sup>giš</sup>-<sup>il-lu-lu</sup>RU = *til-pa-nu* Hh 7 A, MSL 6, 88, 65. — Über die Lesung *illurgišdilú* anstatt dem in CAD vorgelegten *illulugišdilú* vgl. die folgenden Belege : <sup>i-lu-lu</sup>RU und <sup>il-lu-lu</sup>RU = *ti-il-pa-nu* MSL 2, 76 und 140 (Proto-Ea 599); <sup>il-lu-lu</sup>RU = *til-pa-nu* RA 12, 74, 17; *il-lu-ur* (Text *il-ur-ur*) -<sup>giš</sup>-<sup>di-lu</sup> // *ad-du* CT 28, 48, 4 (*illurgišdilú*, wird hier als *addu* erklärt).

#### **labnu, libnu** ein Wurfholz

AHW. S. 526 a »flach (hingelegt)» v Bumerang; S. 551 b »das

Hinwerfen» bez. eines Bumerangs. — Das Wort kommt nur in lexikalischen Listen. Lex. :  $g^{i\bar{s}}RU^{MIN}$  (=  $il-1u-1u$ ) -  $g^{i\bar{s}} t a g - g a = la-ab-nu$  Hh 7 A, MSL 6, 89, 71;  $g^{i\bar{s}}RU^{MIN}$  (=  $il-1u-1u$ ) -  $g^{i\bar{s}} d i l i = ditto$  (i.e. *la-ab-nu*) *ibid.*, 72;  $g^{i\bar{s}}RU.DU = li-ib-nu$  Nabnitu E 189;  $g^{i\bar{s}}RU - g^{i\bar{s}} d i l i = ditto$  (i.e. *li-ib-nu*) *ibid.* 190. SynL : [ $g^{i\bar{s}}RU - g^{i\bar{s}} t a g - g a$ ] = [*lab*]-*nu* = ditto i.e. *q[a-aš-tum]*) Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 69. Als Synonyme von *labnu* werden nach Hh *addu* (S. 142) und *illurgišdīlū* (S. 145) erwähnt :  $g^{i\bar{s}}RU^{MIN}$  (=  $il-1u-1u$ ) -  $g^{i\bar{s}} d i l i = ditto$  (i.e. *la-ab-nu*) Hh 7 A, MSL 6, 89, 72; =  $\check{S}U-u$  (= *illurgišdīlū*) *ibid.* 73; = *ad-du* *ibid.*, 74.

**māqittu** eine Wurfwaffe

Das Wort kommt nur in lexikalischen Listen vor. Es ist die Femininform des Partizips von *maqātu* »fallen« und bedeutet also wörtlich »die Fallende«. Lex. :  $g^{i\bar{s}}RU^{il-1u-1u} - \check{S}u-ub \check{S}u b - b a = ma-qit-tu$  Hh 7 A, MSL 6, 88, 69; [*ma*]-*qit-tum* *ibid.*, Hg; *ma-qit-ti* *ibid.*, B; *mi-qit-[tu]* *ibid.*, S<sub>1</sub>. SynL :  $g^{i\bar{s}}RU - \check{S}u b - b a = [m]a-qit-tum = ditto$  (i.e. *qa-aš-[tum]*) *ra-bi*<sub>2</sub> Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 66. Als ein Synonym zu *māqittu* wird *addu* (S. 142) erwähnt :  $g^{i\bar{s}}RU^{il-1u-1u} - \check{S}u-ub \check{S}u b - b a = ma-qit-tu$  Hh 7 A, MSL 6, 89, 69;  $g^{i\bar{s}}RU^{[MIN]} (= il-1u-1u) - \check{S}u b - b a = ad-du$  *ibid.*, 79. Vgl. *āliktu* (S. 143), *sāhirtu* (S. 146), *tēbitu* (S. 147) und *tīlpānu* (S. 147).

$g^{i\bar{s}} r u$  eine Art Waffe zum Werfen (bzw. Schlagen)

$g^{i\bar{s}} r u = tīlpānu$ ; siehe S. 147. — Ur III 2  $g i n_2 g u \check{S} k i n - s i - s a_2 g^{i\bar{s}} r u k u_3 - b a b b a r \check{S} u b - b a - l a$  »2 sicles d'or affiné sur un arc (sic!) recouvert d'argent« LEGRAIN, UET 3, Nr. 560, 3—4 (LIMET, TMPS S. 156); 1  $g^{i\bar{s}} r u \dots k u_3 - b a b b a r \check{S} u b - b u - d e_3$  *ibid.*, Nr. 566, 1—2; 5  $l a g a b g^{i\bar{s}} r u [g^{i\bar{s}}] t a s k a r i n 1 l a g a b g^{i\bar{s}} r u g^{i\bar{s}} m e s 26 l a g a b g^{i\bar{s}} r u \check{S} u - t i - a - n u m_2 1 l a g a b g^{i\bar{s}} r u m a - r a - t u m 3 l a g a b g^{i\bar{s}} r u a l - l a - n u m_2$  »5 Klötze für *ru*-Waffen (= *tīlpānu*), aus Buchsbaum, 1 Klotz für *ru*-Waffen, aus *mēsu*-Holz, 26 Klötze für *ru*-Waffen, aus *šutiānum*-Holz, 1 Klotz für *ru*-Waffen, aus *marratum*-Holz, 3 Klötze für *ru*-Waffen, aus Eiche« *ibid.*, Nr. 812, 1—5; 1  $g^{i\bar{s}} r u \check{S} a_3 - k a l$  »1 *ru*-Waffe aus *šakkullu*-Holz« *ibid.*, Nr. 1498, Col. IV, 21; 1  $g^{i\bar{s}} t u k u l r u m e s$  »1 *ru*-Waffe aus *mēsu*-Holz« *ibid.*, Col. VI, 38; 1  $g^{i\bar{s}} t u k u l$

ru ma-ra-tum ibid., Rev. Col. I, 16; 4 <sup>g</sup>is tukul al-la-tum! ibid., 17; 4 <sup>g</sup>is ru du<sub>3</sub>-a-am ibid., 18.

Das Wort <sup>g</sup>is tukul (= *kakku*, das oft in der Bedeutung »Keule« vorkommt) zeigt wohl, dass <sup>g</sup>is ru (= *tilpānu*) eine keulenartige Waffe bezeichnet. — Als Materialien werden Gold (zum Plattieren), Buchsbaum (*taskarin*), *mēsu*-Holz (*mēsu*; = Zürgelbaum?), Eiche (*al-la-nu<sub>2</sub>/tum*), *šakkullu*-Holz (*š<sub>3</sub>-ka<sub>1</sub>*; = eine Persea-Art?), *marratum*-Holz, und *šutiānum*-Holz verwendet.

· **sāhirtu(m)** eine Wurfwaffe

Das Wort kommt nur in lexikalischen Listen vor. Es ist die Femininform des Partizips von *sahāru* »sich wenden« und bedeutet eigentlich »die sich Wendende«. Lex.: <sup>g</sup>isRU[<sup>11-1u-1u</sup>] - n i g i n = *sahir-tum* Hh 7 A, MSL 6, 89, 78. SynL: [<sup>g</sup>isRU - n i g i n] = *sa-hir-tum* = ditto (i.e. *qa-aš-[tum]*) ditto (i.e. *ma-li-tu[m]*) Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 65. Vgl. *ālīktu* (S. 143), *māqītu* (S. 146), *tēbītu* (S. 147) und *tilpānu* (S. 147).

**tamhīšu** eine Waffe zum Schlagen oder Werfen(?)

Das Wort kommt nur in lexikalischen Listen vor. Es ist von *mahāšu* »schlagen« gebildet. Lex.: <sup>g</sup>isLAGAB.RU = *tam-hi-šu* Hh 7 A, MSL 6, 89, 80. Als ein Synonym zu *tamhīšu* wird *addu* (S. 142) erwähnt: <sup>g</sup>isLAGAB.RU = *ad-du* Hh 7 A, MSL 6, 89, 79; = *tam-hi-šu* ibid., 80.

**tapalu** eine Wurfwaffe(?)

Das Wort kommt nur in Hh vor. Lex.: <sup>g</sup>isRU[<sup>11-1u-1u</sup>] - e<sub>2</sub> - p a - n a = *ta-pa-lu* Hh 7 A, MSL 6, 89, 77.

**tēbītu** eine Wurfwaffe

Das Wort kommt nur in lexikalischen Listen vor. Es ist die Femininform des Partizips von *tebû* »(auf)steigen«; wörtlich also »die Aufsteigende«. Vgl. *ālīktu* (S. 143), *māqītu* (S. 146), *sāhirtu* (S. 147), *tilpānu* (S. 147). Lex.: <sup>g</sup>isRU[<sup>11-1u-1u</sup>] - z i = *te-bi-tu* Hh 7 A, MSL 6, 88, 68; *te-bi-tum* ibid., Hg; *te-bi-ti* ibid., B; *ti-bi-tu* ibid., S<sub>1</sub>. SynL: [<sup>g</sup>isRU - z i] = *te-bi-tum* = ditto (i.e. *qa-aš-[tum]*) ditto (i.e. *ma-li-tu[m]*) Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 64.

**tilpānu** eine Wurfwaffe (Wurfholz)

*tilpānu* = <sup>g</sup>is ru; siehe S. 146. Lex.: <sup>g</sup>is tukul = *til-pa-a-nu*

Hh 7 A, MSL 6, 88, 64 B; g i š - g i - e š - p u R U = *tīl-pa-nu* ibid., 65; g i š - i l - l u - l u R U = ditto (i.e. *tīl-pa-nu*) ibid., 66; i - l a - a r R U = *tī-il-pa-nu* MSL 2, 76; i l - a r R U = *tī-il-pa-nu* ibid., 140 (Proto-ea 599); i l - l u - r u g i š R U = *tīl-pa-nu* RA 12, 74, 17. SynL und Kom. : *tīl-pa-nu*<sup>1</sup> = ... LTBA 2, 1 X 57, 62; [g i š - g i - e š - p u R ] U = *tīl-pa-nu* = *qa-aš-[tum xxx]* Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 61; [g i š - i l - l u - l u ] R U = ditto (i.e. *tīl-pa-nu*) = ditto (i.e. *qa-aš-[tum x x]*) ibid., 62. — Früher las man oft *pitpānu* (so z.B. in DELITZSCH, Handwörterbuch S. 554 a), weil die erste Silbe regelmässig mit dem Zeichen TIL (= PIT<sub>2</sub>) geschrieben ist. Erst nachdem Belege mit *tī-il* gefunden wurden, wurde die Lesung *tīlpānu* festgestellt. Dazu vgl. die lexikalischen Beispiele oben und einen aB-Beleg (in JRAS) unten.

Es gibt verschiedene Auffassungen von der Bedeutung von *tīlpānu*. Meist wurde es und wird auch heutzutage noch »Bogen« übersetzt. Das *-pānu* wurde so erklärt, dass es mit dem sumerischen Ausdruck b a n (g i š b a n = *qaštu(m)* »Bogen«) in Zusammenhang gebracht wurde. Demgemäss war die Bedeutung »grosser Bogen« passend.

Als Synonyme oder verschiedene Arten von *tīlpānu* werden in lexikalischen Listen die folgenden Wörter erwähnt : *addu* (S. 142), *ālīktu* (S. 143), *illurgišdīlū* (S. 145), *labnu* (S. 145), *māqittu* (S. 146), *sāhirtu* (S. 147), *tēbītu* (S. 147), *tamhīšu* (S. 147) und vielleicht auch *tapalu* (S. 147).

Als Bumerang wird *tīlpānu* von einigen Gelehrten angesehen; dazu vgl. z.B. THUREAU-DANGIN, RA 21, 142 : *ālīktu* = »t. qui va«, *tēbītu* = »t. qui s'élève«, *māqittu* = »t. qui tombe«, *sāhirtu* = »t. qui fait retour«. Bevor wir die Bedeutung von *tīlpānu* behandeln, betrachten wir unsere Textbelege.

aB 1 G I Š Š U B (R U) // *tīlpānu*(?) // ARM 7, 243, 1; *tī-il-pa-an gi-im-ri-m ša-me-e* »the bow of the whole heavens« PINCHES, JRAS 1924, Cent. Suppl. S. 70, 10; vgl. auch S. 81: »The bow of the whole heavens' is probably the rainbow.« Möglich ist, dass diese Auffassung ganz recht ist, aber vor der Zeile 10 steht : *a-ša-am-šu-tum* »the violent wind« S. 70, 7. Also wird der Angeredete mit dem Sturmwind und dem *tīlpānu* des Himmels verglichen. Der Vergleich, nach dem jemand »wie der Sturmwind und Regenbogen des Himmels«

ist, scheint mir etwas sonderbar zu sein. Wahrscheinlich sind sowohl *ašamšatum* als auch *tīlpānu* hier gedanklich ähnliche Ausdrücke: die beiden Wörter bezeichnen etwas schnell Fliegendes; demgemäss wäre die Bedeutung von *tīlpānu* etwa »Wurfwaffe« mehr angebracht. mB *Nabû-apla-iddina . . . na-aš<sub>2</sub> til-pa-ni ez-ze-tim* »N., der ein wütendes (= furchtbares) t. trägt« KING, BBS S. 122, Col. II, 18—25 (hier ist wohl auch sinnvoller, *tīlpānu* als »eine furchtbare Wurfwaffe (od. Keule!)« anzusehen; der Bogen ist m. E. keine so »wütende« bzw. »furchtbare« Waffe, obwohl er auch recht effektiv in der Hand eines geschickten Schützen sein kann). jB *ana šutēšur šalmāt qaqqadi paqādi murnišqī . . . iš-pa-a-a-te tīl-pa-na-a-te u<sub>3</sub> uš-ši mimma šum-šu<sub>2</sub> u<sub>2</sub>-nu-tu<sub>2</sub> ME<sub>3</sub> //tāhāzi//* »in order to organize the men (lit. black headed) and to muster the steeds, the quivers, bows(sic!) and arrows, all kind of battle equipment« LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, 130, 67—68 (CAD I/J S. 258 a); DINGIR<sup>MES</sup> //ilāni// *qar-du-ti ta-me-ḫu tīl-pa-nu u uš-ši* »die kriegerischen Götter, die Bogen (sic!) und Pfeil führen« BORGER, Asarhaddon, § 52: AsBbA, Vs. 12; *ki-ma tīl-pa-a-nu ba-aš-me mim<sub>2</sub>-ma šum-šu<sub>2</sub> i-sak-kir* »wie eine Wurfwaffe von b. wird er (bzw. wie eine Wurfwaffe wird b.) alles durchbohren« CT 17, 27, 47 (auch hier bezeichnet *tīlpānu* keinen Bogen!); il-lu-ru G<sup>IS</sup>RU<sup>kuš</sup> e-i b<sub>2</sub>-u r<sub>3</sub>-m e<sub>3</sub> š u s i - s a<sub>2</sub> - d a - z u : *tīl-pa-nu u ka-ba-bu ina šu-te-šu-ri-ki* »when you (Ištar) put your throwing stick and shield (sic!) in order« RA 12, 74, 17—18 (CAD E S. 359 ab). El-Amarna 1 *tīl-p[a-a]-nu ša za-mi-ri a-na 'A'-[š]u* GUŠKIN GAR »1 Wurfwaffe aus z., viermal mit Gold plattiert« KNUDTZON, VAB 2, 22 I 42 (Geschenke von Tušratta).

Als Götterwaffe kommt *tīlpānu* auch vor; vgl. TALLQVIST, StOr. 7, Götterepitheta, S. 243: *ta-me-ḫu tīl-pa-nu u uš-ši* (= Sibi) K 2801, 12 (BA 3, 287); siehe auch oben RA 12, 74, 17—18 (Ištar).

Wie wir aus den Beispielen oben ersehen können, gilt die Bedeutung »Bogen« nicht für alle Fälle. Was die Übersetzung »Bumerang« betrifft, kann man mit Recht fragen, warum diese Waffe — die zum Werfer zurückkehrt — so spurlos in ganz Asien hat verschwinden können, dass sie erst wieder in Australien aufgetaucht ist! Vermutlich wäre eine so eigenartige und sonderbare Waffe schon

der Kuriosität halber wenigstens an irgendeinem Orte der Nachwelt erhalten geblieben! — Ein sehr interessantes Beispiel gibt ТАНА-БАҚИР in seinem Artikel Date-Formulae & Date Lists : m u <sup>GIŠ</sup>RU g u š k i n n u - s a<sub>2</sub> <sup>du tu</sup> Iraq Vol. 5, No. 1, S. 75, No. 36 (= S. 82). Dieser Beleg wird folgendermassen erklärt : »<sup>GIŠ</sup>RU is some sort of a bow. Here it is qualified by the adjective n u - s a<sub>2</sub>, probably 'not straight', or 'curved'?» Wenn nun <sup>GIŠ</sup>RU hier *tilpānu* bedeutet, ist es der Form nach »nicht gerade«. Und weiter, wenn es die Bedeutung »Bogen« hat, wäre es wohl richtig zu vermuten, dass auch »gerade« Bogenarten im Gebrauch waren. Vielleicht wären diese gerade Bögen gewöhnlicher gewesen, weil der Schreiber die negative Form n u - s a<sub>2</sub> und nicht irgendein Wort in der Bedeutung »krumm« — was natürlicher wäre — verwendet hat! Jedermann weiss, dass der Bogen fast immer mehr oder weniger krumm ist. So stützt wohl auch dieser Beleg die Auffassung, dass *tilpānu* keinen Bogen bezeichnet, sondern vielleicht eine Art Keule! Man beachte, dass als Material Gold erwähnt wird, das freilich zur Verzierung dienen kann. In einigen leider etwas verdorbenen Kommentartexten dagegen scheint *tilpānu* zusammen mit *qaštu(m)* »Bogen« zu stehen, aber es kann auch als ein Fehler des Schreibers angesehen werden, denn nicht alle Gelehrten — auch in ältesten Zeiten — sind Krieger gewesen! Verlockend wäre auch der Gedanke, dass man unter *tilpānu* früher ein Instrument verstand, das selbst geworfen wurde, später aber ein Instrument, mittels dessen etwas geworfen wurde. Auf diese Weise wäre es auch möglich, den obenerwähnten Fall zu erklären, in dem *tilpānu* als ein Synonym von *qaštu* interpretiert wird. Diese Erläuterung hat nur eine Schwäche : sie kann ein bisschen zu phantasievoll und gesucht sein! — In einigen Belegen oben steht *tilpānu* neben Pfeilen (und auch anderen Waffen), ohne dass Bögen genannt werden. Diese Beispiele scheinen auch dafür zu sprechen, dass es einen Bogen bezeichnet. Aber z.B. in den Bronzereliefs von Salmannassar III (PRITCHARD, The Ancient Near East in Pictures Taf. 356 ff.) ist ein sehr interessantes Detail zu erkennen: zur Bewaffnung der Bogenschützen gehören neben Bogen und Köcher mit Pfeilen regelmässig und ausnahmslos ein Schwert und eine Keule

mit geradem Stiel und kugelförmigem Kopf, d.h. Schlagteil.<sup>1</sup> Mir stehen keine Belege zur Verfügung, in denen eine Benennung irgendeiner Keulenart, die als eine Waffe der Bogenschützen erwähnt würde, zu finden wäre. Die Möglichkeit, *tīlpānu* als eine Art Keule anzusehen, ist wohl nicht ganz ausgeschlossen! Es kommt auch, wie aus einigen der obigen Beispiele zu ersehen ist, als eine Waffe der Götter und Könige (Nabu-apla-iddina in KING, BBS S. 122, 18—25; siehe oben) vor. Dazu vgl. z.B. PRITCHARD, *The Ancient Near East in Pictures*, Taf. 537 (A procession of gods) und 615. Die letztgenannte Tafel stellt einen Helden dar, den einige Personen für Gilgames ansehen; diese Auffassung ist unsicher, aber vgl. jedoch: *tīl-pa-na a-na KI-tim* // *iršitīm* // *la ta-na-suk* »A throw stick into the nether world thou shalt not hurl!« Gilg. XII, 18 (PRITCHARD, *Ancient Near Eastern Texts* S. 97); *ša i-na tīl-pa-na mah-šu i-lam-mu-ka* »Those struck with the throw stick would surround thee« ibid., 19 (PRITCHARD, *op. cit.*, *loc. cit.*). Nach diesen Gilgames-Belegen kann *tīlpānu* eine Wurfkeule bezeichnen. Es ist wohl möglich, dass es als eine Waffe sowohl zum Werfen und auch zum Schlagen verwendet wurde. Siehe auch unter <sup>g18</sup> r u S. 146!

Als Materialien für *tīlpānu* werden Holz (GIŠ), *zamīru* und Gold (GUŠKIN; zum Plattieren) erwähnt.

<sup>1</sup> Vgl. S. 191 (Tafel XXV).

## XVIII. Varia

Es gibt eine Menge von Wörtern, die nicht gruppiert werden können oder deren Bedeutung unsicher ist. Solche Fälle werden in diesem Kapitel behandelt.

### agatukullu

Fehlt im AHW. CAD A/I S. 149 b »butt end of a weapon«.  $gi\bar{s}$  a - g a - t u k u l = [ŠU-ma] (= *agatukullu*) Hh 7 A, MSL 6, 86, 30, vgl.  $gi\bar{s}$  a - g a - t u k u l = *ar<sub>2</sub>-kat<sub>2</sub> kak-ki* ibid., 31 (siehe S. 162). — Vgl. a - g a - t u k u l l a<sub>2</sub> k a<sub>2</sub> - m e<sub>3</sub> - b a THUREAU-DANGIN, SAKI, VAB 1, 116, Cyl. A XXV 24 (Gudea).

### appu »Spitze der Waffe«

AHW. S. 422 b : aB *ap-pi kakkim* YOS 10, 52 IV 6; RA 27, 141/5 p; 38, 86, 10. 14. Für *appu* als »Spitze der Lanze« siehe S. 92.

### arattû eine Waffe ??

AHW. S. 66 a. Der Fall ist ganz unklar. — jB (*kakku*) *a-rat-tu<sub>2</sub>/tu-u<sub>2</sub>* CT 31, 10 a 11 f. Weitere Belege siehe AHW. *loc. cit.*

### bēlu

AHW. S. 120 b etwa »Waffe« (unbekannter Herkunft). — Gewöhnlich ist *bēlu* mit dem Logogramm GIŠ versehen. Wenn es fehlt, kann es mit *tillû* verwechselt werden. Zu *tillû*, das fast immer mit TIL (= BE) geschrieben wird, siehe z.B. A. SALONEN, Hippologica Acadica S. 113 und *unûtu* S. 161. — mB <sup>D</sup>*Nergal* EN //bēl// *be-le-e u<sub>3</sub> ga-ša<sub>2</sub>-ti ka-ak-ki-šu li-še-bir* »may Nergal, the lord of spears (sic!) and bows, break his weapons« KING, BBS 47, Col. IV 21—22 (zur Zeit von Marduk-nādin-aḥḥē). jB *ga-ba-bi as-ma-re-e si-ri-ja-am* GIR<sub>2</sub> <sup>MEŠ</sup>//patrē// AN.BAR //parzilli// *šib-bi til-pa-ni u uš-ši be-li u<sub>2</sub>-nu-ut ta-ḥa-zi* »shields (= Schleudern), lances, armor, girdle-



daggers of iron, bows (= Wurfwaffen) and arrows, spears (sic!), implements of war» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, 60, 57. nA LU<sub>2</sub>rab<sub>2</sub> be-le »Waffenmeister» Bab. 7, Pl. V, III 28. spB be-la ša<sub>2</sub> man<sub>2</sub>-ma ina E<sub>2</sub>.SAG.GIL u E<sub>2</sub>.KUR<sup>MEŠ</sup> ul iš-ša<sub>2</sub>-kin »no one's weapon was set up in E. or the temples» SMITH, BHT S. 113, Col. III, 17—18 (Nabon. Chron.). Zu weiteren Belegen siehe AHw. *loc. cit.*

eratti(ja)nnu Teil einer Waffe (mögl. des Bogens)

AHw. S. 232 b Teil einer Waffe? CAD E S. 255 a (part of a weapon). — Das Wort kommt nur in el-Amarna-Texten vor und ist ein churritisches Fremdwort. El-Amarna 1 me-at BAN!<sup>MEŠ</sup> (in CAD wird KAD<sub>2</sub>? gelesen) a-pi<sub>2</sub>-sa-a-mu-u<sub>2</sub>-[u]š GUŠKIN e-r[a]-at-ti-a-a[n-ni] »100 Bogen mit a. aus Gold . . .» KNUDTZON, VAB 2, 22 III 46 (Geschenke von Tušratta); e-rat-ti-i-in-ni-šu GUŠKIN *ibid.*, IV 4. Als Material wird also Gold verwendet. Leider geben unsere Beispiele so knappe Hinweise, dass die Bedeutung von *erattijannu* nicht festgestellt werden kann. Möglicherweise hat es etwas mit Bogen zu tun, weil es im ersten Beispiel zusammen mit diesem erwähnt wird.

gišginû ein dicker Holzblock, verwendet als eine Waffe; eine Art Keule?

AHw. S. 292 a ein dicker Holzblock. CAD G S. 100 b a heavy stick used as a weapon. Sumerisches Lehnwort. — m/jB gi-iš-gi-nu-u<sub>2</sub> dannu [ . . . ša ina] tīb kakkēšu ezzūte tubuqāt irbilla ušrabbuma ihīlu dadmū »the powerful g.-weapon (i.e., the king) who makes the four regions quake and the inhabited world quiver at the onslaught of his raging weapons» KAH 2, 73, 8 (Tigl. I, restored after KAH 2, 63 I f.); ša RN šarrašunu ula''i tu gi-iš-gi-ni-iš »who knocked down RN their king as with the g.-weapon» LYON, Sargon, 4, 22; [giš]-gi-nu-u<sub>2</sub> dan-nu mu-kab-bi-si GU<sub>2</sub> //kišād// mal-ki la [ma]-gi-ru-te-šu »ein starkes g., das den Hals der Fürsten, die ihm (dem König) nicht gehorchen, niedertritt» KING, AKA S. 223, 13—14 (Assurnasirpal). Vgl. auch die Betrachtung in CAD *loc. cit.*: »The use of *lu''utu* indicates that the g.-weapon or tool was used to smash objects or strike them down.» Es ist nicht ausgeschlossen, dass *gišginû* in den obengenannten Belegen eine Art Keule bezeichnet.

*harratum*, *hurratum* (bzw. *murratum*) eine Waffe

CAD H S. 113 b (a weapon); Ur III; Akk. lw. in Sum. GELB, MAD 3, 133 an object, probably a weapon. Das Wort fehlt im AHw.; vielleicht wird von SODEN es unter *murratum* aufführen. — e m e - g i r<sub>2</sub> m i - t u m <sup>GIS</sup> a - m a - r u h a r - r a - t u m »the dagger blade, the mace, the quiver, the *h.*» THUREAU-DANGIN, SAKI, VAB 1 S. 128 VII 15 (Gudea Cyl. B) (CAD *loc. cit.*).

*haṭṭu(m)* »Stab«

In einigen Fällen wird *haṭṭu(m)* als Waffe gebraucht. Lexikalische Belege siehe AHw. S. 337 a und CAD H S. 155 b. — *lahūšu ina* <sup>GIS</sup>PA *mahiš* »his jaw was hit with a stick« HSS 9, 10, 8 (Nuzi); *kīma* <sup>GIS</sup>PA(!) *mūti lā padē tebū kakkēšu* »the onslaught of his weapons is like a merciless, death-dealing mace« KAH 1, 13 I 14 (Salmanassar I); <sup>GIS</sup>PA (Var. <sup>GIS</sup>TUKUL) *ša<sub>2</sub> ta-ha-zi(!) ana(!) ERIM-ka imaqut* CT 31, 9 a 14; *šābē* <sup>GIS</sup>PA I R, 43, 29 (Sanherib); vgl. Var. *šābē* <sup>GIS</sup>TUKUL LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, 87, 29.

*ḫutennu* (*ḫetennu*, *ḫutnū*) eine Waffe

AHw. S. 342 a *he/utennu*, *ḫutnū* (churr. Fw.) »Deichselspitze«? CAD H S. 178 a *ḫetennu* (part of chariot), S. 263 a *ḫutennu* (a missile), S. 263 b *ḫutnū* (part of chariot). — nA *a-na ḫu-ri-ib-te ta-ru-šu pa-nu-šu<sub>2</sub> a-na ši-tap-ru-šu<sub>2</sub> ḫu-te-ni-šu i-ša-ha ŠA<sub>3</sub>-šu<sub>2</sub>* »he yearns for (lit.: his face is turned towards) the desert, his heart enjoys darting his *ḫutennu*-weapon« KING, AKA 353, 26 (Assurnasirpal; CAD H S. 263 a). Für andere Belege siehe AHw. und CAD *loc. cit.* — Ausgeschlossen ist auch nicht, dass *ḫutennu* eine Art Speer oder Lanze bezeichnet.

*išu* »Stock, Waffe«

*išu* »Baum; Holz« wird auch im Sinne der Waffe gebraucht. Der Fall ist sporadisch. jB *ina* <sup>GIS</sup>Š *iddāk* »mit *i.* wird er geschlagen« KRAUS, TBP 23, 15, Rs. 2; vgl. auch *mūt* <sup>GIS</sup>Š *imāt* *ibid.*, 21, 7.

*išdu* ein Teil der Waffe

Vielleicht bezeichnet *išdu* den Teil (des Stiels), an dem der Schlagteil, falls er lose war, befestigt wurde oder an den er sich, falls er nicht lose war, anschloss. Weniger wahrscheinlich ist wohl, dass es z.B. »Handgriff« bedeutet. aB <sup>GIS</sup>TUKUL *||kakku|| kap-ta-ru-u<sub>2</sub>*

*mu-ha-šu u<sub>3</sub> i-ši-is-su<sub>2</sub>-u<sub>2</sub>* GUŠKIN *uh-hu-uz* »une arme caftorite dont le sommet et la base sont sertis d'or» DOSSIN, Syria 20, 112 (Mari).

**kakku(m)** »Stock; Waffe»

AHw. S. 422 a. — Lex. : <sup>gīs</sup>ŠITA<sub>2</sub> = *kak-ku* Hh 7 A, MSL 6, 84, 1; <sup>gīs</sup>ŠITA = ditto ibid., 2—4; <sup>gīs</sup>ka - ku = ditto ibid.; 5; <sup>gīs</sup>tukul = ditto ibid., 6; <sup>gīs</sup>g<sup>i-is</sup>giš = ditto ibid., 7; <sup>gīs</sup>tukul - AGA x UŠ = ditto *ša<sub>2</sub> re-di-i* »Waffe des Soldaten» ibid., 8; <sup>gīs</sup>tukul - dingir-ra = ditto *i-li* »Gotteswaffe» ibid., 9; <sup>gīs</sup>TUKUL.DINGIR = ditto *ša<sub>2</sub> DINGIR<sup>MES</sup>* ibid., 85, 10; <sup>gīs</sup>šu-nir = ditto *šu<sub>2</sub> DINGIR<sup>MES</sup>* ibid., 10 a; <sup>gīs</sup>TUKUL.BAD = ditto *ša ta-ha-zi* »Kriegswaffe» ibid., 11; *mī-it-tu* (Var. *me-eṭ-tu*, *mī-it-tu*, *mī-it-ta*) = <sup>gīs</sup>TUKUL.DINGIR = *kak-ku ša* DINGIR, ditto = <sup>gīs</sup>TUKUL.BAD = ditto *ša ta-ha-zi* ibid., note (= ea I 161 f. Dupl. diri II 258 ff.); <sup>gīs</sup>tukul - šu = *kak-ki qa-a-te* »in der Hand getragene Waffe» ibid., 14; *ka-ak qa-tu* ibid., U; *kak-ku qa-[ti]* ibid., S<sub>5</sub>; <sup>gīs</sup>tu = kul - ur<sub>2</sub> - ra = ditto *su-u<sub>2</sub>-ni* »Seitenwaffe» ibid., 15; <sup>gīs</sup>tukul - <sup>d</sup>Da - mu = ditto <sup>D</sup>*Da-mu* ibid., 16; <sup>gīs</sup>tukul - dingir - imin - bi = ditto DINGIR<sup>MES</sup> *si-bit-tu<sub>2</sub>* »Waffe der Siebengottheit» ibid., 17; <sup>gīs</sup>tukul - dingir - maš - ta - ba - ba = ditto DINGIR<sup>MES</sup> *ki-lal-la-on* »Waffe der Zwillingsgottheit» ibid., 18; <sup>gīs</sup>tukul - kun - gar - ra = *ša zi-ba-ta ar<sub>2</sub>-mu* »Waffe mit einem 'Schwanz' überzogen» ibid., 86, 24; <sup>gīs</sup>tukul - kun - si - ga = ditto (i.e. *ša zi-ba-ta saḫ-pu* ibid., 25; <sup>gīs</sup>sag - tukul = [ŠU-m]a »Vorderseite der Waffe» ibid., 28; <sup>gīs</sup>sag sa-ag - tu - kul tukul = *re-eš kak-ki* »Vorderseite der Waffe» (d.h. »der Teil, zu dem man mit der Hand greift») ibid., 29; <sup>gīs</sup>a - ga - tukul = [ŠU-ma] (= *aga-tukullu*) »butt end of a weapon» (CAD A/I S. 149 b) ibid., 30; <sup>gīs</sup>a - ga - tukul = *ar<sub>2</sub>-kat<sub>2</sub> kak-ki* »Rückseite der Waffe» (= »butt end of a weapon», d.h. »Schlagteil der Waffe») ibid., 31; <sup>gīs</sup>egir<sup>e-gir<sub>2</sub></sup> - tukul ibid., B; <sup>gīs</sup>šu-nir = *kak-ku* ibid., 87, 40 (vgl. <sup>gīs</sup>šu-nir = *šu-ri-nu* ibid., 39; = *ma-aš-ra-hu* ibid., 41); [ri-ig]RIG<sub>3</sub> = [kak]-ku. Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 105, 113; tu-ku-ul(kul) tukul = *ka-ak-kum* MSL 2, 151, 39 (aB); <sup>gīs</sup>tukul - ur<sub>2</sub> - ra = *kak-ki su-ni* Commentary on Hh Tablet 7 A, MSL 6, 109, 55. Vgl. auch MSL 6, 84 note : ri-ig, u<sub>2</sub>-du-um (Var. u<sub>2</sub>-du-ub), al = ŠITA<sub>2</sub> proto-ea

428—430 (MSL 2, 66 und 3, 203); *ri-ig, u<sub>2</sub>-dug*ŠITA<sub>2</sub> = *kak-ku, eš-da* = *šar-ru* ea II 34—36; *u<sub>2</sub>-dug, ri-ig, eš-da* (Var. *ši-ta*) G<sup>IS</sup>ŠITA<sub>2</sub> = *kak-ku* diri II 255—257. Andere lexikalische Belege siehe AHW. *loc. cit.* Zu ŠITA<sub>2</sub> vgl. auch: *u<sub>2</sub>-tu-ug-ma-ḫe* = *udu g<sub>2</sub>-ma ḫ* »die erhabene *udu g<sub>2</sub>*-Waffe» SJÖBERG, OrS, Vol. X, 1961 (Ein syllabisch geschriebener Urnammu-Text. — ŠITA(2) kommt besonders in älteren Zeiten oft im Sinne einer Keule vor. Die Keule scheint eine der gewöhnlichsten Waffen gewesen zu sein, weshalb es natürlich ist, dass das Wort, das »Waffe« bedeutet, sich auf die Keule bezieht (vgl. z.B. das Wort »Handwaffe«, die wohl immer eine Feuerwaffe (Pistole, Revolver) bezeichnet). aAK 50 EN<sub>x</sub>.SI //iššiakkī// in ŠITA<sub>2</sub> DA.MAL »50 Ensis mit der Keule des A.MAL... [warf er nieder]» HIRSCH AfO, 20, S. 41, 56—58 (Die Inschriften der Könige der Agade). Vgl. auch D. COCQUERILLAT, Les masses d'armes d'après les textes, RA 46 (1952), S. 121—136: *mu g<sup>IS</sup> šita sag-nin nu ba-di m<sub>2</sub>-ma* »année ou a été fabriquée la masse d'armes aux 50 têtes» *art. cit.* S. 124 (RTC 192, 193, 194), vgl. *mu g<sup>IS</sup> tukul ur-sag<sub>2</sub>-nin nu ba-di m<sub>2</sub>-ma* *art. cit.* S. 124 (RTC 196); *šita<sub>2</sub> mi-du<sub>4</sub> sag-nin nu mu-na-di m<sub>2</sub> sig<sub>4</sub>-al-ur<sub>3</sub>-ra g<sup>IS</sup> tukul ki-a g<sub>2</sub>-a-ni mu-na-an-gub-ba-am<sub>3</sub>* »Une masse d'armes, masse dentée aux 50 têtes, il lui fabriqua; sur un support de briques cuites son arme aimée il lui plaça» *art. cit.* S. 125 (PBS 15, 46); URUDUŠITA<sub>2</sub> DNin-urta i-na ba-ab-tim iz-zi-iz-ma ši-ba-tu-šu iz-zi-za-ma »lorsque la masse d'armes de cuivre de Ninurta à la porte se tint, lorsque les femmes-témoins furent présentes» *art. cit.* S. 133 (BE 6, 58, 1—3); *g<sup>IS</sup> šita<sub>2</sub> kur-gul-gul-la an-ta nam-lugal-la tum<sub>2</sub>-ma me-en*: G<sup>IS</sup>*kak-ku mu-ab-bit ša<sub>2</sub>-de-e ša<sub>2</sub>-qu-ti ša<sub>2</sub> ana LUGAL-u-ti //šarrūti// šu-lu-ku ana-ku* »La masse d'armes, la destructrice des montagnes élevées, qui convient à ma royauté, je suis» *art. cit.* S. 135 (HROZNY, Ninrag, MVAG 8 (1903), 174, tab. IV, pl. VII, 18—19). — Als Material werden oben Holz und Kupfer erwähnt. Auch Bronze, Gold und Silber wurden gebraucht: aB 1 G<sup>IS</sup>TUKUL ZABAR *muhḫašu KU<sub>3</sub>.BABBAR uḫḫuz* »one mace of bronze, its top mounted in silver» (G<sup>IS</sup>TUKUL kann hier auch *miṭṭu* bezeichnen) ARM 7,

119, 4 (CAD A/I S. 179 b); <sup>G</sup>IS<sup>T</sup>TUKUL *kaptarû muhhašu u išissu* GUŠKIN *uhhuš* »a mace of Caphtorite style, its top and its base are mounted with gold» DOSSIN, Syria 20, 112 (Mari; CAD I/J S. 239 a). Weitere Belege siehe AHw. *loc. cit.*

Vgl. auch die folgenden Ur III-Belege (Bedeutung unklar) : 1 <sup>G</sup>IS<sup>T</sup>t u k u l g a - l i<sub>2</sub> - a - t u m g u š k i n k u<sub>3</sub> - b a b b a r š u b - b u - d e<sub>3</sub> »1 arme terrible (?) avec de l'or et de l'argent à recouvrir» LEGRAIN, UET 3, Nr. 670 (LIMET, TMPS S. 152); ausser g a - l i<sub>2</sub> - a - t u m kommen auch die folgenden Schreibungen nach <sup>G</sup>IS<sup>T</sup>t u k u l vor : g a - l i<sub>2</sub> - t u m *op. cit.* Nr. 452; 1498, Rs. II, 23; g a - a - l i<sub>2</sub> - t u m *op. cit.*, Nr. 560; g a - l i<sub>2</sub> *op. cit.*, Nr. 684; 698 (GELB, MAD 3, S. 144 : Wurzel *kl'*<sub>x</sub>; akk. Lehnwort).

Über Materialien vgl. auch : Ur III 1 <sup>G</sup>IS<sup>T</sup>t u k u l s i - i g - t u m e g i r - b a g u š k i n g a r - r a s a g - b a g u š k i n g a<sub>2</sub> - g a<sub>2</sub> - d e<sub>3</sub> »1 masse d'armes en forme d'amande (?) dont le bout est incrustée d'or, à incruster d'or le sommet» LEGRAIN, UET 3, Nr. 600 (LIMET, TMPS S. 155). Nach GELB bedeutet *šiqdum* »almond» (MAD 3, S. 282).

**kazzapurušhu** eine Waffe?

AHw. S. 467 a (churr. Fw.) eine Waffe. Nuzi 1 URUDU *ka-az-za-pu-ru-uš-hu* HSS 15, 163, 7.

**kutaḥu** eine Waffe (eine Art Lanze?)

AHw. S. 517 b eine schwere Lanze? — Das Wort kommt nur in zwei Texten vor. Als Material wird Kupfer erwähnt. Auf Grund der Schreibung *ku-ta-ḥi* glaubte man früher, dass das Wort, das *šiltahu* transkribiert werden soll (siehe S. 116) und regelmässig mit der Anfangsilbe ŠIL geschrieben ist, als *kuttahu* zu lesen war. Deutlich bezeichnet *kutaḥu*, dessen Bedeutung leider etwas dunkel bleibt, eine Waffe, weil es zwischen Waffen steht. jB 1514 *šu-kur-ri* URUDU *dan-nu-ti qa-al-lu-te še-la-at šu-kur-ri* URUDU *dan-na-a-te pur-di-i* URUDU *ku-ta-ḥi* URUDU *a-di* KILTA<sup>MES</sup> //šaplāti// -šū<sub>2</sub>-nu URUDU »1514 lances de bronze (sic!) fortes et légères, forts fers de lance en bronze, *purdi* de bronze, *kutaḥi* en bronze avec leurs bases en bronze» THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 393; 10 *ku-ta-ḥi* (nach Schwertern erwähnt) AfO Beiheft 6, 48, 6.

**maššadum** eine Waffe

aAK. GELB, MAD 3, 184 »a weapon»: 3 URUDU *maš-sa-tum* ZABAR NIG<sub>2</sub>. ŠAM<sub>2</sub> 1 GIŠTUKUL 5 GIN<sub>2</sub> KU<sub>3</sub>.BABBAR Maništušu Obelisk, MDP 2, C 9; D 4; 8, cf. index on pp. 41—52. Akkadisches Lehnwort im Sumerischen: Ur III 40 *maš-ša-tum guškin gar-ra* 50 *maš-ša-tum ku<sub>3</sub>-babbar gar-ra* 1 *maš-ša-tum guškin gar-ra* »40 armes incrustées d'or, 50 armes incrustées d'argent, 1 arme incrustée d'or» THUREAU-DANGIN, RTC, 222 IV (LIMET, TMPS, S. 155); 1 GIŠ *ma-sa<sub>2</sub>-tum* LEGRAIN, UET 3, 811; 1 GIŠ *maš-at* ibid., 805, — Was die Bedeutung von *maššadum* betrifft, bezeichnet dieses Wort vielleicht eine Art Axt; als Materialien werden nämlich die folgenden erwähnt: Bronze und Kupfer (Klinge), Holz (Stiel), Gold und Silber (zum Plattieren). Man beachte, dass URUDU (Kupfer) als Logogramm verwendet wird und das Zeichen ZABAR (Bronze) nach dem Wort steht. Vielleicht handelt es sich um eine Waffe, die in der Regel aus Kupfer (daher URUDU als Klassifikator) und irgendeinmal, wie hier, aus Bronze gefertigt wurde. Der regelmässige Klassifikator blieb also bestehen, obgleich der Gegenstand aus anderem Material gemacht wurde.

**mēšu** eine Waffe

Das Wort kommt nur in einem Texte vor. Das Logogramm GIŠ zeigt, dass das Hauptmaterial Holz ist. jB *ina ŠU<sup>II</sup>-šu<sub>2</sub> ki-lal<sub>2</sub>-le-e 2 GIŠ<sup>me-i?</sup>-ši HUŠ<sup>MEŠ</sup> //ezzu<sup>ti</sup>// ša-bit* »mit seinen beiden Händen hielt er zwei grimme . . . -Waffen gefasst» VON SODEN, Die Unterweltsvision eines assyrischen Kronprinzen, ZA 43, 17, 51. Siehe auch ibid. S. 29: »Für <sup>iš</sup>*me-i-ši*, wenn nicht Fehler für *me-i-ši*, vgl. MEISSNER, MAOG I 2, 27, 15 f. und S. 31.» — Auf Grund des Materials kann *mēšu* eine Lanze oder ein Pfeil (bzw. auch eine Keule) sein.

**muhhu** »Schlagteil (einer Waffe)»

aB Mari 1 GIŠTUKUL ZABAR *mu-ha-šu kaspam u[h]-hu-uz* »1 masse-d'armes en bronze, dont, dont le sommet (?) est plaqué d'argent» ARM 7, 119, 3—4; GIŠTUKUL *kap-ta-ru-u<sub>2</sub> mu-ha-šu u<sub>3</sub> i-ši-is-su<sub>2</sub>-u<sub>2</sub> GUŠKIN uh-hu-uz mu-uh-ha-šu ta-am-li* »une arme

caftorite dont le sommet et la base sont sertis d'or, dont le sommet est incrusté de lapis-lazuli» DOSSIN, Syria 20, 112 (Mari.)

*pašhu*, *puašhu* eine Waffe (Lanze?)

nA 370 UR.MAĤ<sup>MEŠ</sup> KALAG<sup>MEŠ</sup> GIM MUŠEN<sup>MEŠ</sup> *qu-up-pi ina GIŠpu-aš-ḫi a-duk* »370 grosse Löwen tötete ich wie Stubenvogel mit *p.*» LAYARD, Inscriptions in the Cuneiform Character, 44, 24; *GIŠpu-aš-ḫa-a-ti<sup>MEŠ</sup>* (unter den Tributgegenständen des Landes Suḫu) *ibid.*, 98, IV; *ina GIŠpa-aš-ḫi i-duk* I R 28, 11 a, 370; *ina GIŠpa-aš-ḫi [a-duk]* SCHEIL, Annales de Tukulti-Ninip II S. 26, § 9, Z. 53; 2 *šu-ši* UR.MAĤ<sup>MEŠ</sup> *ina lib<sub>3</sub>-bi-šu ek-di ina qi-it-ru-ub me-eṭ-lu-ti-šu ina GIŠGIGIR-šu pa-at-tu-te ina GIR<sub>3</sub><sup>MEŠ</sup>-šu ina GIŠpa-aš-ḫi i-duk* »One hundred and twenty lions with his courageous heart and his mighty attack (sic!), both in his hunting(?) — chariot and on foot, he slew with the spear» KING, AKA S. 139—140, 9—11 (Tiglatpileser). Belege siehe auch DELITZSCH, Assyrisches Handwörterbuch S. 542 und MUSS-ARNOLT, Assyrisch-Englisch-Deutsches Handwörterbuch S. 842. — Das Wort ist ein Fremdwort und unbekannter Herkunft. Es wurde gewöhnlich *parumhu*, *purumhu* gelesen; so in den Wörterbüchern von DELITZSCH und BEZOLD, in MUSS-ARNOLT dagegen *pašhu*. Durch die Schreibung der zweiten Silbe *aš* mit dem Zeichen *aš<sub>2</sub>* in Tn. II von SCHEIL (*loc. cit.*) wird jedoch die Lesung, die schon im Wörterbuch von MUSS-ARNOLT gebraucht wird, festgestellt (dass hier wirklich *aš<sub>2</sub>* steht, geht aus der Kollation, die Monsieur J. BOTTÉRO freundlicherweise gemacht hat, ganz deutlich hervor). Was die Bedeutung betrifft, sind die Angaben in unseren Belegen leider sehr knapp. Als guten Wink können wir trotz alledem den Beleg, den LAYARD vorbringt, ansehen; *pašhu* wird nämlich zum Töten der Löwen gebraucht. Die Waffe, die am besten diesem Zweck geeignet ist, ist natürlich eine grosse und starke Lanze. Darauf deutet auch der Klassifikator *GIŠ* hin, dessen Verwendung vor den Wörtern in der Bedeutung »Lanze« gar nicht selten ist. — Die Schreibung mit *pu* zeigt wohl, dass das Wort *puašhu* zu lesen sei; eine solche Auffassung wird auch von MICHEL ausgesprochen (siehe WO 1955 S. 140 ff., wo einige Belege von *pašhu* gegeben werden).

*purđi* (*purđú?*) eine Waffe?

Das Wort kommt nur in einem Texte vor. Es ist wohl eine Waffe, weil es zwischen Waffen steht. Als Material wird Kupfer gebraucht, wie URUDU danach zeigt. jB 1514 *šu-kur-ri* URUDU *dan-nu-ti qa-al-lu-te še-la-at šu-kur-ri* URUDU *dan-na-a-te pur-di-i* URUDU *ku-ta-ḫi* URUDU *a-di* KLi.TA<sup>MES</sup> //šaplāti// -šu<sub>2</sub>-nu URUDU »1514 lances de bronze (sic!) fortes et légères, forts fers de lance en bronze, *purđi* de bronze, *kutahī* en bronze avec leurs bases en bronze» (anstatt »bronze« ist »cuivre« zu lesen) THUREAU-DANGIN, Sargon 8, TCL 3, 393. BEZOLD in seinem Glossar S. 226 a übersetzt: »e. Teil der Ausrüstung (Waffe?).«

*rēšu* »Vorderseite«

Lex. : *giš sa g ša-ag - tu-kul tu kul* = *re-eš kak-ki* »Vorderseite der Waffe«, d. h. »der Teil, zu dem man mit der Hand greift« (siehe *arkat kakki* S. 162) Hh 7 A, MSL 6, 86, 29; *giš sa g - tu kul* = [ŠU-*m*]a *ibid.*, 28. Vgl. *rešu* in der Bedeutung »Knauf« (des Dolches oder Messers) S. 60. Vgl. auch *sag* in sumerischen Texten der Ur III-Zeit, z. B.: 4 *gin<sub>2</sub> 10 še ku<sub>3</sub>-babbar sag egir* *gišSAL - u š* »4 sicles 10 grains d'argent sur le haut et le bas de la gaine« LEGRAIN, UET 3, Nr. 734 (LIMET, TMPS S. 153); 1 *giš tu kul - si - ig - tum egir - ba guškin gar-ra sag - ba guškin ga<sub>2</sub> - ga<sub>2</sub> - de<sub>3</sub>* »1 masse d'armes en forme d'amande(?) dont le bout est incrusté d'or, à incruster d'or le sommet« Legrain, UET 3, Nr. 600 (LIMET TMPS S. 155); 4 *gin<sub>2</sub> 6 še guškin - ḫu š - a giš tu kul - si - ig - tum sag - ba egir - ba ga<sub>2</sub> - ga<sub>2</sub> - de<sub>3</sub>* »4 sicles 6 grains d'or rouge sur une masse d'armes en forme d'amande(?), sur le sommet et sur le bout à incruster« LEGRAIN, UET 3, Nr. 596 (LIMET, TMPS S. 157).

*šaplu* ein Teil der Waffe (Unterteil)

Das Wort kommt nur in einem Texte vor. 1514 *šu-kur-ri* URUDU *dan-nu-ti qa-al-lu-te še-la-at su-kur-ri* URUDU *dan-na-a-te pur-di-i* URUDU *ku-ta-ḫi* URUDU *a-di* KLi.TA<sup>MES</sup> //šaplāti// -šu<sub>2</sub>-nu URUDU »1514 lances de bronze (cuivre zu übersetzen) fortes et légères, forts fers de lance en bronze, *purđi* de bronze, *kutahī* en bronze avec leurs bases en bronze« THUREAU-DANGIN, Sargon 8,



TCL 3, 393. BEZOLD in seinem Glossar S. 281 übersetzt »Schaft (eines Pfeiles *kutahi*)».

**šibirru** »Stecken, Stab»

Lex. : [š<sup>1</sup>-bir]ŠIBIR = *ši-bir-rum* »Krumstab» Das Vokabular S<sup>p</sup>, MSL 3, 125, 328. — *šibirru* ist keine eigentliche Waffe, aber wird auch als solche gebraucht, wie z.B. : jB *ši-bir-ru la pa-du-u<sub>2</sub> a-na šum-qut za-'i-ri u<sub>2</sub>-šat-me-eh rit-tu-u<sub>2</sub>-a* »einen schonungslosen Stab gab er in meine Hand zur Niederwerfung meiner Feinde» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, 85, 5; *su b<sub>2</sub>-ba šibir-ra-na de<sub>3</sub>-mu-un-gi<sub>4</sub>-gi<sub>4</sub> : re'u ina ši-bir-ri-šu<sub>3</sub> lidūkš<sup>i</sup>* »the shepherd may kill her (the guilty slave girl) with his crook» HAUPT, ASKT p. 120 r. 15 f., Dupl. ZA 29, 198, 10 f. (CAD D S. 38 a); *ša ina zikir Aššur bēlīja ina mētil ši-bir-ri-ja ašlula* »welche ich aus Geheiss Assurs, meines Herrn, mit der Gewalt meines Stabes erobert hatte» Sargon Cyl., KB II, 50, 73.

[ukū]

Lex. : <sup>g</sup>is b a r - b a r = *u<sub>2</sub>-ku-u<sub>2</sub>* Hh 5, MSL 6, 33, 312. — jB <sup>g</sup>is g a g m u r š a<sub>3</sub>-g a a n - d a - a b - l a<sub>2</sub> - a m<sub>3</sub> b a r - b a r - r e - e š h e<sub>2</sub> - e n - s u<sub>3</sub> - s u<sub>3</sub> : *u<sub>2</sub>-šu mu-šak-kir lib-bi<sub>3</sub> u<sub>3</sub> ha-še-e ki-i u<sub>2</sub>-ki-i liš-ta-ad-di-ih* »arrow that pierces the heart and liver, like a javelin may it hasten in flight» LANGDON, RA 12, 74, 1—2. Vgl. auch BE //šumma// NA //manzāzu// GIM //kīma// *u<sub>2</sub>-ki-i ši-bu-šu<sub>2</sub>* SUHUŠ //išid// NA //manzāzi// *zu-qur* BOISSIER, DA 16, 15. — Nach A. SALONEN, Die Hausgeräte der alten Mesopotamier I, S. 162 bezeichnet *ukū* »Schiffchen des Webestuhles», welche Bedeutung auch zu den obengenannten Beispielen passt. *ukū* ist demnach keine Waffe.

**unūt tāhāzi** »Schlachtgerät»

Lex. : [<sup>g</sup>1]<sup>s</sup> a<sub>2</sub> - k a r<sub>2</sub> - m e<sub>3</sub> = *u<sub>2</sub>-nu-ut ta-ha-zi* Hh 6, MSL 6, 53, 32. — Z.B. : jB <sup>g</sup>ISGIGIR<sup>MEŠ</sup> *til-li u<sub>2</sub>-nu-ut ME<sub>3</sub> //tāhāzi//* »chariots, harness and battle gear» HEIDEL, A New Hexagonal Prism of Esarhaddon, Sumer 12 (1956), Nos. 1 & 2 S. 26, 37; ANŠE<sup>MEŠ</sup> ANŠE.GAM. MAL<sup>MEŠ</sup> *til-li u<sub>2</sub>-nu<sub>2</sub>-ut ME<sub>3</sub>* »donkeys and camels, of the harness and battle gear of all my troops» *ibid.*, 36, 33—35; *u<sub>2</sub>-nu-ut ME<sub>3</sub>* BORGER, Asarhaddon § 27 Ep. 21 : A, V 43; *ga-ba-bi as-ma-re-e si-ri-*

*ja-am* GIR<sub>2</sub><sup>MES</sup> AN.BAR *šib-bi til-pa-ni u uš-ši be-li u<sub>2</sub>-nu-ut ta-ha-zi* »Schleudern, Lanzen, Panzer, Gürtelschwerter aus Eisen, Wurfhölzer und Pfeile, Waffen, Schlachtgeräte» LUCKENBILL, Sanherib, OIP 2, 60, 57 (Rassam Cyl); *til-pa-na-a-te u<sub>3</sub> uš-ši mim-ma šum-šu<sub>2</sub> u<sub>2</sub>-nu-ut* ME<sub>3</sub> »Wurfhölzer und Pfeile, allerlei Schlachtgeräte» *ibid.*, 130, 68

**ušparu** »(Krum)stab»

Lex. : [uš-bar]UŠBAR<sub>3</sub> = *zu-ba-rum*, vgl. *diri* 3, 340 : uš-bar = GI<sup>S</sup>SIBIR = [uš]-*ba-rum* (*zubaru* Spielform von *ušparu*) Das Vokabular S<sup>b</sup>, MSL 3, 125, 329. — *ušparu* wird auch als Waffe verwendet : spB *uš-pa-ri ki-i-nu mu-ka-an-ni-iš za'-i-ru* »the rod that makes the enemy submit» Inschr. Nerigl., VAB 4, 216 I 33 (CAD Z S. 15 a).

**wankuttu**

Das Wort steht in einem el-Amarna-Texte im Zusammenhang von Pfeilen. 20 GI<sup>MES</sup> *ša IZI 20 GI<sup>MES</sup> wa-an-kut-[ta?]* »20 Brandpfeile, 20 . . .» KNUDTZON, VAB 2, 22 III 54 (Geschenke von Tuš-ratta).

**(w)arkatu** »Rückseite»

Lex. : gi<sup>S</sup> a - g a - t u k u l = *ar<sub>2</sub>-kat<sub>2</sub> kak-ki* »Rückseite der Waffe», d.h. »Schlagteil der Waffe» (siehe *agatukullu* S. 152 und *rēš kakkī* S. 160) Hh 7 A, MSL 6, 86, 31; gi<sup>S</sup> e g i r e-gir<sub>2</sub> - t u k u l *ibid.*, B. — jB *le-ge-e-ma til-[lu? a-na] ar<sub>2</sub>-kat<sub>3</sub> šu-ku-di-ka* »nimm Behang(?) für(?) das Ende deiner Pfeile» EBELING, RA 46 (1952), 36, 10 (Eine neue Tafel des akkadischen Zû-Mythos); *le-ge-e-ma til-lu(?) a-na ar<sub>2</sub>-kat šu-uk(!)-di-ka* *ibid.*, 38, 33.

Vgl. auch *egir* in sumerischen Texten der Ur III-Zeit, z.B. . 4 gin<sub>2</sub> 10 še ku<sub>3</sub>-babbarsag *egir* gi<sup>S</sup>SAL-uš »4 sicles 10 grains d'argent sur le haut et le bas de la gaine» LEGRAIN, UET 3, Nr. 734 (LIMET, TMPS S. 153); 1 gi<sup>S</sup> t u k u l - s i - i g - t u m e g i r - b a g u š k i n g a r - r a s a g - b a g a<sub>2</sub> - g a<sub>2</sub> - d e<sub>3</sub> »1 masse d'armes en forme d'amande(?) dont le bout est incrusté d'or, à incruster d'or le sommet» LEGRAIN, UET 3, Nr. 600 (LIMET, TMPS S. 155); 4 gin<sub>2</sub> 6 še guškin-ḥuš-a gi<sup>S</sup> t u k u l - s i - i g - t u m s a g - b a e g i r - b a g a<sub>2</sub> - g a<sub>2</sub> - d e<sub>3</sub> »4 sicles 6 grains d'or rouge sur une

masse d'armes en forme d'amande(?), sur le sommet et sur le bout à incruster» LEGRAIN, UET 3, Nr. 596 (LIMET, TMPS S. 157).

**zamirītu**, **zamīru** eine Waffe?

CAD Z S. 39 a (a household utensil or a weapon). aB 2 *za-mi-ri<sub>2</sub> >-tum* GUŠKIN <sup>KUŠ</sup>*na-ab-ba-tum-BI* »two *z.*-s of gold with their case» BIN 9, 38, 1. El-Amarna 1 *il-pa-[a]-nu ša za-mi-ri a-na 4-šu* GUŠKIN GAR 6 GIN<sub>2</sub> GUŠKIN *i-na lib<sub>2</sub>-bi-šu na-di* »4 mal mit Gold plattiert; 6 Sekel Gold sind darauf verwendet» KNUDTZON, VAB 2, 22 I 42—43 (Geschenke von Tušratta). — Als Materialien werden Gold und Silber zum Plattieren und Kupfer (dazu siehe Belege in CAD *loc. cit.*) erwähnt. Möglich ist, dass *zamirītu* eine Art Dolch oder Messer ist; dazu vgl. die Besprechung der Bedeutung des Wortes in CAD *loc. cit.* und A. SALONEN, Die Hausgeräte der alten Mesopotamier I, S. 35 f.

**ziqpu** »Spitze»

CAD Z S. 127 a ff. »stake, pole, shaft, blade (of a weapon)». Über lexikalische Belege siehe CAD *loc. cit.*, über *ziqpu* als Spitze von *patru* siehe S. 62. — jB *ana zi-qip kakkīšu ilū iturrū* »even the gods turn back before the blade of his (Marduk's) weapon» KING, STC 1, 205, 10; vgl. auch *ardu* LU<sub>2</sub> *rā'iannu u zi-iq-pi [ša] qātē šarri bēlija anāku* »I am a loving servant, a staff in the hand of the king, my lord» HARPER, ABL 521, 21 (CAD Z *loc. cit.*).

**ziqtu** »Spitze»

Siehe S. 125. Über lexikalische Belege siehe CAD Z. S. 132 a ff.

## Übersicht nach dem Textmaterial

Man beachte, dass alle — besonders seltenere — Wörter hier nicht angeführt werden. Die Liste der Sprachperioden, in denen Belege zu finden sind, ist verständlicherweise nicht in jeder Beziehung vollständig, gibt aber hoffentlich doch ein genügend klares Bild davon, in welchem Umfang das betreffende Wort vorkommt. Wz. = Wortzeichen, Mat. = Material(ien), Bel. = Beleg(e).

### I. Äxte und Beile (S. 9—24)

**agasa/ila/ikku** (S. 13 f.). — Wz. : AGA.SILIG. — Mat. : Bronze, Kupfer. — Bel. : Lex. (Kupfer), aB (Bronze, Kupfer).

**ḥaṣṣinnu** (S. 14 ff.). — Mat. : Blei, Bronze, Eisen, Kupfer, Silber. — Bel. : Lex. (Bronze, Kupfer), Ur III und aAK (Bronze, Kupfer), aB (Bronze, Kupfer, Silber), mB (Kupfer), jB (Blei), nB (Blei, Eisen, Kupfer), spB, aA, mA, nA, el-Am., Nuzi (Bronze), Bo. (Bronze).

**ḥuppalû** (S. 16 f.). — Mat. : Bronze, Kupfer, — Bel. : Lex. (Bronze, Kupfer), aB, jB, Bo.

**kalmakru** (S. 17 f.). — Wz. : <sup>GIŠ</sup>AGA.SILIG (selten; AHw. S. 426 b). — Mat. : Bronze, Kupfer, Zinn. — Bel. : Lex. (Bronze, Kupfer), aB (Zinn), mB, spB (Kupfer).

**makšaru** (S. 18). — Mat. : Bronze. — Bel. : Lex.

**naplaqtum** (S. 18 f.). — Mat. : Bronze (Kupfer). — Bel. : aAK.

**pāštu, pāltu** (S. 19 f.). — Wz. : ŠEN.TAB.BA. — Mat. : Alabaster, Kupfer, — Bel. : Lex. (Kupfer), aB (Kupfer), mB (Alabaster), jB (Kupfer; urudu als Klassifikator!).

**pāšu** (S. 20 f.). — Wz. : GIN<sub>2</sub>. — Mat. : Blei, Bronze, Gold, Kupfer. — Bel. : Lex. (Bronze, Kupfer), aB, mB, jB (Gold, Kupfer), spB (Blei), aA, mA.

**quddu** (S. 21). — Mat. : Kupfer. Bel. : Lex. (Kupfer), jB.

**qulmû** (S. 21 f.) — Mat. : Bronze, Eisen. Bel. : Lex. (Bronze), jB (Bronze, Eisen), spB (Eisen).

**ulmu** (S. 22 f.). — Mat. : Bronze. — Bel. : SynL, jB (Bronze), mA.

**zaḥaṭû** (S. 23). — Wz. : ZA.HA.DA. — Mat. : Bronze, Kupfer, Lapis lazuli. — Bel. : Lex. (Bronze), aAK (Kupfer), mB (Lapis lazuli).

### Teile und Ausrüstungen der Äxte :

**agû** (S. 23 f.). — Mat. : Kupfer. — Bel. : Lex.

**erimtu** (S. 24). — Bel. : Lex., mA.

**ermu** (S. 24). — Mat. : Leder. — Bel. : Lex.

**kutummum** (S. 24). — Bel. : aA.

**lišānu** (S. 24). — Wz. : EME. — Mat. : Alabaster. — Bel. : aAK, mB Elam (Alabaster).

## II. Belagerungsgeräte (S. 25—38)

**arammu** (S. 26). — Bel. : Lex., aB (math.; AHW. S. 64 a), jB, nB.

**dajjiqu** (S. 26). — Bel. : jB.

**dimtu(m)** (S. 26 f.). — Wz. : AN.ZA.KAR<sub>3</sub>. — Bel. : aB, Bo.

**dūru(m)** (S. 27). — Bel. : aB (in der Bedeutung »Belagerungsdamm«).

**eṣeṣēru** (S. 27). — Bel. : Lex.

**girgi(š)ṣu** (S. 27). — Bel. : Lex.

**gišru** siehe S. 28.

**ḫalṣu** siehe S. 28.

**ḫuršānu** (S. 28). — Bel. : Bo. (in der Bedeutung »Belagerungsdamm«).

**GIŠI.BAL** (S. 28 f.). — Bel. : nB.

**imēru** (S. 28). — Bel. : Lex.

**j/wāšibum, ašibu, (j)ašubu, šub/pû** (S. 29 ff.). — Wz. : GIŠGUD. SI.DILI. — Bel. : Lex., arch aB, aB, mB, jB, nB, Bo.

**KI.BAL** (S. 31). — Bel. : nB.

**kalbānātu** (S. 32). — Bel. : Lex., jB.

- mašpaku** siehe S. 32 f.  
**mek(k)û** (S. 33). — Bel. : Lex.  
**muttabbilat ašubi** (S. 33). — Bel. : Lex.  
**muttallikat ašubi** (S. 33). — Bel. : Lex.  
**nabalkattu** (S. 33 f.). — Bel. : jB.  
**nāpilu** (S. 34). — Bel. : Lex., jB.  
**nēpešu** (S. 34 f.). — Bel. : jB.  
**niksu** (S. 35 f.). — Bel. : jB, nA, nB.  
**nīmedu** (S. 36). — Bel. : Lex.  
**nimgallu** (S. 36). — Bel. : Lex.  
**pilšu** (S. 36 f.). — Bel. : aB, jB, nB.,  
**simmiltu** (S. 37). — Wz. : (G<sup>IS</sup>)KUN<sub>4</sub>. — Bel. (für Belagerung) :  
 Lex., jB.  
**šāpītu** (S. 37 f.). — Bel. : jB, nB, (spB).  
**šinnu ašubi** (S. 38). — Bel. : Lex.

### III. Bogen (S. 39—45)

- pidatu** siehe S. 40.  
**qaštu** (S. 40 ff.). — Wz. : G<sup>IS</sup>BAN. — Bel. : Lex., aB, mB, jB, nB,  
 spB, nA, el-Am., Nuzi.

#### Wörter und Ausdrücke, die sich an Bogen anschliessen:

- apisāmuš** (S. 43). — Bel. : el-Am.  
**bīt qalti** (S. 43). — Bel. : Lex.  
**irtu** (S. 43). — Bel. : jB.  
**išpatu** (S. 43). — Bel. : Lex.  
**matnu** (S. 43 f.). — Bel. : Lex., jB.  
**nipištum** (S. 44). — Bel. : Lex.  
**sirdijum** (S. 44). — Bel. : aAK.  
**šêrtum** (S. 44). — Bel. : aAK.  
**šuttūtum** (S. 44 f.). — Bel. : Lex.  
**ummu** (S. 45). — Bel. : Lex.

## IV. Dolche und Messer (S. 46—62)

**arītu** (S. 48). — Mat. : Bronze. — Bel. : Lex.

**kars/zillu** (S. 48). — Wz. : GIR<sub>2</sub>.GAG. — Mat. : Bronze. — Bel. : Lex., aB, jB.

**luṭú** (S. 49). — Wz. : GIR<sub>2</sub>.ZU. — Mat. : Bronze. — Bel. : Lex. (Bronze), aB (Bronze), spB (Bronze).

**makkasu** (S. 49). — Mat. : Bronze. — Bel. : mB, el-Am.

**masdaru** (S. 49). — Mat. : Bronze. — Bel. : Lex.

**patru** (S. 49 ff.). — Wz. : GIR<sub>2</sub>. — Mat. : Bronze, Eisen, Elfenbein, Gold, *habalg/kinnu*-Metal, Kupfer, Silber. — Bel. : Lex. (Bronze), Ur III (Bronze), aB (Bronze), mB (Bronze), jB/nA (Eisen, Elfenbein, Gold, Silber), nB (Eisen), aA, Alālah (Bronze, Kupfer), el-Am. (Eisen, *habalg/kinnu*-Metal), Nuzi (Bronze).

**quppû** (S. 55). — Bel. : Lex. (Kupfer?), mB, jB.

**supānum** (S. 55 f.). — Bel. : aAK.

**šubūbu** (S. 56). — Bel. : el-Am.

**tangagtum** (S. 56). — Mat. : Bronze. — Bel. : Lex.

**uṣultu** (S. 56). — Mat. : Bronze. — Bel. : Lex.

Wörter und Ausdrücke, die sich an Dolche, Schwerter und  
Messer anschliessen :

**aḥum** (S. 56). — Bel. : aB.

**g/kumūru** (S. 57 f.). — Bel. : el-Am. (Gold).

**ḥabaštum** (S. 58). — Bel. : aAK.

**karru** (S. 58). — Mat. : Alabaster, Ebenholz, Pistazie. — Bel. : aB Lex., jB Lex., jB/nA.

**lišānu** (S. 58 f.). — Wz. : EME. — Mat. : Bronze (od. Eisen!), *habalg/kinnu*-Metal, Kupfer. — Bel. : Ur III (Kupfer), el-Am. (Bronze od. Eisen!?, *habalg/kinnu*-Metal).

**matrû** (S. 59). — Bel. : el-Am.

**mēšeltum** (S. 59). — Bel. : aB.

**naḥbatum** (S. 59). — Bel. : aAK.

**nātum** (S. 59). — Bel. : Ur III.

rēšu bzw. qaqqadu (S. 60). — Wz. : SAG.DU. — Mat. : AN.GUG. ME- und *hilibū*-Steine. — Bel. : el-Am.

šeltu (S. 61). — Bel. : jB.

šikru (S. 61 f.). — Wz. : KIN. — Mat. : Dolerit, Ebenholz, Lasurstein, HE<sub>2</sub>TUR-Stoff. — Bel. : Lex., el-Am.

takāltu(m) (S. 62). — Bel. : Lex.

zallēwi (S. 62). — Mat. : Bronze. — Bel. : el-Am., Nuzi.

ziqpu (S. 62). — Bel. : mB, jB.

### V. Götterwaffen (siehe S. 63—66)

#### VI. Helme (S. 67—68)

elû (S. 68). — Bel. : Lex.

huli(j)am (S. 68). — Bel. : Lex., jB.

#### VII. Keulen (S. 69—75)

gišhaššu (S. 70 f.). — Bel. : Lex.

huppalû siehe S. 16 f.

mašgašu (S. 71 f.). — Bel. : Lex., jB.

miṭṭu (S. 71 f.). — Wz. : GIŠTUKUL.AN. — Mat. : Bronze, Eisen, *luddu*-Holz, Silber. — Bel. : Lex., aAK, mB, jB, nA, el-Am.

nir'am/ntu (S. 73). — Bel. : jB, nA.

pattaru, patarru (S. 73 f.). — Mat. : Kupfer, Bronze. — Bel. : Lex. (Kupfer, Bronze), aAK, jB, spB.

zubuttû (S. 75). — Bel. : Lex.

#### VIII. Köcher (S. 76—80)

azannu (S. 77). — Bel. : jB.

hillu (S. 77). — Bel. : Lex., Nuzi, Alālah, spB.

išpatu (S. 77 ff.). — Mat. : Leder, Holz, Bronze, Gold, Lapis lazuli, Silber. — Bel. : Lex., aAK, aB, jB, nB, spB, mA, nA, el-Am., Nuzi, Alālah.



laharuh/šk/šū (S. 79 f). — Bel. : Lex., aB, jB.

tukkannu (S. 80). — Bel. : SynL.

#### Teile des Köchers :

illakkunnu (S. 80). — Bel. : Nuzi.

ilmû (S. 80). — Bel. : Nuzi.

### IX. Lanzen und Speere (S. 81—93)

arīktu (S. 84 f.). — Mat. : Kupfer. — Bel. : Lex., jB.

asmarû (S. 85). — Mat. : Kupfer, Eisen. — Bel. : Lex. (Kupfer), mB, jB, nB, spB (Eisen).

da'īmu (S. 85 f.). — Mat. : Kupfer. — Bel. : Lex.

gubru(m) (S. 86). — Mat. : Kupfer. — Bel. : Lex. (aB, jB).

id'ūmu (S. 86). — Bel. : Lex.

imittu (S. 86 f.). — Mat. : Bronze, Gold, Kupfer. — Bel. : Lex. (Kupfer), aB (Gold), Qatna (Gold), Ug. (Bronze), Bo. (Kupfer).

jakītu (S. 87 f.). — Bel. : el-Am.

šukurru (S. 90 ff.). — Wz. : <sup>GI</sup>ŠI.DU<sub>3</sub>. — Mat. : Bronze, Kupfer, Silber. — Bel. : Lex. (Bronze, Kupfer), aB, jB (Kupfer, Silber), el-Am. (Bronze), Alālah (Bronze), Bo. (Kupfer).

#### Teile der Lanze :

lišānu (S. 93). — Bel. : aB.

šeltu, šelūtu (S. 93). — Bel. : jB.

### X. Netze und Fallen (siehe S. 94—99)

### XI. Panzer und Rüstungen (S. 100—108)

aplūhtu (S. 101 ff.). — Mat. : Leder. — Bel. : Lex. (Leder), aB, jB.

gurpīsu (S. 101 ff.). — Mat. : Bronze, Eisen, Kupfer, Leder, Rohr, Silber. — Bel. : aB (Rohr), jB/nA (Bronze, Eisen, Silber, Kupfer), spB, el-Am. (Bronze), Nuzi (Bronze, Leder), Bo. (Silber).

halluptu (S. 104). — Bel. : nA.

**irtu** (S. 104). — Bel. : mB.

**paraššannu** (S. 105). — Bel. : Nuzi.

**s/zariam, s/širiam** (S. 105 ff.). — Mat. : Bronze, Eisen, Leder, Stoff. — Bel. : Lex. (Leder), mB (Leder), jB, nB/spB (Eisen, Stoff = z.B. CT 22, 172,7), el.-Am. (Bronze, Leder), Nuzi (Bronze, Leder), Bo. (Leder).

**taḥlipu** (S. 107). — Bel. : mB.

**taḥluptu** (S. 107). — Bel. : jB.

**ullulu** (S. 107). — Mat. : Leder. — Bel. : Lex.

### Teile der Panzer :

**aḥu** (S. 107). — Mat. : Bronze. — Bel. : Nuzi.

**kakaniaššu** (S. 108). — Mat. : Bronze. — Bel. : Nuzi.

**kalkû** (S. 108). — Bel. : Nuzi.

**k/gurs/zimtu** (S. 108 f.). — Mat. : Bronze, Leder. — Bel. : Nuzi.

**qullu** (S. 108). — Mat. : Bronze. — Bel. : el-Am.

**d/tutiwa** (S. 108). — Mat. : Bronze, Gold. — Bel. : Nuzi.

### XII. Pfeile (S. 109—125)

**akkullānu** (S. 111 f.). — Mat. : Kupfer. — Bel. : Lex.

**elamkû** (S. 112). — Bel. : SynL.

**ḥurḥutūtu** (S. 112). — Bel. : Nuzi.

**kaksû** (S. 112 f.). — Bel. : SynL, jB (in Omina).

**mulmullu** (S. 113 ff.). — Mat. : Eisen, Kupfer. — Bel. : Lex. (Kupfer), mB, jB/nA (Eisen).

**qanû** (S. 115 f.). — Bel. : (Lex.), jB, spB (siehe EBELING, GINBr. S. 189), el-Am., Nuzi, Alālah.

**šiltaḥu** (S. 116 ff.). — Wz. : GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA. — Mat. : Bronze, Eisen, Gold, Kupfer, Silber. — Bel. : Lex. (Kupfer), aB, mB, jB (Gold, Kupfer, Silber), nB (Bronze, Eisen), mA (*š-i-il-ta-ḥu* JCS 7/4, S. 132, 46), Nuzi (Bronze), Alālah (Kupfer).

**šukūdu** (S. 119 f.). — Mat. : Eisen; Holz und Rohr (für Schaft). — Bel. : Lex., mB (Eisen), jB, Nuzi.

**uṣṣu** (S. 120 ff.). — Mat. : Kupfer. — Bel. : Lex. (Kupfer), jB/nA.

**Teile der Pfeile :**

- ḥutpu (S. 122 f.). — Mat. : Bronze. — Bel. : Lex., AB.  
 GAG.U<sub>4</sub>.TAG.GA siehe S. 123 f. und S. 116 f. (*šiltahu*).  
 lišānu (S. 124). — Bel. : jB.  
 lūlitu (S. 124). — Mat. : Bronze, Eisen. — Bel. : nB.  
 qaqqadu (S. 124 f.). — Wz. : SAG.DU. — Mat. : Eisen, Holz(!),  
 Kupfer. — Bel. : mA, jB.  
 ziqtu (S. 125). — Bel. : mB, jB.

**XIII. Pionierinstrumente (S. 126—127)**

- akkullu (S. 126 f.). — Mat. : Bronze, Eisen, Kupfer. — Bel. : Lex.,  
 mB (Kupfer), jB (Bronze, Eisen, Kupfer).  
 kalappu (S. 127). — Mat. : Eisen, Kupfer. — Bel. : jB/nA.

**XIV. Schilde und Setzartschen (S. 128—132)**

- arītu (S. 129). — Mat. : Bronze, Gold, Holz, Kupfer, Leder, Silber.  
 — Bel. : Lex. (Bronze, Leder), jB/nA (Gold, Holz, Kupfer, Silber),  
 spB, mA (Leder), el-Am. (Bronze, Leder, Silber), Nuzi.  
 šallaṭu, šalṭu (S. 130 f.). — Mat. : Kupfer, Leder. — Bel. : nB,  
 spB.  
 tukšu (S. 131). — Mat. : Leder. — Bel. : SynL (Leder), jB, spB  
 (Leder).

**Teile der Schilde :**

- dēpu (S. 131 f.). — Mat. : Eisen. — Bel. : spB.  
 urukmannu (S. 132). — Mat. : Bronze, Silber. — Bel. : el-Am.

**XV, Schleudern (S. 133—137)**

- k/gabābu (S. 134 f.). — Mat. : Holz, Leder. — Bel. : Lex. (Leder),  
 aAK/früh aB (Holz, Leder), jB (Holz, Leder), Ug. (Leder).  
 (w)aspu(m) (S. 135 f.). — Mat. : Leder. — Bel. : Lex., aB, jB.

## Teile der Schleuder :

**abattu** (S. 136). — Bel. : Lex., jB.

**assukku** (S. 136). — Bel. : Lex., jB.

**idu** (S. 136). — Bel. : Lex.

**XVI. Schwerter** (S. 138—141)

**ariru** (S. 138). — Bel. : SynL.

**arru** (S. 139). — Bel. : SynL.

**labbibu** (S. 139). — Bel. : SynL.

**makilu** (S. 139). — Bel. : SynL.

**marqantu** (S. 139). — Bel. : SynL.

**namšaru** (S. 139 ff.). — Wz. : GIR<sub>2</sub>(.GAL(?)). — Mat. : Bronze, Gold. — Bel. : Lex. (Bronze), aAK, jB (<sup>u</sup>l<sub>4</sub> - g a l = *namšaru*; siehe S. 135) (Gold), el-Am., Alālāḫ (?) (Bronze).

**XVII. Waffen zum Werfen oder Schlagen** (S. 142—151)

**addu** (S. 142 f.). — Bel. : Lex., mB, jB (Kom.), el-Am.

**āliktu(m)** (S. 143). — Bel. : Lex.

**atû ša sutî** (S. 144). — Bel. : Lex.

**gamlu(m)** (S. 144 f.). — Wz. : ZUBU. — Bel. : Lex., aAK, aB, jB.

**illurgišdîlû** (S. 145). — Bel. : Lex.

**labnu, libnu** (S. 145 f.). — Bel. : Lex.

**māqittu** (S. 146). — Bel. : Lex.

**sāhirtu(m)** (S. 147). — Bel. : Lex.

**tamḫīšu** (S. 147). — Bel. : Lex.

**tapalu** (S. 147). — Bel. : Lex.

**tēbītu** (S. 147). — Bel. : Lex.

**tilpānu** (S. 147 ff.). — Wz. RU. — Bel. : Lex., aAK (S. 141), aB, mB, jB, el-Am.

## Übersicht nach den Bildmaterialien und Erläuterungen dazu \*

Es scheint mir zweckmässig, bevor wir auf einzelne Waffen eingehen, aufgrund des Bildmaterials klar zu machen, in welche Waffengattungen die Armeen im Zweistromlande sich teilten und was für eine Bewaffnung sie hatten. Zu diesen Fragen kann man leider in Hinsicht auf die älteren Zeiten sehr wenig sagen. Die sog. Geierstele von Eannatum (siehe Taf. XXII) um etwa 2470 v.Chr. zeigt uns, dass zu dem sumerischen Heer zu dieser Zeit wenigstens zwei Waffengattungen gehörten: die eine war mit kopfförmigen, mit Ohren- und Nackenschutz versehenen Helmen, mit grossen, rechteckigen Schilden und Lanzen, die andere mit ähnlichen Helmen und Äxten bewaffnet. Die Hauptwaffen waren also Lanze und Axt, obwohl auch andere Waffen (wie Schwert und Keule) gebräuchlich sein konnten (man beachte, dass der König ein gekrümmtes Schwert trägt!). Die Soldaten marschieren mit guter Haltung und in guter Ausrichtung wie bei einer Parade und tragen ihre Waffen genau auf dieselbe Weise. Das zeigt uns die Tatsache, dass die sumerischen Offiziere zu jener Zeit — ebenso wie auch ihre Vorgänger! — die Bedeutung der Disziplin vollständig verstanden. Dies ist jedoch nicht die einzige Angelegenheit, die gestützt auf dieses Bild festgestellt werden kann. Die Gewöhnung der Soldaten daran, dass sie auf dieselbe Weise marschieren und ihre Waffen auf dieselbe Weise tragen, weist auch daraufhin, dass sie an Operationen nach Befehlen ihrer Offiziere gewöhnt wurden. Mit anderen Worten: das Heer besteht nicht aus den Kriegern, die auf eigene Faust kämpfen, sondern aus taktischen Einheiten, die ihre Aufgaben zusammen oder einzeln planmässig unter Leitung ihrer Kommandeure zu erfüllen imstande sind. Das war auch der Fall schon mit den alten Sumerern.

Erst die Reliefs der neuassyrischen Könige bieten uns ein klares Bild von der Zusammensetzung der Armee und von den verschiedenen Waffengattungen, die die folgenden sind: A. Infanterie, B. Kavallerie, C. Wagenkämpfer, D. Pioniere.

\* Siehe S. 200.

### A. *Infanterie*

#### 1. Bogenschützen :

a) Schwerbewaffnete Bogenschützen. Bewaffnung : Konischer Helm (Assurnasirpal II, Salmanassar III, Sanherib) oder Spitzhelm (Tiglatpileser III, Sargon II), Panzer, Bogen, Schwert und zuweilen auch Keule (Sanherib).

b) Leichtbewaffnete Bogenschützen. Bewaffnung : Helm (wie oben) oder ohne Helm, Bogen, Schwert oder ohne Schwert und zuweilen auch Keule (Assurnasirpal II, Salmanassar III).

#### 2. Schildträger (immer zusammen mit Bogenschützen):

Bewaffnung : Helm, Panzer, Rundschild (Assurnasirpal II) bzw. rechteckiger Schild (Assurnasirpal II) oder Setztartsche (Tiglatpileser III, Sargon II, Sanherib), Schwert und zuweilen auch Lanze (Sanherib).

#### 3. Lanzenträger :

Bewaffnung: Konischer Helm (Assurnasirpal II, Salmanassar III, Assurbanipal) oder Raupenhelm (Tiglatpileser III, Sargon II, Sanherib und auch Assurbanibal neben dem konischen Helm), Panzer, Schild (hauptsächlich Rundschild, zur Zeit von Assurbanipal Turmschild), Schwert.

#### 4. Schleuderer (nur auf Reliefs von Sanherib) :

Bewaffnung: Helm oder ohne Helm(?), Panzer, Schleuder (aus Leder), (Schwert ?).

### B. *Kavallerie*

Bewaffnung: Helm (oder zuweilen ohne Helm), Panzer, Bogen, und zuweilen Lanze oder Lanze und Schild (Salmanassar III; siehe Taf. XXV, 2), Schwert.

### C. *Wagenkämpfer*

Bewaffnung: Helm (oder ohne Helm), Panzer (oder ohne Panzer?), Bogen, Lanze, Schwert und zuweilen Axt (Werkzeug ?).

*D. Pioniere*

Bewaffnung: Helm, Panzer, Schild oder Setztartsche, Stange oder Picke, Hacke, ein etwa dolchförmiger Meißel oder Bohrer, Schwert. — Die Pioniere dienten wahrscheinlich auch als Mannschaft der Belagerungsmaschinen.

## I. Äxte und Beile

Es scheint, dass die Axt als Streitwaffe nur in ältesten Zeiten gebraucht wurde (vgl. Taf. VI und XXII). Nirgends auf Kämpfe und Soldaten darstellenden Bildern und Reliefs aus den späteren Zeiten finden wir dagegen ein Axt, die eine Krieger als Waffe hätte. Zwar sind Äxte (die ähnlich etwa der Axtart sind, die wir z.B. zum Holzhacken verwenden) auf den Orthostaten-Reliefs Assurnasirpals II ersichtlich. Sie stecken in Pfeilköchern am Wagenkasten. Dazu siehe Taf. XXV und HROUDA, Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes, S. 88 und Taf. 63, 4. Es ist nicht sicher, wie auch HROUDA meint, ob die Axt hier zu den Waffen zu rechnen ist; sie kann ebenso gut als ein Gerät, Werkzeug dienen.

- Tafel I, 1—2: Tonnachbildungen von Beilen aus Ur. Ubaid-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *Altertumskunde des Zweistromlandes I*, Taf. 53, 1—2.
- I, 3—7: Beile aus Kupfer aus Kisch (3, 6) und Ur (4, 5, 7). Lagasch-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *op. cit.* Taf. 204, 1—5. Siehe auch S. 4.
- Tafel II, 1: Ein goldenes Doppelbeil aus Ur. Lagasch-Stufe Süden. — Doppeläxte bzw. -beile gibt es auch in Textbelegen: *ḫuppalû*, *ḫutpalû* (uruduš e n - t a b - z a b a r - ḫ u š - a) S. 16 f. und *pāštu*, *pāltu* (uruduš e n - t a b - b a) S. 19 f. š e n, das eig. *ruqqu* »Kupfergefäß« bedeutet, bezeichnet hier natürlich die Tülle, in die der Schaft gesteckt wird. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 209, 1.
- II, 2: Axt aus Ur. Lagasch-Stufe Süden. — Diese Axt wurde als Waffe gebraucht, wie die Darstellungen von Kriegeren zeigen (siehe CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 201, 2). — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 209, 5.
- II, 3—5: Kupferbeile aus Ur (4, 5) und Schuruppak (3). Lagasch-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *op. cit.* Taf. 204, 6—8.



- Tafel III, 1: Kupferaxt aus Tepe Gaura, Schicht VI. Lagasch-Stufe Norden. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 323, 1.
- III, 2—4: Kupferäxte aus Til Barsib. Akkade-Stufe Norden. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 389, 1—3.
- Tafel IV, 1: Socketed axehead from Khafajah, Early Dynastic III. Museum of the Oriental Institute, Chicago. — YADIN, *The Art of Warfare*, S. 136.
- IV, 2: The crescent-shaped tanged cutting axeb blade and the unusual barbed spearhead with pronounced midrib are both from the lowest stratum of excavations at Tell el-Hesi, and probably date from the 24th century B.C. (Early Bronze III). (Both axe and spearhead are now in the Institute of Archaeology, London.) — YADIN, *op. cit.*, S. 149.
- Tafel V: Mittelsyrisch, um 1450—1365 v.Chr. Axtfassung. Aus Ugarit. — Aleppo, Museum. — Ein schöner Beweis für »design« jener Zeit!. — STROMMINGER-HIRMER, *Fünf Jahrtausende Mesopotamien*, Taf. XXXIV.
- Tafel VI: Reichsakkadisch I. Um 2460—2415 v.Chr. Fragment einer Stele des Scharrukkin, Königs von Akkade. Aus Susa. Beutestück aus Babylonien. Diorit. Höhe ca. 50 cm. — Paris, Louvre. — Hier ersieht man eine Art Axt, deren Klinge der in der Tafel IV, 2 vorkommenden sehr ähnlich ist, als Waffe eines Soldaten. — STROMMINGER-HIRMER *op. cit.*, Abb. 114.
- Tafel VII, 1: Eine bronzene Axt, die dem Šu-DUR.KIB, dem letzten König der Dynastie von Akkade, gehört, mit der folgenden Inschrift: Šu-DUR.KIB *da-num*<sub>2</sub> LUGAL //šar// A-ga-de<sub>2</sub><sup>KI</sup> »Šu-DUR.KIB le fort, roi d'Akkade«. — DOSSIN, *Bronzes Inscrits du Luristan, Iranica Antiqua II*, Pl. XXII (und S. 156).
- VII, 2: Eine bronzene Axt, die dem Addapakšu, dem König von Susa im Anfang der ersten babylonischen Dynastie, gehört, mit der folgenden Inschrift: Ad-da-pak-šu DUMU //mār// NIN //ahat// Ši<sub>2</sub>-il-ḫa-ḫa li-li-bu-um ša<sub>3</sub> Šūšim<sup>KI</sup> SUKKAL? x NIM? E-a-ni-e-em IR<sub>3</sub> //warad//<sup>f</sup>su<sub>2</sub><sup>1</sup>? ḫa-ši-i[n-na-a]m IN.NA.BA //iqiš// »(Pour) Addapakšu, fils de la soeur de Šilḫaḫa, rejeton de Suse, le sukkal de . . ., Ea-nem, son serviteur, la hache a offert«. — DOSSIN, *art. cit.*, Pl. XXIII, 12 (und S. 156 f.).
- Tafel VIII, 1: Eine bronzene Axt, die dem elamischen König Šilḫak-Inšu-šinak (um 1165—1151 v.Chr.) gehört, mit der folgenden In-

schrift: *ša šarrum Šil-ḫa-ak-DIn-šu-ši-na-ak i-pu-šu* »(Hache) que le roi Šilḫak-Inšušinak a faite«. — DOSSIN, *art. cit.*, Pl. XXIII, 13( und S. 157).

- VIII, 2: Eine bronzene Axt, die dem König Nebukadresar I (um 1125–1104 v.Chr.) gehört, mit der folgenden Inschrift: *te-le-<sup>2</sup>e* <sup>D</sup>Marduk *ḫu-uh-nin-na-a-e-te-na muš-te-<sup>2</sup>e-u aš-ra-ti-ka* UGU *||eli|| na-ki-ri-šu zu-uz-za i-ši nu-uh<sub>2</sub>-ra-ka a-si-<sup>2</sup>i na-ak-ri-ja du-un-ni-in i-di-ja-ma<sup>2</sup> lu-u<sub>2</sub> qi<sub>2</sub>-bi ana gi-[r]i-ja [š]a <sup>D</sup>Nabū-ku-dur<sub>2</sub>-ri-ušur šar kiššati* »Sage Marduk, ḫuḫinna-etena, (pour) celui qui est attentif à les sanctuaires contre ses ennemis dresse-toi. La sortie de ton..., l'enchaînement de mes ennemis, le renforcement de ma puissance-même, qu'ils soient ordonnés contre mes ennemis. De Nabuchodonosor, roi de l'Univers«. — DOSSIN, *art. cit.*, Pl. XXIV (und S. 158).

## II. Belagerungsgeräte

Die Kriegsheere der Völker des alten Orients hatten viele Belagerungsgeräte und -maschinen, mittels deren sie die Stadt der Feinde zu erobern versuchten. Am einfachsten und vielleicht auch am ältesten davon sind die langen Leitern, die wir manchmal auf Reliefs antreffen. Recht interessant ist ein ägyptisches Gemälde aus dem 23. Jahrhundert, auf dem die Leitern mit Rädern versehen sind, sodass sie leichter beweglich werden; wegen der Länge, Festigkeit und Stabilität waren sie sonst ziemlich schwer und schwierig zu bewegen (siehe Taf. IX). Auch in anderen Abbildungen sind Leitern als Belagerungsmittel zu sehen (Taf. XI aus der Zeit von Assurnasirpal II; Taf. XIV aus der Zeit von Tiglatpileser III; Taf. XVII aus der Zeit von Assurbanipal).

Zum Zerstören und Brechen der Mauer (besonders Ziegelmauer) wurden Brechwerkzeuge, d. h. lange Stangen oder Picken gebraucht. Dazu siehe Taf. XI (aus der Zeit von Assurnasirpal II) und Taf. XVII (aus der Zeit von Assurbanipal). Vgl. auch S. 36 *nimgallu*.

Leichter als mittels Leitern konnten die Soldaten über die Mauer mit Hilfe besonderer Belagerungstürme klettern oder von den Türmen

aus Pfeile gegen Feinde in der Stadt schiessen und auch Speere auf die Innenseite der Mauern werfen. Belagerungstürme werden schon in der altbabylonischen Zeit (um etwa 1800—1700 v. Chr.) in Texten aus Mari und Shemshara, aber auch aus Boghazköy erwähnt (siehe *dintum* »Belagerungsturm« S. 26 f.). In einigen jungbabylonischen oder neuassyrischen und Neubabylonischen Texten wird ein Belagerungsturm (*šapītu*, siehe S. 37) erwähnt. Vgl. auch Taf. XI und Taf. XII, 1 aus der Zeit von Assurnasirpal II, wo hinter einem Sturmbock möglicherweise ein Belagerungsturm steht. HROUDA (siehe genauer unten) sieht hier jedoch nur einen Sturmbock mit zwei Türmen. Jedenfalls nirgendwo auf anderen Reliefs treffen wir einen Belagerungsturm. Aufgrund dieser Beobachtung ist möglich, dass die Belagerungstürme zu jener Zeit seltener im Gebrauch waren. Sie wurden von besonderen im Vergleich dazu weit effektiveren Belagerungsmaschinen, Mauerbrechern, verdrängt.

Die wichtigsten und interessantesten unter den Belagerungsinstrumenten sind zweifellos die Belagerungsmaschinen, d. h. Mauerbrecher, die man auf einem Belagerungsdamm (= *arammu*; siehe genauer S. 26) an die Stadt heranbrachte (dazu siehe auch Taf. XIV aus der Zeit von Sargon II und Taf. XVI aus der Zeit von Sanherib). Die Mauerbrecher können in zwei Haupttypen, nämlich in Sturmbocke und Rammwidder, eingeteilt werden.

Der Sturmbock (die gewöhnliche akkadische Benennung für eine Art Sturmbock heisst *jāšibum*, *āšibu*, *ašubu* usw., auf Sumerisch *g u d* »Stier« bzw. *g u d - s i - d i l i* »einhörniger Stier«; siehe S. 29) hat den folgenden Aufbau: Der Körper (= *ešenšēru*? »Rückrat«; siehe S. 27) war aus Holz und stand auf dem Untergestell, das mit Rädern (= *muttallikat ašubi*?; siehe S. 33) versehen oder ohne Räder (= *muttabbilat ašubi*?; siehe S. 33) war. Der auf Rädern bewegliche (vgl. *muttallikat* oben) Typus war häufiger als die ältere (?), zu tragende (vgl. *muttabbilat* oben) Maschine. Vom ersterwähnten Typus sind zwei Arten zu finden: mit sechs Rädern (dazu siehe Taf. XII, 1 aus der Zeit von Assurnasirpal II) und mit vier Rädern, der gewöhnlicher ist (siehe Taf. XIV aus der Zeit von Tiglatpileser III, Taf. XV aus der Zeit von Sargon II und Taf. XVI aus der

Zeit von Sanherib). Zum letzterwähnten Typus ohne Räder siehe Taf. XII, 1 aus der Zeit von Assurnasirpal II. Im Vorderteil erhob sich ein bedachter Turm (= *qaqqad ašubi*? »Kopf des Sturmbocks«; siehe S. 29), von dem aus die Besatzung Beobachtungen machen, Pfeile schiessen oder sogar mit Wasser und langstieligen Kellen, wie Taf. XVI zeigt, die Feuerbrunst löschen konnte, mit deren Hilfe die Feinde die Maschine oft zu verbrennen versuchten (das Verkleidungsmaterial war nämlich leicht entzündbar; vgl. unten). HROUDA in seinem Werke Die Kulturgeschichte des Assyrischen Flachbildes, S. 91 vermutet, dass der in der Taf. XII, 1 ersichtliche Sturmbock zwei Türme hätte. Nach YADIN dagegen steht hinter diesem Mauerbrecher einfach nur ein Belagerungsturm (The Art of Warfare in Biblical Lands, S. 314). M. E. ist die Auffassung YADINS wohl berechtigter, da der Sturmbock zu jener Zeit (Assurnasirpal II) so schwerfällig war, dass er, mit zwei Türmen versehen, nur durch äusserste Anstrengungen verschoben werden konnte. Im Inneren hing die an Ketten befestigte Ramme (= *imēru*? »Esel«; siehe S. 29), mittels deren die Mannschaft die Mauer durch Pendelbewegung zu brechen versuchte. Die Stosswirkung mit Hilfe der Pendelbewegung war sehr effektiv, was auch die Ingenieure der alten Zeit gut begriffen. Das Ende der Ramme (= *šinni ašubi*? »Zahn des Sturmbocks«; siehe S. 38) war aus Metall. An Form war die Spitze des Stossbalkens etwa der Axtklinge ähnlich (so nach YADIN; dazu siehe Taf. XII, 1 aus der Zeit von Assurnasirpal II) oder der Lanzenspitze gleich (siehe Taf. XV aus der Zeit von Sargon II). Eine Neuerung dafür wurde von Sanherib gemacht; der lanzenspitzenförmige Stossbalken wurde nämlich beträchtlich verlängert. Der Sturmbock wurde zur Zeit von Assurnasirpal II mit Schilden aus Rohr oder Schilf verkleidet. Dazu vgl. Taf. XII, 1, wo ein Soldat einen genau dem Bedeckungsmaterial des Sturmbocks ähnelnden Schild aus Flechtwerk trägt. Dieses Material war nicht sehr schwer, aber elastisch und fest genug gegen Steine, Pfeile und Speere, und es war auch billig und leicht zu bekommen. Anstatt Schilf und Rohr gebrauchte man später leichtere Materialien, Stoff und Leder (siehe Taf. XV aus der Zeit von Sargon II und Taf. XVI aus der Zeit

Sanherib). Der Sturmbock war nach den Berechnungen von YADIN ca. 4—6 m lang, 2—3 m hoch. Der Turm war ca. 3 m hoch, sodass die Höhe der Maschine im ganzen 5—6 m vom Boden sein konnte. Nach HROUDA, *op. cit.*, S. 91 haben die Sturmböcke der jüngeren Zeit von Tiglatpileser III bis zu Sanherib anstelle des einen Stossbalkens meist zwei Stangen. Dazu vgl. jedoch YADIN, *op. cit.*, S. 315: »In some cases the battering-rams are represented with two poles or horns. However, this must be interpreted as representing a pair of battering-rams — rather than a battering ram with two horns — operating side by side.»

Obwohl Sturmböcke auf Bildern erst aus der neuassyrischen Zeit zu finden sind, kommen Erwähnungen davon schon in altbabylonischen Texten aus Mari vor (siehe S. 29). Sehr wichtig für die Herkunft des Sturmbocks sind einige Textbelege aus Boghazköy, in denen von einem Sturmbock 'nach Art der Hurriter' gesprochen wird (siehe S. 30 f.).

Einen ganz neuen und völlig abweichenden Typus von Mauerbrechern finden wir aus der Zeit von Salmanassar III. Anstatt der schwerfälligen Sturmböcke von Assurnasirpal II nimmt dieser König Rammwidder in Gebrauch (siehe Taf. XII, 2 und Taf. XIII). Der hauptsächlichste Unterschied zwischen dem Sturmbock und Rammwidder ist, dass die Ramme des Rammwidders fest und nicht beweglich ist; den Stossbalken des Sturmbocks dagegen konnte man bewegen und seine Bewegung regulieren. Der Rammwidder besteht eigentlich aus einer Art von grossem Wagen mit einer dem Wildschweinkopf ähnelnden Ramme im Vorderteil. Die Spitze der Ramme war mit Metall verstärkt. Der Rammwidder hatte vier (leichterer Typus) oder sechs Räder (schwererer Typus). Da der Mauerbrecher von dieser Art leichter im Vergleich zu den Sturmböcken von Assurnasirpal II war, hatte er keinen hohen Turm. Ein kleiner Turm für den Schutz der Mannschaft gegen die Feinde war jedoch möglich (dazu siehe eine klare Zeichnung in HROUDA, *op. cit.*, Taf. 25, 1). Die Schwäche des Rammwidders war natürlich die unbewegliche Ramme, die die Operation der Maschine höchst begrenzte. Das war vielleicht auch die Ursache dazu, dass die späteren Könige den

alten Sturmbock nach Art des Mauerbrechers von Assurnasirpal II weiter entwickelten und ihn leichter und beweglicher machten.

Während die Verwendung verschiedener Belagerungsinstrumente und Mauerbrecher immer häufiger wurde, waren die Einwohnern der feindlichen Städte und ihre Verteidiger gezwungen, etwas Neues gegen Sturmböcke und Rammwidder zu erfinden. Zu diesem Zweck wurden besondere Kasematten konstruiert und gebaut (vgl. YADIN, *op. cit.*, S. 322).

Man beachte auch, dass auf Reliefs der Zeit von Assurbanipal keine Belagerungsmaschinen vorkommen. Dies ist jedoch kaum ein unbedingt zuverlässiges Zeugnis davon, dass derartige Maschinen zu jener Zeit unbekannt und ausser Gebrauch waren. Falls sie fehlen, zeigt diese Tatsache vielleicht, dass Assurbanipal nicht so viel wie seine Vorgänger an dem Kriegswesen und seiner Entwicklung interessiert war! Siehe auch S. 189.

Gute und klare Zeichnungen der Sturmböcke und Rammwidder werden auch in HROUDA, Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes, Taf. 24, 12—13 und Taf. 25, 1—6 gegeben.

Zuletzt ist zu erwähnen, dass ein Bild der ältesten bekannten Belagerungsmaschine oder vielmehr ihres Vorgängers auf einem alt-ägyptischen Gemälde (um etwa 1900 v. Chr.) vorkommt (siehe Taf. X).

Tafel IX: A wall painting from a 23rd-century B.C. tomb shows another Egyptian siege, here involving a unique mobile scaling-ladder. — Wall painting from the tomb of Kaemheset, Saqqarah, Vth Dynasty. — YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 147.

Tafel X: The wall painting from the tomb of Khety shows a besieged city being attacked by Egyptian warriors armed with axes and double-convex bows and carrying medium-sized shields. In the middle register, three Egyptian soldiers within a covered enclosure thrust a long pole toward the upper part of the fortifications — a crude forerunner of the battering-ram. — Wall painting from Beni-hasan (c. 1900 B.C.). — YADIN, *op. cit.*, S. 158—159.

Tafel XI: The relief shows five methods of assault being carried out simultaneously. From right to left : (1) Archers, protected by

shields and coats of mail, firing volleys of arrows. (2) Battering-ram and mobile tower in action. (3) Tunneling operations — shown in X-ray style on the extreme left and extreme right of the city. (4) The low wall being demolished by armored sappers, using pikes and spears. (5) Storming parties mounting scaling-ladders. Torches are also being used to burn down the doors. . . . At the right, in the battering-ram detail, the defenders seek to deflect the battering-pole with the aid of chains. To counter this, two Assyrian soldiers are seen trying to pull the chains away from the pole by gripping them with hooks and using the weight of their bodies for power. — Ashurnasirpal II's palace (northwest), Nimrud (883—859 B.C.). British Museum. — YADIN, *op. cit.*, S. 392—393.

Tafel XII, 1: This orthostat is a powerful representation of King Ashurnasirpal (left) assaulting a city, following a battering-ram and a mobile assault tower. The battering-ram depicted here . . . is a heavy machine, with six wheels, and has a »prefabricated» body made of rectangular wicker shields. It has a domed turret below which protrudes the metal-tipped battering-pole, its end shaped like an axblade. The tall tower shown behind the battering-ram is a mobile assault tower from which an archer gives covering fire to the troops operating the ram. The archer is accompanied by a shield-bearer for protection. This shield is rectangular and is the same wicker type as those of the battering-ram body. — Ashurnasirpal II's palace (northwest), Nimrud (883—859 B.C.). British Museum. — YADIN, *op. cit.*, S. 390—391.

XII, 2: A scene from the attack on the city of Dabigu, capital of Bit-Adini (Til Barsip), similar to the one above (siehe Taf. XIII), though the battering-ram is bigger. It has six wheels and a round-topped turret in which the operator is depicted in X-ray style. The poles at the rear suggest that the machine was drawn by draft animals when on the march. — Detail from band 20 of the Gates of Shalmaneser III (858—824 B.C.). British Museum. — YADIN, *op. cit.*, S. 400—401.

Tafel XIII: A four-wheeled battering-ram, with boar's head, shown in operation against the center of a bastion in the attack on the city of Parga. A warrior in front is seen — in X-ray technique — maneuvering the battering-pole. Behind him is a strong squad of armored archers giving covering fire. Two of them are apparently standing in the rear, open part of the machine. —

- Extreme left of band 1 of the Gates of Shalmaneser III (858—824 B.C.). British Museum. — YADIN, *op. cit.*, S. 400—401.
- Tafel XIV: The attack is made by assault of auxiliary troops, who scale ladders thrown across the moat (left), and by battering-ram (right) covered by archers. The assault troops (Anatolians?) wear unique, tall, forward-curving crested helmets and are armed with long spears and round shields. The archers wear inverted funnel-shaped helmets and mail shirts, and operate their composite bows behind the protection of huge wicker shields, about 2 meters tall, with a right-angled top, characteristic of the army of Tiglath-pileser. The battering-ram makes its first appearance on an Assyrian relief since the reign of Shalmaneser III, and it shows considerable development. It has four wheels and a leather-covered body, studded with metal disks (?) for additional protection. The two poles represent, most probably, a pair of battering-rams. It was pushed up specially built ramp. The relief also shows impaled prisoners. — Relief from center palace, Nimrud, Tiglath-pileser III (745—727 B.C.). British Museum. — YADIN, *op. cit.*, S. 406—407.
- Tafel XV, 1: This schematic representation shows two squadrons of battering-rams engaged in a simultaneous frontal and flank attack. The round-turreted, solid-wheeled machines are breaching the bastions, having been moved into position over specially constructed ramps. The city fortifications consist of a low outer wall; a main wall with bastions and balconies; and a fortified outpost (bottom left) which guards the main pass to the city near the waterfront. The familiar spearmen, light and heavy archers, and sappers are depicted in the conventional manner. — Drawing of relief from the palace of Sargon, Khorsabad (721—705 B.C.). — YADIN, *op. cit.*, S. 422.
- XV, 2: Battering-rams are used in a frontal attack, being moved over the ramp leading to the gate, and in a flank attack, moving over a specially constructed ramp. This is a rare scene in a Sargon relief in that it depicts — as do the reliefs of Ashurnasirpal and Sennacherib — the counter-measures of the defenders, who are seen throwing flaming torches at the battering-rams. Note the man in the turret reading from a scroll, possibly calling upon the people of the city to surrender. — Drawing of the relief from the palace of Sargon, Khorsabad (721—705 B.C.). — YADIN, *op. cit.*, S. 425.



- Tafel XVI: Die Belagerung von Lachisch. — The attack is led by scaling parties and battering-rams, supported by archers, slingmen, spearmen, and shieldbearers. — Drawing of reliefs in the palace of Sennacherib (southwest) at Kuyunjik (Niniveh) (704—684 B.C.). — YADIN, *op.cit.*, S. 431.
- Tafel XVII: Die Eroberung von Thebe. — The attack is carried out simultaneously by archers, protected by huge hooded shields; by scaling parties, including archers(!) and spearmen, using long ladders; and by sappers, who take the place of the absent battering-rams. The sappers tear at the bastions with pikes or daggers. Those with pikes, requiring both hands, are protected by tall shields which rest against the wall and those working with the daggers carry round shields. — Relief from Ashurbanipal's palace (northwest) at Kuyunjik (Niniveh) (668—626 B.C. British Museum. — YADIN, *op. cit.*, S. 462.

### III. Bogen

Der Bogen nebst Pfeilen scheint als Hauptwaffe der assyrischen und babylonischen Armeen nach Sargon I vorzukommen. Er wurde sowohl von der Infanterie als auch von der Kavallerie und den Wagenkämpfern verwendet. An Form ist der Bogen gebogen und aus einem Holzstück gemacht. Später wurde der triangelförmige und aus mehreren Teilen zusammengesetzte Typus häufig. Obwohl der Bogen in regelmässiger Verwendung des Heeres erst nach Sargon I aufzutreten begann — dazu siehe z.B. STROMMINGER-HIRMER, Fünf Jahrtausende Mesopotamien, Taf. 122—123, Siegesstele von Naram-Sin (um 2389—2353 v.Chr. und Taf. 117, Fragment aus einer Stele aus Tell Loh (um 2415—2290 v.Chr.) — ist er bekannt schon aus der frühsumerischen Epoche des dritten Viertels des IV. Jahrtausends v.Chr.; siehe STROMMINGER-HIRMER, *op. cit.*, Taf. 18, Löwenjagdstele aus Uruk. — Bilder von verschiedenen Bögen gibt es z.B. in HROUDA, Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes, Taf. 20, 1—8. Siehe auch Taf. X—XVII in unserem Werke. — Der Bogen wurde in einem Futteral getragen; siehe Taf. XXV, 2 aus der Zeit von Salmanassar III (der Bogen des Kavalleristen scheint im

Futteral zu stecken), STROMMINGER-HIRMER, *op.cit.*, S. 210 (aus der Zeit von Salmanassar III), HROUDA, *op. cit.*, Taf. 20, 6, YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 185, wo auf einem Relief von der Königin Hatschepsut ein ägyptischer Soldat ein Bogenfutteral trägt, und S. 432 (aus der Zeit von Sanherib).

#### IV. Dolche und Messer

Zur normalen Bewaffnung der Soldaten gehören nach Bildern die Dolche und Messer selten, obwohl die Könige und auch einige göttliche Wesen als damit bewaffnet abgebildet werden. Man beachte auch, dass die Pioniere ein dolchförmiges Werkzeug zum Zerbrehen der Ziegel der Mauern benutzten. Dazu siehe Taf. XVII und S. 196 (YADIN nennt dieses Pionierinstrument »dagger«).

Tafel XVIII: Dolche aus Gold (2) und Kupfer (3) aus Ur (1—2) und Kisch (3). Lagasch-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *Altertumskunde des Zweistromlandes I*, Taf. 209, 3—4.

Tafel XIX: Kupferne Dolche aus Ur (1) und Lagasch (2). Lagasch-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 210, 2—3.

Tafel XX, 1: Ein bronzenener Dolch des Königs von Babylon, Adad-šum-ušur (um etwa 1219—1190 v.Chr.), mit der folgenden Inschrift: *ša* <sup>D</sup>*Adad-šum-ušur* LUGAL //šar// KIŠI //kiššati// DUMU //mār// *Kaš-til-ja-šu* LUGAL //šar// KA<sub>2</sub>. DINGIR. RA<sup>KI</sup> //Bābīli// »De Adad-šum-ušur, roi de l'Univers, fils de Kaštīliāšu, roi de Babylone«. — DOSSIN, *Bronzes Inscrits du Luristan, Iranica Antiqua II*, Pl. XIII (und S. 151).

XX, 2: Ein bronzenener Dolch des Königs von Babylon, Adad-šum-ušur (siehe oben), mit der folgenden Inschrift: < *ša* > <sup>D</sup>*Adad-šum-ušur* LUGAL //šar// KIŠI //kiššati// »De Adad-šum-ušur, roi de l'Universe«. — DOSSIN, *art. cit.*, Pl. XIV (und S. 151).

Tafel XXI, 1: Ein bronzenener Dolch mit der folgenden Inschrift: *ša*<sub>2</sub> <sup>D</sup>x x x (?) — <sup>r</sup>KUR<sup>1</sup>(?)-IBILA //apli// <sup>r</sup>LUGAL<sup>1</sup> //šar// KI.IN.GI *Šumeri*// URI<sup>KI</sup> //Akkadī// »De . . . -apli, roi de l'Universe, roi de Babylone, roi de Sumer et d'Accad«. — DOSSIN, *art. cit.*, Pl. XIX (und S. 153).

XXI, 2: Ein bronzenener Dolch mit der folgenden Inschrift: [*e* <sup>D</sup>Si-

*mu-ut ša<sub>3</sub>-ma-an šī-i-im I-da-di(?) -i-in e* <sup>D</sup>*Si-mu-ut ša<sub>3</sub>-ma-an šī-i-im Hu-um-ba-an-um-me-en-na šī<sub>2</sub> i-pu-šī<sub>2</sub>(?) te(?) -a-am šu-u<sub>2</sub>-ri(?) -bi-i* »Ö Simut, celui qui fixe le destin d'Idadin(?); ô Simut celui qui fixe le destin de Humban-ummenna, . . .«  
— DOSSIN, *art. cit.*, Pl. XXI (und S. 155).

Tafel XXIX, 4: Eine kupferne Dolchklinge aus Ur. Lagasch-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 207, 4.

## V. Götterwaffen

Über Götterwaffen siehe HROUDA, Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes, S. 80 ff.

## IV. Helme

Der Helm gehörte schon seit den ältesten Zeiten zur Bewaffnung der Soldaten der Völker im Zweistromland. Einen etwa kopfförmigen Helm tragen die sumerischen Krieger auf der sog. Standarte aus dem Königsfriedhof in Ur (Meskalamdu-Phase, um 2685—2645 v. Chr.; STROMMINGER-HIRMER, Fünf Jahrtausende Mesopotamien Taf. 72 und XI). Der Helm ist mit sowohl Nacken- als auch Ohrenschutz und Kinnriemen versehen. Ein ähnlicher Helmtypus ist weiter auf der Siegesstele des Eannatum zu sehen (um etwa 2470 v. Chr.; siehe genauer Taf. XXII); der Helm des Befehlshabers dabei ist eigentümlich und mit Ohren versehen (dazu vgl. auch den goldenen Helm aus Ur, Ende 27. Jahrhundert v. Chr., Taf. XXIII, 1; ähnlich, aber ohne Ohren, ist auch der Helm in STROMMINGER-HIRMER, *op. cit.*, Taf. 74, Fara/Ur I-Periode, um 2900—2460 v. Chr.).

Viele Jahrhunderte vergehen, die nichts Beleuchtendes für Helme, wie auch für die anderen Waffen, bieten. Nach diesem sog. »Dunklen Zeitalter« bekommen wir Kenntnisse. Auf vielen Reliefs der neuassyrischen Kriegerkönige gibt es interessante Einzelheiten, woraus auch verschiedene Helmformen sich ergeben. Da können wir die folgenden Haupttypen finden: 1. Konischer Helm, 2. Spitzhelm, 3. Topfhelm, 4. Raupenhelm. Zu allen diesen Helmarten gehören auch Typen mit Ohren- und Nackenschutz.

Konische Helme treffen wir aus der Zeit von Assurnasirpal II (ohne Ohrenschutz; siehe Taf. XI, XII, 1 und XXV, 1), aus der Zeit von Salmanassar III (siehe Taf. XII, 2 und XIII), aus der Zeit von Sanherib (mit Ohrenschutz; siehe Taf., XVI und XXIII, 2) und aus der Zeit von Assurbanipal (mit Ohrenschutz; Taf. XVII und XXXVI, 1). Spitzhelme finden wir aus der Zeit von Tiglatpileser III (ohne Ohrenschutz; siehe Taf. XIV) und aus der Zeit von Sargon II (mit Ohrenschutz; siehe Taf. XV; auch ohne Ohrenschutz, wozu siehe YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 419).

Topfhelme treffen wir wahrscheinlich auch aus der Zeit von Assurnasirpal II (das Bild ist nicht recht klar; siehe YADIN, *op. cit.*, S. 382 = 384—385) und aus der Zeit von Sanherib (mit Ohrenschutz; siehe Taf. XVI und YADIN, *op. cit.*, S. 303 mit Nackenschutz).

Raupenhelme sind ersichtlich auf Reliefs aus der Zeit von Tiglatpileser III (ohne Ohrenschutz; siehe Taf. XIV links), aus der Zeit von Sargon II (mit Ohrenschutz; siehe Taf. XV), aus der Zeit von Sanherib (mit Ohrenschutz; siehe Taf. XVI und XXIII, 2) und aus der Zeit von Assurbanipal (mit Ohrenschutz; siehe Taf. XVII).

Die neuassyrischen Könige gebrauchten also folgende Helmtypen: Assurnasirpal II: konische Helme, Topfhelme (?); Salmanassar III: konische Helme; Tiglatpileser III: Spitzhelme, Raupenhelme; Sargon II: Spitzhelme, Raupenhelme; Sanherib: konische Helme, Topfhelme, Raupenhelme; Assurbanipal: konische Helme, Raupenhelme.

Man beachte, dass verschiedene Waffengattungen auch verschiedenartige Helme tragen. So ist z.B. der Helm des Bogenschützen und des Schildträgers aus der Zeit von Tiglatpileser III konisch, der Lanzenträger dagegen hat einen Raupenhelm (siehe Taf. XIV). Zur Zeit von Sargon II tragen die Lanzenträger auch Raupenhelme, während die Spitzhelme zu den Ausrüstungen der Schildträger und Bogenschützen gehören (siehe Taf. XV). Konische Helme tragen die Bogenschützen und die Schildträger von Sanherib, die Lanzenträger aber Raupenhelme (siehe Taf. XVI), obgleich auch konische Helme (siehe Taf. XXIII, 2). Zur Zeit von Assurbanipal haben die Lanzenträger sowohl konische als auch Spitzhelme (dann ist die Panzerausrüstung gewöhnlich von verschiedenem Aussehen, die Bogen-

schützen haben oft keine Helme (siehe z.B. YADIN, *op. cit.*, S. 442 oder STROMMINGER-HIRMER, *op. cit.*, Taf. 237—240 und auch hier Taf. XVII). Das Bild von der Verwendung verschiedener Helmarten bei verschiedenen Waffengattungen des Assurbanipals ist ziemlich bunt. Wir könnten vielleicht fragen, ob diese Zeit auf irgendeine Weise schon regressiv und rückschrittliche Züge des assyrischen Militarismus reflektiert; darauf deuten möglicherweise die oben erwähnte Buntheit bei Rüstungen der Soldaten, was wohl die Verkleinerung der militärischen Förmlichkeiten beweist, und auch das Faktum, dass die Belagerungsmaschinen gänzlich (wenigstens auf Reliefs) fehlen (siehe S. 182).

Beachtenswert ist auch, dass alle Soldaten keine Helme tragen, das Haar wird nur zuweilen mit Stirnbändern zusammengehalten. Auf Taf. XI hat der Bogenschütze rechts nur ein Stirnband und keinen Helm. Ein Bogen und Keule tragender Mann auf Taf. XII, 1 hat auch keinen Helm. Das ist auch der Fall mit einem Wagenkämpfer auf Taf. XXV, 1 (alle Beispiele aus der Zeit von Assurnasirpal II). Weiter vgl. Taf. XV, 1, wo ein leichtbewaffneter Bogenschütze ohne Helm zu sehen ist (aus der Zeit von Sargon II; dazu siehe auch YADIN, *op. cit.*, S. 418—419). Aufgrund dessen, dass der Helm oft fehlt und dass der Helme betreffende Wortschatz, im Vergleich zu den anderen Benennungen der Waffen, äusserst knapp (vgl. S. 67 f.) ist, sodass kein ursprüngliches akkadisches Wort dafür — abgesehen möglicherweise nur von *elû* — belegt ist, ist meiner Ansicht nach genau zu überlegen und untersuchen, ob alle auf Reliefs vorkommenden Helme wirklich aus Metall sind! Besonders z. B. der konische Typus ist sehr passend für eine Art Lederhelm, der eventuell mit Metallstücken verstärkt ist.

Zeichnungen von verschiedenen Helmtypen gibt es in HROUDA, Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes, Taf. 23, 1—21.

Tafel XXII: Upper Register. Eannatum, King of Lagash (right), leads a heavily armed phalanx of soldiers in a column of six files (indicated by the six tiers of spears and six metal studs on the shields). The troops, wearing metal helmets and heavy

rectangular shields, and armed with heavy spears which they hold with both hands, charge over the bodies of their fallen enemies. Lower register. Eannatum, in a chariot equipped with quiver, light javelins, and a battleaxe, leads charging troops wearing metal helmets — but without shields — and armed with long spears and socketed axes. The King holds a long spear in his left hand, a sickle sword in his right. — Limestone stele from Telloh, Early Dynastic III (c. 2500 B.C.). Louvre. — YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 134–135.

- Tafel XXIII, 1: Gold helmet, hammered out of one piece of metal, with features in relief and detail engraved, was found in a tomb belonging to Mes-kalam-dug (not King Mes-kalam-dug). Since fragments of cloth and wool stuffing were found, it is likely that the inside of the helmet was fitted with a quilted cap to make the wearer more comfortable. The cloth of the inner cap was brought up on to the outside of the rim of the helmet and held in place by laces which passed through small holes around the rim. — Baghdad, Iraq Museum. Ur. Gold, 15-carat. Length from front to back : 0.26 m.; height : 0.23 m. Early Dynastic III, twenty-fifth century. — PRITCHARD, *The Ancient Near East in Pictures*, No. 160 und S. 268.
- Tafel XXIII, 2: Scribes list the booty and the slain from a town in southern Babylonia captured by Sennacherib. — British Museum, Kuyunjik. — PRITCHARD, *op. cit.*, No. 236.

## VII. Keulen

Die Keule ist eine der ältesten Waffen, aber sie kommt überraschend noch in späteren Zeiten vor und gehört auch zur Bewaffnung der 'moderneren' Armeen. Als kultische Waffe begegnet sie ebenfalls, und oft sind einige göttliche Wesen und Dämonen mit Keulen bewaffnet.

Auf Taf. XXV, 1 aus der Zeit von Assurnasirpal II tragen zwei mit Bögen bewaffnete Soldaten eine Art Keule, die aufgrund der dekorativen Form als ein den Rang des Trägers zeigendes Erkennungszeichen dienen könnte. Die besagte Keule ist mit Handwurzelriemen versehen, wie auch die in Taf. XXV, 2 ersichtliche Waffe

mit kugelförmigem Kopf aus der Zeit von Salmanassar III. Diese Keule ist wirklich eine Streitwaffe, da sie zur normalen Bewaffnung jedes Bogenschützen zu gehören scheint (siehe z. B. PRITCHARD, *The Ancient Near East in Pictures*, No. 356—361 oder STROMMINGER-HIRMER, *Fünf Jahrtausende Mesopotamien*, Taf. 210—214). Man kann hier nicht vermuten, dass alle Personen mit Keulen Würdenträger wären! Auf den Reliefs aus der Zeit von Tiglatpileser III und Sargon II ist es schwer, eine Keule zu finden. Den Soldaten von Sanherib dagegen war sie nicht unbekannt. Der Keulenkopf zu dieser Zeit ist kugelförmig, aber doch ein wenig von verschiedenem Aussehen im Vergleich zu den obenerwähnten Keulentypen. Der Handwurzelriemen scheint ausserdem zu fehlen. Dazu siehe STROMMINGER-HIRMER, *op. cit.*, Taf. 232 und YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 431. Eine ähnliche Keule gebrauchten auch die Krieger von Assurbanipal: in STROMMINGER-HIRMER, *op. cit.*, Taf. 239 ersieht man einen assyrischen Soldaten, der einem Feinde den Kopf damit zerschlägt.

Eine gute und anschauliche Auswahl von verschiedenen Keulentypen aus der neuassyrischen Epoche gibt HROUDA, *Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes*, Taf. 32, 1—17.

Tafel XXIV, 1: Eine bronzene Keule, die dem König Narām-Sîn aus der Akkade-Dynastie (um 2389—2353) gehört, mit der folgenden Inschrift: <sup>D</sup>*Na-ra-am-D*Sîn *da-num*<sub>2</sub> LUGAL //šar// *ki-ib-rah-tim ar-ba-im* x x x *Šu-ra-li* ENSI<sub>2</sub> *Ni-kum*<sup>KI</sup> IR-su<sub>2</sub> //waras-su// a-x x x-x <sup>D</sup>*Ba-x hi-li* A.MU.RU //išruk// »(Pour) Narām-Sîn le puissant, roi des quatre régions, . . . Šurali, ensi de Nikum, son serviteur, . . . a offert«. — DOSSIN, *Bronzes Inscriptions du Luristan, Iranica Antiqua II*, Pl. XXV (und S. 158 f.).

XXIV, 2: Ein bronzener Keulenkopf (um etwa 1000 v.Chr.) mit der folgenden Inschrift: [ana] <sup>D</sup>U.GUR //Nergal// UMUN //bēli//šū<sub>2</sub> <sup>1</sup>*Gin-na-a* [ana] TILA<sub>2</sub> //balāṭi//šū<sub>2</sub> BA.ES //iqišš// »A Nergal, son seigneur, Ginna, pour sa vie, a offert«. — DOSSIN, *art. cit.*, Pl. XXVI (und S. 160).

Tafel XXV, 1: Relief from the northwest palace of Ashurnasirpal, Kalakh (Nimrud). — YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 389.

XXV, 2: Vom Bronzetor des Königs Salmanassar III (858—824 v.Chr.) in Balawat. British Museum. — PRITCHARD, *the Ancient Near East in Pictures*, No. 361.

### VIII. Köcher

Es gibt Köcher sowohl für Pfeile als auch für Bögen. Über Bogenfutterale siehe S. 185. Köcher für Pfeile sieht man z. B. auf Taf. XVI, XXIII, 2 (rechts) und XXV, 1 (and der Seite des Wagenkastens). Weiter siehe HROUDA, *Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes*, Taf. 20, 11—21 und Taf. 21, 1—5, wo anschauliche Zeichnungen verschiedener Pfeilköcher gegeben werden.

Als Materialien für Köcher wurden nach Textbelegen hauptsächlich Leder und Holz verwendet, seltener waren Futterale aus Metall, welche Art bei Ausgrabungen auch gefunden wurde (siehe Taf. XXVI).

Tafel XXVI: Metal quiver with arrows from Mari, c. 16th century B. C. Louvre. — YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 164.

Tafel XXVII: Links: ein assyrischer Köcher, rechts : ein elamischer Köcher. — YADIN, *op. cit.*, S. 296.

### IX. Lanzen und Speere

Die Lanze, die immer als Stosswaffe dient, ist neben Bögen und Pfeilen die wichtigste von den Waffen der alten Mesopotamier. Der Speer dagegen, der zum Werfen gebraucht wird, scheint sehr selten gewesen zu sein und gehörte nicht zur normalen Ausrüstung.

Auch zur regelmässigen Bewaffnung der sumerischen Heere ist die Lanze zu rechnen; dazu vgl. Taf. XXII, die Siegesstele des Eanatum, wo man zwei Truppenabteilungen sieht, von denen die eine grosse, rechtwinklige Schilde und schwere Lanzen, die andere Äxte und Lanzen trägt (um etwa 2500 v.Chr.). Lanzenträger findet man auch auf der sog. Standarte aus der frühdynastischen Epoche (wohl um 2685 v.Chr.; dazu siehe STROMMINGER-HIRMER, *Fünf Jahr-*



tausende Mesopotamien, Taf. XI). Siehe auch Taf. IV, 2, wo eine Lanzenspitze aus dem 24. Jahrhundert abgebildet ist.

In der neuassyrischen Epoche gehörte die Lanze (*asmarú*; siehe S. 85) zu den Ausrüstungen der Infanterie (siehe Taf. XIV aus der Zeit von Tiglatpileser III, Taf. XV aus der Zeit von Sargon II, Taf. XVI aus der Zeit von Sanherib und Taf. XVII aus der Zeit von Assurbanipal), der Kavallerie (siehe Taf. XXV, 2 aus der Zeit von Salmanassar III) und der Wagenkämpfer (siehe Taf. XXV, 1 aus der Zeit von Assurnasirpal II). Die Spitze der Lanze war gewöhnlich blattförmig und ohne Widerhaken, ihre Kanten waren eckig, zuweilen auch rund. Für Spitzen waren auch Schuhe im Gebrauch (siehe Taf. XXIX, 3).

- Tafel XXVIII: Kupferne Speerspitzen aus Ur (1, 2, 5), Schuruppak (3) und Kisch (5). Lagasch-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *Altertumskunde des Zweistromlandes I*, Taf. 206, 2—6.
- Tafel XXIX, 1—2: Vierkantige Lanzenspitzen aus Kupfer aus Ur. Lagasch-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 207, 1—2.
- XXIX, 3: Spitzer Speerschuh mit Tülle aus Ur. Lagasch-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 207, 3.
- Tafel XXX, 1: Kupferne Spitze (wohl einer Zeremoniallanze) aus Lagasch. Lagasch-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 210, 1.
- XXX, 2—4: Kupferne Speerspitzen aus Karkemisch. Lagasch-Stufe Norden. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 324, 5—7.
- XXX, 5: Kupferne Speerspitze aus Til Barsib. Akkade-Stufe Norden. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Tafel 388, 7.

## X. Netze

Netze wurden am meisten, wie auch heutzutage, für die Fischerei verwendet, aber auch, obgleich weit seltener, für die Jagd (dazu siehe HROUDA, *Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes*, Taf. 56, 3). Als Streitwaffe dienten sie dann und wann, besonders in älteren Zeiten, wo die Kriegführungsweisen primitiver waren. Möglich ist, dass sie in den meisten Fällen als zufällige Waffen in Gebrauch kamen, vielleicht in der Art von z. B. landwirtschaftlichen

Geräten, Sichern, Sensen, Äxten usw., zu denen die Bauern in allen Zeiten im Notfall greifen mussten. Auf den Gebrauch der Netze im Kampfe wenigstens einigermassen deutet wohl die Tatsache, dass sie zuweilen als Götterwaffen angetroffen werden (vgl. z. B. *alluhappu* S. 94 f., *saparru* S. 97 und *šušallu* S. 99).

Tafel XXXI: Siegesstele des Eannatum (sog. Geierstele) aus Tell Loh (um 2470 v.Chr.). — The figure has been interpreted as representing the god Ningirsu or Eannatum, the king of Lagash. In the right hand is held a mace with which he smites the nude figures, with shaved faces and heads, contained in a net. The net is surmounted by the symbol of Ningirsu, a lion-headed eagle which grasps with its talons the backs of two lions. — PRITCHARD, *The Ancient Near East in Pictures*, No. 298 und S. 283.

## XI. Panzer

Der Schuppenpanzer ist wahrscheinlich schon von sehr alten Zeiten her im Zweistromlande, wie auch in anderen Ländern des Orients, bekannt und gebräuchlich (siehe Taf. XXXIII, 2, wo ein Teil eines aus Nuzi gefundenen Schuppenpanzers abgebildet ist). Der Ringpanzer, der bis zu den Knöcheln reichen konnte, wurde üblich zur Zeit von Assurnasirpal III (siehe Taf. XXV, 1). Dazu gehörte auch eine Ringhaube, die den Kopf, die Backen, das Kinn, den Nacken und Hals bedeckte und schützte. Zur Zeit von Salmanassar III war der Panzer von verschiedener Art. Die Länge war dieselbe wie unter Assurnasirpal II, das Aussehen aber war nicht dasselbe. Der Panzer war nämlich aus länglichen Metallplatten gefertigt, die eine Art Mantel mit kurzen Ärmeln deckten (siehe Taf. XII, 2 und XIII). Hauben wurden nicht gebraucht, und der gepanzerte Teil reichte nur zu den Lenden. Gleichartig war der Panzer auch zur Zeit von Tiglatpileser III (siehe Taf. XIV). Etwa ähnlich waren die Panzer zur Zeit von Sargon II bis Assurbanipal mit dem Unterschied, dass sie jetzt beträchtlich kürzer waren. Der gepanzerte Teil reichte ca. zu den Lenden, der Mantelsaum bis an die Knie, obwohl es auch längere Typen gab. Möglich ist auch, dass der gepan-

zerte Teil einfach nur ein kurzes Panzerhemd war. Dazu siehe Taf. XV bzw. besser YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 418—419 und 423, Taf. XVI und XXIII, 2 und YADIN, *op. cit.*, S. 442.

Man beachte, dass der Panzer als Ausrüstung namentlich der schwerbewaffneten Soldaten diente (siehe S. 174).

Tafel XXXII: Egyptian armor scales. XVIII dynasty. Metropolitan Museum of Art. — YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 197.

Tafel XXXIII, 1: Part of Pharaoh Sheshonq's scale armor demanded considerable technical skill. — YADIN, *op. cit.*, S. 354.

XXXIII, 2: Fragment of a coat of mail, consisting of bronze plates placed together with cord or thongs. This piece was probably from an unfinished armor, since the rounded end of one row were toward those of the other. — PRITCHARD, *The Ancient Near East in Pictures*, No. 161 und S. 268.

## XII. Pfeile

In ihrer Form scheinen die Pfeile in allen Zeiten mehr oder wenig ähnlich gewesen zu sein. Als Verfertigungsmaterialien dienten Holz oder Rohr für den Schaft und Bronze, Kupfer und Eisen für die Spitze. Die Spitze war meistens blattförmig, weit seltener dagegen hatten die Pfeilspitzen einen Widerhaken. Recht häufig war auch die dreieckige Form der Spitze, namentlich in späteren Zeiten.

Tafel XXXIV, 1—4: Pfeilspitze aus Stein (1—3) und Kupfer (4) aus Tepe Gaura VI—VII. Lagasch-Stufe Norden. — CHRISTIAN, *Altetumskunde des Zweistromlandes I*, Taf. 322, 1—4.

XXXIV, 5—7: Kupferne Pfeilspitzen aus Ur (5—6) und Lagasch (7). Akkade-Stufe Süden. — CHRISTIAN, *op. cit.*, Taf. 354, 4—6.

Tafel XXXV, 1—2: Eine bronzene Pfeilspitze mit der folgenden Inschrift:  $\text{\textcircled{a}}_2$   $\text{\textcircled{D}}$ DUMU //  $\text{\textcircled{M}}$ ār // -E $\text{\textcircled{2}}$  //  $\text{\textcircled{b}}$ ūi // -MU //  $\text{\textcircled{s}}$ umi // -DU $\text{\textcircled{3}}$  //  $\text{\textcircled{i}}$ bni // SAG.RU.BAR. — DOSSIN, *Bronzes Inscrits du Luristan, Iranica Antiqua II*, Pl. XXVIII, 20 (und S. 161).

XXXV, 3—8: Bronzene Pfeilspitzen, die dem König Nabû-mukinapli (um 978—943 v.Chr.) gehören, mit der folgenden In-

schrift : ša<sub>2</sub> <sup>D</sup>AG(bzw. PA) //Nabû// -DU(bzw. GI.NA) //mukīn// -IBILA //apli// LUGAL //šar// KIŠI //kiššati//  
 »De Nabû-mukin-apli, roi de l'Univers«. — DOSSIN, *art. cit.*, Pl. XXVIII, 21 a-c (und S. 161).

### XIII. Pionierinstrumente

Von den Pionierinstrumenten sind zum Glück auf Reliefs aus neuassyrischer Zeit einige Einzelheiten, die uns auch den Gebrauch der Pioniergeräte und die Tätigkeit der Pioniere deutlicher machen, erhalten geblieben. Ausser der Bauarbeit, wozu besonders der Wegebau gehört, war es auch Aufgabe der Pioniere, bei Belagerungen die Mauern durch Breschen und Minen zu brechen und dadurch das Eindringen in die Stadt möglich zu machen oder sie zum Einstürzen zu bringen. Diese Operationen werden auf den besagten Reliefsdetails dargestellt. Auf Taf. XI aus der Zeit von Assurnasirpal II zerbrechen zwei stark gepanzerte Pioniere die Mauer mit langschäftigen Werkzeugen (Stangen), deren Klinge etwa einen kleinen Spaten zu ähneln scheint. Auf Taf. XVII aus der Zeit von Assurbanipal hat ein Pionier gegen die Mauer eine grosse Setztartsche gestellt, unter der er mit einem hackenartigen Bruchwerkzeug (vgl. unten) Ziegel losreisst. Rechts beschäftigt sich ein anderer Soldat mit derselben Arbeit mit Hilfe eines Bohrers oder Meissels, der so einem Dolche oder Messer ähnlich ist, das YADIN in seinem Werke *The Art of Warfare in Biblical Lands* z. B. S. 420—421 aus der Zeit von Sargon II die Benennung »dagger« dafür verwendet. In *loc. cit.* hält ein Pionier dieses nach dem Bild etwa dolchförmige Werkzeug in seiner Hand, während sein Dolch (der vielmehr ein kurzes Schwert ist) in der Scheide steckt! Es ist wohl weniger vermutlich, das unserer Mann mit zwei Dolchen oder Schwertern bewaffnet ist! Man beachte auch, dass man nur eine Scheide sehen kann. Also kann das besagte Werkzeug kein Dolch sein, sondern ein besonderes Pionierinstrument (dazu siehe auch YADIN, *op. cit.*, S. 448 aus der Zeit von Assurbanipal). In YADIN, *op. cit.*, S. 446 (aus der Zeit von Assurbanipal) reissen die assyrischen Soldaten mit hackenartigen Geräten (siehe auch

oben) und mit Picken oder Stangen die Mauern und Türme einer eroberten Stadt nieder.

#### XIV. Schilde und Setzartschen

Schon in der sumerischen Epoche gehörte der Schild zur Bewaffnung der Soldaten. Ein Beweis dafür ist die sog. Geierstele von Eannatum, auf der Krieger mit grossen, rechtwinkligen Schilden und schweren Lanzen stehen (Taf. XXII).

Später erst aus der neuassyrischen Zeit finden wir gute Darstellungen für Schilde. In der Zeit von Assurnasirpal II wurden mindestens zwei Schildtypen verwendet : Gewöhnlich war der Rundschild, der gewölbt ist, wie man aus der Tafel ersieht, in der es ein Profil davon gibt (siehe Taf. XII, 1 links und Taf. XXV, 1 links). Daneben kommt ein ganz verschiedener Schildtyp vor, der die Form eines Rechteckes hat. In Taf. XII, 1 schützt ein in einem Belagerungsturm stehender Schildträger sich und einen Bogeschützen mit solch einem Schild. Man beachte, dass der betreffende Schild dem Verkleidungsmaterial des im Bilde stehenden Sturmbocks ähnlich ist. Der Schild ist klar aus Schilf oder Rohrgeflecht. Auf Taf. XI rechts ist deutlich ein Profil davon zu sehen. In der Zeit von Salmanassar III ist der Rundschild auch im Gebrauch; in Taf. XXV, 2 trägt ein Kavallerist einen ziemlich kleinen runden Schild, der mit einem Buckel versehen und mit einigen runden Metallplatten überzogen ist. Auf Taf. XIV aus der Zeit von Tiglatpileser III dient ferner der Rundschild als Schutzwaffe der Lanzenträger. Als eine wichtige Neuheit findet dagegen die grosse, mannshohe Setzartsche Eingang, die mit einem rechtwinkligen Schutzdach versehen war (Taf. XIV rechts). Dieser Schildtypus wurde besonders bei Belagerungen verwendet. Damit schützte der Schildträger sich und einen an seiner Seite schiessenden Bogenschützen. Die Setzartsche wurde aus Schilf oder Rohr und Holz (Rahmen) gefertigt. Setzartschen gibt es auch auf Reliefs unter Sargon II (siehe Taf. XV, 2). Ihre Form ist etwa abweichend von dem obenerwähnten Typus aus der Zeit von Tiglatpileser III : statt des rechtwinkligen Schutzdaches ist die Oberkante

der Setzartsche gekrümmt und spitzig. Ausserdem wurde auch der Rundschild, der jetzt grösser zu sein scheint, benutzt. Ein rechteckiger Schild wurde zuweilen, obwohl sehr selten, gebraucht (siehe YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 421, wo ein Pionier solch einen Schild trägt). Gekrümmte Setzartschen mit der spitzen Oberkante sehen wir auch zur Zeit von Sanherib (siehe Taf. XVI) und von Assurbanipal (siehe Taf. XVII). In denselben Zeiten waren weiter die Rundschilde gebräuchlich, wie aus den besagten Tafeln gut ersichtlich ist. Unter Sanherib war der Rundschild sehr gross, mit einem spitzen Buckel versehen und auch stark gewölbt (siehe Taf. XXIII, 2). Ein dem römischen *scutum*-Schild ähnelnder Typus mit dem Unterschied im Vergleich zu dem römischen *scutum*, dass die Oberkante des assyrischen Schildes rund war, wurde unter Assurbanipal in Gebrauch genommen (siehe Taf. XXXVI, 1). Von diesem neuen Schild (für den HROUDA in seinem Werke *Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes*, S. 90 die Benennung Turmschild verwendet) kann man zwei Formen unterscheiden: die beiden Formen sind wohl aus Schilf, die eine aber ist wahrscheinlich mit Leder überzogen und auch mit einem Buckel versehen (siehe Taf. XXXVI, 1), die andere dagegen ohne Lederüberzug und Buckel (siehe YADIN, *op. cit.*, S. 442—443).

Über die Bilder der Schilder siehe auch HROUDA, *op. cit.*, Tafel 23, 22—29 und Tafel 24, 1—11.

Tafel XXXVI, 1: Neuassyrisch. Aus dem Südwest-Palast des Königs Sanherib, aber aus der Zeit von Assurbanipal. London, British Museum. — STROMMINGER-HIRMER, *Fünf Jahrtausende Mesopotamien*, Taf. 234.

## XV. Schleudern

Von Schleudern gibt es Darstellungen nur auf Reliefs aus der Zeit von Sanherib. Dazu siehe Taf. XXXVI, 2, wo eine Schleuderabteilung nach den leichtbewaffneten Bogenschützen zu sehen ist. Auch auf Taf. XVI rechts stehen vier Schleuderer mit den Schleudern aus

Leder. Bekanntlich gibt es zwei Arten von Schleudern : die eine aus Leder und die andere aus Holz. Die Schleuder aus Holz ist primitiver und älter, der andere Typus ist dagegen jünger und weit effektiver im Kampf. Die Schleudern aus der neuassyrischen Zeit sind ziemlich sicher aus Leder. Jedoch sind die in den gleichzeitigen Textbelegen vorkommenden Wörter, die Schleuder bezeichnen, oft mit dem Klassifikator GIŠ (= Holz) versehen. Demgemäss sollten diese Waffen wohl als Schleudern aus Holz angesehen werden. Eine andere Auslegung ist jedoch möglich : darin kann man vielleicht nur eine alte Tradition sehen, der die Schreiber folgten, ohne ihre Aufmerksamkeit darauf zu richten, dass das Verfertigungsmaterial sich möglicherweise geändert hatte. Siehe S. 133 und 135.

Tafel XXXVI, 2: Slingmen, auxiliary archers. — Drawings of reliefs in the palace of Sennacherib (southwest) at Kuyunjik (Niniveh) (704—681 B.C.), British Museum. — YADIN, *The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 430.

#### XIV. Schwerter

Das kurze, gerade Schwert gehörte zu der Standartausrüstung der Soldaten, abgesehen von der Waffengattung. Siehe Taf. XI—XVII, XXV und XXXVI. Das Schwert von dieser Art ist aus dem Dolche entwickelt und so dem Dolche ähnlich, obgleich länger, so dass viele Forscher es »Dolch, dagger« usw. übersetzen und benennen wollen.

Das gekrümmte Schwert dagegen, das nach Ansicht vieler Menschen den ganzen Orient symbolisiert, war recht selten, besonders bei der assyrischen und babylonischen Armeen. Es ist nach YADIN (*The Art of Warfare in Biblical Lands*, S. 172) aus der Axt entwickelt und ist an Form sehr unserer Hippe oder Laubsichel ähnlich. Das gekrümmte Schwert war gebräuchlich mehr in anderen Ländern des Orients, aber auch nicht unbekannt im Zweistromlande. Dazu siehe Taf. XXII, die sog. Geierstele von Eannatum, wo der König ein Krummschwert zu tragen scheint (aus der Zeit etwa um 2500 v.Chr.), und auch das gekrümmte Schwert des Königs Adadnirari (um 1310—1280 v.Chr.) in YADIN, *op. cit.*, S. 207.

## Register der Tafeln

- Tafel I: Äxte und Beile S. 176.  
Tafel II: Äxte und Beile S. 176.  
Tafel III: Äxte und Beile S. 177.  
Tafel IV: Äxte und Beile S. 177. Lanzen und Speere S. 193 (2).  
Tafel V: Äxte und Beile S. 177.  
Tafel VI: Äxte und Beile S. 176, 177.  
Tafel VII: Äxte und Beile S. 177.  
Tafel VIII, 1: Äxte und Beile S. 177 f.; 2: S. 178.  
Tafel IX: Belagerungsgeräte S. 178, 182.  
Tafel X: Belagerungsgeräte S. 182.  
Tafel XI: Belagerungsgeräte S. 178, 179, 182 f. Helme S. 188, 189. Pionierinstrumente S. 196. Schilde und Setztartschen S. 197.  
Tafel XII, 1: Belagerungsgeräte S. 179, 180, 183. Helme S. 188, 189. Schilde und Setztartschen S. 197.  
Tafel XII, 2: Belagerungsgeräte S. 181, 183. Helme S. 188. Panzer S. 194.  
Tafel XIII: Belagerungsgeräte S. 181, 182 f. Helme S. 188. Panzer S. 194.  
Tafel XIV: Belagerungsgeräte S. 178, 179, 184. Helme S. 188. Lanzen und Speere S. 193. Panzer S. 194. Schilde und Setztartschen S. 197.  
Tafel XV: Belagerungsgeräte S. 179, 180, 184. Helme S. 188. Lanzen und Speere S. 193. Panzer S. 195. Schilde und Setztartschen S. 197 (2).  
Tafel XVI: Belagerungsgeräte S. 199, 180, 185. Helme S. 188. Köcher S. 192. Panzer S. 195. Schilde und Setztartschen S. 198.  
Tafel XVII: Belagerungsgeräte S. 178, 185. Helme S. 188, 189 (1). Pionierinstrumente S. 196. Schilde und Setztartschen S. 198.  
Tafel XVIII: Dolche und Messer S. 186.  
Tafel XIX: Dolche und Messer S. 186.  
Tafel XX: Dolche und Messer S. 186.  
Tafel XXI: Dolche und Messer S. 186 f.  
Tafel XXII: S. 173. Äxte und Beile S. 176. Helme S. 187, 189 f. Lanzen und Speere S. 192. Schilde und Setztartschen S. 197. Schwerter S. 199.  
Tafel XXIII, 1: Helme S. 187, 188, 190.  
Tafel XXIII, 2: Helme S. 188, 190. Köcher S. 192. Panzer S. 195. Schilde und Setztartschen S. 198.



- Tafel XXIV: Keulen S. **191**.
- Tafel XXV, 1: Äxte und Beile S. 176. Helme S. 188, 189. Keulen S. 184, **191**. Köcher S. 192. Lanzen und Speere S. 193. Panzer S. 194. Schilde und Setztartschen S. 197.
- Tafel XXV, 2: Kavallerie S. 174. Bogen S. 185. Keulen S. 190, **192**. Lanzen und Speere S. 193. Schilde und Setztartschen S. 197.
- Tafel XXVI: Köcher S. **192**.
- Tafel XXVII: Köcher S. **192**.
- Tafel XXVIII: Lanzen und Speere S. **193**.
- Tafel XXIX, 1–3: Lanzen und Speere S. **193**.
- Tafel XXIX, 4: Dolche und Messer S. **187**.
- Tafel XXX: Lanzen und Speere S. **193**.
- Tafel XXXI: Netze S. **194**.
- Tafel XXXII: Panzer S. **195**.
- Tafel XXXIII: Panzer S. 194 (2), **195**.
- Tafel XXXIV: Pfeile S. **195**.
- Tafel XXXV: Pfeile S. **195 f.**
- Tafel XXXVI, 1: Helme S. 188. Schilde und Setztartschen S. **198**.
- Tafel XXXVI, 2: Schleudern S. 192, **199**.

## Index

### 1. Sumerisch

a - a m - b u r<sub>2</sub> - r a 34  
a - a m - t u r 34  
a - g a - t u k u l 152, 162  
a - g i<sub>6</sub> - a 24  
a - k a r 101, 105  
a - m a - r u 73, 74  
a - m a<sub>2</sub> - u r u<sub>5</sub> 78  
A.ŠU<sub>2</sub> 130  
a<sub>2</sub> - x 33  
a<sub>2</sub> - d a l - u š<sub>2</sub> 135, 136  
a<sub>2</sub> - g i l i m 32  
a<sub>2</sub> - k a r<sub>2</sub> 101, 105  
a<sub>2</sub> - k i - l a<sub>2</sub> 33  
a g a 24  
a g a - g i n<sub>2</sub> 43, 49, 24  
a g a - s a - l a 43  
a g a - s i l i g 43, 47  
a k a r 99  
a n š e - g u d - s i - d i l i 29  
A N . Z A . K A R<sub>3</sub> 26  
b a - d a - r a 74  
b a d<sub>3</sub> - g i l i m 32  
b a n 40  
B A N x G A M 73  
b a r - b a r 161  
b u r<sub>2</sub> 144  
B U R U<sub>3</sub> 37  
d a l - u š<sub>2</sub> 135  
D I . D I 121  
D U . D U - g u d - s i - d i l i 33  
p u<sub>3</sub> - a 33

d u<sub>9</sub> 120  
d u r 19  
e - i b<sub>2</sub> - u r<sub>3</sub> - m e<sub>3</sub> 129, 131  
e<sub>2</sub> - x - y 77  
e<sub>2</sub> - b a n 43, 45, 77  
e<sub>2</sub> - k a - b a - b u - u m 134, 136  
e<sub>2</sub> - m a<sub>2</sub> 33  
E<sub>2</sub>.M A R . R U 77  
e<sub>2</sub> - z u<sub>2</sub> - l i m<sub>2</sub> - m a 79  
e<sub>2</sub> - z u<sub>2</sub> - l u m - m a 79  
e g i r - t u k u l 162  
e m e 24, 58, 93  
e š<sub>3</sub> - l a<sub>2</sub> 33, 95  
g a - a m - l u m 144  
g a - b a - b u - u m 134  
G A . U<sub>2</sub> . T A G . G A 123  
G A G . G U M . T A G . G A 125  
g a g - s i - s a 120  
G A G . T A G . G A 123  
g a g - t i 120  
G A G . U<sub>2</sub> . T A G . G A 123  
g a g - u<sub>4</sub> - t a g - g a 113, 116, 123  
g a l a m 37  
g a m<sub>3</sub> 61  
g a m<sub>3</sub> - g i r<sub>2</sub> 61  
g a m<sub>3</sub> - g i r<sub>2</sub> - A D . K I D 61  
g a m<sub>3</sub> - g i r<sub>2</sub> - g a l 61  
g a m<sub>3</sub> - g i r<sub>2</sub> - t u r 61  
g a r<sub>3</sub> 58  
g a r<sub>3</sub> - b a 58, 59  
G I 115  
g i - B A D 77  
g i d<sub>2</sub> - d a 84

gilim 31	ka-du <sub>3</sub> -gin <sub>2</sub> 24
gin <sub>2</sub> 20, 21	ka-ku 155
gir <sub>2</sub> 49, 139	ka-mar 96
gir <sub>2</sub> -AD.KID 49	KA.ŠAR 75
gir <sub>2</sub> -BAD-su-un 49	kak-a <sub>2</sub> -kar <sub>2</sub> 60
gir <sub>2</sub> -gar <sub>3</sub> -ba 59	kak-gar <sub>3</sub> -ba 60
gir <sub>2</sub> -gag 48	KIA-gud-si-dili 29
gir <sub>2</sub> -gag-tag-ga 48	KI.BAL 31
gir <sub>2</sub> -gal 48, 50, 139 ff.	ki-la <sub>2</sub> 33
gir <sub>2</sub> -gud-gaz 18	kin-gin <sub>2</sub> -gal 21
gir <sub>2</sub> -sun 49	kul-bal 119
gir <sub>2</sub> -zu <sub>2</sub> 49	KUN <sub>4</sub> 37
giš 155	kun <sub>4</sub> -ba-d <sub>3</sub> -e <sub>3</sub> 26
giš-ḥaš 70, 71, 144	kun <sub>4</sub> -us <sub>2</sub> -sa 26
giš-RU 145, 148	kuš-la <sub>2</sub> 33
gu <sub>2</sub> -murgu-gud-si-dili 27	LAGAB.RU 142, 147
gu <sub>2</sub> -se <sub>3</sub> -ki-ir 95	lu-ub <sub>2</sub> -ban 44
gu <sub>2</sub> -tur 28	lu-ub <sub>2</sub> -sag-ban 44
gud 29	lu-ub <sub>2</sub> -sag-sur 44
gud-maḥ 29	lu <sub>2</sub> -gu <sub>2</sub> -e <sub>3</sub> -a 105
gud-si-dili 29	ma-nu 63 f.
gud-tur 28	ma-sa <sub>2</sub> -tum 158
gud <sub>4</sub> -da 88	ma <sub>2</sub> -uru <sub>5</sub> 77
gul-me 21	mar-TE 78
ḥa-zi 14	maš-at 158
ḥa-zi-na 14	maš-ša-tum 158
ḥa-zi <sub>2</sub> -in 14	me-ri 50, 74
ḥaš 144	me-te-bal 119
ḥud 123	mi-i <sub>2</sub> -tum 72
ḥud <sub>4</sub> 123	mi-it-tum 72
I.BAL 28	mi-tum 72
i-mi-it-tum 87	mu-ḥaš 71
i-mit-tu <sub>2</sub> 86	mud-nig <sub>2</sub> -gul 126
i-mit-tum 87	mul-mul 113
igi-ba-d <sub>3</sub> 33	nig <sub>2</sub> -buru <sub>3</sub> -buru <sub>3</sub> -da 88 f.
igi-gal <sub>2</sub> 33	nig <sub>2</sub> -gid <sub>3</sub> -da 84
igi-gal <sub>2</sub> -ba-d <sub>3</sub> 33	nig <sub>2</sub> -gul 126
im-dugud 136, 137	nig <sub>2</sub> -gul-a-ša <sub>3</sub> -ga <sub>2</sub> 126
im-gur 24	nig <sub>2</sub> -gul- <sup>GIŠ</sup> kiriri <sub>6</sub> 126
iš-pa-tum 77	nig <sub>2</sub> -gul-mud 126
ka-ba-bu-um 134	nig <sub>2</sub> -gul-šu 126

- PA 154  
 PA.GAG 123  
 PAP-e-a-dug<sub>4</sub>-ga 139  
 RIG<sub>3</sub> 155  
 RU 145, 146, 148  
 RU-dili 142, 145, 146  
 RU-du 143  
 RU.DU 146  
 RU-e<sub>2</sub>-pa-na 147  
 RU-gub-ba 142  
 RU-me-te 144  
 RU-nigin 147  
 RU-šub-ba 142, 146  
 RU-tag-ga 146  
 RU-zi 147  
 sa 98  
 sa-al-ḥab 94  
 sa-al-kađ<sub>5</sub> 94  
 sa-BIR 98  
 sa-BIR-du<sub>3</sub> 96  
 sa-du<sub>3</sub> 96, 98  
 sa-galam-kađ<sub>2</sub> 97  
 sa-gar-gar-ra 98, 99  
 sa-giš-gi 97  
 sa-igi-tur 97  
 sa-igi-tur-tur 96  
 sa-kab-ba 98  
 sa-kala-ga 98  
 sa-kin-gar-ra 98  
 sa-la<sub>2</sub> 33  
 sa-laḥ<sub>4</sub>-laḥ<sub>4</sub> 96  
 sa-maḥ 97  
 sa-maš-da<sub>3</sub> 96  
 sa-par<sub>3</sub> 97  
 ḡiš sa-šu 98  
 ḡiš sa-šu-ur<sub>3</sub>-ra 98  
 sa-šu-uš-ka 99  
 sa-šur-ra 98  
 sa-tur 90, 98  
 sag-du 60  
 SAG.DU 124  
 sag-gaz 71  
 sag-gud-si-dili 29  
 sag-nig<sub>2</sub>-gul 126  
 sag-sur 44  
 sag-tukul 160  
 SAL-uš 60  
 su<sub>3</sub>-ga 126  
 suḥur 33  
 ša<sub>3</sub>-u<sub>x</sub> (= URU) -ša<sub>3</sub> 14  
 ša<sub>3</sub>-u<sub>x</sub> (= URU) -ša<sub>4</sub> 85, 88, 89  
 še-KU 24  
 šen 19  
 šen-DU 143  
 šen-tab-ba 19  
 šen-tab-zabar-ḥuš-a 16,  
 73, 74  
 šen-ti-bal 111  
 šen-ti-la 112  
 ŠI.DIM 86, 91  
 ŠI.DU<sub>3</sub> 86, 89, 90, 91  
 ŠI.DU<sub>3</sub>-gal 90  
 ŠI.GAM 86, 91  
 ŠIBIR 161  
 ŠITA 155  
 ŠITA<sub>2</sub> 155 f.  
 šu-nir 155  
 šu-ur<sub>3</sub> 65  
 šu<sub>2</sub>-la<sub>2</sub> 33  
 ti 120  
 ti-bal 111  
 tu-un-gal 66  
 tukul 155  
 TUKUL 72  
 TUKULAN 72  
 TUKULBAD 155  
 tukul-sag-gi-na 16  
 tukul-sag-<sup>1</sup>na<sub>4</sub> 16  
 tukul-sag-zag-na<sub>4</sub> 16  
 tukul-za-ḥa-da 17, 18, 21, 23  
 TUM 77  
 tu<sub>n</sub><sub>3</sub> 20, 21



*gabābu(m)* 134  
*gamlu(m)* 64, 144  
*gīrgi(š)šu* 26  
*gišburru* 144  
*gišginū* 153  
*gišhaššu* 70  
*gišparru* 95  
*gišru* 28  
*gubru(m)* 86  
*gumūru* 58  
*gurpissu* 101  
*gurpīsu* 101  
*gurpīšu* 101  
*gurpīzu* 101  
*gurš/zimtu* 108  
*gursippu* 101  
*gursīpu* 101  
*habaštum* 58  
*haḥi(n)nu* 64  
*halluptu* 104  
*halšu* 28  
*harratum* 154  
*haššinnu(m)* 14  
 HA-tenū 74, 75  
*haṭṭu(m)* 130, 154  
*hetennu* 154  
*hiḥinnu* 64  
*hillu* 77  
*huḥāru* 64  
*hulaptu* 104  
*huli(j)am* 68  
*hulpalū* 16  
*huppālū(m)* 16  
*hurḥutūtu* 112  
*hurpalū* 16  
*hurratum* 154  
*huršānu* 28  
*hutappalū* 16  
*hutennu* 154  
*hutnu* 154  
*hutpalū* 16

*hutpu(m)* 122  
*huttepu(m)* 122  
*idu* 136  
*id'ūmu* 86  
*illurgišditū* 145  
*ilmū* 80  
*imēru* 29  
*imittu(m)* 64, 96  
*irtu* 43, 104  
*ismarū* 85  
*išu* 154  
*išdu* 80, 154  
*išpatu* 43, 64, 77  
*ittitu* 66  
*jakītu* 87  
*jāšibum* 29  
*jašubu* 29  
*kabābu(m)* 134  
*kakaniaššu* 108  
*kakku(m)* 155  
*kaksū* 112  
*kalapp/bbu(m)* 127  
*kalbānātu* 32  
*kalbannātu* 32  
*kalkū* 108  
*kalmak/qru(m)* 17  
*kalūmu* 108  
*kamarru* 95  
*kamāru* 95  
*kappu* 124  
*karru* 58  
*karš/zillu(m)* 48  
*kašūšu* 65  
*kazzapurušḫu* 157  
*kirbānu* 136  
*kiškittu* 45  
*kītkitu* 45  
*kubtu(m)* 137  
*kuḥuššē* 104  
*kulpāšum* 65  
*kumūru* 56

- kurītu(m)* 88  
*kurs/zimtu* 108  
*kutaḥu* 157  
*kutummum* 24  
*labbānātu* 32  
*labbibu* 139  
*labnu* 145  
*laḥaruḥšum* 79  
*laḥarušku* 79  
*laḥaruššu* 79  
*libnu* 145  
*lišānu* 24, 58, 93, 124  
*lītu* 96  
*lukšē* 105  
*lūlītu* 124  
*luluntu urē* 105  
*luṭū* 49  
*maginnu* 130  
*magšaru* 18  
*makdadu* 88  
*makīlu* 139  
*makkasu* 49  
*makšaru* 18  
*malmallu* 113  
*maltaktu* 56  
*maqittu* 146  
*marqantu* 139  
*martū* 66  
*masḍaru* 49  
*mašak karri* 59  
*mašgašu* 71  
*maškattu* 105  
*mašlatu* 49  
*mašpaku* 32  
*maššadum* 158  
*maštaru* 49  
*matnu* 43  
*matrū* 59  
*mek(k)ū* 33  
*mēšēltum* 59  
*mēšeštu* 96  
*mēširtu(m)* 96  
*mēšu* 158  
*miṭṭu* 65, 74  
*muḥḥu* 158  
*mulmullu* 65, 113  
*murratum* 154  
*muttabilat ašubi* 33  
*muttabiltu(m)* 96  
*muttallikat ašubi* 33  
*nabalkattu* 33  
*nablu* 114  
*naḥbatum* 59  
*naḥlapātu(m)* 105  
*naṣṣaru* 65, 139  
*nāpīlu* 34  
*naplaqtum* 18  
*naplaqu* 18  
*nassabu* 96  
*našpaku* 32  
*nātum* 59  
*nēpešu* 34  
*nibḥu* 132  
*niksu* 35  
*nīmedu* 36  
*nimgallu* 36  
*nīpištum* 44  
*nir\*am|ntu* 73  
*palištum* 88  
*pāltu* 19, 65  
*paqātu* 96  
*paraššannu* 105  
*pašḥu* 159  
*pāštu* 19, 65  
*pāšu* 20, 65  
*pāš(u) niggallu* 21  
*patar karri* 59  
*patarru* 73  
*patru* 49, 55  
*patru rabū* 51  
*patru šeḥru* 51  
*pattaru* 73

*pidatu* 40  
*pilšu* 36  
*puašhu* 159  
*pūgu* 96  
*puquttu* 66  
*purdi* (*purdū*) 160  
*qaltu* 40, 65  
*qanū* 115  
*qaqqadu* 29, 60, 124  
*qaqqultu* 66  
*qašittu(m)* 97  
*qaštu(m)* 40, 65  
*qaštu akkaditu* 42  
*qaštu anšanitu* 42  
*qaštu gimirritu* 42  
*qišqittu* 45  
*qitqittu* 45  
*qullu* 108  
*qulmū* 21, 65  
*quppū* 55  
*qušāru* 74  
*rabūtu(m)* 97  
*rēšu* 60, 160  
*sāhirtu(m)* 147  
*sāhiru* 97  
*sakabakku(m)* 98  
*samahhu* 97  
*sannu* 97  
*saparru* 65, 97  
*sapāru* 65, 97  
*sappu* 89  
*sariam* 150  
*sikkat išpati* 44  
*sikkat karri* 60  
*sikkatu(m)* 48  
*simmiltu* 39  
*sirdijum* 44  
*siriam* 105  
*supānum* 55  
*šāpītu* 37  
*šeheru(m)* 98

*šēl patri* 60  
*šillū* 66, 89  
*šinnatum* 89  
*šipru* 61, 125  
*šurtu* 61  
*šakabakku(m)* 89  
*šallaṭu* 130  
*šallaṭu akkadū* 131  
*šalṭu* 130  
*šēltu* 61, 93  
*šer'ānu* 44  
*šértum* 44  
*šešū* 98  
*šētum* 98  
*šibirru* 161  
*šikinnu* 98  
*šik|qru(m)* 61  
*šiltah girri* 119  
*šiltah šuškubu* 119  
*šiltahu* 65, 116  
*šiltahu akkadū* 118  
*šiltahu gimirraja* 118  
*šilūtu* 44  
*šinnu* 90  
*šinnu ašubi* 38  
*šipku* 26, 30  
*širiam* 105  
*šubū* 29  
*šubūbu* 56  
*šukūdu* 65, 119  
*šukurgallu(m)* 90  
*šukurru(m)* 90  
*šuparrurtu* 98  
*šupū* 29  
*šuškallu(m)* 65, 99  
*šuttūtum* 44  
*taḥlipu* 107  
*taḥluptu* 107  
*takāltu(m)* 62  
*tamḥīšu* 147  
*tangagtu(m)* 56



<i>tapalu</i> 147	<i>uṣṣu, ūṣu</i> 66, 120
<i>tarkullu</i> 75	<i>uṣultu</i> 56
<i>tēbītu</i> 147	<i>ušparu</i> 162
<i>tillāti</i> 99	<i>wankuttu</i> 162
<i>tilpānu</i> 66, 148	<i>warkatu(m)</i> 162
<i>timmu</i> 133	<i>waspu(m)</i> 135
<i>tukkannu</i> 80	<i>wāšibum</i> 29
<i>tukšu</i> 132	<i>zaḥaḥū</i> 23
<i>tungallu(m)</i> 66	<i>zallēwi</i> 62
<i>tutiwa</i> 108	<i>zimirītu</i> 163
<i>ukū</i> 166	<i>zimiru</i> 163
<i>ullulu</i> 107	<i>zinnatum</i> 89
<i>ulmu</i> 22, 66	<i>ziqpu</i> 62, 163
<i>umāšu</i> 29	<i>ziqtu</i> 126
<i>unūt tāḥāzi</i> 162	<i>ziriam</i> 105
<i>urpatum</i> 38	<i>zubuttū</i> 75
<i>urukmannu</i> 133	

## Literatur und Abkürzungen

- ABL R. F. HARPER, *Assyrian and Babylonian Letters*. Chicago 1892—1914.
- ABRT J. CRAIG, *Assyrian and Babylonian Religious Texts I—II*. Leipzig 1885—87.
- ActOr. *Acta Orientalia*. Oslo.
- ADD C. H. JOHNS, *Assyrian Deeds and Documents*. Cambridge 1898—1923.
- AfO *Archiv für Orientforschung*.
- AGH E. EBELING, *Die akkadische Gebetsserie »Handerhebung«*. Berlin 1953.
- AGS J. KNUDTZON, *Assyrische Gebete and den Sonnengott*. Leipzig 1893.
- AHw. W. VON SODEN, *Akkadisches Handwörterbuch*. Wiesbaden 1959 ff.
- AJSL *American Journal of Semitic Languages and Literatures*.
- AKA L. W. KING, *The Annals of the Kings of Assyria I*. London 1902.
- AMT R. C. THOMPSON, *Assyrian Medical Texts*. Oxford 1923.
- AnOr. *Analecta Orientalia*. Rom.
- AOB *Altorientalische Bibliothek*, Bd. 1. Leipzig 1926.
- AOF H. WINCKLER, *Altorientalische Forschungen I—III*. Leipzig 1897—1906.
- ARM *Archives royales de Mari*. Paris 1950 ff.
- J. ARO, *Glossar zu den mittelbabylonischen Briefen (= StOr. 22)*. Helsinki 1957
- ASKT P. HAUPT, *Akkadische und Sumerische Keilschrifttexte*. Leipzig 1882.
- BA *Beiträge zur Assyriologie*. Leipzig.
- BBR H. ZIMMERN, *Beiträge zur Kenntnis der babylonischen Religion*. Leipzig 1901.
- BBS L. W. KING, *Babylonian Boundary Stones*. London 1912.
- BE *The Babylonian Expedition of the University of Pennsylvania*. Philadelphia.
- C. BEZOLD, *Babylonisch-assyrisches Glossar*. Heidelberg 1926.
- BHT S. SMITH, *Babylonian Historical Texts*. London 1924.
- BIN *Babylonian Inscriptions in the Collection of J. B. Nies*. New Haven.
- R. BORGER, *Die Inschriften Asahaddons (= AfO, Beiheft 9)*. Graz 1956.
- C. BROCKELMANN, *Lexicon Syriacum*. Göttingen 1928.
- R. E. BRÜNNOW, *A Classified List*. Leiden 1889—97.
- BWL W. G. LAMBERT, *Babylonian Wisdom Literature*. Oxford 1959.
- CAD *The Assyrian Dictionary of the University of Chicago*. Chicago-Glückstadt 1956 ff.

- CBS tablets in the collections of the University Museum of the University of Pennsylvania, Philadelphia.
- CCEBK L. W. KING, *Chronicles concerning Early Babylonian Kings*. London 1907.
- CH Codex Hammurabi.
- E. CHIERA, *Sumerian Lexical Texts from the Temple School of Nippur* (= OIP 11). Chicago 1924.
- V. CHRISTIAN, *Altertumskunde des Zweistromlandes Band I*. Leipzig 1940.
- A. T. CLAY, *Neo-babylonian letters from Erech* (= YOS 3). New Haven 1919.
- G. CONTENAU, *Contrats et Letters d'Assyrie et de Babylonie* (= TCL 9). Paris 1926.
- Contribution au Thesaurus de la Langue Sumerienne. 1954 f.
- CT Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum. London 1896 ff.
- DA A. BOISSIER, *Documents Assyriens relatifs aux présages*. Paris 1894—99.
- F. DELITZSCH, *Assyrisches Handwörterbuch*. Leipzig 1896.
- Dreams A. L. OPPENHEIM, *The Interpretation of Dreams in the Ancient Near East*. Philadelphia 1956.
- Era F. GÖSSMANN, *Das Era-Epos*. Würzburg 1957.
- GAG W. VON SODEN, *Grundriss der akkadischen Grammatik*. Roma 1952.
- GC = GCCI R. P. DOUGHERTY, *Goucher College Cuneiform Inscriptions*. New Haven 1923 ff.
- Gilg. R. C. THOMPSON, *The Epic of Gilgamish*. Oxford 1930.
- Gilg. Y = YOSR 4/3.
- GINBr. E. EBELING, *Glossar zu den neubabylonischen Briefen*. München 1955.
- A. HEIDEL, *The Octagonal Sennacherib Prism in the Iraq Museum* (= Sumer 9, No. 2).
- Hg jB lexikalische Liste HAR- g u d = *imrû* = *ballu*.
- Hh jB lexikalische Liste HAR- r a = *hubullu*.
- B. HROUDA, *Die Kulturgeschichte des assyrischen Flachbildes*. Bonn 1965.
- HSS Harvard Semitic Series.
- K. HUURI, *Zur Geschichte des mittelalterlichen Geschützwesens aus orientalischen Quellen* (= StOr. 9/3). Helsinki 1941.
- Iraq (Zeitschrift). London.
- ITT Inventaire des Tablettes de Tello. Paris 1910—21.
- JAOS Journal of the American Oriental Society.
- JCS Journal of Cuneiform Studies. New Haven.
- JEN Joint Expedition with the Iraq Museum at Nuzi. Paris 1927 ff.
- JRAS Journal of the Royal Asiatic Society.
- JTVI Journal of the Transactions of the Victoria Institute. London.
- K Tafelsignatur der Kouyunjik-Collection des British Museum.

- KAH Keilschrifttexte aus Assur historischen Inhalts (= WVDOG 16, 31).  
Leipzig 1911, 1922.
- KAJ Keilschrifttexte aus Assur juristischen Inhalts (= WVDOG 50). Leipzig 1927.
- KAR Keilschrifttexte aus Assur religiösen Inhalts (= WVDOG 28, 34). Leipzig 1919, 1923.
- KAV Keilschrifttexte aus Assur verschiedenen Inhalts (= WVDOG 35). Leipzig 1920.
- KB Keilinschriftliche Bibliothek. Berlin 1889—1915.
- KBo. Keilschrifttexte aus Boghazköi (= WVDOG). Leipzig und Berlin 1916 ff.
- B. KIENAST, Die altassyrischen Texte des Orientalischen Seminars in Heidelberg und der Sammlung Erlenmeyer. Berlin 1960.
- J. A. KNUDTZON, Die El-Amarna-Tafeln (= VAB 2). Leipzig 1907—14.
- KUB Keilschrifturkunden aus Boghazköi. Berlin 1926 ff.
- J. LAESSØE, The Shemshāra Tablets. A Preliminary Report. Kopenhagen 1959.
- S. LANGDON, Die neubabylonischen Königsinschriften (= VAB 4). Leipzig 1912.
- A. H. LAYARD, Inscriptions in the Cuneiform Character. London 1882.
- C. F. LEHMANN, Šamašsumukīn, König von Babylon. Leipzig 1892.
- F. LENORMANT, Choix de textes cunéiformes inédits ou incomplètement publiés jusqu'à ce jour. Paris 1873.
- A. G. LIE, The Inscriptions of Sargon II. Paris 1929.
- LKA E. EBELING, Literarische Keilschrifttexte aus Assur. Berlin 1953.
- LKU A. FALKENSTEIN, Literarische Keilschrifttexte aus Uruk. Berlin 1931.
- LTBA L. MATOUŠ—W. VON SODEN, Die lexikalischen Tafelserien der Babylonier und Assyrer. Berlin 1933.
- D. D. LUCKENBILL, The Annals of Sennacherib (= OIP 2). Chicago 1924.
- MAD I. J. GELB, Materials for the Assyrian Dictionary. Chicago 1952—57.
- MAOG Mitteilungen der Altorientalischen Gesellschaft.
- MCS Manchester Cuneiform Studies.
- MDP Mémoires de la Délégation en Perse.
- G. MEIER, Die akkadische Beschwörungsserie Maqlû (= AfO Beihefte 2). Berlin 1937.
- M. MEISSNER, Babylonien und Assyrien I—II. Heidelberg 1920—25.
- », Beiträge zum Assyrischen Wörterbuch I—II (= Chic. Ass. St.). Chicago 1931—32.
- », Seltene Assyrische Ideogramme. Leipzig 1910.
- MIO Mitteilungen des Instituts für Orientforschung.
- MSR Mission de Ras Shamra.
- MSL B. LANDSBERGER u.a., Materialien zum sumerischen Lexikon. Rom 1937 ff.

- W. MUSS-ARNOLT, Assyrisch-Englisch-Deutsches Handwörterbuch. Berlin 1905.  
MVA(e)G Mitteilungen der Vorderasiatisch (ab 1922 — Ägyptisch)en Gesellschaft. Berlin/Leipzig 1896—1944.
- E. W. MOORE, Neo-Babylonian Documents in the University of Michigan Collection. Ann Arbor 1939.
- N.S. Nova Series.
- OIP Oriental Institute Publications.
- OLZ Orientalistische Litteraturzeitung.
- Or. Orientalia.
- PBS siehe UM.
- OrS Orientalia Suecana. Uppsala.
- F. E. PEISER, Urkunden aus der Zeit der dritten babylonischen Dynastie. Berlin 1905.
- J. B. PRITCHARD, The Ancient Near East in Pictures. Princeton 1954.  
—»—, Ancient Near Eastern Texts Relating to the Old Testament. Princeton 1950.
- PRT E. KLAUBER, Politisch-Religiöse Texte aus der Sargonidenzeit. Leipzig 1913.
- PRU J. NOUGAYROL u.a., Le Palais Royal d'Ugarit. Paris 1955 ff.
- R. H. RAWLINSON, The Cuneiform Inscriptions of Western Asia. London 1861—1909.
- RA Revue d'Assyriologie et d'Archéologie Orientale.
- E. REINER, Šurpu (= AIO Beiheft 11). Graz 1958.
- P. ROST, Die Keilschrifttexte Tiglat-Pileasers III. Leipzig 1893.
- RTC F. THUREAU-DANGIN, Recueil des Tablettes Chaldéennes. Paris 1903.
- A. SAARISALO, New Kirkuk Documents Relating to Slaves (= StOr. 5/3). Helsinki 1934.
- SAKI F. THUREAU-DANGIN, Die sumerischen und akkadischen Königsinschriften (= VAB 1). Leipzig 107.
- A. SALONEN, Die Hausgeräte der alten Mesopotamier. Teil I. Helsinki 1965.  
—»—, Hippologica Accadica. Helsinki 1955.  
—»—, Die Landfahrzeuge des alten Mesopotamien. Helsinki 1951.
- Sanherib siehe Heidel und Luckenbill.
- Sargon siehe Lie und Winckler.
- Sargon 8 siehe Thureau-Dangin.
- SBH G. REISNER, Sumerisch-babylonische Hymnen nach Thontafeln griechischer Zeit. Berlin 1896.
- V. SCHEIL, Annales de Tukulti-Ninip II. Paris 1909.
- A. SCHOLLMEYER, Sumerisch-babylonische Hymnen und Gebete an Šamaš, Paderborn 1912.
- ŠL A. DEIMEL, Šumerisches Lexikon. Rom 1925—50.

- T. SOLYMAN, Die Entstehung und Entwicklung der Götterwaffen im alten Mesopotamien und ihre Bedeutung. Berlin 1964.
- STC L. W. KING, The Seven Tablets of Creation. London 1902.
- StOr. *Studia Orientalia*. Helsinki.
- M. STRECK, Assurbanibal und seine Nachfolger (= VAB 7). Leipzig 1916.
- E. STROMMINGER—M. HIRMER, Fünf Jahrtausende Mesopotamien. München 1962.
- STT O. R. GUERNEY—J. J. FINKELSTEIN, The Sultantepe Tablets I. London 1957.
- K. TALLQVIST, Akkadische Götterepitheta (= StOr. 7). Helsinki 1938.
- », Der Assyrische Gott (= StOr. 4/3). Helsinki 1932.
- TBP F. B. KRAUS, Texte zur babylonischen Physiognomatik (= AfO Beiheft 3) Berlin 1939.
- TC Tablettes Cappadociennes.
- TCL Textes Cunéiformes. Musée du Louvre.
- R. THOMPSON, The Devils and Evil Spirits. London 1903.
- F. THUREAU-DANGIN, Une Relation de la Huitième Campagne de Sargon (= TCL 3). Paris 1912.
- », Rituels Accadiens. Paris 1921.
- TLB Tabulae Cuneiformes a F. M. TH. de LIAGRE BöHL collectae.
- TMPS H. LIMET, Le Travail du Métal au Pays de Sumer. Brüssel 1960.
- Tn.-Ep. E. EBELING, Tukulti-Ninurta I (MAOG 12/2).
- TSA H. DE GENOUILLAC, Tablettes sumériennes archaïques. Paris 1909.
- TSifr Ch.-F. JEAN, Tell Sifr. Paris 1931.
- TuL E. EBELING, Tod und Leben nach den Vorstellungen der Babylonier. Berlin/Leipzig 1931.
- UCP University of California Publications in Semitic Philology.
- UET Ur Excavations, Texts. London 1928 ff.
- UH C. GORDON, Ugaritic Handbook. Roma 1947.
- UM The University of Pennsylvania. The University Museum. Publications of the Babylonian Section (= PBS).
- A. UNGNAD, Babylonische Briefe aus der Zeit der Hammurapi-Dynastie (= VAB 6). Leipzig 1914.
- VAB Vorderasiatische Bibliothek.
- VAS siehe VS.
- C. VIROLLEAUD, L'Astrologie Chaldéenne. Paris 1908—1910.
- VS Vorderasiatische Schriftsdenkmäler der Königlichen Museen zu Berlin.
- E. WEIDNER, Die Inschriften Tukulti-Ninurtas I und seine Nachfolger (= AfO Beiheft 12). Graz 1959.
- F. H. WEISSBACH, Die Keilschriften der Achämeniden (= VAB 3). Leipzig 1911.

- H. WINCKLER, Die Keilschrifttexte Sargons. Leipzig 1889.
- H. WINCKLER—L. ABEL, Die Thontafelfund von El-Amarna. Berlin 1889.
- D. J. WISEMAN, The Alalakh Tablets. London 1953.
- , Chronicles of Chaldean Kings. London 1956.
- WO Die Welt des Orients.
- WVDOG Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft.
- Y. YADIN, The Art of Warfare in Biblical Lands. London 1963.
- YOS Yale Oriental Series, Babylonian Texts.
- YOSR Yale Oriental Series, Researches.
- ZA Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete bzw. Vorderasiatische Archäologie.
- A. AL-ZEEBARI, Altbabylonische Briefe des Iraq-Museums. Köln 1964.
- H. ZIMMERN, Akkadische Fremdwörter als Beweis für babylonischen Kultur-einfluss. Leipzig 1915.

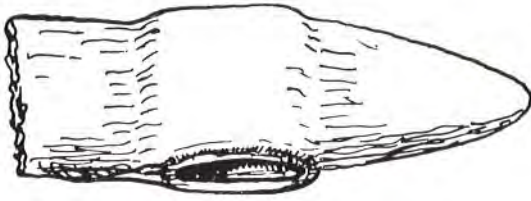
## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort .....	3
Einleitung .....	6
I. Äxte und Beile .....	9
Teile und Ausrüstungen der Äxte .....	23
II. Belagerungsgeräte und dazu gehörende Teile und Ausdrücke ..	25
III. Bogen .....	39
Wörter und Ausdrücke, die sich an Bogen anschliessen .....	43
IV. Dolche und Messer .....	46
Wörter und Ausdrücke, die sich an Dolche, Schwerter und Messer anschliessen .....	56
V. Götterwaffen .....	63
VI. Helme .....	67
VII. Keulen .....	69
VIII. Köcher .....	76
Teile des Köchers .....	80
IX. Lanzen und Speere .....	81
Teile der Lanze .....	92
X. Netze und Fallen .....	94
XI. Panzer und Rüstungen .....	100
Teile der Panzer .....	107
XII. Pfeile .....	109
Teile der Pfeile .....	122
XIII. Pionierinstrumente .....	126
XIV. Schilde und Setzartschen .....	128
Teile der Schilde .....	131
XV. Schleudern .....	133
Teile der Schleuder .....	136
XVI. Schwerter .....	138
XVII. Waffen zum Werfen oder Schlagen .....	142
XVIII. Varia .....	152
Übersicht nach dem Textmaterial .....	164
Übersicht nach den Bildmaterialien und Erläuterungen dazu .....	173
Register der Tafeln .....	200
Index .....	202
Literatur und Abkürzungen .....	210

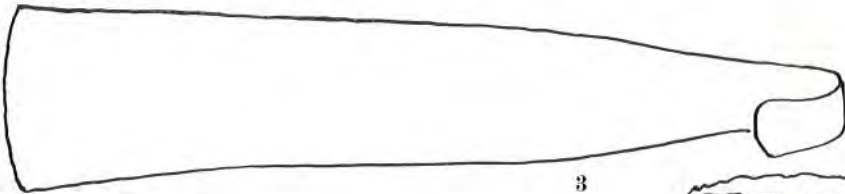




1



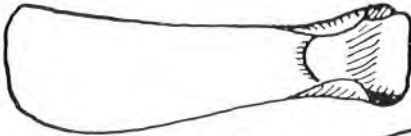
2



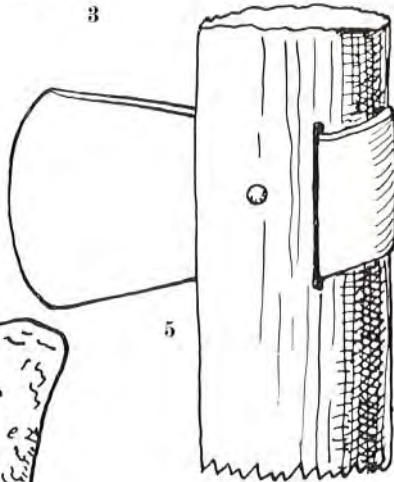
3



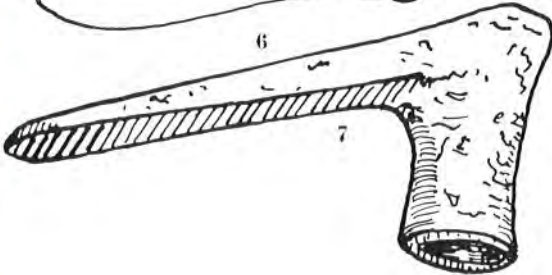
4



6



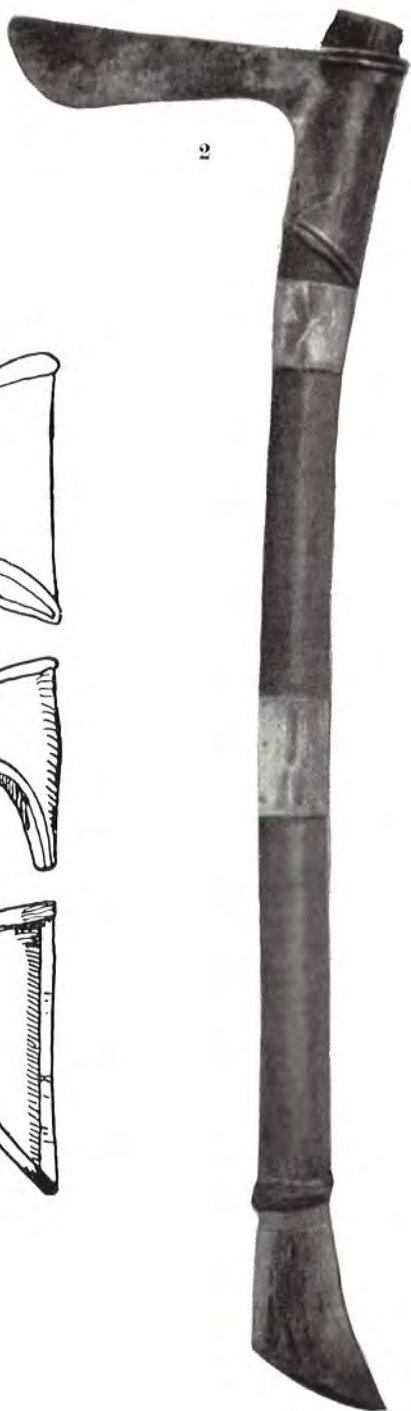
5



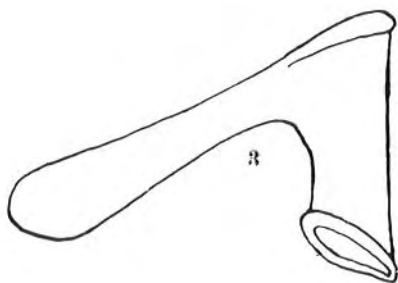
7



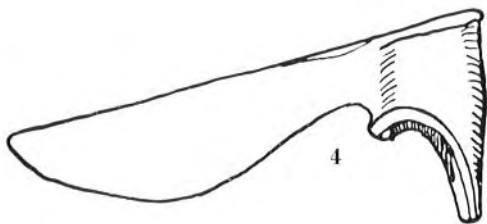
1



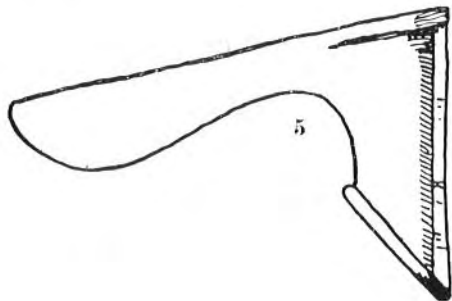
2



3



4



5



1



2



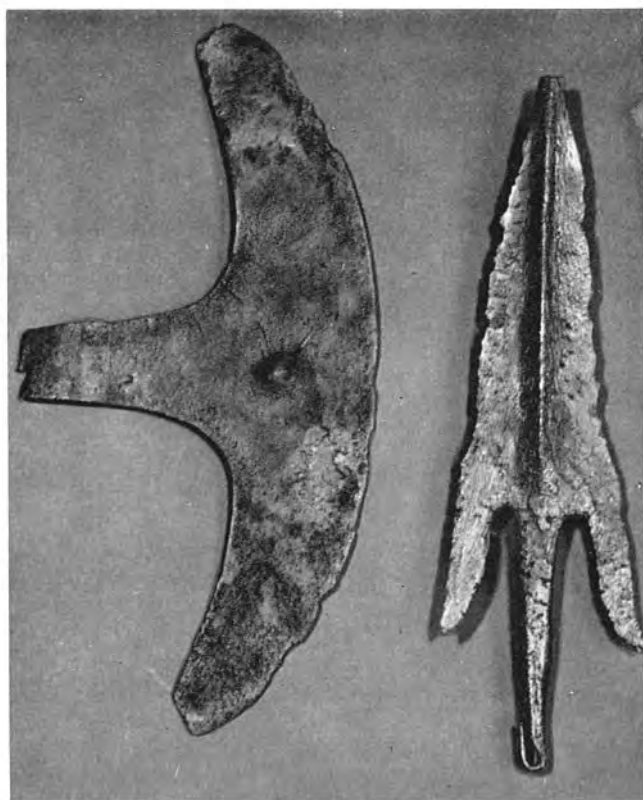
3



4



1



2







1



2



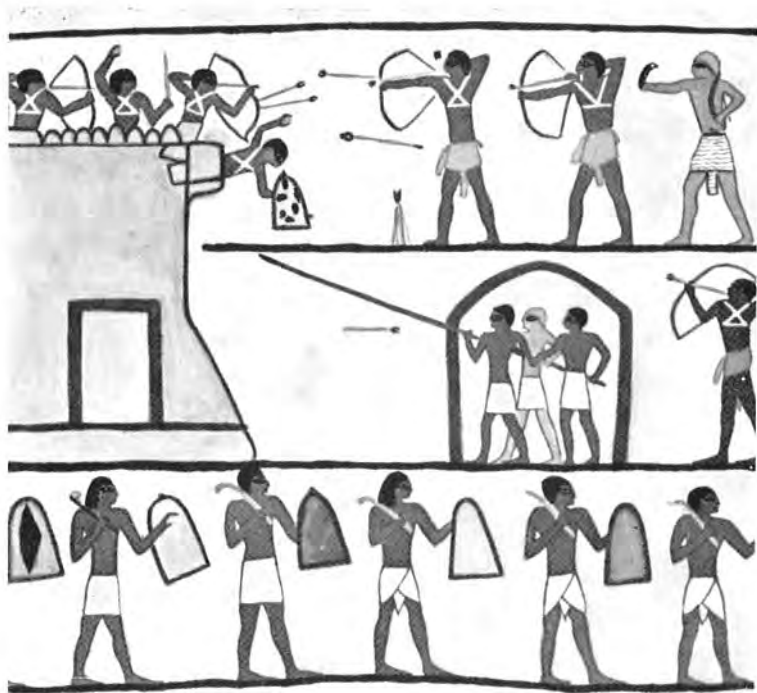
1



2









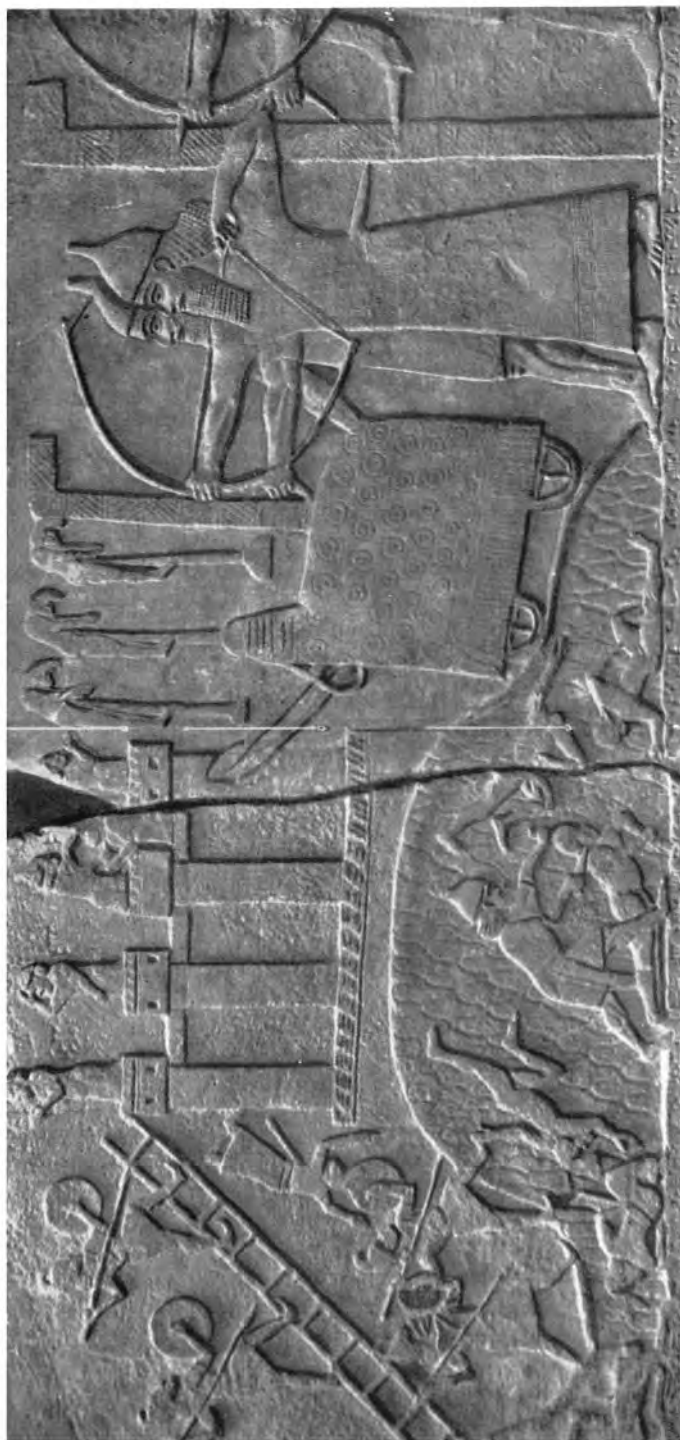


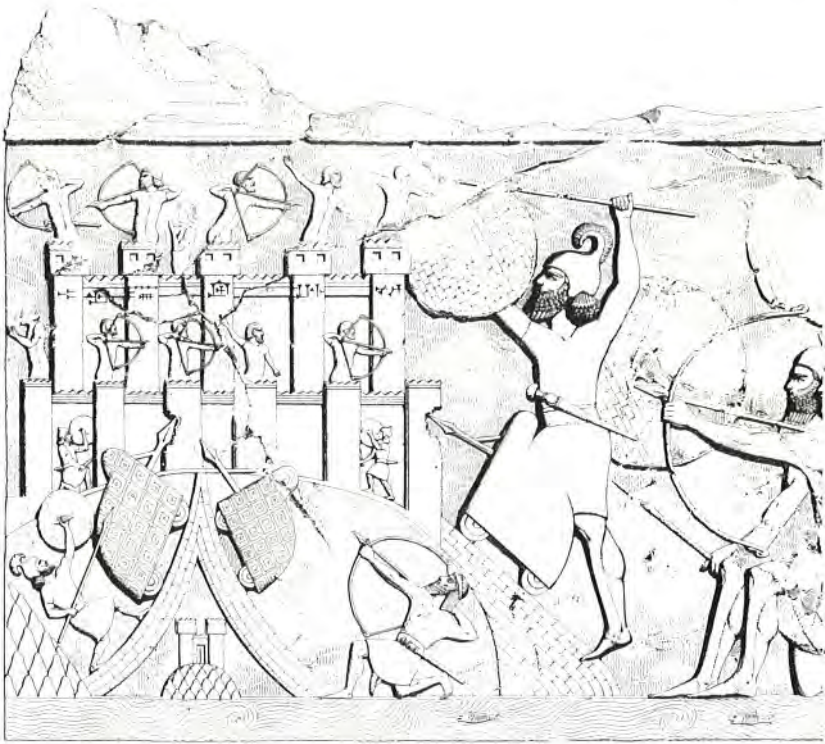
1



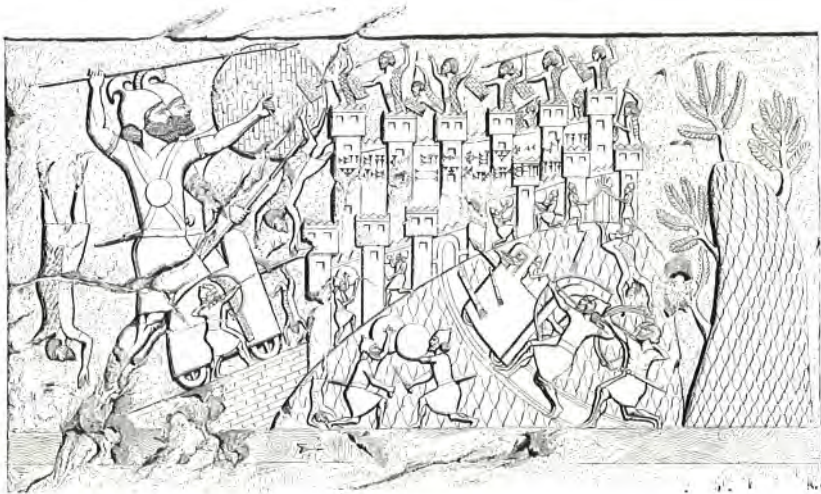
2







1



2









1



2



3





1



2



1

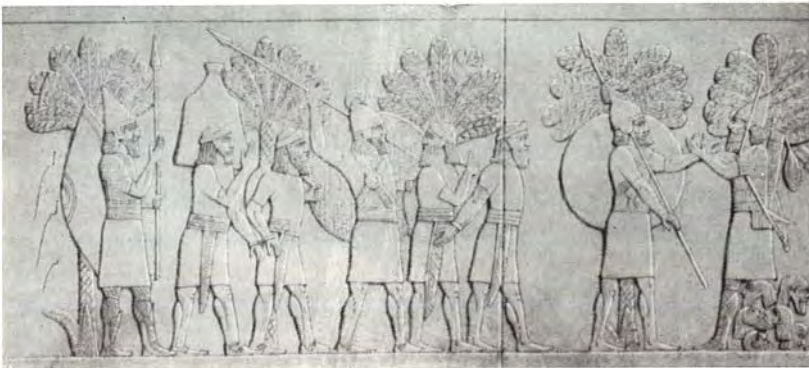


2





1



2



1



2

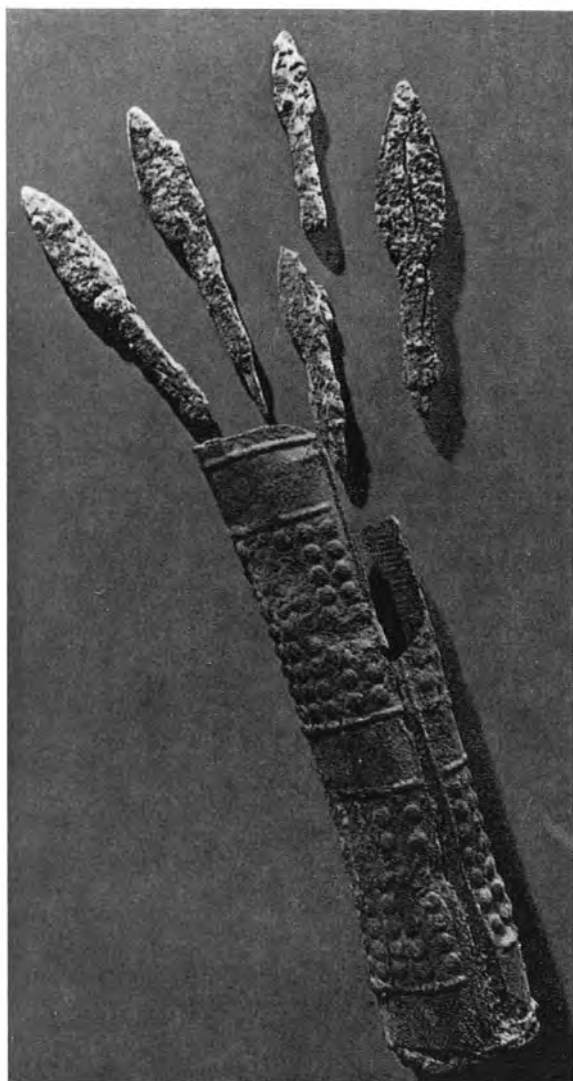


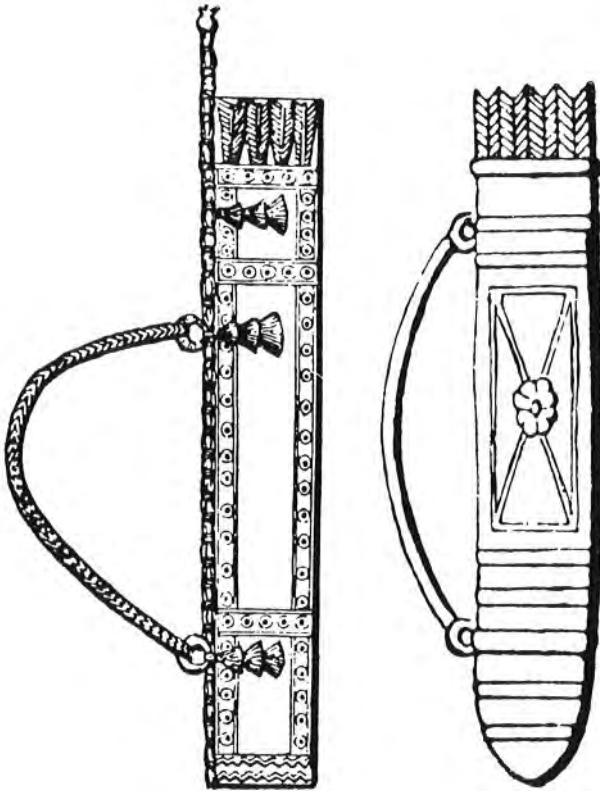


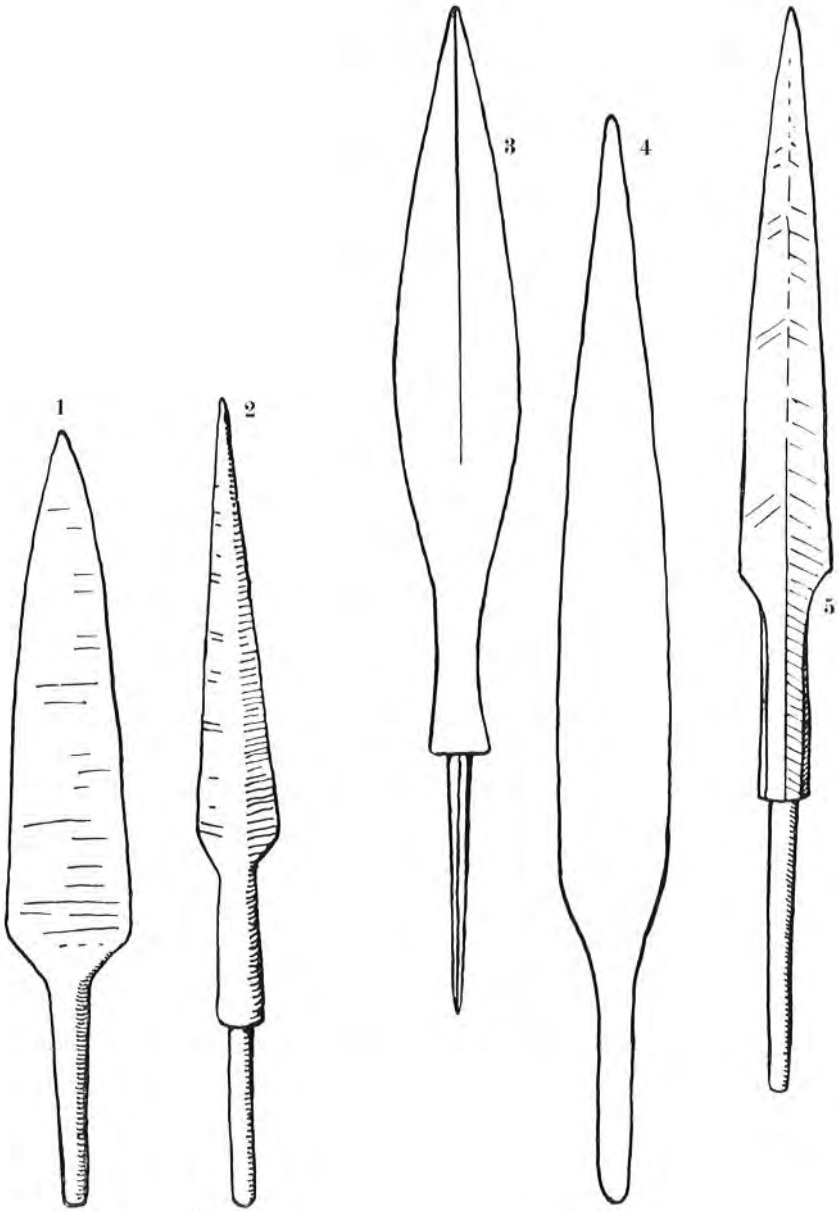
1

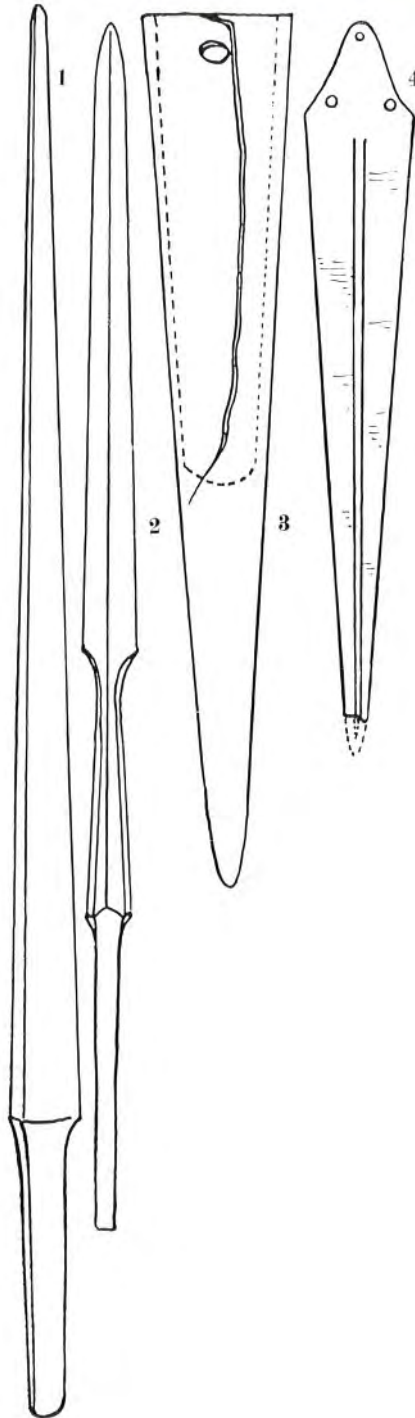


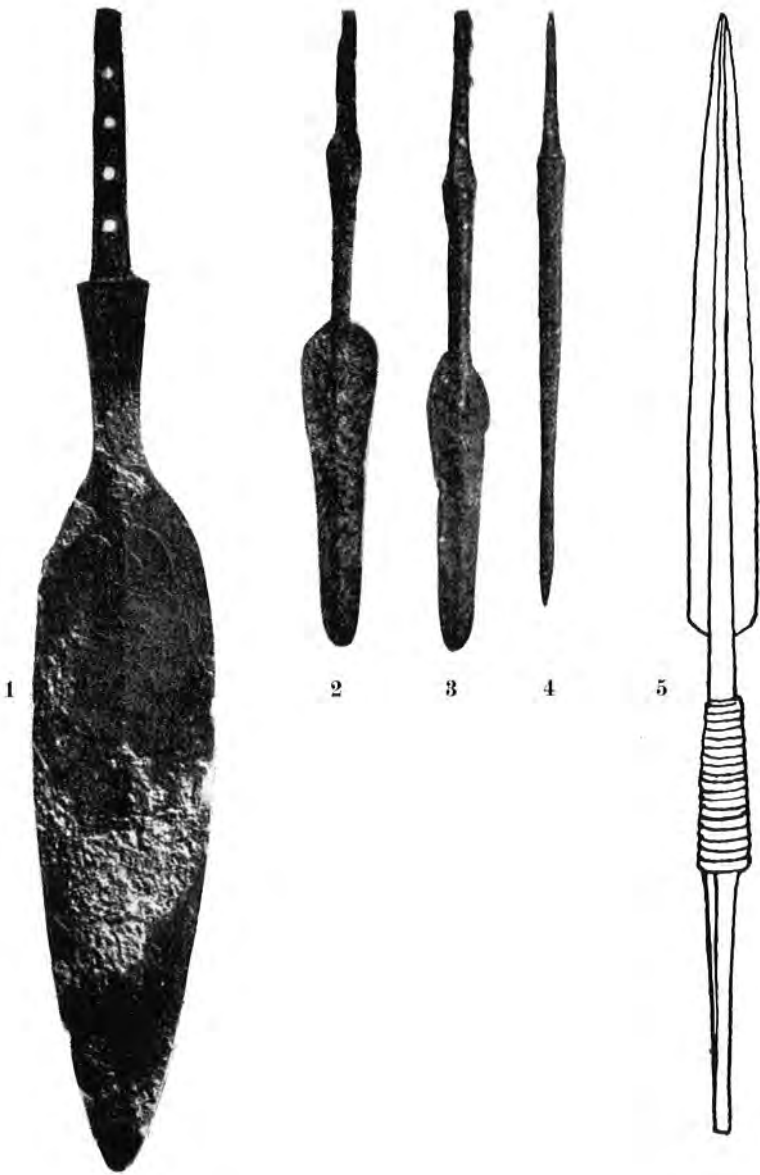
2



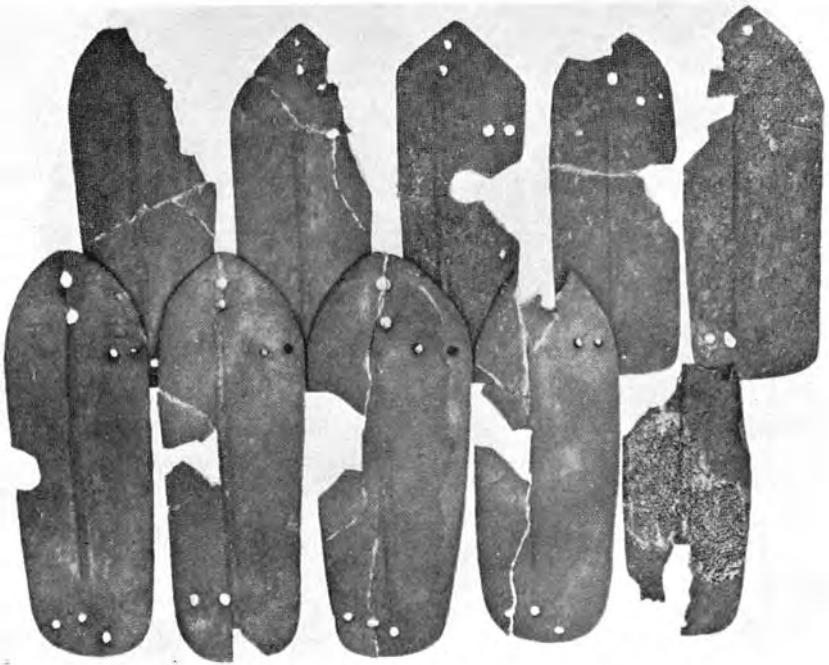




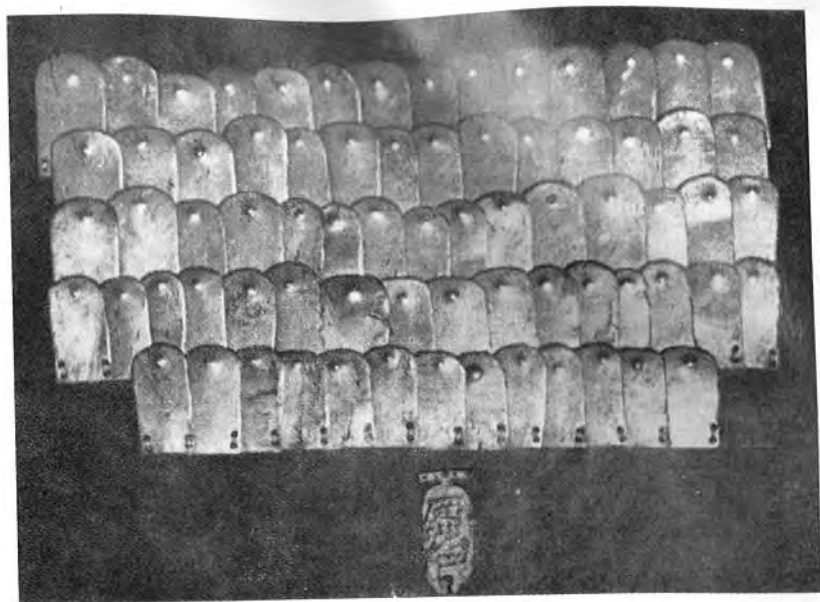








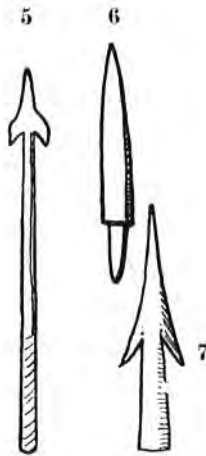
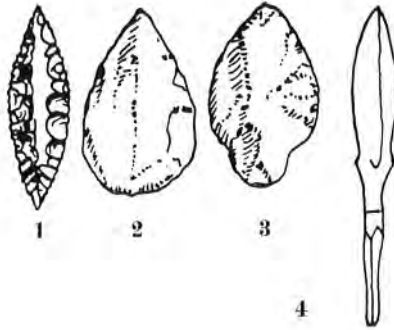


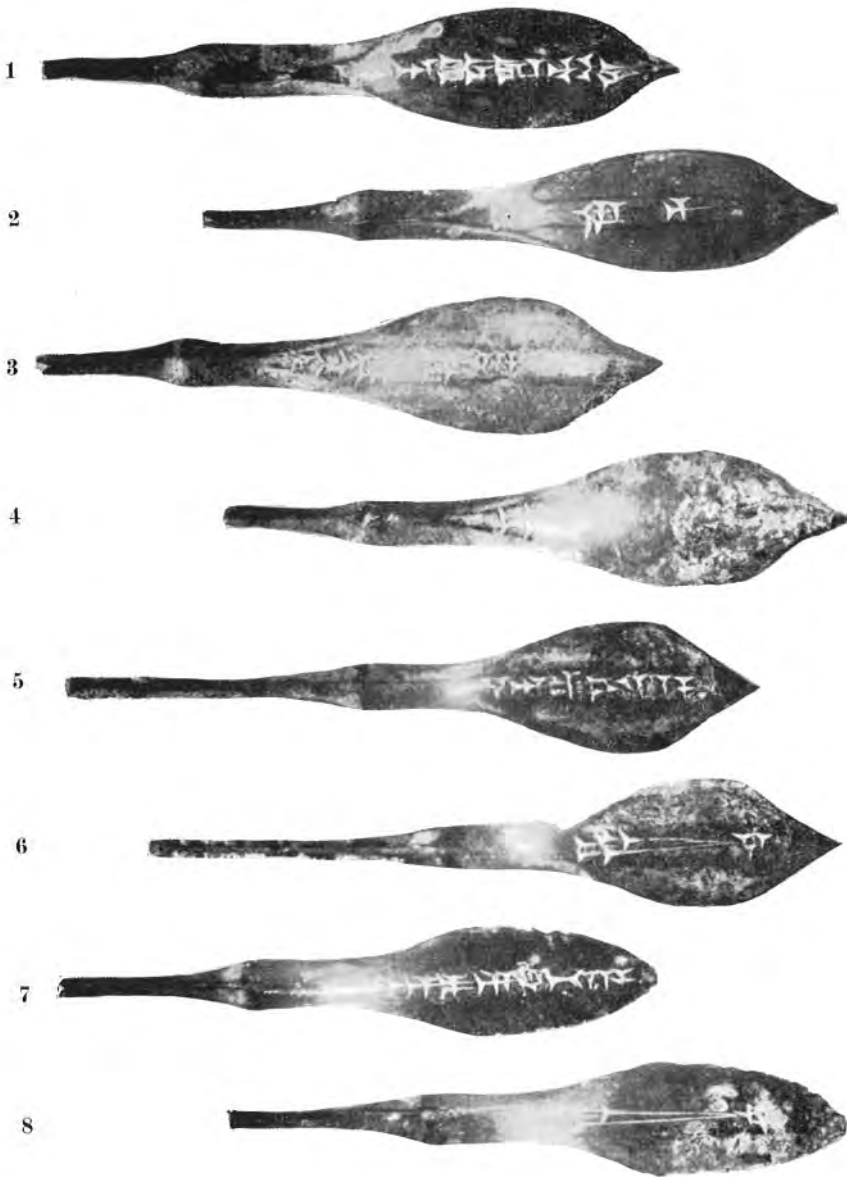


1



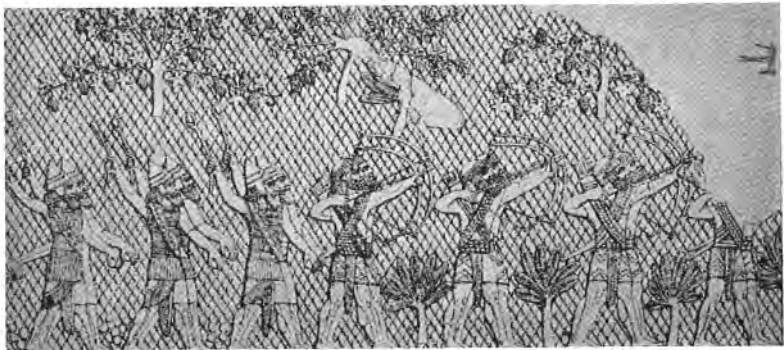
2







1



2